Nr. 225. Samstag, den 25. September 1926. 33. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. bis 26. September 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich.

## Einstimmiger Beschluß des Reichskabinetts. — Belgien wünscht Verhandlungen mit Deutschland.

### Der Stand der preußischen Finanzen.

Berlin, 24. September.

Nach der vom amtlichen preußischen Pressedienst veröffentlichten Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und -Ausgaben im August 1926 sowie die Gesamteinnahmen und -Ausgaben vom 1. April 1926 bis 31. August 1926 betragen die Einnahmen (in Millionen Reichsmark berechnet) vom 1. bis 31. August 224, darunter Reichssteuerüberweisungen 63,8, Grundvermögenssteuer 20,8, Hauszinssteuer 41,3, sonstige Einnahmen 98,1. Die Einnahmen vom 1. April bis 31. August 1926 betragen 1040, darunter Reichssteuerüberweisungen 257,4, Grundvermögenssteuer 85,4, Hauszinssteuer 174, sonstige Einnahmen 523,2. Die Ausgaben betrugen vom 1. bis 31. August 236, mithin mehr 12, die Ausgaben vom 1. April bis 31. August betrugen 1198,8, mithin mehr 158,8. Der Stand der schwebenden Schulden betrug Ende August 1926 an Schatzanweisungen 99 Millionen Reichsmark.

### Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 24. September.

Der Reichsrat nahm in einer öffentlichen Vollsitzung am Freitag nachmittag die unter Vorsitz des Ministers Dr. Külz stattfand, die Verordnung über das vorläufige Inkrafttreten des Wirtschaftsabkommens mit Finnland und damit zugleich das Abkommen selbst mit Mehrheit an. Die Hansestädte ließen erklären, daß sie sich mit dem Vertrage abfänden, sie bemängelten aber, daß in dem Vertrage den Reichsangehörigen für die Ausübung der Berufstätigkeit in Finnland nicht durchweg die gleichen Rechte wie den Inländern gewährt würden, während Finnen in Deutschland die gleichen Rechte wie Reichsangehörige hätten. Außerdem sei ein Mangel des Vertrages, daß die Küstenschiffahrt in finnischen Gewässern lediglich finnischen Schiffen vorbehalten sei. Die Verkehrsverhältnisse der Ostsee forderten die freieste Betätigungsmöglichkeit für Schiffe aller Nationen in allen Häfen. Die Hansestädte legten der Reichsregierung nahe, auf die Beseitigung der gerügten Mängel hinzuwirken. Weiterhin nahm der Reichsrat eine Verordnung an, wonach das Gesetz über die Bewertung der Einfuhrscheine, das nur für eine Uebergangszeit erlassen war, mit dem 1. Oktober 1926 aufgehoben wird. Die Einfuhrscheine werden von diesem Zeitpunkt an nach den Sätzen des jetzt geltenden Zolltarifs bewertet. Der Reichsrat stimmte ferner einer Verordnung zu, wonach den Bewohnern von Helgoland vom 1. Januar 1927 ab weiterhin Steuererleichterungen gewährt werden.

### Sitzung des Hauptausschusses des Reichswasserstraßenbeirats.

Berlin, 24. September.

Der Hauptausschuß des Reichswasserstraßenbeirats trat heute unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Krohne zu einer Beratung in Berlin zusammen, an der auch Ländervertreter teilnahmen. Einen Antrag, den ersten Punkt der Tagesordnung, die für den 1. April 1927 vorgesehene Schaffung einer reichsunmittelbaren, in der Mittel- und Ortsinstanz straff und einfach gegliederten Reichswasserstraßenverwaltung zu vertagen, lehnte der Hauptausschuß mit überwältigender Mehrheit ab, da nach allgemeiner Auffassung die Länder seit fünf Jahren Zeit gehabt hätten, ihre Stellungnahme vorzubereiten, und da auch zahlreiche Kundgebungen von Länderregierungen zu der Frage in der Oeffentlichkeit bereits bekannt geworden seien. Nach einem kurzen einleitenden Vortrag des Referenten und längerer Aussprache fand eine Entschließung einstimmig Annahme, wonach der Hauptausschuß des Reichswasserstraßenbeirats die Ueberleitung der Wasserstraßenbehörden von den Ländern auf das Reich unter gleichzeitiger Vereinfachung und strafferer Gliederung des Behördenaufbaues, wie vom Reichsverkehrsministerium vorgeschlagen, grundsätzlich billigt. Zur Beratung der Einzelheiten wurde ein siebengliederiger Ausschuß eingesetzt. Darauf wandten sich die Verhandlungen dem Wasserstraßen-Bauprogramm als Teil des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung zu.

### Verlängerung des Schutzpolizeibeamtengesetzes.

Berlin, 24. September.

Der ständige Ausschuß des preußischen Landtages trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung als einziger Verhandlungsgegenstand die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des bisherigen Schutzpolizeibeamtengesetzes vom 30. September bis zum 31. Dezember 1926 stand. Ein Regierungsvertreter gab die Erklärung ab, daß der Gesetzentwurf für das kommende Schutzpolizeibeamtengesetz im Ministerium des Innern bereits fertiggestellt sei und nunmehr den anderen Ressorts zugehen werde. Es sei noch eine Fühlungnahme und eine Beratung mit dem preußischen Städtetag beabsichtigt. Nach längerer Debatte stimmte der ständige Ausschuß gegen die Stimmen der Kommunisten und der Deutschnationalen der Verlängerung des Schutzpolizeibeamtengesetzes zu.

### Die Kabinettssitzung über Genf und Thoiry.

Berlin, 24. September.

Die Kabinettssitzung, die heute vormittag um 11 Uhr begann, war schon kurz nach 12 Uhr beendet. Im Mittelpunkt der Kabinettssitzung stand der Bericht des Reichsaußenministers Dr. Stresemann über seine Besprechungen in Genf und in Thoiry. In seinem Referate stellte der Außenminister fest, daß in Thoiry lediglich allgemeinpolitische Probleme für die anzustrebende deutsch-französische Verständigung besprochen worden seien. Irgendwelche bindenden Abmachungen seien in Thoiry nicht getroffen worden, sodaß sowohl das französische als auch das Reichskabinett in den Entschlüssen völlig frei seien. An das Referat des Außenministers schloß sich eine kurze Aussprache an, in der

**die einmütige grundsätzliche Zustimmung des Kabinetts**

zu den Verhandlungen in Thoiry festgestellt wurde. Es wurde ein ministerieller Ausschuß gebildet, dem der Reichsaußenminister, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsfinanzminister angehören. Dieser Ausschuß wird die Fragen vorzubereiten haben, die bei Fortsetzung dieser Beratungen in Betracht kommen.

Das deutsche Kabinett ist damit dem Beispiel gefolgt, das die französische Regierung in ihrem Ministerrat gegeben hat. Briand wird in wenigen Tagen von seinem Urlaub zurückkehren. Dann werden die Verhandlungen des französischen Ministerrats weitergehen. Dem französischen Geschäftsträger in Berlin ist von dem heutigen Kabinettsbeschluß Mitteilung gemacht worden. Damit sind die weiteren Verhandlungen auf den diplomatischen Weg gewiesen.

Ueber die Einzelheiten der Verhandlungen in Thoiry wird von den zuständigen Stellen nach wie vor strengstes Stillschweigen bewahrt, vielleicht auch zu einem Teil deshalb, weil über die sachlichen Momente zunächst die einzelnen Ressorts gehört werden müssen. Immerhin steht fest, daß der Reichsaußenminister in der Kabinettssitzung auch auf die Frage der Mobilisierung der Eisenbahnobligationen einging. Dr. Stresemann wies darauf hin, daß in der ausländischen Presse und auch in einigen deutschen Blättern von einem Kaufpreis von acht Milliarden für die Befreiung der besetzten Gebiete gesprochen worden sei. Diese Zahl sei völliger Unsinn. Der Minister stellte unter Zustimmung des ganzen Kabinetts fest, daß die Zahlenfrage lediglich eine Frage sei, die sehr eingehender Ressortberatungen und Besprechungen zwischen den Kabinetten bedürfe. Eine Mehrbelastung des Reiches über die Daweslasten hinaus werde überhaupt nicht in Frage kommen. Alle Vereinbarungen über

**die Mobilisierung eines Teiles der Eisenbahnobligationen**

könnten nur in der Form gehalten sein, daß keine kapitalistische Mehrbelastung der deutschen Finanzen stattfinde. Es sollten lediglich gewisse Möglichkeiten erfaßt werden, um die Uebertragung der deutschen Reparationsleistungen in weiterem Maße auszunutzen. Selbstverständlich setze eine solche Transaktion die Lockerung der Währungsschutzklauseln des Dawesplanes voraus. Die ganze Frage werde daher nicht allein zwischen Deutschland und Frankreich zu lösen sein. Alle am Dawesplan beteiligten Mächte müßten ihre Zustimmung geben. Selbstverständlich würden Schwierigkeiten der verschiedensten Art zu überwinden sein, und es werde vor allem darauf ankommen, einen Weg zu finden, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Das Ziel der deutschen Außenpolitik ist die Erreichung des nationalen Friedens am Rhein. Dr. Stresemanns Politik in dieser Beziehung basiert zu einem großen Teil auf dem persönlichen Vertrauen, das er zu Briand hat. Briand hat zweifellos an seinen politischen Grundlinien festgehalten, wenn er auch von den Auswirkungen seiner Politik im eigenen Land schwer enttäuscht worden ist, so schwer, daß selbst Dr. Stresemann an ihm hätte irre werden können, wenn ihn nicht immer wieder sein starker Optimismus an den Erfolg glauben ließ. Schließlich ist jeder Außenminister nur ein Teil des Gesamtkabinetts und namentlich vom Ministerpräsidenten abhängig. Die Früchte der Verhandlungen von Thoiry werden sicherlich nicht so schnell reifen. Wie lange es dauern wird, bis ein greifbarer Erfolg erzielt ist, kann niemand sagen. Es ist verständlich, daß alle Entschlüsse reiflich überlegt und in ihren Auswirkungen auf das Genaueste geprüft werden müssen. In den maßgebenden politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß

**anfangs Oktober eine neue Fühlungnahme**

zwischen Paris und Berlin erfolgen wird.

Es ist bereits die Frage der Einberufung des Auswärtigen Ausschusses erörtert worden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages wohl erst in Betracht kommen wird, wenn die gesamte deutsche Abordnung in Berlin aus Genf wieder eingetroffen ist. Die politischen Parteien, soweit sie in der Regierung vertreten sind, werden die heutigen Beschlüsse des Kabinetts gutheißen. Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses wird deshalb auch einen glatten Verlauf nehmen und jedenfalls mit einem Beschluß enden, der dem Beschluß des Kabinetts entspricht. Die Haltung der sozialdemokratischen Partei ist in den Fragen der deutsch-französischen Verständigung und der Außenpolitik überhaupt ja mit der der deutschen Regierung identisch. Mit einer scharfen oppositionellen Haltung der Deutschnationalen Volkspartei wird auch in den Kreisen der Regierungsparteien nicht gerechnet. In Frankreich besteht allen Anzeichen nach lebhaftes Interesse, im gegenwärtigen Augenblick die Haltung der deutschen Parteien kennen zu lernen. Ein Beweis dafür ist die Ankunft des Korrespondenten des Pariser „Matin", Jules Sauerwein, in Berlin, der sich über die Haltung der deutschen Parteien informieren will.

### Der amtliche Bericht.

Berlin, 24. September.

Ueber die Kabinettssitzung wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben:

Heute vormittag um 11 Uhr trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht des Reichsaußenministers über die Ereignisse in Genf und Thoiry entgegenzunehmen.

Zu Beginn der Sitzung erstattete der Reichsaußenminister Bericht über die Tätigkeit der deutschen Abordnung in der Völkerbundsversammlung in Genf. Das Kabinett stimmte der Haltung der deutschen Vertreter zu und sprach dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann sowie den übrigen Mitgliedern der Abordnung für die geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Anschließend berichtete Dr. Stresemann über den Inhalt seiner Verhandlungen mit dem französischen Minister des Aeußern, Briand, zur Frage des deutsch-französischen Ausgleichs. Das Kabinett billigte einstimmig und grundsätzlich diese Verhandlungen, zu deren Weiterführung ein aus den in Betracht kommenden Ressortministern bestehender Ausschuß gebildet wurde, der dem Kabinett demnächst Bericht erstatten soll.

### Die Industrie- und Handelskammer Köln an Dr. Stresemann.

Köln, 24. September.

Die Industrie- und Handelskammer Köln hat heute an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann ein Telegramm gesandt, in dem ihm Dank und Anerkennung gezollt werden dafür, daß er auch in Genf durch sein mannhaftes, überzeugendes Eintreten zugunsten eines europäischen Friedens eine Atmosphäre geschaffen habe, die der deutschen Wirtschaft den Ausblick ermögliche, die sich langsam entwickelnde Besserung auf dem gewerblichen Gebiete einem weiteren Aufbau zuzuführen. Die Kammer erblicke in Dr. Stresemanns vertraulichen Beratungen mit dem französischen Außenminister Briand den Grundstein der Erkenntnis, daß in einem gemeinschaftlichen Vorgehen bei der politischen Konsolidation der europäischen Wirtschaft eine wertvolle Möglichkeit gegeben werde, die jahrelang dem Verderben preisgegebene, früher so hoch entwickelte Wirtschaft, besonders auch des deutschen Westens, einer alle Kreise befriedigenden Zukunft entgegenzuführen. Die Bewohner der noch bis vor wenigen Monaten besetzten Kölner Zone wüßten, was ihre Brüder im Rheinlande und im Saargebiet noch immer litten, und nur im Gelingen dieser kraftvoll eingesetzten Bemühungen für die Befreiung des gesamten deutschen Vaterlandes von allen fremden Fesseln erblicke die Kammer die Bürgschaft einer gedeihlichen Zukunft. In dieser Zeit der Spannung Dr. Stresemann die besten Wünsche zum Gelingen des großen Werkes auszusprechen und ihm Dank zu sagen, ist der Zweck der heutigen Kundgebung.

### Dr. Stresemanns Dank an Dr. Fuchs.

Berlin, 24. September.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann richtete an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, folgendes Telegramm: „Aufrichtigen Dank für die Begrüßung, die Sie mir namens der Rheinprovinz übermittelten. Der von der deutschen Außenpolitik im letzten Jahr eingeleitete Weg war nur möglich bei dem bestehenden Vertrauensverhältnis zwischen der Reichsregierung und der Bevölkerung der besetzten Gebiete, während die treue Mitarbeit auch für die kommende Zeit der Verhandlungen mehr denn je unerläßlich ist."

### Besprechungen Dr. Stresemanns mit Averescu.

Berlin, 24. September.

Wie mitgeteilt wird, hat in Genf auch eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Ministerpräsidenten Averescu stattgefunden, bei der allgemeine Probleme behandelt wurden.

### Heimkehr von Genf.

**Das Reichskabinett einmütig hinter Dr. Stresemann.**

Die Genfer Tagung des Völkerbundes hat ihren Höhepunkt überschritten. Was jetzt noch folgt, ist nur Ausklang und für uns ohne Bedeutung. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist nach Berlin zurückgekehrt und hat ausführlichen Bericht erstattet. Nachdem er bereits am Donnerstag dem Reichspräsidenten Vortrag gehalten hatte, hat er im Laufe des Freitags Gelegenheit genommen, dem gesamten Kabinett über die Tätigkeit der deutschen Abordnung in der Völkerbundsversammlung zu referieren. Das Kabinett stimmte, wie es im offiziösen Bericht heißt, der Haltung der deutschen Vertreter zu und sprach dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann sowie den übrigen Mitgliedern der Abordnung für die geleistete Arbeit seinen Dank aus. Darüber hinaus sind natürlich auch die Besprechungen von Thoiry in den Kreis der Betrachtungen gezogen worden; denn während die Aufnahme in den Völkerbund gewissermaßen den Abschluß einer durch Locarno eingeleiteten Verhandlungsperiode darstellte, steht Thoiry am Anfange neuer Entwicklungsmöglichkeiten. Es ist infolgedessen nur erklärlich, daß sich das Reichskabinett auch mit den Verhandlungen über die Frage des deutsch-französischen Ausgleichs beschäftigt hat. Das Kabinett billigte — nach dem Bericht — einstimmig und grundsätzlich diese Verhandlungen, zu deren Weiterführung ein aus den in Betracht kommenden Ressortministern bestehender Ausschuß gebildet wurde. Man ersieht aus alledem, daß die von Dr. Stresemann seit länger als drei Jahren geführte Außenpolitik der deutschen Republik, die von ihm grablinig und unentwegt fortgeführt worden ist, allenthalben die Zustimmung des Kabinetts gefunden hat. Damit sind zugleich die Wege vorgezeichnet, die unsere Politik in der nächsten Zeit zu gehen haben wird. Daß sie sich in der gleichen Richtung wie bisher bewegen können und bewegen werden, ist das Verdienst Dr. Stresemanns.

Wenn man rückblickend die Genfer Verhandlungen und ihre Beurteilung in der deutschen Presse überschaut, wird man leider immer wieder die bedauerliche Tatsache feststellen müssen, daß unser Volk für eine wirklich großzügige Außenpolitik noch nicht reif ist. Das wird am besten dadurch bewiesen, daß allen Betrachtungen über die auswärtige Politik innerpolitische, ja, man muß sogar sagen: parteipolitische Gesichtspunkte zugrunde liegen. Während die Linksparteien nur zu sehr geneigt sind, in Fortsetzung der früheren Erfüllungspolitik unbesehen jedem Verständigungsversuche ihre Zustimmung zu erteilen, stellt man sich auf der rechten Seite auch heute noch auf den Standpunkt, daß die Außenpolitik so geführt werden müsse, als ob Deutschland aus dem Weltkrieg siegreich zurückgekehrt wäre. Fälschlicherweise beruft man sich hierbei auf unseren Altreichskanzler Bismarck und vergißt dabei völlig, daß Bismarck durch und durch ein Realpolitiker war. Wenn er nach dem deutsch-französischen Kriege in der Lage war, hin und wieder mit der Faust auf den Tisch schlagen zu können, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß wir dazu eben heute bedauerlicherweise nicht mehr imstande sind. Lebte ein Bismarck unter uns, auch er müßte sich den veränderten Verhältnissen anpassen und als kluger Realpolitiker das zu erreichen suchen, was just unter den jetzigen Verhältnissen zu erreichen möglich ist. Es bedeutet schon einen gewaltigen Fortschritt, daß wir von der bedingungslosen Erfüllungspolitik abgekommen sind und dafür nach dem Grundsatze do ut des Politik treiben. Das ist unleugbar ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege Deutschlands zur Wiedererlangung seiner Weltgeltung. Einstimmig haben am 10. September sämtliche 48 Staaten, die dem Völkerbunde angehören, Deutschland in den Völkerbund aufgenommen. Damit ist es ein für allemal erreicht, daß die Kriegsschuldlüge endgültig zu den Akten gelegt werden kann. Kein Staat der Welt darf es nach dieser einmütigen Ehrenerklärung, die man der deutschen Republik in Genf abgegeben hat, jemals wieder wagen, Deutschland als zweitklassig hinzustellen. Deutschland hat seinen Einzug in den Völkerbund gehalten. Seine Vertreter sitzen in den Ausschüssen des Völkerbundes, und von uns hängt es in Zukunft mit ab, ob und welche andere Staaten in den Rat aufgenommen werden sollen. Schon jetzt ist man bemüht, Deutschlands Gunst zu erringen, da man sich der Erkenntnis nicht verschließt, daß ein Deutschland, das sich aus dem Zusammenbruch wieder zu so achtunggebietender Höhe entwickelt hat, alle Zeit ein Faktor sein wird, mit dem man rechnen muß. Die deutsche Sprache ist als Verhandlungssprache in der Vollversammlung und in den Ausschüssen bedingungslos anerkannt worden. Auch sind unsere Vertreter damit beauftragt worden, an den Vorarbeiten für die Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen. Gerade hier wird sich den deutschen Vertretern Gelegenheit bieten, unseren Einfluß zur Geltung zu bringen.

Wenn wir uns über die Bedeutung dieser Fortschritte klar werden wollen, müssen wir natürlich jede Parteibrille beiseite legen. Selbstverständlich haben wir noch lange nicht alles erreicht, was zu erreichen ist. Noch immer stehen fremde Truppen auf deutschem Boden, noch immer befindet sich das deutsche Saarland unter französischer Verwaltung, noch immer haben wir kein Kolonialmandat zugesprochen erhalten, aber wir

dürfen doch nicht vergessen, daß wir gegenüber dem Jahre 1923 unleugbare Erfolge erzielt haben. Nicht ohne Mühe haben wir sie erreicht. Es hat hartnäckiger und zielbewußter Arbeit bedurft, ehe auf ein Versailles ein Locarno und ein Genf folgen konnten. Auch in Frankreich mußte in der Zwischenzeit ein vollkommener Gesinnungswechsel vor sich gehen, bevor das deutsch-französische Verhältnis die Form erhalten konnte, die es jetzt aufzuweisen hat. Wenn sich Dr. Stresemann vor seiner Abreise von Genf den dort anwesenden Pressevertretern aller Nationen gegenüber sehr befriedigt ausgesprochen und erklärt hat, daß es Eindrücke der Genugtuung seien, unter denen er die Heimreise antrete, so kann man dies durchaus verstehen; denn, wie Dr. Stresemann ausführte, kann sich die von ihm verfolgte Politik auf die große Mehrheit des deutschen Volkes stützen. Erwiesen wird diese Behauptung dadurch, daß die deutsche Abordnung in allen Fragen stets einer Ansicht gewesen ist. Da in der Abordnung mit Ausnahme der Deutschnationalen Volkspartei und der Kommunisten sämtliche großen Parteien vertreten waren, so kann man tatsächlich aus der Uebereinstimmung der Abordnung den Schluß ziehen, daß auch die hinter den Abgeordneten stehenden Parteien, die den größten Teil des deutschen Volkes repräsentieren, mit der deutschen Außenpolitik, wie sie von Dr. Stresemann betrieben wird, einverstanden sind. Wir können deshalb auch mit Vertrauen der weiteren Entwicklung entgegensehen. Das gilt gegenwärtig in erster Linie von den deutsch-französischen Einigungsverhandlungen, die in Thoiry eingeleitet worden sind. Thoiry kann den Ausgangspunkt einer neuen Periode in der Entwicklung Europas bedeuten, ohne daß sich selbstverständlich bis jetzt ein abschließendes Urteil fällen ließe. Für Thoiry gilt dasselbe wie für Genf, auch sein Wert wird in Deutschland unter die parteipolitische Lupe genommen und lediglich unter diesem engherzigen Gesichtswinkel betrachtet.

Unserer Ansicht nach läßt sich ein Endurteil über Thoiry augenblicklich überhaupt noch nicht fällen; denn irgendwelche Bindungen sind bisher von keiner der beiden Parteien eingegangen worden. Wenn auch der französische Ministerrat Briand seine Zustimmung zu Thoiry ausgesprochen hat, so hat doch Briand selbst erklärt: „Was ich in Thoiry mit Dr. Stresemann vereinbart habe, läßt der Regierung volle Freiheit des Handelns." Auch Dr. Stresemann hat sich über die geheimnisvollen Beratungen in Thoiry nur sehr allgemein ausgesprochen. Thoiry war, wie er erklärte, sehr schön, physiologisch und hoffentlich auch in der Politik! Mit diesen Andeutungen müssen wir uns fürs erste begnügen. Hauptsache ist wohl der Umstand, daß in Zukunft zwischen Deutschland und Frankreich keine Kleinigkeiten mehr den Gegenstand politischer Verhandlungen bilden werden, daß man vielmehr von jetzt an aufs große Ganze geht. Wenn Frankreich schon jetzt eine kleine Anzahl Truppen zurückgezogen und mehrere Freilassungen deutscher Staatsangehöriger bewirkt hat, so ist das gewiß eine schöne Geste, die von allen Beteiligten mit großer Freude begrüßt werden wird, letzten Endes aber ist der wesentliche Fortschritt gegen früher in der neuen Methode zu erblicken. Man hat jetzt anscheinend das Endziel erkannt und geht darauf aus, die Grundlagen für eine Politik zu finden, die den endgültigen Frieden Europas sicherstellen soll. Damit ist ein Ziel erreicht, das nicht nur vom deutschen, sondern vom allgemeinen europäischen Standpunkt aus begrüßt werden kann.

Dr. F. K.

## Rückgang der landwirtschaftlichen Kulturfläche.

Berlin, 24. September.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der zu Anfang Juni 1926 durchgeführten Anbauerhebung beträgt im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) die landwirtschaftlich benutzte Fläche — ohne Hausgärten und Obstanlagen auf dem Felde — rund 28,50 Millionen Hektar. Hiervon entfallen auf das Ackerland 71,8 vom Hundert, auf Wiesen 19,2 vom Hundert, auf Viehweiden 8,7 und auf Weinberge 0,3 vom Hundert. Im Vergleich mit dem Jahre 1925 zeigt die diesjährige gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche eine nur verhältnismäßig geringe Zunahme von 1100 Hektar. Gegenüber der Vorkriegszeit (1913) beträgt der Rückgang an der landwirtschaftlichen Kulturfläche rund 701 000 Hektar. Diesen Ausfall trägt vor allem das Ackerland, das sich um 1,012 Millionen Hektar (4,7 vom Hundert) verringert hat. Wegen des sehr starken Rückganges kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß seit 1913 umfangreiche Teile des Ackerlandes für Siedlungs-, Wohnungsbau und Straßenbauzwecke, Haus- und Schrebergärten sowie industrielle Anlagen verwendet worden sind. Die Weinberge haben seit 1913 mehr als 8000 Hektar (9,6 vom Hundert) eingebüßt. Einen Zuwachs erfuhren die Wiesen um rund 129 000 Hektar und die Viehweiden um rund 190 000 Hektar. Infolge der Verminderung des Ackerlandes weist auch der größte Teil der wichtigsten Fruchtarten bedeutend kleinere Anbauflächen auf. Der Rückgang der Anbaufläche betrug beim Brotgetreide 820 000 Hektar (11,3 vom Hundert), beim Hafer 453 000 Hektar (11,5 vom Hundert), bei den Kartoffeln 82 000 Hektar (2,9 vom Hundert), und bei den Zuckerrüben 58 000 Hektar (12,1 vom Hundert). Eine Vergrößerung der Fläche haben die Runkelrüben um 171 000 Hektar (31 vom Hundert) und die Futterpflanzen im ganzen um 71 000 Hektar (3,1 vom Hundert) erfahren.

# Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden.

Berlin, 22. September.

Dem Ausschuß für das Siedlungswesen des vorläufigen Reichswirtschaftsrats ist der Entwurf eines Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden zugegangen.

§ 1 des Gesetzes lautet: „Im Jahre 1927 wird im ganzen Deutschen Reich mit Ausnahme des Saargebiets in allen Gemeinden, deren Wohnbevölkerung bei der Volkszählung vom 16. Juni 1925 2000 und mehr Einwohner betrug, eine Wohnungszählung vorgenommen.

Die Landesregierungen können bestimmen, daß die Zählung

a) beim Vorliegen besonderer Verhältnisse auch auf Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern erstreckt wird,

b) in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern unterbleibt, falls sie dies nicht für erforderlich erachten.

Nach § 2 werden die statistischen Aufnahmen durch die Landesregierungen bewirkt. Die Lieferung der Erhebungspapiere und die Verarbeitung des Urmaterials erfolgt grundsätzlich von Reichswegen. Zu den den Ländern entstehenden Kosten leistet das Reich einen Beitrag von 600 000 Mark, der nach der Zahl der am Zahltag ermittelten Wohnungen verteilt wird.

Nach § 3 wird bestimmt, daß die in die Erhebungspapiere aufzunehmenden Fragen vom Reichswirtschaftsminister und vom Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrates festgesetzt werden. Ueber die Angaben wird das Amtsgeheimnis gewahrt, sie werden nur zu statistischen Zwecken benutzt. Gegen wissentlich falsche Antworten ist nach § 5 eine Strafdrohung vorgesehen.

Schließlich ist zu erwähnen, daß nach § 8a der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats Vorschriften über die Anlage und Führung von Verzeichnissen der Wohnungsuchenden in den Gemeindebehörden, besonders über die Voraussetzungen der Eintragung und über deren Geltungsdauer, erlassen kann.

In der Begründung wird hervorgehoben, daß die zur Beurteilung der Wohnungsverhältnisse im Reich vorliegenden Unterlagen für die Zwecke der Wohnungspolitik nicht mehr ausreichend sind, da die alten Zahlen, die bei der Reichswohnungszählung 1918 gewonnen worden sind, nicht mehr maßgebend sein können und inzwischen wieder wesentliche Verschiebungen stattgefunden haben. Die anläßlich der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von einigen großen Mittelstädten durchgeführten Wohnungszählungen geben keine Unterlagen, da einmal die Erhebungen nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgt sind, zum andern aber auch eine zu geringe Zahl von Städten umfassen. Während sich die Wohnungszählung vom Jahre 1918 im allgemeinen nur auf die Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern erstreckte, muß die jetzige auf die Gemeinden von 2000 bis 5000 Einwohnern ausgedehnt werden, weil auch dort die Wohnungsverhältnisse dringend einer Klärung bedürfen, vielfach wird sogar die Heranziehung der kleinen und kleinsten Gemeinden notwendig sein. Durch die bei der Erhebung gestellten Fragen soll eine möglichst vollständige Aufklärung über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung des Reichs herbeigeführt werden. Es handelt sich in erster Linie darum, etwas über Größe und Beschaffenheit der Wohnungen, über die Art ihrer Belegung und über die Zusammensetzung der Wohnungsinsassen zu erfahren. Besonders sollen über diejenigen Wohnungen, in denen mehrere Familien gemeinsam wohnen, genaue Unterlagen gewonnen werden. Zur besseren Beurteilung des Umfangs, in dem die Wohnungen belegt sind, sind auch Angaben über das Alter und Geschlecht der Wohnungsinsassen erforderlich.

Grundsätzlich wichtig ist vor allen Dingen auch die Bestimmung des § 8a, da sich herausgestellt hat, daß die örtlichen Voraussetzungen für die Aufnahme als Wohnungsuchender außerordentlich verschieden sind, daß ferner vielfach noch in den Listen Personen als Wohnungsuchende eingetragen sind, deren Ansprüche nicht mehr bestehen, sodaß sich die von den Städten angegebenen Zahlen von Wohnungsuchenden vielfach als bei weitem zu hoch herausgestellt haben. Ein Umstand, der zu Schwierigkeiten führt, da die Zahl der Wohnungsuchenden als Unterlage für die Beurteilung der Notwendigkeit von Wohnungsneubauten Voraussetzung ist.

Der Ausschuß stimmte den Grundgedanken des Gesetzes, soweit er die Wohnungszählung behandelt, einmütig zu. Er beschloß, die einschränkenden Zusätze zu streichen. Für die Beratung des Fragebogens, der der Zählung zugrunde gelegt werden soll, wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt.

## Kommunistischer Antrag auf Einberufung des Reichstages.

Berlin, 24. September.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages zwecks Besprechung der Fürstenfrage, der Not der Erwerbslosen, der außenpolitischen Ereignisse in Genf und der innerpolitischen Situation den sofortigen Zusammentritt des Reichstages gefordert. Ebenso hat die kommunistische Fraktion die sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses verlangt.

## Die Erwerbslosenfürsorge in Preußen.

Berlin, 24. September.

Die in diesem Jahre vom preußischen Staat für die produktive Erwerbslosenfürsorge aufgewendeten Mittel betragen bisher 91 Millionen Mark, die Zuwendungen an die Gemeinden für Notstandsarbeiten werden jedoch noch weiter fortgesetzt werden. Das preußische Staatsministerium beabsichtigt, dem Landtag bei seinem Zusammentritt eine Arbeitsbeschaffungsvorlage über den vom Reich vorgesehenen Rahmen hinaus vorzulegen.

## Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Vandervelde?

Brüssel, 24. September.

**Die belgische Regierung steht den deutsch-französischen Besprechungen nicht ungünstig gegenüber, wünscht aber, daß gleichzeitig auch deutsch-belgische Verhandlungen geführt werden. In Brüsseler politischen Kreisen spricht man schon von einer bevorstehenden Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Vandervelde. Die belgischen Blätter betonen in ihren Ausführungen, daß Verträge niemals in englandfeindlichem Sinne abgeschlossen werden dürften.**

## Die englische Regierung lehnt die Vorschläge der Bergarbeiter ab.

London, 24. September.

Der Sekretär der englischen Bergarbeiter, Cook, teilte mit, daß die Regierung die Vorschläge des Bergarbeiterverbandes als unzulänglich ablehne und daß sie es ablehne, die Grubenbesitzer zu Verhandlungen zusammenzuberufen.

London, 24. September.

Amtlich wird heute eine Verordnung veröffentlicht, durch die der wegen des Bergarbeiterstreiks verhängte Ausnahmezustand verlängert wird. In einer weiteren Verordnung wird die Einberufung des Parlaments auf den 27. September zur Ratifizierung der Verordnung über den Ausnahmezustand bekannt gegeben.

London, 24. September.

In einem Schreiben an die wegen ihrer Kritik an den Führern des Bergarbeiterverbandes entlassenen Beamten des Bergarbeiterverbandes von Derbyshire richtete der Sekretär der Bergarbeiterinternationale, Hodges, selbst scharfe Angriffe gegen Smith und Cook und fragt, ob die Bergarbeiter denn nichts mehr seien als Schachfiguren, um ein paar sogenannten Führern zu einem Ruf zu verhelfen. Hodges erklärt: „Nicht Sie, mein Freund, sollten von Ihrem Posten als Vertrauensmann beseitigt werden, sondern die Leute, die Sie angegriffen haben."

## Eine Rede Dr. v. Schuberts in der Völkerbundsversammlung.

Genf, 24. September.

In der heutigen Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung verlas nach einer Rede des englischen Abgeordneten, Lord Robert Cecil, der deutsche Abgeordnete, Staatssekretär Dr. v. Schubert, eine schriftlich formulierte Erklärung über den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage, wobei er es nicht als Ziel seiner Ausführungen bezeichnete, das Problem der Rüstungsherabsetzung in seiner ganzen Ausdehnung vom deutschen Standpunkt aus zu beleuchten; denn dieser sei in Uebereinstimmung mit den Interessen des Völkerbundes allgemein bekannt. Deutschland habe schon vor seinem Eintritt in den Völkerbund an den Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses teilgenommen, in dem Meinungsverschiedenheiten aufgetreten seien. Es habe stets das allgemeine Interesse hochgehalten und betrachte die Abrüstung als die größte Aufgabe des Völkerbundes, durch deren Erfüllung dieser nicht nur seine eigene Stellung stärken, sondern auch im Interesse der gesamten Menschheit arbeiten würde. Heute handele es sich nur um die Grundlagen, die Paul Boncour gestern klargelegt habe. Ueber das Ziel seien sich gewiß alle einig, aber es sei gesagt worden, daß auch eine internationale Konvention über die Verminderung der Rüstungen schon ein großer Fortschritt wäre, auch wenn sie sich nur auf die Festlegung des gegenwärtigen Zustandes beschränken würde. Auch Deutschland halte das stufenweise Vorgehen für unvermeidlich, sehe aber in der Festlegung des gegenwärtigen Zustandes keinen wirklichen Fortschritt, sondern sei der Meinung, daß die vorbereitenden Arbeiten zur Verminderung der zu großen Verschiedenheiten führen müssen, die zwischen den Rüstungen der Völkerbundsmitglieder beständen, um dadurch den Bund zur Erfüllung seiner Aufgaben geeigneter zu machen. Die empfindliche Frage verlange zweifellos Rücksicht auf die gegenwärtigen Tatsachen, aber nur eine volle Loyalität und der Wunsch einer gegenseitigen Verständigung, von dem die gegenwärtige Versammlung so glücklich beseelt sei, werde den Weg ebnen können, der zu dem gemeinsam verfolgten Ideal führe. Die Entschließung, die eine Einberufung der Abrüstungskonferenz auf einen Termin vor der nächsten Völkerbundsversammlung fordert, wurde einstimmig angenommen.

Die Ausführungen Dr. v. Schuberts wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Besonders die Ausführungen, daß sich die deutschen Vertreter von der Auffassung leiten ließen, der Völkerbund sehe bei der Durchführung der Abrüstung seine hauptsächlichste Aufgabe nicht im eigenen Interesse, sondern in dem der ganzen Menschheit.

## Die neue griechische Verfassung.

Athen, 24. September.

Die von dem Sonderausschuß der Nationalversammlung von 1925 ausgearbeitete republikanische Verfassung Griechenlands, die an die Stelle der Verfassung von 1911 tritt und die bereits veröffentlicht wurde, bestimmt in § 1, daß Griechenland Republik ist und setzt die Befugnisse der vollziehenden gesetzgebenden Gewalten sowie der Gerichtsbarkeit fest. Auf Grund des § 35 ist das Wahlrecht allgemein, unmittelbar und geheim, das Wahlverfahren das der Verhältniswahl. § 57 sieht die Schaffung eines aus 150 Mitgliedern bestehenden Senats vor. Die Amtsdauer des Präsidenten der Republik, der von Kammer und Senat vereint gewählt wird, beträgt fünf Jahre. Der Ministerpräsident darf nicht über ein Jahr ohne Unterbrechung im Amte bleiben. Zu gleicher Zeit wie die neue Verfassung wurde ein Erlaß veröffentlicht, der für den 24. Oktober die Wahlen zum Abgeordnetenhaus anberaumt. Die Abgeordneten treten am 11. November zusammen und haben während zwei Wochen das Recht, Abänderungen an der Verfassung vorzunehmen und diese zu ratifizieren. Ein weiterer Erlaß hebt den Belagerungszustand in ganz Griechenland auf.

## Politische Uebersicht.

+ **Vortrag und Empfang beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident nahm gestern vormittag den Vortrag des Reichskanzlers entgegen und empfing später den deutschen Botschafter beim Quirinal, Freiherrn v. Neurath.

+ **Kommunistischer Parteitag.** Laut „Roter Fahne" beruft der Zentralausschuß der kommunistischen Partei den elften Parteitag zum 27. November nach Essen ein.

## Verdis „Lohengrin"-Kritik.

Die Sammlung von Verdi-Reliquien in dem zum Museum gewandelten Studierzimmer der Villa St. Agatha enthält als kostbaren Schatz eine Partitur von Wagners „Lohengrin", in die der Altmeister mit flüchtiger Bleistiftschrift zahlreiche kritische Bemerkungen eingetragen hat. Sie geben, meist in ein knappes Wort zusammengefaßt, die Eindrücke wieder, die die Musik beim erstmaligen Hören auf Verdi gemacht hat. Der italienische Meister hat sie während einer „Lohengrin"-Aufführung fixiert. Das Datum der Aufführung, der Verdi mit der Partitur in der Hand beiwohnte, ist zwar nicht mehr mit absoluter Sicherheit festzustellen, man hat aber allen Grund zu der Annahme, daß es sich um eine „Lohengrin"-Vorstellung in Bologna handelt, die im November 1871 stattgefunden und die Verdi, wie aus einer Zeitungsnotiz jener Zeit hervorgeht, besucht hat, um die Wagnersche Oper kennenzulernen.

Adriano Lualdi, der Gelegenheit hatte, die durch Verdis kritische Aufzeichnungen zur Kuriosität erhobene Partitur, die dem Publikum sonst nicht zugänglich ist, einzusehen, macht die Oeffentlichkeit im „Secolo" mit diesen Notizen bekannt, die Wagners italienischer Antipode unter dem frischen Eindruck des Gehörten über die Musik und ihre Aufführung an den Rand der Notenblätter gekritzelt hat. Die Eintragungen beginnen mit einer schlechten Note für das Orchester. „Viel zu stark" schreibt der Meister neben die Violinstelle des Vorspiels, die pianissimo gefordert wird. Am Fuße der Seite steht dann das Wort „Unverständlich", was sich selbstverständlich auch wieder auf die Orchesterleitung bezieht. Am Ende des Vorspiels: „Schön, wirkt aber mit den beständigen hohen Noten der Violinen ermüdend." Bei dem Männerchor: „Ha, schwerer Schuld zeiht Telramund" heißt es: „Klingt gräßlich falsch." Der Anfang der zweiten Szene mit dem Erscheinen Elsas „Schön". Bei Telramunds Worten aber: „Mich tret nicht ihr träumerischer Mut" schreibt Verdi: „Das Wort dehnt sich in die Länge, man empfindet nur Langeweile." Das „Vivace" des Orchesters nach Elsas Bitte wird als „schön" bezeichnet. Bei dem folgenden Chor jedoch verzeichnet Verdi: „Es fehlen alle oder fast alle Kontraste." Auf Seite 49 der Partitur wird es noch schlimmer. „Schlecht ausgeführt, eine wahre Sudelei" und auf Seite 51: „Viel zu schnell, es fehlt der Atem." Am Schluß der Szene endlich heißt es wieder: „All das ward schlecht ausgeführt, es ist ein Finale ohne Wirkung."

## Auswärtiger Erfolg einer Bochumer Künstlerin.

Fräulein Lotte Mosbacher, die Tochter des hiesigen Sanitätsrats Dr. Mosbacher, die sich der Schauspielkunst gewidmet hat, ist zurzeit an das Braunschweiger Landestheater verpflichtet. Ueber ihr erstes Auftreten in Ibsens „Wildente" urteilt der Kritiker der „Braunschweiger Neuesten Nachrichten", Dr. Hans Ullrich, folgendermaßen: „Dieses zarte, kleine Mädchen mit den großen Kinderaugen, darin sich die Keuschheit vorfrühlingshafter Sinnlichkeit spiegelte, offenbarte die Persönlichkeit einer großen Künstlerin. Diese Hedwig der kleinen Mosbacher war weiß Gott mehr als der tänzelnde Sonnenschein einer dumpfen Dachwohnung, als das herzensgute Töchterlein, als das von hysterischen Schauern geschüttelte und in seiner Sentimentalität so sehr theaterwirksame kleine Mädchen in den Entwicklungsjahren. Diese Hedwig, vor deren tragischer Größe wir uns gestern abend neigten, war schicksalhaftes Erlebnis. Dieses und nur dieses Schicksal war es, das von Beginn des zweiten Aktes groß und erschütternd zu uns sprach und einer mäßigen Theateraufführung rettende Werte gab. Bei ihrem ersten Erscheinen, bei ihren ersten Worten läßt Lotte Mosbacher die ganze Tragik, die in dieser grausam unverstandenen, wie aus einer fremden, besseren Welt gekommenen Hedwig liegt, fühlen: Mit scheuen Schritten geht sie über die Bühne, wagt nur zuweilen die freien Sprünge eines fröhlichen Kindes. Mit langsamen Händen treibt sie ein verlegenes Spiel, nestelt befangen an ihrer Küchenschürze oder spielt verloren mit den Gegenständen auf dem Tische. In ihren großen Augen liegt es wie eine dunkle Erkenntnis und halbes Ahnen eines unabwendbaren Schicksals. Und wenn sie spricht, so schwingt in dem Klange ihrer Stimme immer eine weiche Trauer mit. Die zartesten und verworrensten Regungen einer Kind-Mädchenseele macht sie glaubhaft: Den jähen Wechsel von freudiger Erwartung in krasse Enttäuschung im zweiten Akt, die heiß aufflatternde Angst, den stummen, tränenlosen, würgenden Jammer, die tödlich-furchtbare Entschlossenheit zu einer verzweifelten Tat (im letzten Akt). Wenn sie mit der Pistole zum letzten Male die Szene verläßt, da vergißt man, daß man sich im Theater befindet, und zittert vor der Erwartung jenes tödlichen Schusses. Mit Recht galt der lebhafte Beifall diesem kleinen Fräulein Mosbacher, mit deren Verpflichtung die Intendanz einen glücklichen Griff getan hat und die man gern einmal als Hannele, Pippa oder Rautendelein sehen möchte."

Wie wenig Ueberschwang in diesen begeisterten Worten steckt, erhellt daraus, daß die übrige Aufführung außerordentlich schlecht besprochen wird. Vor allem der Regisseur bekommt die Meinung des Kritikers in äußerst scharfer Weise zu hören. Umso wertvoller ist das Schlußurteil, das in folgendem Satze gipfelt: „Bliebe nicht das Erlebnis Lotte Mosbacher, man hätte besser verzichtet, diese schlechte und rechte Aufführung als „Neueinstudierung" anzukünden."

= **Berufung Klemperers nach Berlin.** Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat Generalmusikdirektor Otto Klemperer vom Wiesbadener Staatstheater zum Operndirektor der Staatsoper am Platz der Republik ernannt. Otto Kemperer wird seine Tätigkeit am 1. September 1927 aufnehmen.

= **Der 3. Internationale Kongreß für Individualpsychologie** findet in Düsseldorf vom 26. bis 29. September statt. Dieser Kongreß hat als Hauptthema der Verhandlungen „Die Verhütung und Behandlung von Neurosen" gewählt. Hieraus ergab sich schon organisch die Notwendigkeit, auch das Thema der „Schwererziehbarkeit, ihre Verhütung und Behandlung" in den Kreis der Beratungen zu ziehen. Ist doch die Klarstellung des Zusammenhanges zwischen Neurose und Schwererziehbarkeit eine der wesentlichsten Leistungen der Individualpsychologie. Anmeldungen sind zu richten an Dr. Max Reis, Düsseldorf, Marienstraße 4.

= **Ein neues Werk Sternheims.** In Köln erlebte das vieraktige Lustspiel „Die Schule von Uznach" von Karl Sternheim seine Uraufführung. Das Werk ist seinem Wesen nach eine Zeitsatire. In der genannten Schule, die ein internationales Institut ist, werden junge Mädchen für das „moderne" Leben erzogen. Daß es hierbei interessante Gegensätze gibt, liegt auf der Hand. Das Milieu, in dem die Schülerinnen bisher aufgewachsen sind, das vorhandene oder nicht vorhandene Seelenleben und die nationalen Eigenarten bestimmen das Tun und Lassen. Aber das Gewebe, das Sternheim gesponnen hat, ist sehr fadenscheinig. Statt Geist wird Derbheit geboten. Dazu kommt der mitunter unerträglich verdrehte Stil des Dichters. Kein Wunder, wenn es das Stück unter diesen Umständen nur zu einem Achtungserfolg brachte.

=**Der Bau des Dresdener Hygienemuseums.** Wie die „Dresdener Nachrichten" erfahren, hat das Reichsfinanzministerium die Einstellung von 2 Millionen Mark als Beitrag für den Bau eines Hygienemuseums beschlossen. Somit kann vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages der Bau des Museums als gesichert gelten. Bekanntlich hat der sächsische Landtag kürzlich 500 000 Mark als ersten Teilbetrag von 2 Millionen bewilligt, während die Stadt 1 Million Mark und den Bauplatz zur Verfügung stellt.

= **Stadttheater Bochum.** Puccinis Oper „Madame Butterfly", die in der ersten Spielzeit der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg 1921/22 in Bochum einen großen Publikumserfolg hatte (die Oper mußte acht mal in Szene gehen), soll morgen in vollständig neuer Einstudierung wieder in das Repertoire dieser Spielzeit aufgenommen werden. Das Werk, in dem so reizvoll die moderne japanische Umwelt musikalisch gezeichnet ist, war von jeher durch seinen feinen künstlerischen Geschmack, seine große Vielseitigkeit und sehr bedeutend ausgereifte Technik eine der beliebtesten Puccini-Opern. In der Besetzung der Hauptpartien findet sich wie in der früheren Einstudierung Frau Olga Tschörner-Schramm als Cho-Cho-San (genannt Butterfly), Alexander Gillmann als Linkerton, Hans Schröck als Sharpleß und Karl Siebold als Goro. Die Musikalische Leitung hat Wilhelm Grümmer; für die Spielleitung zeichnet Karl Siebold, für die technische Einrichtung Ernst Presber. Die erste Aufführung am Sonntag ist außer Vormiete und beginnt um 7 Uhr. — Heute abend geht zum ersten Male Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer" in Szene. Für beide Aufführungen ist die Kasse vormittags von 10 bis 2 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung sowie Sonntags vormittags von 11 bis 12½ Uhr geöffnet.

## Volkszählung und Wohnungsnot.

Als die Ergebnisse der Volkszählung des letzten Jahres 1924 bekannt wurden, stellte sich heraus, daß seit der letzten Zählung im Jahre 1910 die Zahl der Wohnungen in Deutschland stärker gestiegen war als die Einwohnerzahl. Daraus ist vielfach der Schluß gezogen worden, wir hätten überhaupt keine Wohnungsnot: bei besserer Verteilung der Wohnungen, z. B. bei Aufhebung der Zwangswirtschaft, würde die Bevölkerung in den vorhandenen Wohnungen wenigstens ebenso gut wieder untergebracht wie früher.

Mit dieser Auffassung setzen sich eine Anzahl Aufsätze im Reichsarbeitsblatt auseinander. So weist Regierungsinspektor Vosen (Berlin) nach, daß die Zahl der Haushaltungen ganz erheblich mehr gestiegen ist als die der Einwohner, und daß die Vermehrung der Wohnungen erheblich hinter der Vermehrung der Haushaltungen zurückgeblieben ist. Entsprechend ist die Durchschnittsgröße der Haushaltungen geringer geworden. Die Wohnungsnot besteht also und zwar darin, daß zwar viele Haushaltungen innerhalb ihrer Wohnung mehr Raum haben, daß aber viele Haushaltungen heute auf eine eigene Wohnung verzichten müssen. Assessor Bräutigam (Halle) ergänzt diese Untersuchung durch weiteres statistisches Material und durch eine Widerlegung ungenauer Berechnungen, die von anderer Seite gegeben waren. Schließlich weist Regierungsrat Tormin (Lübeck) nach, daß die Vermehrung der Haushaltungen von 1910 bis 1925 nicht etwa eine künstliche ist, wie vielfach behauptet wird, sondern fast parallel geht mit der Zunahme der volljährigen Bevölkerung. Das Zurückbleiben der Zunahme der Einwohnerzahl hinter der Zunahme der Haushaltungen und sogar der Wohnungen erklärt sich aus dem erheblichen Geburtenausfall im Kriege und dem Geburtenrückgang nach dem Kriege.

Die volljährige Bevölkerung, die allein Haushaltungen gründet und neue Wohnungen in Anspruch nimmt, wird sich, wie die Altersgliederung der deutschen Bevölkerung zeigt, noch auf viele Jahre hinaus in einem Grade vermehren, mit dem die heutige Wohnungsherstellung keineswegs Schritt hält. Der Wohnungsmangel ist also eine Tatsache und kein künstliches Produkt der Wohnungsverteilung. Er kann nur durch verstärkten Wohnungsneubau behoben werden.

## Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Recklinghausen**, 24. September. Die Stadt Recklinghausen verfügt zur Zeit über einen Grünflächenbestand von 1450 Hektar, die etwa 22 Prozent des 6617 Hektar großen Stadtgebietes ausmacht. Die hierauf entfallende Gesamtfläche der künstlich geschaffenen, im engen und weiten Stadtgebiet anmutig verstreuten Grünanlagen beträgt 48½ Hektar. Erwähnenswert wegen seiner künstlerischen Vollendung ist der 19¼ Hektar große Stadtgarten, der seine Entstehung einem preisgekrönten Entwurfe des Architekten Schöbber (Iserlohn) aus dem Jahre 1906 verdankt. Die Stadt weist in ihrem Innern noch 20 000 Alleebäume, zum Teil hohen Alters, auf.

::: **Dortmund**, 24. September. Wie man zwei Pferde in zwei Säcke Kakao verwandeln kann, hat ein Dortmunder Herr dieser Tage vorgeführt. Er machte in Gesellschaft zweier anderer Herren einen größeren Bummel. Natürlich nicht zu Fuß, sondern im Kutschwagen, der von zwei prachtvollen Füchsen gezogen wurde. Der eine der beiden Begleiter markierte aus Spaß einen reichen Holländer, der ganze Schiffsladungen von Kakao und Kaffee über die Grenze schmuggelte; der andere spielte auf dem Bummel einen geheimen Kriminalbeamten. Die beiden spielten ihre Rollen glänzend und zwar umso glänzender, je mehr sie dem Alkohol zusprachen. Sehr spät nachts landeten sie in einem Lokal, in dem reizende junge Damen die Bedienung übernahmen. Alle wollten natürlich von dem reichen Kakaoschieber Schokolade haben und der Wirt machte bei dem Schokoladenverkauf ein glänzendes Geschäft. Auch dem Besitzer der Pferde kam der Gedanke, daß man mit Kakao in der Tasche gut durch die Welt kommen könne, und so vertauschte er seine prächtigen Pferde vom Wagen weg für zwei Sack Kakao, wobei er noch 400 Mark herausbekam. Von dem Gelde aßen und tranken nun alle Gäste des Lokals bis früh zum Morgengrauen und dann zogen die braven Pferde ihren Herrn zum letzten Male nach Hause. Am anderen Morgen fand die gnädige Frau im Stalle zwei Säcke Kakao in den Boxen stehen und der Gatte mußte reuig eine Beichte ablegen. Auf der Polizei wurden dem nun wieder ernüchterten einstigen Pferdebesitzer erklärt, von Betrug könne hier keine Rede sein. Es stehe ihm vollkommen frei, seine Pferde gegen eine Schachtel Streichhölzer einzutauschen, und verkauft sei eben verkauft. Ob die Kakaosäcke den vorgeschütteten Hafer gefressen haben, wird leider nicht berichtet.

::: **Hamm**, 25. September. Die Stadt Hamm, die eigentlich schon am 4. März d. J. den Tag hätte feiern können, an dem vor 700 Jahren der Graf Adolf von der Mark die Bewohner der zerstörten Stadt Nienbrügge nach der von ihm angelegten neuen Stadt tome Hamme hinüberführte, will das Ereignis nunmehr am morgigen Sonntag in würdiger Weise begehen. Die Entstehung der Stadt hängt eng zusammen mit den Geschicken der Burg Mark und der schon genannten Stadt Nienbrügge. Um das Jahr 1000 wurde bei dem Schulzenhof zwischen Lippe und Ase eine Kirche gebaut; es entstand das nur eine Viertelstunde von Hamm gelegene Dorf Mark. Auf einem niedrigen Hügel nahe bei dem Dorf wurde die Burg Mark erbaut, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts dem Edelherrn Rabodo v. Rudenberg gehörte, der sich danach auch von der Mark nannte. Von ihm ging sie, wie in der „Köln. Ztg." in einer kurzen Chronik erzählt wird, an den Grafen Friedrich von Altena über, dessen Sohn Adolf sich nach dieser seiner Besitzung Graf von der Mark nannte. Als die Grafen später Herzöge von Kleve wurden, verfiel die Burg allmählich; jetzt ist ihre Stelle nur mehr an den Bodenformen zu erkennen. Die Grafen legten längs der Lippe eine Reihe von Befestigungen an, darunter auch am Zusammenfluß von Lippe und Ahse eine Burg, die Nienbrügge genannt wurde. Sie lag am Nordufer der Lippe; ihr gegenüber am Südufer entstand eine stark befestigte Stadt gleichen Namens. Mit den übrigen altenaischen Besitzungen gingen Burg und Stadt Nienbrügge an den Grafen Friedrich von Isenburg über, der im Jahre 1225 den Erzbischof Engelbert von Köln ermordete. Sein Vetter, Graf Adolf von der Mark, wußte sich eines großen Teils der Besitzungen des Geächteten zu bemächtigen. Die Burg Nienbrügge wurde vollständig zerstört; auch die Mauern der Stadt Nienbrügge mußten niedergelegt werden. Der Graf legte ein wenig oberhalb eine neue Stadt an und zwang die Bewohner von Nienbrügge, hierhin überzusiedeln. Der Platz, wo die Stadt aufgebaut wurde, war eine Viehweide. Ein solches von Wasserläufen eingeschlossenes Gelände hieß ein Hamm, und so wurde die neue Siedlung die Stadt tome Hamme oder van dem Hamme genannt. Die Umsiedlung der Bürger von Nienbrügge nach der Stadt tome Hamme begann am Aschermittwoch, dem 4. März 1226. Die Stadt war von ihrer Gründung bis zum Jahre 1398 die Hauptstadt der Grafschaft Mark und die Residenz der Grafen. Der letzte Graf von der Mark in Westfalen war Dietrich, der bei der Erstürmung der Stadt Elberfeld getötet wurde. Die Mark fiel an seinen älteren Bruder Adolf VI. von Kleve und wurde seitdem von Kleve aus regiert. 1666 fiel Kleve, Mark und Ravensberg an Brandenburg. Seitdem haben Hamm und die Grafschaft Mark die Schicksale Brandenburgs und Preußens geteilt.

:: **Hamborn**, 24. September. Ein mit vier Personen aus Hamborn auf der Rückfahrt besetztes Auto überschlug sich infolge Reifenschadens und stürzte in den Straßengraben. Einer der Insassen namens Richard Möhlert, Vorsitzender des Hamborner Kunstvereins, erlitt einen Wirbelsäulenbruch und verstarb nach wenigen Stunden im Diakonissenkrankenhause in Kaiserswerth. Der Hamborner Architekt Schütt trug einen Schlüsselbeinbruch davon. Der Fahrer, Lichtspielbesitzer Knepper aus Dinslaken, kam mit leichteren Verletzungen an Armen und Beinen davon, während der Sohn des Architekten Schütt vollkommen unverletzt blieb.

:: **München-Gladbach**, 24. September. Gestern vormittag machten Bahnbeamte auf der Strecke Neersen—Viersen die Wahrnehmung, daß einige Laschenschrauben gelöst waren. Eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Schrauben zweifellos von Menschenhand gelöst worden waren.

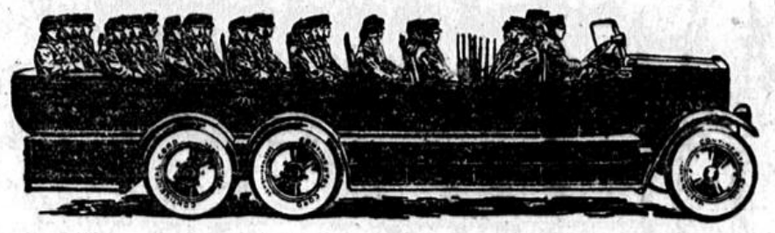
** **Kleine Provinznachrichten.** In Waltringen bei Soest kam der Arbeiter Kötter mit der elektrischen Leitung in Berührung, als er im Wasser stand. Der Bedauernswerte war sofort tot. — In Schötmar feierte das Ehepaar Ellermeier das Fest der diamantenen Hochzeit. — Im Hafenbecken C in Duisburg ertrank ein holländischer Matrose. — Eine lebensmüde Mutter von drei unmündigen Kindern trank in Opladen Essigessenz. Da der Tod nicht gleich eintrat, lief sie, um ihrem Leben ein Ende zu machen, in den Rhein. Die Frau konnte jedoch gerettet werden. Am anderen Morgen starb die Unglückliche an den Folgen innerer Verbrennung.

# Große Polizeiausstellung in Berlin.

### Ein Geleitwort des preußischen Innenministers.

Berlin, 24. September.

Die Große Polizeiausstellung wurde heute in einer Vorbesichtigung den Vertretern der Presse gezeigt. Minister Severing betonte in einer einführenden Ansprache, daß die Polizeiausstellung einen praktischen Anschauungsunterricht für die mannigfachen Aufgaben der Polizei der Gegenwart gebe. Noch seien nicht alle Schwierigkeiten, die der Krieg verursacht habe, überwunden, aber die Ausstellung liefere den Beweis dafür, daß man ein gutes Stück auf dem Gebiete des Polizeiwesens vorwärts gekommen sei, vor allem in der Bekämpfung des Verbrechens und in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Von größtem Wert sei es, daß sich auf dieser Ausstellung auch



die Staaten, die bis zum Jahre 1918 Deutschland feindlich gegenübergestanden hätten, zusammengetan hätten für die Erfüllung der großen Aufgabe: dem internationalen Verbrechertum Krieg anzusagen. Dabei müsse leider betont werden, daß die Verständigung mit den ausländischen Mächten manchmal leichter gewesen sei als die mit den inländischen Gliedstaaten. Der große Vorzug dieser Ausstellung sei, daß sich fast alle deutschen Staaten an ihr beteiligt hätten. Trotz des Diktats des ehemaligen Feindbundes und trotz der schlechten Finanzlage sei die Qualität der Polizei und ihre Ausrüstung sehr viel besser geworden und ersetze so, was ihr an Kopfzahl mangele.

Dann erläuterte Ministerialdirektor Dr. Abegg den Zweck der Ausstellung, die geschaffen sei, die Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern, die Fortbildung und Ausbildung der Beamten und die Zusammenarbeit von Polizei und Oeffentlichkeit zu fördern. Die neue Zeit bedürfe neuer Mittel und bedürfe einer modernen Polizei, die Schützer und Helfer des Volkes sein müsse. Die letzten Jahre hätten gezeigt, daß die Polizei ihrer Aufgabe gewachsen sei.

Im Anschluß daran wurde ein Rundgang durch die Ausstellungshallen vorgenommen. Der erste Eindruck, den man heute beim flüchtigen Durchgang gewann, zeigt, daß hier eine beachtenswerte Ausstellung geschaffen worden ist. Sämtliche Zweige der Polizei und des Feuerlöschwesens sind vertreten. Es ist eine große imposante Schau aller mit der Polizei zusammenhängenden Dinge. Aeußerst interessant sind die rein kriminalistischen Abteilungen, die jedoch dem großen Publikum verschlossen sind. Einzelne Teile der Ausstellung sind zwar noch nicht ganz fertig, doch erfüllt das, was bereits zu sehen ist, die großen Erwartungen. Reges Interesse dürfte auch die Kraftwagenabteilung finden, da sich die moderne Polizei immer mehr des Kraftwagens bedient. Unser Bild zeigt einen ausgestellten Büssing-Sechsradwagen, die in großer Anzahl im Polizeidienste in Betrieb sind.

In der Ausstellungs-Sondernummer des Polizeifachblattes „Die Polizei" widmet der preußische Minister des Innern, Severing, der Großen Polizei-Ausstellung, die morgen eröffnet werden wird, folgendes Geleitwort:

„Zum ersten Male nach dem Kriege ist der Versuch gemacht worden, als Ort einer internationalen Ausstellung, verbunden mit internationalen Tagungen, Berlin zu erwählen. Daß gerade die deutsche Polizei dieses Wagnis unternommenn hat, läßt das auf Arbeit und Können beruhende wohlberechtigte Selbstwertrauen dieser aus der Not geborenen, durch die unerbittlichen harten Forderungen der letzten Jahre erprobten und gestählten Staatseinrichtungen, ihre Tattkraft und ihren ernsten Willen erkennen, das Zerstörte der neuen Zeit entsprechend wieder aufzubauen und zu ihrem Teile zu verhelfen, daß wir den uns gebührenden Platz unter den Kulturvölkern wieder erringen.

Schon der gewaltige räumliche Umfang der Ausstellung deutet gleichsam symbolisch auf die Vielseitigkeit der Aufgaben und Beziehungen der Polizei hin. Die Fülle und die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände wird dem aufmerksamen Besucher ein umfassendes und eindrucksvolles Bild geben von der Tätigkeit und Bedeutung der heutigen modernen Polizei. Ein Rückblick auf die Vergangenheit, eine Schau des Gegenwärtigen und ein Ausblick auf das Werdende soll die Ausstellung sein. Was war und wie es ward, welche Aufgaben die moderne Polizei zu erfüllen hat, was sie bisher geleistet hat und wie sie arbeitet, wird gezeigt, gleichzeitig aber auch, welche Vorbereitungen sie getroffen hat, um sich mit den Problemen der Zukunft auseinanderzusetzen. Ein gewaltiges Lern- und Vergleichsmaterial für den Fachmann ist mit unendlicher Mühe und zielbewußter Umsicht zusammengetragen. Gewiß wird hieraus reiche Anregung und Belehrung geschöpft werden können.

Das Wesentliche scheint mir aber zu sein, daß die Ausstellung eine Brücke zur Erkenntnis des Publikums von der Wesenheit und der Notwendigkeit der Polizei, ihren Aufgaben und ihrem Wirken schlagen will, die die unumgängliche Voraussetzung für eine gedeihliche Betätigung der Polizei bedeutet. Daß gegen die Polizei früher eine allgemeine Abneigung bestand, ist verständlich. Als Verkörperung vielfach willkürlichen Machtdünkels und kleinlicher Schikane gegenüber jeder freiheitlichen Regung auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens mußte sie notgedrungen eine Reaktion auslösen, die Front machte gegen die Ueberspannung und Verzerrung des Autoritätsgedankens. Erst mit dem Zusammenbruch des alten Obrigkeitsstaates wurde der Weg frei für den modernen Gesellschaftsgedanken, der auch in der Polizei Eingang fand und ihre Umstellung veranlaßte.

Nicht wie früher als stagnierender Fremdkörper im Volke, sondern als Glied des lebendigen Volkstums muß und will sich die moderne Polizei fühlen. Nicht gegen die Bürger, sondern für diese will sie arbeiten. Wenn in den nicht so weit zurückliegenden Zeiten ihre Tätigkeit wenig bekannt war, wenn sie sich volksfremd auf sich selbst verließ und aus ihrer Betätigung vielfach ein Geheimnis machte, so hat sich die Polizei heute zur Aufgabe gestellt, in aller Oeffentlichkeit ihres schweren Amtes zu walten. So will die Ausstellung der altgewohnten Auffassung, daß die Polizei nur dazu da ist, die Bevölkerung zu bevormunden, entgegentreten und mitarbeiten an der Aufklärung über das Wesen und Wirken der modernen Polizei: Hüterin der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienerin der Allgemeinheit in selbstloser, aufopfernder Tätigkeit ohne kleinliche Einstellung zu sein.

Dieses hohe Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn sich auch das Publikum einer besseren Einsicht nicht verschließt und seine bisherige Einstellung zur Polizei einer Ueberprüfung unterzieht. Es muß das Verständnis dafür geweckt werden, daß der Anspruch des einzelnen Staatsbürgers auf Rechtssicherheit der Regierung die Verpflichtung auferlegt, für Ordnung im Staat zu sorgen, und daß bei der Durchführung dieser Verpflichtung notwendigerweise das Recht der Einzelpersönlichkeit hinter dem der Allgemeinheit zurückstehen muß. Dieses Verständnis für die Aufgaben und das Streben der Polizei wird am besten durch eingehende Kenntnis von den polizeilichen Einrichtungen, der Tätigkeit der Beamtenschaft und ihrer Arbeitsweise gefördert. Und das soll in der Ausstellung gezeigt werden. Durch Verständnis zum Verstehen, das ist der Sinn der großen Ausstellung, und diesem Grundgedanken sind auch die öffentlichen Vorträge angepaßt.

Wenn die große Polizei-Ausstellung auch nur ein Weniges dazu beiträgt, diesem Ziele näherzukommen, so wird Arbeit und Mühe nicht unnütz vertan sein. Möge die Ausstellung ein Meilenstein sein auf dem Wege zur Erkenntnis, daß Volk und Polizei zusammengehören, daß wir vom Ressortchef herab bis zum jüngsten Polizeischüler uns nur als Teil des Volksganzen fühlen, beseelt von dem Streben, der Allgemeinheit und damit jedem Einzelnen wie zugleich dem Staate zu dienen."

# Letzte Telegramme

### Strafantrag gegen Fritz Ebert jun.

Berlin, 24. September.

Nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Brandenburg hat der Reichswehrminister gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung", Fritz Ebert, den Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, Strafantrag wegen Beleidigung der Reichswehr gestellt. Das Blatt hatte der Reichswehr staatsfeindliche politische Tätigkeit und Mißachtung der Reichsfarben vorgeworfen.

### 113 Tote in Hannover.

Hannover, 24. September.

Die Zahl der an Typhus Erkrankten hat sich auf 1729 (1725 heute früh) und die Zahl der Toten auf 113 (111 heute früh) erhöht.

### Flugzeugunfall bei Prag.

Prag, 24. September.

Die am Mittwoch in Prag eingetroffenen fünf jugoslawischen Flugzeuge sollten heute früh vom Flugplatz Gbel ihren Rundflug nach Krakau fortsetzen. Beim Start bemerkte der Pilot des führenden jugoslawischen Flugzeuges wahrscheinlich nicht, daß vor ihm in einer Entfernung von etwa 100 Metern das tschechoslowakische Begleitflugzeug zum Start bereitstand, sodaß er beim ersten Startzeichen, von dem er glaubte, daß es ihm gelte, in das tschechoslowakische Flugzeug von rückwärts hineinfuhr. Der Führer des jugoslawischen Geschwaders und ein Stabskapitän wurden getötet. Ein schwerverwundeter Oberleutnant ist kurze Zeit darauf seinen Verletzungen erlegen.

## Letzte Handelsnachrichten.

* **Drei- bis vierfache Ueberzeichnung der Siemensanleihe in Amerika.** Die gestern in Neuyork aufgelegte Anleihe des Siemens-Konzerns wurde dreifach bis vierfach überzeichnet. Die Bücher wurden unmittelbar nach Eröffnung geschlossen. Zahlreiche Zeichnungsaufträge lagen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten sowie aus Kanada und aus Europa vor.

**Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.**


Ich bin entzückt von meiner Perle

Massary Perle natürlich!

NUR 4 ₰



DIE Massary Perle IST ECHT

Massary-Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 16 2.



Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
**Anker-, Corona-, Opel-**
# Fahrräder
Spezial v. 64 M. an. Anker-Nähmaschinen, Waschmaschinen. Eig. Rep.-Werkstatt. Bequeme Zahlung.
**H. Scherzek.**
Hattinger- u. Ehrenfeldstraßen-Ecke, im Hause „Westfäl. Hof". Ruf 2713.

2 gut erhaltene **Fahrräder** billig zu verkauf. **Franks** Etagengeschäft, Bochum, Obere Marktstr. 31 I. Auch auf Teilzahl.

— Briefwechsel, — Ansichtskarten- und Markentausch wünschen 5000 Personen aller Weltteile. Verlang. Sie Näh. von Weko, Endorf 84, Oberbayern. (a9876

**Kauf-Gesuche**

## 2 Hundehütten
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter S. S. 67345 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

## Altblei
wird angekauft. a9502 Thomastr. 6.



**Schafe** zum Schlachten, sowie alle Sorten
## Felle
werden angekauft
**Meyer**
Grabenstr. 20
Selteneing. Frnr. 2697

Ein mittelschwer. **Pferd** mögl. mit Geschirr, zu kaufen gesucht. Lothringerstraße 3, — Fernruf 2470. —

## Hohe Preise
für getrag. Herren-Kleider und Schuhe. — Erbitte Karte. — Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

# Der Auftakt




Zur Herbst-Saison.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

**STUTTGARTER VEREIN**
Versicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart
Versicherungsbestand 625 000 Versicherungsscheine für Haftpflicht-, Unfall- und Sachschaden-Versicherung



**STUTTGART-LÜBECK**
Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart
Antragssumme bis August 1926: 555 Millionen RM.

**Landwirtschaftl. Kreisschule**
Fernruf Nr. 2256. **Dortmund** Sonnenstraße 100
nimmt noch Anmeldungen für 1926 an.
Erwerbslose erhalten besondere Vergünstigungen.
Gründungsjahr 1886. Schulgeld 50.— Mk.

**INGENIEUR-AKADEMIE**
**OLDENBURG i. O.**
Städt. Polytechnikum.
Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betrieb und Handel.
Semester-Beginn: 14. Oktober.
Drucksach. durch das Sekretariat.

**Gymnastik Loheland**
In den ermäßigten Abendkursen für Berufstätige sind noch einige Plätze zu belegen (Monatl. Honorar 5 Mk.)
Anmeldungen schriftlich oder Dienstags 12-1, Freitags 4–5. Friedr. Lueg-Haus.

**Paletots! Anzüge!**
**Beste Qualitäten Grösste Auswahl Niedrigste Preise**
3 FAKTOREN — die Sie bestimmen, bei mir zu kaufen!
**Etagen-Spezial-Geschäft**
# Herm. Lewin
**Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch.**
5 6733

**Schweins-Köpfe**
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 5.85
9 Pfd. gesalzen . M. 4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85. 30 Pfd. Bahnkübel M. 11.70. 166
**Billiger Käse Qualitäts-**
9 Pfd. gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd. dän. Edamer M. 7.90
9 Pfd. dän. Schweiz. M. 9.90
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf. Nachnahme
**CARL RAMM**
Nortorf (Holst.) 204 e.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer **Literatur:**
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ab. Stumpf Nachf. Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

**Kapitalien**

## Hypotheken
für Hausbesitz, Handel u. Gewerbe, Industrie u. Landw., unt. kulanten Bedingung. von 10 000 Mark an vermittelt vorschußfrei (67179 W. Schestersell, Dortmund, Kaiserstraße 46.

**200.- Mark**
zu leihen ges. gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Ang. u. F. S. 67320 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Auf sofort
**300.- Mark**
für 6 Wochen gegen hohe Zins. gesucht, am liebst. v. Privatmann ob. Selbstgeb. 10fache Sicherh. vorhand. Angeb. unt. W. H. 67402 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Reellste Bezugsquelle **Neue Gänsefedern!** wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. **2.50** beste Qual. **3.00**, dieselben doppelt gereinigt **3.60**, kl. Federn Halbdaunen **5.00**, ¾ Daunen **6.75**, gereinigte geriss. Federn m. Dannen **4.00** und **5.00**, hochprima **5.75**, allerfeinst. **7.50**. Ia. Volldaunen **9.00** und **10.50**, f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Versand geg. Nachnahme. **Willy Manteuffel, Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11,** (Oderbr.). Gegr. 1852.

**Unterricht**

Englisch u. Französisch durch erf. Sprachlehrer mit langjähr. Auslandspr. Anmeld. tägl. abends 7–9 Uhr. Sprach-Institut **Prosper Kirsch,** Bochum, Mühlenstraße 17.

Akademiker (Dipl.-Ing.) erteilt **Nachhilfe** in allen naturwiss. Fächern. Angeb. u. L. M. 67395 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Span. Conversation** gesucht. Angeb. m. Preis unter E. R. 67350 an die Gesch.

**Zöpfe**
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
**OTTO NEBEL**
4 Friedrichstr. 4

**Nähmaschinen,**
gebr., von 15 Mark an, mit Garant. billig zu verk. Stippel, Ottostraße 30, 2. Et.

**Max Rosenthal**
Musiklehrer, Organist Heinrichstr. 1a.
Gründlicher **Unterricht** f. Klavier, Harmonium, Theorie- und Harmonielehre.

**Philologe**
erteilt Unterricht in alten und neuen Sprachen. Monatl. ca. 30 Mk. Angeb. unt. J. S. 66560 an die Geschst. dies. Zt.

**Englischen**
Sprachunterricht erteilt geborene Engländerin. Ang. u. W. S. 67307 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

**Musik- u. Orchesterschule Merkert**
Bochum, Brückstr. 43. Eingang Augustastr. Tel 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute und Mandoline etc.

**Technikum Lemgo**
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei

**Bochumer Sportschule.**
**Für Damen und Mädchen** findet von jetzt ab außer Donnerstags auch noch Montags von 3–7½ Uhr der Gymnastik-Unterricht statt. Prospekt kostenlos in der Sportschule und im Sporthaus **Karl Koch,** Marienstraße. Ruf 3218. a9956

**Deutsche Einheitskurzschrift.**

**Unterrichts-Lehrgang**
**beginnt Montag den 27. Sept. abends 8.30 Uhr, in der Schule Humboldtstraße 18.**
Reichskurzschriftverein Bochum.

**Gründlichen Gesangs-Unterricht**
nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin — der außer Onegin, Siezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat — erteilt die Schwester von Grete Stückgold.
**Frau D. Schunke,**
Wiemelhauserstr. 174. Telephon 2516.

**Holländisch, Französisch, Englisch Spanisch, Portugiesisch, Italienisch**
Zirkel, Privatunterricht, Schnellkurse für Kaufleute und Ingenieure
**Technische Uebersetzungen**
Kataloge, Patentschriften, Kostenanschläge. 67853
Tel. 1020 **C. Amsingh,** Weiherstr. 49 ptr.

**Kaufm. Privatschule M. Pyra**
zu beachten:
**nur Rottstraße Nr. 37 am Bahnübergang.**
Gegr. 1894 Fernspr. 1364

**Lernt Stenographie! Reichskurzschrift**
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

**Kaufm. Privatschule J. Pyra**
Bochum **Rottstraße 15** Ecke Friedrichstraße
Fernruf 4654 Fernruf 4654
**Anmeldungen täglich**
Man achte genau auf die Adresse

**Marla Hense** Mitglied des Musik-päd.-Verband.
Bochum, Pieperstr. 12. Fernruf 3658.
**Gesang-Unterricht, Atemgymnastik, Sprechtechnik.**

**Klavier-Unterricht**
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

**Lungen- und Asthmaleidende!**
**Nymphosan** ist das beste Heilm. geg. alle Erkrankungen der Lunge. **Ich bin geheilt** und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren. auch der **Nachtschweiß** ist verschwunden. **Nymphosan** ist geradezu ein wunderv. Mittel. Die Kur mit Nymph. brachte mir glänz. Erfolg. Das die Urteile hirer Leidensgefährten über uns allbek. peruv. Lungenbalsam **„Nymphosan"**, sie mach. jede Art der Empfehlung überflüssig. Preis der Flasche Mk. 3.50. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/H6.

**Hypothekengelder**
stehen mir zu ermäßigtem Zinsfuß bei höherer Auszahlung zur Verfügung. 64387
**E. Goldschmidt**
Bank-Kommissionsgeschäft
Friedr. Lueg-Haus, Telefon 8525.

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871 TEPPICHE

BERNHARDT

Louis Schmiedeknecht
**Bochum**
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871 WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

Louis Schmiedeknecht
**Bochum**
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871 GARDINEN

# Bochumer Nachrichten.

## Zick-Zack.

**Es wird gebaut. — Von drinnen und von draußen. — Ein sinniger Wandspruch. — Der Trumpf in der Hand. — Die Kanalstadt in Schwulitäten. — Die Nord-Südverbindung.**

Wer durch Bochums Straßen geht, dem treten überall Beweise einer regen Bautätigkeit entgegen. Allerdings weniger in der Innen-, in der Altstadt, wo allein der bereits fertiggestellte Flügel des Postneubaus die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Demnächst soll nun auch mit dem Rathaus-Neubau der erste Anfang gemacht werden. Es wird auch Zeit, daß der alte Kasten, den selbst die Franzosen bei ihrem Einmarsch nicht für ein Rathaus hielten, sondern an ihm vorbei zum Wilhelmsplatz zogen, von der Bildfläche verschwindet. Wenn bei dem Abbruch der Bluthsche Flügel an der Mühlenstraße mit abgerissen wird, so braucht es einem um dies Meisterwerk Bochumer Flickkunst nicht leid zu tun. Der Fremde, der auf unseren rot angestrichenen „Hauptbahnhof" ankommt und etwa den Weg zur Kaiser- und Humboldtstraße nimmt, empfängt nicht den Eindruck, in einer Großstadt gelandet zu sein; die schwarze Mauer am Güterbahnhof und die gegenüberliegende brettervernagelte Ecke sehen eher nach einem Zechendorf aus. Ein anderes Bild gewinnt der Fremde wenn er ins Ehrenfeld oder ins Stadtparkviertel gelangt; aber dahin kommen die Reisenden ja selten, sodaß hauptsächlich der stark flutende Verkehr in unseren Hauptgeschäftsstraßen mit ihren großstädtischen Kaufläden bei den Reisenden doch die Ueberzeugung aufkommen läßt, daß Bochum ein bedeutender Platz ist. Es ist eigentlich schade, daß die Innenstadt so verbaut ist, daß alle monumentalen Neubauten außerhalb der „City" errichtet werden müssen und so Bochum nicht das imponierende Stadtbild bietet wie manche viel kleinere Stadt. Die Auflockerung der Innenstadt, die Straßendurchbrüche schaffen ja langsam Luft in der Altstadt, aber es wird doch noch etwas dauern, ehe Dudel, Spitzberg und Beckstraße breite Geschäftsstraßen werden. Stattliche Siedlungen sind in den Außenbezirken entstanden, die mehr und mehr an den Kern heranwachsen. Das Viertel hinter dem Schlachthof wird zum Verwaltungsviertel, und wenn erst der jetzige Schlachthof verschwindet und an dessen Stelle das neue Verwaltungsgebäude der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke steht, dann sieht auch dieser Stadtteil adretter aus. Da mit den ersten Arbeiten für den Schlachthofneubau an der Berggate begonnen worden ist, so wird es nicht allzulange mehr dauern, bis der jetzige veraltete und viel zu kleine Schlachthof das Gartenviertel nicht mehr verunstaltet. Gebaut werden soll, allen Unkenrufen zum Trotz, auch das Großstadthotel beim Hause Rechen. Da der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Hotelbau- und Betriebsgesellschaft A.-G. gestern seine Reise nach Amerika angetreten hat, so wird nach seiner Rückkehr aus Dollarika die Geldbeschaffungsfrage wohl bald gelöst werden. Die Garage im Garten an der Königsallee hat man wieder bewohnbar gemacht durch Ersatz der ausgehobenen Fenster und Türen in kleinerem Format; Holzleisten füllen die entstandenen Lücken aus. Es lohnt sich nicht, da der Hotelbau ja bald vor sich gehen soll, größere Aufwendungen zu machen. So sagt man . . .

✦

**Im Stadtparlament**, das gestern nach langer Ferienpause wieder zu einer Sitzung zusammentrat, kam die Wohnungsfrage auch ausgiebig zur Erörterung. Es ist, wie schon erwähnt, in Bochum in diesem Sommer doch eine stattliche Anzahl neuer Wohnhäuser entstanden. Und doch ist die Wohnungsnot noch erheblich. Die bei der Sonnenburg erbauten massiven „Baracken" sind so gebaut, daß sie zu richtigen Wohnhäusern ausgebildet werden können und andere Gemeinden sich an ihnen ein Beispiel nehmen wollen. „Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllet." Dieser Gesangbuchvers ziert zwar nicht den Stadtverordnetensitzungssaal; diese Einsicht besitzt man nur in Hagen, wo man den renovierten Rathaussaal also mit einem Spruchband „geschmückt" hat. Wer aber dazu verpflichtet ist, die Ausführungen alle anzuhören, die in stundenlangen Debatten von eifrigen mehr oder minder redebegabten und erleuchteten Sprechern gemacht werden, wird den Vers als eine wohlangebrachte Mahnung empfinden. Was da gestern bei agitatorisch eingestellten Reden alles vertapft wurde, zeugte nicht immer von Verstand oder von Wissen. Ich kann es verstehen, wenn von den im Juni gewählten Stadtverordneten es der Eine und der Andere schon leid geworden ist und sich lieber mit dem Lesen der Stadtverordneten-Versammlungsberichte begnügte, als aktiv mitzumimen. Es könnte weniger geredet werden, ohne daß dadurch die sachliche Arbeit Einbuße erlitte. Die Mühle braucht nicht auch dann zu klappern, wenn sie kein Korn zu mahlen hat, sondern nur Häcksel.

✦

Achtzig Jahre sind verflossen, seitdem die Stadt Bochum eine eigene Gasanstalt besitzt. Schon vor mehr als hundert Jahren hatte Franz Dinnendahl für sein Werk bei Steele eine Gasanstalt angelegt, die erste in Westdeutschland. Es dauerte lange, ehe seine Landsleute ihm folgten. Bochum hat heute keine eigene Gasanstalt mehr; es hat sie eingehen lassen und bezieht sein Gas von der Kruppschen Zeche „Hannover". Diese hat jetzt einen Lieferungsvertrag mit Wanne-Eickel abgeschlossen; der Vertrag mit Bochum läuft bald ab. Wir stehen vor der Erneuerung des Vertrages mit „Hannover". Der Ausgang der Verhandlungen, die sich nicht ganz leicht gestalten werden, da „Hannover" angeblich seine Forderungen höher schrauben will, läßt sich heute noch nicht übersehen. Soviel aber dürfte gewiß sein, daß die Stadt Bochum sich von den Ereignissen nicht überraschen lassen wird. Wir haben auch Trümpfe in der Hand, wenn es notwendig werden sollte, sie auszuspielen. Aber warum sollen wir mit „Hannover" nicht wieder handelseins werden zu beiderseitigem Nutzen?

✦

Mit Ach und Krach hat unsere junge Nachbarstadt Wanne-Eickel ihren Haushaltsplan unter Dach und Fach gebracht. Sie darf die höchsten Gewerbesteuern im Umkreis bezahlen, was sicher nicht dazu beitragen wird, den ersehnten Zuzug an Industrie zu fördern. Auch die Spitzen der Verwaltung hat Wanne-Eickel gewählt, zwei Bürgermeister und drei Stadträte. Die Amtmänner Weiberg von Wanne und Dr. Maßmann von Eickel, die ihre ganze Person für die Stadtwerdung eingesetzt haben, hat man nicht für geeignet gehalten, die leitenden Posten zu besetzen. Ersteren hat man kalt gestellt, letzteren auf den dritten Posten gesetzt. Da Amtmann Weiberg auf Lebenszeit angestellt war, wird man ihm das volle Gehalt weiter bezahlen müssen, und da Dr. Maßmann sich weigert, die Wahl zum 2. Beigeordneten anzunehmen, so wird auch er seine Abfindung fordern. Das bedeutet eine Belastung des Etats, an die das Dutzend Fraktionen des Wanner-Eickeler Stadtparlaments wohl nicht gedacht hat. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen." Er läßt sich aber nicht ohne das Reisegeld in die Wüste schicken. Die Steuerzahler der jungen Mittelstadt werden noch saure Gesichter machen.

✦

Die Reichsbahn soll, wie verlautet, endlich doch einsehen, daß es ein unhaltbarer Zustand ist, wenn zwei nur fünf Kilometer im Kernpunkt voneinander liegende, angrenzende Städte ohne jede Eisenbahnverbindung sind, und ihre Zustimmung zur baldigen Verwirklichung des Bahnbaues Bochum—Herne—Recklinghausen gegeben haben. Diese direkte Linie ist das Herzstück der so dringend erforderlichen Nord-Süd-Verbindung. Fast ebenso wichtig ist eine direkte Verbindung von Bochum mit dem Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Wir wollen uns aber vorab mit dem Bau der Eisenbahn Bochum—Herne—Recklinghausen begnügen, und ich hoffe, daß die Reichsbahn diesmal Ernst mit ihrer Absicht macht. Sonst muß ich einmal mit der Wispelte auf den Tisch schlagen.

Gottlieb vom Tippelsberg.

# Das Verwaltungsgebäude der Ruhrknappschaft.



**** Personalnachrichten.** Erster Staatsanwalt Keusch, früher in Bochum, wurde zum Oberlandesgerichtsrat in Düsseldorf ernannt. Landgerichtsrat Besta in Essen wurde zum Landgerichtsdirektor in Essen und zum Amtsgerichtsrat in Gelsenkirchen mit den Dienstwohnsitz in Essen ernannt.

+ **Billige Gesolei-Sonderzüge.** Die Reichsbahndirektion Essen teilt mit, daß die billigen Gesolei-Sonderzüge 4. Klasse von Hamm, Lünen Süd, Witten West, Sinsen und Hattingen auch am Sonntag, den 26. September verkehren werden. Es ist außerdem erreicht worden, daß auch die Benutzer der Mittwochs von Recklinghausen und Dortmund nach Düsseldorf fahrenden Sonderzüge zweiter, dritter und vierter Klasse gegen Vorzeigung der Sonderzugfahrkarte in der Ausstellung folgende Vergünstigungen erhalten: 50% Ermäßigung im Planetarium, 25% auf der Liliputbahn, 40% bei Motorbootrundfahrten auf dem Rhein, 50% für fachkundige Führung durch die Ausstellung, 40% in der Kunstausstellung.

+ **Kinderrückkehr.** Die in den Kreisen Osterholz und Wesermünde-Geestemünde (früher Lehe) untergebrachten Bochumer Kinder kehren am 30. September zurück. Sie treffen um 8 Uhr 45 Minuten abends auf dem Bahnhof in Wanne ein und fahren mit der Straßenbahn nach hier bis zur Haltestelle Kortländer weiter, wo sie gegen 9½ Uhr in Empfang genommen werden können.

* **Lehr- und Evangelisationswoche.** Der gestrige Abend gab einen neuen Höhepunkt. Einer der Kämpfer aus der alten Zeit der inneren Mission, Pastor D. Lic. Erfurt, der niemals Alte, aus Elberfeld, wo er Jahr um Jahr seine Anstalten zur Rettung der Gefährdeten und Gefallenen erweitert und Schwestern und Fürsorgerinnenn ausbildet, sprach über „Das Tageswerk der Kirche". Die Kirche hat nicht nur den Feiertag heiliger Stille, sondern auch den Werktag inbrünstigen Dienstes, als Mutter für ihre Kinder. An erschütternden Bildern und Darstellungen aus eigener Liebestätigkeit zeichnete er die dienende Kirche. Mit machtvollem, einfachen und eindringlichen Bußwort umfaßte er aus dem eigenen Reichtum die Hörer, die aus allen Klassen erschienen waren. — Am Samstag spricht Pastor v. Harling, Direktor der Mission unter Israel in Leipzig, über das Zeit- und Ewigkeitsthema „Synagoge und Kirche".

br **Kirchliches.** Die in den Sommermonaten ausgefallenen Konferenzvorträge in der Propsteikirche finden im kommenden Winterhalbjahr wieder regelmäßig statt. Der erste dieser religiös-wissenschaftlichen Vorträge ist am morgigen Sonntag abend 6 Uhr. Der Jesuitenpater Dr. Lippert spricht über „Die Kirche und die Kultur". Der Eintritt ist frei.

## Handwerk und Steuerlast.

Die Vertreter des Bochumer Handwerks haben zu den schwebenden Gewerbesteuerfragen Stellung genommen und folgende Entschließung gefaßt:

„Die Steuerlasten sind von Jahr zu Jahr drückender geworden. Durch die Stabilisierung der Steuer ist eine unerträgliche Belastung für den gewerblichen Mittelstand eingetreten, die baldigst gemildert werden muß, wenn der selbständige Mittelstand vor großem Schaden oder vollständigem Zusammenbruch bewahrt bleiben soll. Die unerträgliche Belastung wird besonders durch die jedes bisherige Maß überschreitende Gewerbesteuer herbeigeführt. Die Gemeinden sind gehalten, auf Grund der gesetzlichen Vorschriften ihre Besteuerungsbeschlüsse zu fassen. Die Bewegung zur Erzielung von Steuermilderungen muß sich deshalb in erster Linie gegen die Gesetzgebung wenden. Aus dieser Erkenntnis werden nachstehend Vorschläge gemacht für eine Reform der preußischen Gewerbesteuergesetzgebung. Vorweg sei bemerkt, daß mit allen Mitteln anzustreben ist, die Lasten der Gemeinden auf einer breiten Grundlage decken zu lassen. Ob diese Grundlage dadurch geschaffen ist, daß den Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Reichseinkommensteuer zurückgegeben wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Wenn dieses Zuschlagsrecht zur Reichseinkommensteuer seitens der Gemeinden praktisch gehandhabt werden soll, muß vorausgesetzt werden, daß das Finanzausgleichsgesetz einer gründlichen Reform unterzogen werden oder daß das Reich auf bestimmte Teile in der Erhebung der Einkommensteuer verzichtet zugunsten des Zuschlagsrechtes der Gemeinden. Es muß ferner dafür Sorge getragen werden, daß das Aufkommen der einzelnen Steuerarten zueinander in einem gerechten Verhältnis steht. Als Maßstab könnte hier das Verhältnis der Vorkriegszeit dienen.

Von der Neuordnung der Gewerbesteuergesetzgebung erwartet das Handwerk eine gerechte Wertung seiner Lebensnotwendigkeiten. Das Handwerk fordert einen Abbau der Gewerbeertragssteuer in der Weise, daß die Steuerstaffel für die kleineren Erträge mit Bruchteilen von Prozenten beginnt und zwar in der Weise, daß Gewerbeerträge bis zu 5000 Mark unter Berücksichtigung der heutigen Steuererhebung höchstens mit ein Zehntel der jetzigen Steuersumme belegt werden. Für die Errechnung des Ertrages müssen Unkostenelemente, Miete und Verzinsung des Anlagekapitals bei den Gewerbetreibenden des selbständigen Mittelstandes unbedingt ausschalten, weil hier die Gefahr des Verschwindens von Reinerträgen über das Unkostenkonto nicht vorliegt. Die Beibehaltung der Erhebung der Lohnsummensteuer und der Gewerbekapitalsteuer als Besteuerungsmerkmale wird als berechtigt anerkannt, weil bei Fortfall dieser Steuern Großbetriebe, die den Gemeinden erhebliche Kosten auferlegen, sonst auf Grund des Nachweises nicht erzielter Einkommen bezw. Erträge steuerfrei bleiben würden. Grundsätzlich muß gefordert werden, daß die seit längerer Zeit versprochene Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden rücksichtslos durchgeführt wird. Diese Verwaltungsreform muß sich auch darauf erstrecken, daß den etataufstellenden Behörden in Reich, Ländern und Gemeinden zur Pflicht gemacht wird, zunächst die Einnahmenseiten festzustellen und danach die Ausgabenseite zu bemessen. Die Spitzenorganisationen des Deutschen Handwerks werden ersucht, sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, daß die in dieser Entschließung niedergelegten Wünsche des Handwerks, die sich decken mit den Forderungen, die in letzter Zeit wiederholt ausgesprochen worden sind, eine Verwirklichung erfahren.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

## Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

22) Von

Erich **Friesen**.

(Nachdruck verboten.)

Und jetzt — schleichende Schritte die Treppe hinab vom oberen Stockwerk, wo Edwards Zimmer liegen. Und stampfende von nebenan.

Und jetzt leises Tuscheln unten in der Halle.

Aglaja will nicht horchen. O nein. Aber eine unwiderstehliche Gewalt treibt sie, die Tür ein wenig zu öffnen.

Und sie vernimmt folgende, in gedämpftem Ton geflüsterte Worte:

„Was soll mit den Dingern geschehen?"

„Nach Antwerpen bringen."

„Wer?"

„Pit und Hassan."

„Warum nicht einer von uns? Der Jussuff da ist doch sicherer als Pit und Hassan! Gehört ja jetzt zu uns!"

„Uäh!" mischt sich Jussuffs rohe Stimme zum erstenmal ins Gespräch. „Mach' du's selber, geliebter Schwager! Ich bleibe zu Haus. Und amüsiere mich. Als Ehemann der schönsten Frau Neuyorks. Und als Schwiegersohn des hochachtbaren Mister Uriel Higgins von der — hahaha — Giftgas-Corporation. Oha!"

„Verdammt! Halt's Maul!"

„Halt du dein Maul! Möcht' wissen, wer hochachtbarer ist, der schwarze Jussuff oder Uriel Higgins — hahahaha! Gestohlen hat der Jussuff noch nicht!"

Die unfreiwillige Lauscherin fährt zurück, als habe sie einen Schlag ins Gesicht erhalten. Wirft die Tür zu. Umklammert die Lehne eines Stuhles, um nicht umzusinken.

Barmherzigkeit! . . .

Die da unten mußten wohl das Zuschlagen der Tür gehört haben.

Sie lauschen.

„Eh! Was war das?"

„Was wird's gewesen sein! Der Wind!"

„Wenn nur Aglaja nicht —"

„Näh! Die schläft wie ein Bär. Wollt' eben 'rein zu ihr — mein gutes Recht! Aber das Täubchen schlief. Wird nicht mehr lange schlafen — ohne ihren Mann! Will endlich etwas haben von meiner schönen Lady!"

Und ein häßliches Lachen meckert über Jussuffs dicke Lippen.

Uriel Higgins bleibt ungerührt.

Edward aber, in dem noch nicht alles menschliche Empfinden getötet ist, in dem noch ein Hauch vom „Gentleman" lebt — trotz seiner vielen Schwächen und Leidenschaften — Edward wirft einen verächtlichen Blick auf den brutalen Kerl, den er „Schwager" nennt. Und den er am liebsten mit der Peitsche traktieren möchte, wie einen räubigen Hund.

Da fallen ihm die Ereignisse der letzten Zeit ein. Und er unterdrückt rasch die bessere Regung in seinem Innern.

Hat er noch ein Recht, den „Gentleman" zu spielen? —

Am nächsten Morgen zu früher Stunde — Mister Uriel Higgins nebst Frau Gemahlin und ältestem Sohn liegen noch in festem Schlaf — sitzt Aglaja bereits am Flügel des nach dem Garten hinausgehenden Musiksaals.

In perlenden Läufen gleiten ihre schlanken Finger über die Tasten. Dann singt sie: nur Lustiges heute. Schlager, Walzer, Couplets — ganz gegen ihre Gewohnheit.

Etwas wie Galgenhumor ist über sie gekommen. Ha, lachen, singen, tanzen! Welch Narrenhaus ist doch die Welt.

Ihre Wangen glühen. Ihre heißen, schwarzen Augen funkeln. Wie eine Bachantin erscheint sie mit dem gelösten dunklen Lockenhaar und dem durchsichtigen Morgengewand, das ihre zarten Glieder nur wenig verhüllt.

Ohne daß sie es gewahrt, ist Jussuff eingetreten. Er wagt nicht, sich ihr zu nähern. Er weiß, nebenan hockt Bobby. Und der Junge ist unheimlich. Aber seine kleinen stechenden Augen verfolgen jede Bewegung der knabenhaft zierlichen Gestalt dort am Klavier. Nur mit ganz anderen Blicken als bisher.

Und sein plumper Körper dehnt und reckt sich verlangend.

Aglaja sieht sie nicht, diese begehrlichen, heißen Blicke.

Nur einer sieht sie: Bobby, der sich auf der Schwelle niedergekauert hat.

Und er versteht sie, trotz seiner Jugend. Und er ballt die Fäuste. Und seine Zähne knirschen aneinander. —

Gegen Mittag läßt Aglaja ihre Lieblingsstute „Violet" satteln. Zu Hetty will sie. Nicht, um ihr das Herz auszuschütten. Das ist ein- für allemal vorbei, seitdem sie ein schauriges Geheimnis mit sich herumträgt. Nein, nur in ihrer Nähe möchte sie für eine Stunde sein! Ihre Frische, ihre Kraft auf sich wirken lassen!

Als sie in langem Reitkleid die Treppe hinabsteigt, kommt Jussuff auf sie zugestampft — mit dem Ausdruck eines bissigen Hundes.

„Donnerwetter! Es wäre wohl richtig, wenn Sie mich aufforderten, Sie zu begleiten, Madam!" knurrt er sie an. „Ich habe es satt, von Ihnen als Hanswurst behandelt zu werden. Oder als Luft. Ich bin Ihr Herr und Gebieter! Und Sie haben mir zu gehorchen. Verstanden? Wenn Sie Miß Gould besuchen wollen — meinetwegen! Aber ich komme mit!"

Aglajas Lippen schürzen sich zu dem verächtlichen Lächeln, das sie so rasch gelernt hat. Und das sie stets in Bereitschaft hält für den Mann, der sich so brutal in ihr Leben gedrängt hat.

„Sie irren, Sir! Wollen Sie, bitte, einen Augenblick — nur einen kleinen Augenblick — ruhig stehen, wenn Ihnen dies überhaupt möglich ist! . . . So! Dank! Also — es steht Ihnen frei, sich mit mir auf der Straße zu zeigen — denn die Straße ist für jedermann da. Sie können mich auch in Konzerte und Theater begleiten — denn dort kann man sich den Eintritt erkaufen. Zu meinen Freunden aber werden Sie mich nicht begleiten — das schwöre ich Ihnen. Wenn ich auch durch den Pakt mit Ihnen — eine „Ehe" kann man diese Verbindung selbstverständlich nicht nennen — schon tief in meiner Mädchenwürde gesunken bin, so erbärmlich bin ich doch noch nicht geworden, daß ich die Schwelle meiner Freunde in Gemeinschaft mit Ihnen betrete. Sie kennen unsere Abmachungen. Sind Sie damit nicht zufrieden, so existieren Sie überhaupt nicht mehr für mich, Jussuf Zigad!"

Sie nimmt die Falten ihres dunkelblauen Reitkleides zusammen. Und will an ihm vorbei, ohne ihn noch eines Blickes zuwürdigen.

Ihr Widerstand, ihr beständiges Ausweichen, ihr verächtlicher Ton stachelt ihn an bis zur Sinnlosigkeit.

Er stößt einen Wutschrei aus und packt sie beim Arm.

„Rühren Sie mich nicht an!" keucht sie. „Oder —"

Und sie hebt die Peitsche.

Nur umso fester packt er zu. Tastet mit seinen klobigen Händen an ihren zarten Gliedern herunter —

Seine Augen funkeln wild, grausam. Sein breiter Mund nähert sich ihrem Gesicht. —

Schon fühlt sie seinen heißen Atem. —

Mit fast übermenschlicher Kraft ringt sie sich los. Die Peitsche saust durch die Luft. — —

„Uäh!"

Er duckt sich nieder. Die Peitsche saust über seinem Kopf weg.

Hochaufgerichtet, aber totenbleich, verläßt Aglaja das Zimmer.

„Verdammt! Das sollst du mir büßen, wilde Katze!" knirscht er wütend hinter ihr her.

Dann stampft auch er hinaus. Die Tür kracht hinter ihm zu.

Durch den Lärm aufmerksam gemacht, kommt aus einem der oberen Gemächer Mrs. Higgins herbei. Mit einem hilflosen, weltfremden Ausdruck in den melancholischen dunklen Augen starrt sie auf die Tür.

Was war das? Diese Heirat, die ihr von Anfang an ein Rätsel schien, wird ihr immer unbegreiflicher.

Mister Jussuff Zigad aber stapft wie ein wütender Stier durchs ganze Haus. Und brüllt und schimpft und flucht. (Fortsetzung folgt.)

## Unzulässige Milchvorschriften.

Mit der Frage der Rechtsgültigkeit der für die Stadt Dortmund erlassenen Magistratsverordnung und Polizeiverordnung über den Verkehr mit Milch vom 11. Juni/16. November 1925, die bereits vom Kammergericht für rechtsgültig erklärt worden sind, hatte sich das Oberverwaltungsgericht in einem Prozeß zu beschäftigen, den der Verein selbständiger Milchhändler e. V. in Dortmund und die Milchhänder T. und Gen. gegen die Polizeiverwaltung in Dortmund angestrengt hatten. Den betreffenden Milchhändlern bezw. dem Verein der Milchhändler waren im Dezember vor. J. eine erhebliche Menge von Flaschen mit Milch usw. von Polizeibeamten beschlagnahmt worden. Nach Paragraph 1 der städtischen Polizeiverordnung darf Milch in Flaschen nur abgegeben werden, wenn es sich um Vorzugs- oder Degermamilch handelt, wenn die Flaschen mit Metallverschluß versehen sind und sie die Art des Inhalts und den Namen des Herstellers bezeichnen. Gegen die Beschlagnahmeverfügungen hatten der Milchhändler T. und Gen. Klage beim Bezirksausschuß erhoben. Der Bezirksausschuß hob auch die polizeilichen Verfügungen auf und betonte, die Magistratsverordnung sei als rechtsgültig anzusehen; ob dies auch für die Polizeiverordnung zutreffe, könne dahingestellt bleiben. Jedenfalls habe der Polizei eine Befugnis zur Beschlagnahme nicht zugestanden. Die Polizei hätte sich darauf beschränken müssen, ein Strafverfahren gegen die Milchhändler einzuleiten. Gegen dieses Urteil legte die städtische Polizeiverwaltung von Dortmund Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein, das aber die Berufung zurückwies und u. a. ausführte, die Klage sei vorliegend als zulässig anzusehen, da es sich um eine polizeiliche Maßnahme auf Grund des Paragraphen 10 II. 17 des Allgemeinen Landrechts handelte. Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 könne heute weder der Bundesrat noch eine andere Stelle Rechtsnormen erlassen, die sonst durch Gesetz erlassen werden. Es entfalle damit für die Magistratsverordnung die Rechtsgültigkeit, aber auch eine eventuelle Stütze für die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten, insofern er sich darauf berufe. In den Polizeiverordnungen des Regierungspräsidenten und der Polizeiverwaltung werden dem Milchhandel in subjektiver und objektiver Hinsicht Beschränkungen auferlegt. Wenn gesagt werde, nicht jeder dürfe mit Milch handeln, so stehe eine solche Vorschrift im Widerspruch mit der Reichsgewerbeordnung, die die Gewerbefreiheit gewährleiste; niemand könne zur Einstellung eines Gewerbes gezwungen werden, sofern dies nicht durch die Gewerbeordnung oder ein anderes Reichsgesetz vorgesehen sei. Es sei unzulässig, für die Aufnahme eines bestimmten Gewerbebetriebes eine Genehmigung einzuführen. Ebenso sei es unstatthaft gewesen, den Handel mit anderen Milchsorten als der sogenannten Vorzugsmilch und der Degermamilch zu verbieten; dafür liege kein polizeilicher Grund vor; diese gehe auch daraus hervor, daß die Polizei später eine dritte Milchsorte zugelassen habe. Die Polizei sei nicht befugt gewesen, bestimmte Waren zum Handel zuzulassen und andere auszuschließen. Es habe ihr mithin auch kein Recht zugestanden, auf Grund der Polizeiverordnung den klagenden Milchhändlern die beschlagnahmte Milch fortzunehmen. (III. V. 15.—19. 26).

---

suitenpater v. Nell-Breuning spricht über „Papsttum und Weltpolitik". — Die Jubiläumswallfahrt der Dreifaltigkeitsgemeinde nach Neviges ist am morgigen Sonntag. Die Abfahrt erfolgt ab Bahnhof Riemke. Der Fahrpreis beträgt 1,80 Mark. Karten werden ausgegeben in den Geschäften von Bludau, Lammert, Menne und Hasenbein. — Morgen feiert die katholische Kirche das Fest des Erzengels Michael.

+ **Pfarrer-Einführung in Hamme.** Am morgigen Sonntag werden in Hamme die drei neuen Pfarrer eingeführt. Die Festpredigt wird Generalsuperintendent Zöllner halten. Der Kirchenchor und der Posaunenchor werden im Gottesdienst mitwirken. Die Sammlung ist für das Gemeindehaus bestimmt. Im Vereinshaus findet abends eine Gemeindefeier zur Einführung der drei neuen Pfarrer statt.

+ **Zahltage des Wohlfahrtsamtes.** Auf die in der heutigen Nummer veröffentlichten Zahltage für die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum betreuten Personen im Oktober wird besonders hingewiesen.

* **Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt im Stadtbezirk Grumme. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

⊙ **Planmäßiger Natur- und Vogelschutz.** Der Natur- und Vogelschutzverband Emscher-Ruhrgau veranstaltet vom 16. bis 30. November d. J. in Bochum, Alleestraße 59, eine Vogel- und Aquarienausstellung nebst Vorträgen. Ausgestellt werden sämtliche erreichbaren Arten lebender und ausgestopfter Vögel, sowie Kalt- und Warmwasserfische, sämtliche Futtermittel der Weich- und Körnerfresser, ferner Nisthöhlen, Futterhäuschen usw. Zweck der Ausstellung ist die Aufklärung der breiten Masse, wie wirkliche Vogelpflege betrieben wird, und wie selbst jeder Großstadtmensch Vogelpflege betreiben kann durch Anbringung von Bruthöhlen und Futterhäuschen, besonders aber dadurch, daß er die Lebensbedingungen der Vögel kennen lernt. Die ersten zehn Tage der Ausstellung bis mittags 12 Uhr sind hauptsächlich den hiesigen Schulen vorbehalten. Anregend dürften die Veranstaltungen für die Besitzer von Haus- und Vorgärten mit Rücksicht auf die bevorstehende kalte Jahreszeit sein, da sie besonders Gelegenheit haben, sich der Natur- und Vogelwelt mit Liebe anzunehmen.

*) **Bahnhofsmission Bochum.** Am Montag, 27. Sept., wird die Bahnhofsmission ihr Heim von der Jägerstraße Nr. 8 in das Haus der Firma Josef Flecken, Alleestraße 49, verlegen. Sie gewährt Unterkunft und Hilfe den zureisenden obdachlosen Frauen, Mädchen und Kindern, sowie den fremden männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren. Sie nimmt sich auch der älteren Männer an, die infolge eines Gebrechens oder einer Erkrankung der Hilfe bedürfen. Am 2. und 3. Oktober dieses Jahres findet an den hiesigen Bahnhöfen eine von der Reichsbahn genehmigte Sammlung, die dem Verbande und der hiesigen Bahnhofsmission zu Gute kommt, statt. Wir möchten empfehlend auf diese Sammlung hinweisen, da die Bahnhofsmission, die sich in den Dienst des Volksganzen stellt, dringend der gelblichen Hilfe bedarf.

* **Besserung der Arbeitsmarktlage im Ruhrgebiet.** Auf Anfrage beim Landesarbeitsamt Westfalen, Abt. Bergbau, erfahren wir, daß die Arbeitsmarktlage im Ruhrbergbau eine weitere Besserung erfahren hat. Die Belegschaftsvermehrung, die bereits im August fünf Prozent gegenüber Ende Juli betrug, hat sich im September weiter gesteigert. Auf zahlreichen Schachtanlagen erfolgen Einstellungen im verstärkten Umfange auf dem Wege des zwischenörtlichen Arbeitsmarktausgleichs. Infolge der günstigen Arbeitsmarktlage sind Feierschichten wegen Absatzschwierigkeiten bereits seit Wochen aus dem Ruhrbergbau verschwunden. Immerhin mußten in der vorigen Woche 5000 Feierschichten wegen Betriebsstörungen eingelegt werden.

H **Tariffragen im Baugewerbe.** Seit längerer Zeit schwebten Verhandlungen, um für das Stuckgewerbe einen Reichstarif abzuschließen. Die Arbeitgeber verhielten sich ablehnend, während die Arbeitnehmerorganisationen, die christlichen sowohl wie die freien Gewerkschaften, sich zustimmend aussprachen. Der Reichstarif war somit gescheitert. Um es nicht zum Konflikt kommen zu lassen, wurde zunächst für die Rheinprovinz und das bergische Land bezirksweise Regelungen getroffen. Da sich die Stukkateurlöhne automatisch auf den Maurerlöhnen aufbauten, so erfuhren bei der allgemeinen Herabsetzung der Bauarbeiterlöhne im Mai dieses Jahres auch die Stundenlöhne der Stukkateure einen Rückgang. In der Rheinprovinz und im Bergischen bestanden aber für einige Gebiete Sonderabkommen, die hiervon nicht berührt wurden. Die allgemeine Regelung bestimmte infolgedessen, daß vom 1. September ab die Löhne wieder auf den alten Stand gebracht werden sollten. Jetzt wurde dieselbe Forderung auch für das rheinisch-westfälische Industriegebiet einschließlich Münsterland mit Lippstadt und Paderborn erhoben. Zwischen den Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen kam eine Einigung nicht zustande, worauf von den Arbeitnehmern der staatliche Schlichter angerufen wurde. Die am Donnerstag, den 23. September vor dem Schlichter in Dortmund gepflogenen Verhandlungen endeten mit einem Schiedsspruch, der auf den bisher gezahltenn Löhnen basiert. Der Stukkateurlohn beträgt danach 1,31 Reichsmark, für Putzer 1,10 und für Hilfsarbeiter 0,86 Reichsmark je Stunde. Die Erklärungsfrist der Parteien läuft bis zum 1. Oktober. Das Abkommen über die Bauarbeiterlöhne in der Rheinprovinz und im bergischen Lande ist am 8. September gekündigt worden. Am 26. und 27. September wird das Zentral-Schiedsgericht zusammentreten. Die Arbeitgeber verlangen eine Lohnherabsetzung, während die Arbeitnehmer eine Erhöhung fordern. In der Rheinprovinz waren die Bauarbeiterlöhne bis zum 29. Mai 1926 um 5 Pfennige, und von da ab um 8 Pfennige je Stunde höher als im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

* **Die Bautätigkeit westdeutscher Großstädte.** In dem soeben erschienen Jahrgang 1926 des „Statistischen Jahrbuches für das deutsche Reich" wird u. a. eine abschließende Uebersicht über die Bautätigkeit in den deutschen Großstädten für die Jahre 1913, 1924 und 1925 gegeben. Wenn man den Reinzugang an Wohnungen berücksichtigt, dann ergibt sich für die in Frage kommenden Städte, in alphabetischer Reihenfolge geordnet, folgendes Bild: Bochum hatte im Jahre 1913 einen Reinzugang von 311 Wohnungen zu verzeichnen, im Jahre 1924 einen solchen von 205 und im Jahre 1925 von 539. Die entsprechenden Zahlen für die übrigen Städte sind: Dortmund 1341, 650, 640; Duisburg 1001, 1229, 822; Düsseldorf 5376, 794, 828; Essen 1018, 1231, 1312; Gelsenkirchen 335, 277, 325; Köln 2442, 1420, 2461; Mülheim-Ruhr 656, 214, 515. Legt man die Bevölkerungsziffer zugrunde, dann stellt sich der Reinzugang an Wohnungen auf 1000 Einwohner in den vorbergenannten Städten wie folgt dar: Bochum 1913: 2,1, 1924 1,4, 1925 3,8; Dortmund 5,7, 2,7, 2,2; Duisburg 4,0, 5,0, 3,4, Düsseldorf 8,9, 2,0, 2,0; Essen 3,8, 2,8, 3,0; Gelsenkirchen 1,9, 1,4, 1,7; Köln 4,5, 2,2, 3,2; Mülheim-Ruhr 5,5, 1,7, 4,0. Verhältnismäßig gut sind die Ergebnisse in Bochum, Duisburg, Essen und Gelsenkirchen. Ungünstig stehen vor allem Düsseldorf und Dortmund. Eine Uebersicht über die Baubollendungen im Juni 1926 ergibt ein Reinzugang an Wohnungen für Bochum 48, für Dortmund 22, für Duisburg 10, für Düsseldorf 82, für Essen 32, für Gelsenkirchen 8, für Hamborn 4, für Mülheim 20.

* **Wer kennt das Mädchen?** Zur Aufklärung des Kindesmordes am 18. September teilt die Kriminalpolizei noch mit: Am 18. September, gegen 5 Uhr morgens, wurde an der „Neuen mechanischen Werkstatt" des Bochumer Vereins und zwar hinter dem Zaun, der nach der Brückstraße zu abschließt, von einem Wächter ein Mädchen angetroffen, das angab, von drei Männern dorthin gelockt worden zu sein. Auf Befragen über die persönlichen Verhältnisse erklärte das Mädchen, daß es zuletzt in Hawkenscheid in Stellung gewesen sei. Diese Angabe hat sich bei Nachprüfung als unrichtig erwiesen. Das Mädchen wird wie folgt beschrieben: Etwa 1,60 Meter groß, schmale, blasses Gesicht, schwarze Ränder unter den Augen, hellblondes Haar; Bekleidung: Heller Mantel mit hellen Knöpfen, heller Filzhut mit schwarzem Lackband. Besondere Kennzeichen: Wiegender Gang, wie man solchen bei Personen mit Hüftverrenkungen wahrzunehmen pflegt. Alle Personen, die über die Persönlichkeit und über den Verbleib des Mädchens nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, zu melden. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

* **Gefaßte Erpresser.** Am Dienstag morgen verübte ein junger Mann in dem Zigarrengeschäft Schulze in Dortmund, Scharnhorststraße 68, an der Inhaberin des Ladens eine ganz dreiste räuberische Erpressung. Er erzählte der Frau, er sei aus dem Zuchthaus in Celle ausgebrochen, wo er noch eine Strafe von 4½ Jahren abzusitzen habe. „Ich muß sofort über die Grenze", sagte er. „Geben Sie fünfzig Mark her!" Und während er die verstörte Frau, deren Mann verreist war, mit der Pistole bedrohte, ließ er sich das Wechselgeld — es waren nur 45 Pfennige — aushändigen. Frau Schulze hat ihn, als er Gewalt anwenden wollte, gegen Abend wiederaufkommen, er könne dann die ganze Summe erhalten. Er kam am Abend mit einem Genossen auch prompt wieder, klopfte aber an verschlossene Türen, hinter denen die Frau, Kind und Dienstmädchen um ihr Leben bangten. Am Mittwoch um die Mittagstunde kam er zum dritten Male, hatte aber nicht damit gerechnet, daß inzwischen Herr Schulze zurückgekehrt war. Während der Inhaber des Geschäfts den Verbrecher mit vorgehaltener Pistole im Schach hielt, rief seine Frau das Ueberfallkommando an. Kurz vor Ankunft der Polizei gelang es dem schweren Jungen durch ein unglückseliges Vorkommnis zu entwischen und in der Dreibstraße zu verschwinden. Kurz darauf bemerkten zwei Jungens, wie der Täter aus einem Kellerloch kletterte, in dem er sich versteckt gehalten hatte und sich dem Norden zuwandte. Sie hefteten sich ihm an die Fersen. Nach stundenlangen Kreuz- und Querfahrten verschwand der Verbrecher in einem Hause der Stahlwerkstraße. Während der eine der Jungen Posten hielt, holte der andere die Polizei, die den Gesuchten aufstöberte. Es war ein guter Fang: ein wegen Zuhälterei, Einbruchs und Raubes oft vorbestrafter 31jähriger Bochumer, namens Randenrath. Die Kriminalpolizei hat sich seiner nun liebevoll angenommen.

*e **Nächtlicher Einbruch und Ueberfall.** Als vor einigen Tagen der Eisenbahnbeamte D., Verlängerte Nordstraße 25, im Stadtteil Altenbochum, des Nachts gegen 12 Uhr vom Dienst nach Hause kam, gewahrte er zu seinem größten Erstaunen, daß jemand auf allen vieren um das Haus herumschlich. Sofort im Abort Deckung suchend, bemerkte D., wie die Person an dem Fenster seines zu ebener Erde liegenden Schlafzimmers hochkletterte. Das Oberlicht hatte seine Frau offen gelassen. In dem Augenblick, als der Einbrecher durch das Oberlicht eindringen wollte, sprang D. aus seiner Deckung eiligst hervor und riß den Mann an den Beinen herunter. Beide fielen zu Boden. D. bekam in diesem kritischen Augenblick von hinten einen wuchtigen Schlag mit einem harten Gegenstand auf den Kopf. Ein Schmiere stehender Spießgeselle des Einbrechers muß D. den Schlag beigebracht haben, um ihn kampfunfähig zu machen. Beide Räuber flüchteten hierauf. D. und mehrere zu Hilfe eilende Hausbewohner konnten ihrer nicht habhaft werden. An der verlängerten Nordstraße im Stadtteil Altenbochum fehlt jegliche Beleuchtung, trotzdem dort 10 Häuser stehen. Es müßten wenigstens zwei Laternen aufgestellt werden.

kl. **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Beim schönsten Sonnenschein unternahm am Donnerstag die Evangelische Frauenhilfe ihren Sommerausflug in das schöne Lottental zum Ausflugslokal Kracht. Die Teilnehmerzahl war groß. So war es selbstverständlich, daß man angenehme Stunden verlebte. Herr Herbst, Philippstraße 1, erhielt aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit von der Evangelischen Kirchengemeinde ein prachtvolles Geschenk überreicht, da er 25 Jahre als Küster im Dienste der Evangelischen Gemeinde gestanden hat.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Es ist vielfach ein Wunsch der Bewohner des westlichen Teiles von Riemke-Hofstede, daß der neue Eingang zum Kirchhof tagsüber offen gehalten wird. Manchen alten Leuten ist es gar nicht möglich, den weiten Gang zum Stadtpark zu machen, sodaß dieses Plätzchen für sie Ersatz böte.

* **Missionsfest.** Am morgigen Sonntag begeht die evangelische Gemeinde Weitmar ihr Missionsfest. Missionar Blecher wird am Vormittag und Nachmittag die Predigt halten. Die Vereinsstunden fallen am Sonntag aus.

* **Der Kampf um den Abbau in den Volksschulen.** Der Elternbeirat der Pestalozzischule Weitmar-Nord beschäftigte sich am Donnerstag abend mit den bereits kritisch besprochenen Abbaumaßnahmen. Als Folge der Abbaumaßnahmen seien umfangreiche Umschulungen der Volksschüler zum 1. Oktober vorgesehen. U. a. sollten Kinder von der Lutherschule in Weitmar-Mitte nach der Friedrich Wilhelm-Schule in Weitmar-Mark umgeschult werden. Der rückschrittlichen Schulverwaltung sei es wohl gleichgültig, ob infolge des Klassenwechsels inmitten des Schuljahres die Kinder zu Ostern nicht versetzt würden oder die Aufnahmeprüfung in eine höhere Schule nicht bestünden. Erst hätten die Franzosen durch Beschlagnahme der Gebäude die Volksschule nicht zu Ruhe kommen lassen, jetzt störe die städtische Schulverwaltung die ruhige Entwicklung der Volksschule. Der Elternbeirat der Pestalozzischule erhob gegen das Vorgehen der Schulverwaltung schärfsten Protest. Die Eltern wollen am 1. Oktober auch nicht ein einziges Kind umschulen lassen. Die allgemeine Schulpflicht in Preußen schreibe nicht den Besuch einer bestimmten öffentlichen Volksschule vor, sondern nur den Besuch einer Volksschule. (Kammergerichtsentscheidung vom 14. 8. 01.) Zwangsmaßnahmen (Schulstrafen) könne die Behörde also nicht ergreifen. Zur Lösung des Konfliktes stelle der Elternbeirat an die Schuldeputation — nicht an die Schulverwaltung — den Antrag, daß Umschulungen innerhalb des Schuljahres nicht stattfinden dürfen; höchstens alljährlich setze die Schuldeputation die Einschulungsbezirke neu fest; dazu seien vorher die betreffenden Elternbeiräte zu hören. Der Konflikt werde nicht eher beendet sein, als bis diesem Antrage entsprochen ist.

* **Der Rhein-Ruhr-Sender.** Zu dem Aufsatz in Nr. 228 wird uns aus fachtechnischen Kreisen mitgeteilt, daß es bereits gelungen ist, einfache Röhrengeräte so selektiv zu gestalten, daß auch neben dem demnächstigen Großsender Langenberg jede andere Station empfangen werden kann. Superhets und ähnliche teure Apparate seien nicht erforderlich; jedes Fachgeschäft könne den Umbau veralteter Schaltungen übernehmen.

* **Polizeibericht.** Bei der hiesigen Erwerbslosen-Fürsorgestelle sind Unterschlagungen festgestellt worden. Welchen Umfang die Veruntreuungen angenommen haben, konnte noch nicht endgültig ermittelt werden. — Am 22. September zwischen 12 und 1 Uhr mittags wurden einem Anwohner der Weststraße, nachdem die Diebe durch das offenstehende Fenster eingestiegen waren, mehrere Stücke Leibwäsche, ein Portemonnaie mit Inhalt und Lebensmittel gestohlen.

** **Kleine Tageschronik.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr gerieten zwei Passanten auf der Hochstraße in Streit, weil einer von den Passanten nicht rechts ausgewichen und so in Gedanken seinen Gegner umgeworfen hatte. — Auf der Kanalstraße fuhr ein Radfahrer direkt in ein Motorrad. Das Fahrrad wurde total zertrümmert, der Radfahrer trug Verletzungen davon. Auch der Radfahrer war anstatt rechts links gefahren. — Der Bergmann A. von der Lohstraße erlitt auf der Zeche „Carolinenglück" durch herabfallendes Gestein erhebliche Kopfverletzungen.

## Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** In diesem Lichtspielhause gelangt der große Film „Herbstmanöver" zur Aufführung. Bei diesem Film, der für die breite Masse bestimmt ist, lacht das Publikum herzlich über die zahlreichen heiteren Einfälle. Im Hinblick auf die augenblicklichen Herbstmanöver der Reichswehr ist dieser Film besonders fesselnd. Der Regisseur Wolfgang Neff hat das Ganze recht geschickt inszeniert. Im ersten Teil unterbricht er mit Carl Viktor Plagge sogar die Längen des ersten Teils, indem er vergnügliche Einzelheiten eines unglücklichen Manöverenthusiasten spielen läßt. Die Photographie von W. Hameister ist einwandfrei. Sympathische Offiziere geben Kurt Vespermann und Ulrich Bettac ab. Hanni Weiße wirkt nicht minder lustig wie Anna von Palen. Alles in allem: ein Publikums- und ein Kassenfilm. Eine packende Tragödie in acht Akten führt der Film „Sklaven des Geldes" vor Augen. Die neueste Ufa-Wochenschau bringt u. a. Bilder von der Typhus-Epidemie in Hannover.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Der Rosenkavalier". Nun ist der berühmte Film auf seinem Zuge durch Deutschland in Bochum angelangt und hat auch hier eine dankbare Aufnahme gefunden. Es ist die erste Oper von Strauß, die verfilmt wurde. Der Film ist rein Wiener Milieu. Entzückend sind die Aufnahmen der alten Schlösser aus der Wiener Umgebung. Die verschwenderische Fülle der kostbaren Bauten ergibt einen Zusammenklang, der die duftige Stimmung der Rokokozeit ersteben läßt. Bewundernswert ist die Regie von Robert Wiene. Auch die Darstellung ist vortrefflich. Ein gemütvoller Polterer, ein aufdringlicher Tropf ist Michael Rohnen als Baron Ochs, Charlie Chaplin zeigt seine Kunst in dem vieraktigen Lustspiel „Ein Hundeleben". Es gibt wohl keinen Künstler, der in demselben Maße wie Chaplin die Augen der Zuschauer zugleich vor Lachen und vor Rührung feucht schimmern läßt. Die zweiaktige Groteske „Bubi als Boxer" beschließt das ausgezeichnete Programm.

::: **Apollo-Lichtspiele.** „Menschenleben in Gefahr" heißt der Hauptfilm, der in den Apollo-Lichtspielen über die Leinwand zieht. Der Film schildert, wie ein Kapitän das Opfer eines Justizirrtums wird. Gewagte Kletterpartien, atemraubende Verfolgungsszenen, die Flucht aus dem Gefängnis, die Jagd auf Leben und Tod bringen spannende Augenblicke. Albertini, der Hauptrollenträger, führt in diesem Film die Sensationen ohne Tricks auf. Geradezu waghalsig sind die an hohen Gebäuden ausgeführten halsbrecherischen Kunststücke. Dieser Film ist eine seiner besten Leistungen. Ein Gesellschaftsdrama in sieben packenden Akten wird mit dem Film „Die unberührte Frau" geboten. Das Lustspiel „Jimmy" macht in Oel und die Deulig-Wochenschau beschließen das Programm.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Einen interessanten Einblick in das Leben der Hochstapler vermittelt das Filmwerk „Das verschwundene Brillantenkollier", das in den Kammer-Lichtspielen gezeigt wird. In sieben wirkungsvollen Akten wird hier das Leben zweier Hochstapler geschildert, die von einer ganzen Reihe von Polizisten und Detektiven verfolgt werden, aber nicht gestellt werden können. In den Hauptrollen wissen Betty Compson und Raymond Griffith zu gefallen. Ein spannender Roman wird in dem Film „Die Frau, die die Männer bezaubert" wiedergegeben. Mae Murray, die hübsche amerikanische Schauspielerin, spielt in diesem Film die Titelrolle. Das Mondainste in Bezug auf kostbare Kleider, graziöse Tänze und luxuriöse Ausstattung haben diesen Film zu einem der besten der Jahreszeit werden lassen. Lachsalven auslösende Augenblicke bietet das Lustspiel „Felix als Schnapsschmuggler".

):( **Ehrenfelder Lichtspiele.** Die beiden beliebten dänischen Humoristen, der lange Pat und der kurze Patachon, spielen unter deutscher Leitung in einem deutschen Film, und zwar nicht nur in Episodenrollen, sondern sie sind die Hauptpersonen, um die sich die ganze Handlung dreht. Schauplatz des Filmes ist im wesentlichen Wien und St. Moritz. Uebereinstimmend wurde festgestellt, daß die Lachsalven wändeerschütternde Formen angenommen haben. Näheres im Anzeigenteil.

## Veranstaltungen und Veranstaltungen

* **Sonntag-Nachmittags-Konzert.** Morgen, Sonntag, veranstaltet das Städtische Orchester nachmittags 4 Uhr das übliche Parkhauskonzert. Die Leitung hat Konzertmeister Rudolf Loos. Das Programm bringt Werke von Haller-Göttler, Brüll, Beethoven (Adagio aus der Sonate Pathetique), Rosenkranz, Flotow, J. Strauß und Gounod. (Siehe Anzeige.

):( **Union-Palast, Operettenbühne.** „Die tolle Lola", Hugo Hirschs bester Lachschlager löst allabendlich großen Jubel aus. Mareh Brion und Arthur Menzler sind in ihrem Element. Am Sonntag ist die letzte Aufführung. Auf vielseitigen Wunsch bringen die Duisburger während der letzten vier Tage die reizende Operette „Olly-Polly". Die Duisburger wollen mit dieser Operette den Vogel abschießen. Auch Sonntag gelten kleine Preise. (Siehe Anzeige.)

(.) **Gymnastik Loheland.** Für berufstätige Damen, hauptsächlich für kaufmännische Angestellte, die den Tag über sitzend arbeiten, werden im Fr. Lueghaus fortlaufende Abendkurse abgehalten. Das monatliche Honorar beträgt fünf Mark. Am kommenden Mittwoch abend ½8 Uhr, beginnt der neue Winterkursus für Anfänger. Es wird ausdrücklich betont, daß keinerlei gymnastische, turnerische oder sportliche Vorbildung vorausgesetzt wird. (Siehe Anzeige).

**Der Vergnügungspark Freudenbaum** wartet am Sonntag mit Sonder-Darbietungen auf. Um 8 Uhr beginnen in den Anlagen und in der Bierhalle „Oberbahern" große Doppel-Konzerte. Um 8½ Uhr wird ein großes Feuerwerk abgebrannt, anschließend daran werden die herrlichen Riesen-Wasser-Lichtspiele in Tätigkeit gesetzt. (Siehe Anzeige.)

## Aus dem Vereinsleben.

(e) **Eisenbahnerverein.** Der Eisenbahnerverein Bochum-Nord—Präsident macht am morgigen Sonntag wieder eine Fahrt nach Handorf. Um 12 Uhr mittags fährt der Sonderzug von Bochum-Präsident ab.

= **Bühnenvolksbund.** Montag, den 27. d. M., morgens 8½ Uhr, beginnt der Vorverkauf zur Pflichtvorstellung „Der Sommernachtstraum", Lustspiel von Shakespeare für Serie B (grüne Karten). Von Dienstag ab werden auch an Mitglieder der Serie A (gelbe Karten) Eintrittskarten zu dieser Vorstellung, die am 5. Oktober gegeben wird, ausgegeben. Karten für die Gerhart-Hauptmann-Abendvorstellung in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus.

(:) **Volksbühne Bochum.** Für den Vortrag Gerhart Hauptmanns am Montag werden an die Mitglieder billige Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Theaterkasse verabfolgt. Zu der anschließenden Vorstellung „Florian Geyer" werden jedoch Eintrittskarten nicht abgegeben, weil das Werk selbst Anfang Oktober als geschlossene Vorstellung für den Verein in Szene geht. Wegen Erkrankung ist die Geschäftsstelle bis auf weiteres nur abends von 6 bis 7 Uhr geöffnet. Samstag ist sie geschlossen.

## Wetterbericht der Essener Wetterwarte
### vom 24. September.

Das von Südengland nach Westdeutschland gezogene Hochdruckgebiet ist im Zerfall begriffen, während vom Kanal ein flacher, aber ausgedehnter Tiefdruckausläufer heranzieht, in dessen Wirkungsbereich wir in den beiden nächsten Tagen verbleiben werden. In Deutschland herrschte heute morgen teils nebliges, teils wolkiges oder bedecktes Wetter bei Temperaturen zwischen sieben und dreizehn Grad.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich bewölkt, zeitweise auch trübe und vereinzelt geringer Regen, Temperaturen wieder etwas ausgeglichener, etwa der Jahreszeit entsprechend.





Kaufen Sie Ihre Möbel nur im Möbelhaus F. Baumgarten, Bochum Oberen Marktstr. 26

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit für Brautleute. — Prima Qualität. — Formschöne Modelle.

Die Verlobung
unserer einzigen Tochter Mia mit dem Herrn Willi Hasemanns, aus Viersen (Rhld.), geben wir hiermit bekannt.

**Wilh. Pohlschmidt u. Frau**
Elisabeth geb. Fischer.

Bochum-Riemke, Hernerstr. 322.

Meine Verlobung
mit Fräulein Mia Pohlschmidt beehre ich mich anzuzeigen.

**Willi Hasemanns**
VIERSEN (Rhld.),
Landwehrstraße 65.

26. September 1926

---

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter ADOLFINE mit Herrn WILLY HILLEBRAND zeigen an

**Reinhold Hüntler u. Frau**
Aenne geb. Müller.

BOCHUM, den 26. Sept. 1926.
Hernerstr. 104.

Meine Verlobung mit Fräulein ADOLFINE HÜNTLER gebe ich hiermit bekannt

**Willy Hillebrand.**

DÜSSELDORF, Cranachstr. 23.

---

Toni Leifeld
Otto Roskam
Verlobte

Bochum 3, den 26. Septbr. 1926
Am Wetterschacht 21.

Statt Karten.

**Hugo Cassing**
**Elfriede Cassing**
geb. Vinke
Vermählte

Werne, 26. September 1926.

---

Statt Karten!

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Otto Brüggestraß
Lydia Brüggestraß
geb. Hüttemann

Gerthe, den 26. Septbr. 1926.

---

**Zurückgekehrt!**
**Dr. med. G. Huffermann**
prakt. Arzt und Arzt für Homöopathie.
Alleestraße 40, Telefon 4531.

---

**Zahnpraxis Julius Jacobi**
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

---

**Auswärtige Familien-Nachrichten**

Geboren ein Knabe: B. Huismann (Maria Schneider), Münster. — Ein Mädchen: H. Stadelmann (Elise Kirchholtes), Hochfeld.

Verlobte: Else Imhäuser mit Hermann Stork, Essen. Alde Kotthoff mit Heinr. Stahlmann.

Vermählte: Fritz Brüggendieck mit Berta Niederdräing, Braunschweig und Katernberg. Arno Conen mit Julie Grothers, Essen. Alfred Schulte mit Elly von der Beck, Langendreer. August Gäde mit Hanny Harras, Wattenscheid. Josef Bontrup mit Margarete Rabe, Herne.

Gestorben: Frau Pastor Conrad, 80 Jahre, Oberhausen. Edwin Pohlitz, 52 Jahre, Sterkrade. Heinr. Schippmann, 49 Jahre, Essen. Frau Franz Lehnhard, 72 J., Gelsenkirchen. Frau Joseph Jaeger, 25 Jahre, Krav. Heinrich Meyer, Duisburg.

---

**Damen** finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hedwigstraße 231, Tel. 3800. Hebamme Dora Mitte.

---

**Die Aussage,**
die ich geg. Herrn Willy Stahler, Hunscheidtstr. 345, nebst Familie, gemacht habe, nehme ich hiermit zurück.
St. Hoffmann, Bochum 7, Bruchstr. 30.

---

**Heirats-Gesuche**

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reich. Ausländer., Realit., Einheir. Herr. a. o. Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschreiben. Stadrey, Berlin 113, Stolpische Str. Nr. 48. a8332

Einf., ält., kathol. Frl., dtsch., tücht. im Schneid. u. Hausb., wünscht mit kathol. Herrn im Alt. v. 30 bis 36 J. von sein. Charakt. u. Herzensbild. in sich. Lebensstell. zw. sp. Heirat bek. z. werd. Zuschr. w. mögl. mit Bild, welch. ehrw. zurückgesch. w., bei strengst. Diskret. unt. F. M. 67143 an die Gesch.

Kath. Frl. in den 20er J., häusl. erz., lebensfroh, wünscht auf d. Wege einen gut. Herrn in den 30er J. in sich. St kenn. zu lernen zw. spät. Heirat. Frdl. Zuschrift. unt. H. N. 67305 an die Gesch.

Landwirtstocht., 35 Jahre, evgl., angen. Ersch., m. komplett. Ausst. u. sp. Verm., w. m. sol. Herrn in sich. Lebensst. bek. zu werd. zw. spät.

**Heirat!**
Zuschr. unt. H. L. 6732 an die Gesch. dieser Zeitung.

Bergm., 29 J., 1 Kind, wünscht junge Dame kenn. z. lern., am liebst. m. Wohnung, zwecks bald. Heirat. Anz. m. Bild, welches zurückgesch. wird, unt. H. Sch. 67331 an die Gesch. d. Zt.

Zwecks Heirat suche ich für mehr. vermög. Fräul. vom Lande (sowie Einheir.) Herr. v. 20 b. 55 J., auch o. Verm. Jacob Edelmann, Frankfurt a. M., Moltkeallee Nr. 60. Gegr. 1907. Rückpt.

Fräul., 39 J., w. die Bek. ein. solid. Herrn zwecks später. Heirat. Witwer m. 1—2 Kd. nicht ausgeschl. Angeb. u. T. S. 67406 an die Gesch. d. Zt.

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

An den Folgen einer Lungenentzündung entschlief unerwartet am 21. ds. Mts., nachmittags 6¼ Uhr in Limburg a. d. Lahn unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Borbet**

im Alter von 46 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**
Walter Borbet
Alb. E. Borbet
Emmy Eckstein geb. Borbet
Hedwig Schepelmann geb. Borbet
Charlotte Borbet geb. Geßner
Charlotte Borbet geb. Lüddeckens
Werner Eckstein
Dr. E. Schepelmann.

Bochum, Hamm, Hamborn, Rittergut Duckwitz bei Gnoien, den 23. September 1926.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 24. d. Mts., nachmittags 3¼ Uhr, in Bochum, von der Kapelle des Friedhofes an der Blumenstraße, aus statt.
Von Kranzspenden bitten wir abzusehen.

---

Gestern verschied nach langem, schwerem Nervenleiden unser lieber Sohn u. Bruder, der

Kaufmann

**Karl Lange**

im Alter von 24 Jahren in ein besseres Jenseits.

In tiefem Schmerz:
**Familie Johannes Lange.**

Bochum, den 24. September 1926.
Wielandstraße 22.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Sept. 1926, 7¼ Uhr vormittags, vom Trauerhause aus, statt.
Das feierliche Levitenamt ist anschließend in der Propsteikirche. / Beileidsbesuche höfl. verbeten.

---



Wir eröffnen die Saison

Unsere Fenster zeigen die neuesten

Pelz-Mode-Schöpfungen

. . . . . und am Dienstag, dem 28. September die

grosse Moden-Schau

im Parkhaus

Pelzhaus Offszanka

Bochum Bochstraße 5

---



---

Weinet nicht an meinem Grabe
Gönnet mir die ewige Ruh.

Heute nacht verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

**Gustav Oberste-Schemmann**

Johannna geb. Kiwitter

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:
**Gustav Oberste-Schemmann**
und Familie.

Bochum-Höntrop, Börnig, Weitmar, Wattenscheid, Westenfeld, Eppendorf, den 23. September 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. Sept. 1926, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Nordfeldmarkstr. 8, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

---

**Danksagung.**

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer unvergeßlichen Mutter, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Ruwe für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem evgl. Frauenverein unseren **innigsten Dank.**

**Familie Theod. Schulte.**

Gerthe, den 25. September 1926. 67378

---

Für die herzliche Teilnahme, sowie für die Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, sagen wir allen Beteiligten, besonders den Hausbewohnern unsern **herzlichsten Dank.**

**Familie Loos,**
**Familie Alex Mermann.**

---




**Strumpfwollen**
die altbewährten guten
**Strickwollen**
der
**Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld**
G. m. b. H.
**Altona-Bahrenfeld**

Ueberall erhältlich!
Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis
Man beachte die nebenstehenden Schutzmarken!

---

**Richtigstellung.**

Die gegen das gemeinnützige Beerdigungs-Institut „Wohlfahrt" C. Märmann & Co., Bochum-Weitmar, Kohlenstr. 145, in Umlauf gesetzten Gerüchte nehme ich mit dem größten Bedauern zurück, da selbige vollkommen haltlos sind u. jeglicher Grundlage entbehren.
Ich warne jedermann, diese Unwahrheiten weiter zu verbreiten.
Bochum-Weitmar (Heusnerstraße 18), den 21. September 1926.
**Friedrich Weltermann.**

---

**Verloren**

**Armband**

Platin, Mittelstück aus Saphieren und Brillant., v. Brückstraße bis Hauptbahnhof verloren. Geg. hohe Belohn. abzugeb. Brückstr. Nr. 24, I. — Telephon 712.

---

**Vermischtes**

Gar. rein. Bienen-Blüten-Schleuder-**Honig** 1a. Qual., neue Ernte 10-Pfd.-Postdose 10 Mk. frko. Nachn. Imkerei Holsatia, Quickborn Holst. 180.

**Sport!** Turnhemd. v. 1,20 Mark an, Turnhos. von 1,20 Mk. an, Turn-Sandalen von 1.— Mk. an. Fußb.-Bälle Gr. 2 3,80 M., Gr. 3 5 M., Gr. 4 5,50 M., sow. sämtl. — Sporttrikot — in gar. wasch- und lichtechten Farben. Orden, Ordensbänder, Abzeichen aller Art. Aeuß. billig u. gut. Sporth. Schindler, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Gebe billig ab: **Fell-Tornister,** beste Qualität, gebraucht 3,50 Mk., neu 4,80 Mk. **Brotbeutel,** extra starke Ware, m. 2 Tasch. u. Band neu à St. 1,95 Mk. **E. Vetter,** feine Lederwaren, Dorstener Str. 13a.

Ein. getrag. Kleider, Herrenüberzieh. usw. billig z. verk. 66633 Friedrichstr. Nr. 23, 1. Etage.

---

Ziehung 7.—9. Oktober.

**Rhein-Lotterie**

9001 Gewinne und 3 Prämien im Werte von Mark

**80000**
**30000**
**20000**
**10000**
usw. usw.

Prämien im Werte v. M. 30000, 20000 u. 10000

Lose zu 1 M. Porto u. Liste 30 Pfennig.

10 Lose einschl. Porto und Liste 10 M.

erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern, in allen Lotterie-Geschäften oder gegen Einzahlung bezw. Nachnahme durch

**A. HOLLING, Berlin W 9**
Postscheckkonto Berlin 26328.

---

**Rhein 1 Mk.-Lose**
in **Bochum** zu haben.
**Trass,** Lotteriebank,
Wilhelmsplatz 10.

---




---

**Klavierstimmer**
C. Kuenemann, Bochum, Kaiserstr. 4.
Spezialhaus für Violinen.

Hochfeine, fabrikneue Mahagoni-**Tischuhr** zu verkauf. Preis 60 Mark. (67241 Röhrig, Mauritiusstr. 19 I.

**Wo ißt man gut und billig?** Im Speisehaus Marktplatz 8. Mittagessen 80 Pfg., Abendessen 70 Pfg.

Toil.-Seife 24 Stck. 1,73 M., Schuhriemen 50 P. 1,30 Mk., Sternzwirn 100 S. 1,68 M. Preisl. fr. M. Großmann, München 11, Lindwurmstraße 71.

Klein gehacktes **Brennholz** hat abzugeben die Wanderarbeitsstätte der Herberge zur Heimat.

Neue Modenzeitschr., Journale, w. Beyer, Lüstein, Bobach, Lyon lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstraße 48.

---

**Neuheiten für den Herbst**
zeigen wir in unsern Schaufenstern

Knaben- u. Mädchenkleidung
Babi-Kleidung
Damen-Wäsche / Herren-Wäsche / Strümpfe / Handschuhe

Unsere Auswahl ist unübertroffen!
Unsere Qualitäten sind erstklassig
**trotzdem aber preiswert!**

**Mertens** SÖHNE
Bochum, Obere Marktstrasse 39.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

### Erregte Gemeinderatssitzung in Querenburg.

□ **Querenburg**, 23. Sept. Die Gemeinderatssitzung am Donnerstag leitete Gemeindevorsteher Beckmann. Die Sitzung war auf Wunsch des Amtmanns einberufen worden aus Anlaß seines Abschieds. Der Amtmann war jedoch nicht erschienen. Der Gemeindeverordnete Kamplade hat sein Mandat niedergelegt. Der in der letzten Sitzung gefaßte Beschluß, die Mieten in den Einwohnerhäusern der Gemeinde zu erhöhen, ist seitens des Amtsbeigeordneten Bahrenberg beanstandet worden. Es wäre eine Ehrensache gewesen, diese Angelegenheit durch den Amtmann selbst entscheiden zu lassen, da Bahrenberg persönlich betroffen würde. Der Vorsteher erklärt, auf dem Klagewege die Ausführung der genannten Beschlüsse zu verfolgen. Die Abnahme der Rechnung der Gemeindekasse Querenburg für das Rechnungsjahr 1926 wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da der Amtmann bei Abnahme der Rechnung zugegen sein muß. Die Schlußbilanz und Auflösung der Gemeinnützigen Wirtschaftsstelle führte zu kurzer Auseinandersetzung. Nach der Schlußbilanz ergibt sich für die Gemeinde ein Vermögensstand von 4300 Mark, der aber in erster Linie durch Veräußerung des Fuhrparks zustandekam. Gv. Schmidt (Komm.) meinte, daß es nicht nötig gewesen wäre, den Fuhrpark aufzulösen, da er nicht mit Verlust gearbeite habe. Demgegenüber stellte der Gemeindevorsteher fest, daß die für die Gemeinde ausgeführten Fuhren zu hoch berechnet worden seien, indem man die Stunden vom Verlassen bis zur Rückkehr in den Stall zählte. Das ist bei Privatunternehmern nicht üblich. Außerdem waren beim Auf- und Abladen Gemeindearbeiter tätig. Erst die Zukunft werde lehren, daß die Gemeinde billiger arbeite. Auch fernerhin würden für Bedürftige die Fuhren kostenlos ausgeführt. Bei eiligen Fuhren (Krankentransporte) soll man sich sofort an den Fuhrunternehmer Espei wenden. Von dem aus dem Verkauf des Fuhrparks erlösten Geld soll auf Vorschlag des Vorstehers ein Teil, wie folgt, verwandt werden: 500 Mark für Erwerbslose und Bedürftige, 250 Mark für Lungen- und Kinderfürsorge, 250 Mark für die Unterstützung der Ortsarmen, sozialen und Kleinrentner. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Aenderung der Vergnügungssteuerordnung nach Reichsmuster wurde genehmigt. Die in der letzten Sitzung beschlossene Anleihe von 25 000 Mark, erhält die Gemeinde zu denselben Bedingungen wie sie das auch von der Knappschaft erhalten hat, und zwar ist der Zinssatz 1 Prozent höher als der jeweilig am 2. 1. und 1. 7. eines jeden Jahres festgesetzte Reichsbankdiskontsatz, mindestens aber acht Prozent. Die Anleihe muß bis spätestens 1. 4. 1932 zurückgezahlt werden. Die Aufnahme einer weiteren Anleihe wurde beantragt. Im Februar 1924 ist bei der Landesbank ein Zwischenkredit von 50 000 RM. zwecks Ankauf der Bergmannssiedlung zum Zinssatz von 18 Prozent pro Jahr aufgenommen worden. Bis zum 30. 6. 26 sind 20 989,05 Mark Zinsen aufgelaufen. In der nachfolgenden Debatte kam es zwischen Sommer (Ztr.) und Schmidt (Komm.) zu heftigen Auseinandersetzungen. Vor allem bezeichnete es Sommer für unverantwortlich, daß man den Zinsendienst ganz vernachlässigt habe, sodaß man jetzt große Anleihen aufnehmen müsse, allein um die Zinsen zu tilgen. Gemeindevertreter Schmidt hält dem Einspruch Bahrenberg wegen der Mieten entgegen, daß das Haus Bahrenbergs auch fast nichts gekostet habe. Der Vorsteher entgegnete, daß es nicht angehe, die Höhe der Miete nach dem Baupreis festzustellen. Sozial handeln heißt, die Lasten gleichmäßig und gerecht zu verteilen. Als Unrecht müsse es empfunden werden, wenn auf der einen Seite für ein ganzes Haus mit acht Räumen 80 Mark bezahlt werde, während auf der anderen Seite für ein bloßes Stockwerk 75 Mark erhoben würden. Die neuen Mietsätze reichen zur Verzinsung des Kapitals noch nicht einmal aus. Der Vorsitzende mußte die Weiterberatung um fünfzehn Minuten unterbrechen, damit die Sitzung in Ruhe weiter geführt werden konnte. Der Aufnahme einer Anleihe wurde zugestimmt. Den Anwohnern am Kalwes wurde von der Gemeinde ein Darlehen von 2100 Mark bewilligt, um einen Wasseranschluß errichten zu können. Die Beschlüsse der letzten Gemeinderatssitzung bezüglich Verkauf der Bäckerei und der Grundstücke an Gebrüder Nickel sind von dem Amtsbeigeordneten Bahrenberg beanstandet. Die Gemeinde wird hier ein Verwaltungsstreitverfahren einleiten. Hierzu haben außer den Vertretern des Bürgerblocks auch zwei Vertreter der Vereinigten Linken ihre Zustimmung gegeben. Der Kreis will bezüglich der Ziegendeckgelder Höchst- und Mindestsätze herausgeben. In der Gemeinde Querenburg soll dann der Mindestsatz erhoben werden. Auswärtige Ziegen sollen in Querenburg nicht gedeckt werden. Die Gemeindevertretung beauftragte den Gemeindevorsteher 1. mit dem Elektrizitätswerk Westfalen wegen der verschiedenen Gas- und Zählerpreise zu verhandeln. An der Kalteherdt wurde für Gas 15 Pfennig je Kubikmeter, in Querenburg 19 Pfennig, und für Zählermiete 0,60 bezw. 1,25 bezahlt. Der heutige Zustand rufe große Erbitterung hervor. Weiter soll mit der Stadt Bochum wegen gemeinsamen Ausbau der Querenburger Straße verhandelt werden. Die Gemeindevertretung beschloß, sobald genügend Mittel einlaufen, mit dem Neubau eines Wohnhauses für sechs Familien zu beginnen.

*

bz **Querenburg**, 24. Sept. Am Sonntag findet eine Wohltätigkeitsveranstaltung der dem Kriegerverein angegliederten Fechtschule statt. Das Festlokal ist in der Wirtschaft Ernst Schneider. In den Straßen Querenburgs werden zu diesem Zwed Blumen verkauft. Um 5 Uhr beginnt die Feier im Festsaal. Es gelangen Musikstücke und ein Theaterstück zur Aufführung. Der Veranstaltung ist eine rege Beteiligung zu wünschen, da der Reinertrag den Kriegerwaisen zugute kommt.

kl **Laer**, 24. Sept. Der katholische Männerverein unternahm unter der Leitung des Rektors Schmoll einen Ausflug nach Herbede und verknüpfte hiermit gleichzeitig einen Besuch des Erziehungsheims der Herbeder Schwestern. Bereitwillig zeigten die Franziskanerinnen die gesamte Einrichtung dieses Erziehungsheims.

$ **Gerthe**, 24. September. Im evangelischen Arbeiter- und Bürger-Verein Gerthe und Hiltrop hält Sonntag nachmittag 5 Uhr im Konfirmandensaal in Hiltrop Pastor Althüser aus Bochum einen Vortrag.

## Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 24. Sept. Im Betriebe der Firma Dr. Otto hierselbst stürzte der Schreinerlehrling Willi Rohrbach von hier, Bahnhofstraße, von einem Gebäude aus etwa drei Metern Höhe. R. zog sich hierbei erhebliche Verletzungen zu. — Durch die wenn auch nur vereinzelten Wiedereinstellungen auf den hiesigen Werken ist in der letzten Zeit in der Zahl der Erwerbslosen in unserer Gemeinde ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Der Rückgang in der Erwerbslosigkeit wird größer werden, wenn in allen Straßenzügen die Arbeiten zur Verlegung der Gasrohrleitungen aufgenommen sein werden. Vorerst ist eine Abteilung mit diesen Arbeiten in der Ruhrstraße beschäftigt. Weiter sind die bedeutenden Arbeiten zur Kanalisierung der Jägerstraße ausgeschrieben. Auch diese Arbeiten sollen, wie wir erfahren, sofort in Angriff genommen werden. Es werden also auch hier viele Arbeitslose Beschäftigung und Verdienst finden. — Die große Herbst- und Schlußübung der freiwilligen Feuerwehr Linden findet am Sonntag, 3. Oktober, und die der freiwilligen Feuerwehr Dahlhausen am Sonntag, 10. Oktober statt.

H **Stiepel**, 24. Sept. Der mehrfach vorbestrafte Hugo Schmieding wurde vom Wirt Haarmann seines üblen Verhaltens wegen aus der Wirtschaft verwiesen. Als kurz darauf der Sohn des Wirtes in den Hof trat, überfiel er diesen und stach ihn mit einem größeren Messer in den Leib. Der junge Haarmann mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

### Stadtverordnetensitzung in Wattenscheid.

:: **Wattenscheid**, 24. Sept. Im Rathaus fand am Freitag nachmittag eine Stadtverordnetensitzung statt, die von dem Bürgermeister Ueberhorst geleitet wurde. Anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Meier, wurde der Ersatzmann Schmidt (Komm.), eingeführt und verpflichtet. Zur Festsetzung des Gehalts für den technischen Beigeordneten hatte die Verwaltung die Eingruppierung nach Gruppe 12 der staatlichen Besoldungsordnung mit Aufstieg nach Gruppe 13 vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Das Kollegium gab seine grundsätzliche Zustimmung für die Errichtung einer Turnhalle in Höntrop. Die im Hauptausschuß eingehend beratene Vergnügungssteuer-Ordnung wurde in der vorgeschlagenen Fassung angenommen. Die Stadtverwaltung soll für die Bauten der Westfälischen Heimstätte an der Beisenkampstraße und Lonsberg gegenüber dem Geldgeber die Bürgschaft übernehmen. Gegen die Uebernahme erhob Prill (D.V.) Bedenken, ebenso Röhlinghaus (Dn.V.). Die Westfälische Heimstätte baue viel zu teuer. Schalke (D.V.) stellte den Antrag auf Zurückverweisung des Antrages an den Hauptausschuß. Auch Stadtverordneter Richen und Landsiedel (K.P.D.) wandten sich gegen eine Uebernahme der Bürgschaft. Für die Uebernahme der Bürgschaft stimmten das Zentrum, Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen die Rechte. Als Vorsitzender des Gewerbegerichts wurde Beigeordneter Kraegel und als Stellvertreter Beers gewählt. Dem Antrag der Anlieger der Marktstraße in Eppendorf auf Uebernahme des Straßengeländes in städtisches Eigentum wurde entsprochen. Es folgt die Beratung des kommunistischen Antrages auf weitgehendste Unterstützung der Erwerbslosen. Es wurde verlangt, daß die Erwerbslosen mit Kartoffeln und Winterbekleidung versehen werden. Frebel (Kom.) begründete den Antrag seiner Fraktion in längeren Ausführungen. Werner (Soz.) gab die grundsätzliche Zustimmung zu dem Antrag. Bideau (Ztr.) wünscht die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten. Dill (D.V.) sagte zu, soweit es eben möglich sei, Erwerbslose wieder einzustellen. Der Vertreter des Wohlfahrtsamtes will den Werken eine Liste über die arbeitsfähigen Leute zustellen. In den nächsten Tagen würde auch mit den Arbeiten an dem Bau der Verbandsstraße in Wattenscheid begonnen werden. Es sei ernstlich zu erwägen, eine Anleihe aufzunehmen und irgend eine Arbeit in Angriff zu nehmen, wobei dann die ausgesteuerten Erwerbslosen beschäftigt werden können. Die Baukommission soll sich mit diesen Anregungen beschäftigen und dementsprechende Pläne ausarbeiten lassen. Der Bürgermeister gab dann die Erklärung ab, daß die Verwaltung ihr Bestes tun werde, den Notleidenden zu helfen. Die Anträge der kommunistischen Fraktion wurden abgelehnt.

*

() **Wattenscheid**, 24. September. Ihr silbernes Ordensjubiläum feierte heute Schwester Oberin M. Liberta im hiesigen St. Marienhospital. Das Marienhospital kann am 1. Oktober auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Von größeren Feierlichkeiten soll abgesehen werden, nur ist ein Besuch des Kirchenvorstandes unter Führung von Propst Helmich vorgesehen. Zur Zeit ist ein Erweiterungsbau des Hospitals im Gange.

## Stadtkreis Wanne-Eickel.

(:) **Wanne-Eickel**, 24. September. In der Schwerinstraße zwischen der Franz- und der Dorstener Straße und in der Crangerheide zwischen der Schwerinstraße und dem Grundstück Crangerheide 24 ist ein öffentlicher Entwässerungskanal betriebsfertig hergestellt worden. Alle bebauten Grundstücke müssen vollständig in diesen Kanal entwässert werden. Die polizeiliche Genehmigung ist sofort nachzusuchen. Die Anlage muß innerhalb weiterer sechs Wochen fertiggestellt sein. — Das noch in der früheren Verwaltungsstelle Röhlinghausen verbliebene Standesamt wird in das Haus Bochumer Straße 200, wo sich auch die Zweigstelle der städtischen Sparkasse befindet, verlegt. Die fünf Räume in der Verwaltungsstelle erhält dann das Polizeirevier Röhlinghausen. Die bisher von der Polizei benutzten Räume in dem der Stadt gehörigen Hause auf der unteren Bochumer Straße werden als Wohnungen bezogen. — Auf der Zeche „Königsgrube" geriet der Hauer Zacharias aus Ueckendorf unter Steine. Während seine Kumpel sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurde er verschüttet und blieb tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder. — Eine fünfköpfige Familie aus der Karlstraße wurde unter dem Verdacht der Fleischvergiftung in das hiesige katholische Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ergab bei vier Eingelieferten schweren Darmkatarrh mit den Erscheinungen, die man bei Paratyphus festgestellt hat. Die chemische Untersuchung der von den Erkrankten genossenen Wurst durch das bakteriologische Institut in Gelsenkirchen wird den Zusammenhang ergeben. — Polizeioberinspektor Poraty und Polizei-Sekretär Hempf sind nunmehr mit Wirkung vom 1. April in den Staatsdienst übernommen worden, ersterer als Polizeihauptmann, letzterer als Polizeimeister mit Aussicht auf Beförderung zum Polizei-Obermeister.

## Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 24. September. Ihre goldene Hochzeit begingen heute die Eheleute Kaufmann Joh. Maris und Frau Kl. Ludwig, von hier. — Der älteste aktive Sänger in Herne ist zurzeit das Mitglied Heinrich Gottschalk vom Männergesangverein „Freundschaft". G. wurde dieser Tage 75 Jahre alt. Aus diesem Anlaß wird der Gesangverein am kommenden Sonntag dem Jubilar in einer Feier besondere Ehrung zuteil werden lassen. — Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern auf der Zeche „Shamrock". Bei Verrichtung von Gesteinsarbeiten fiel dem Bergeklauber W. ein großer Gesteinsblock auf die Brust, die völlig eingequetscht wurde. Unter furchtbaren Schmerzen verschied der Verunglückte, ehe ihm Hilfe zuteil wurde.


**Oeffentliche Versteigerung.**

Am Montag, den 27. September 1926, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

**1 Geschäftsanteil**

öffentlich gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Versteigerungslokal Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 24. Sept. 1926.

**Selle,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Josefinenstraße 53.

**Zwangs-Versteigerung**

Am Montag den 27. September 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
**1 Flurgarderobe,**
**1 Schreibtisch**
II.
**42 Kisten Zigarren**

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morsan, hier, Alleestraße 54 a.

Bochum, 24. September 1926.

**Wolf,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße 26 a.
Fernruf 5328.

A. all. Wellen einwandfrei arbeitend.

**3 Röhren-Gerät**

mit ein. Zubehört. umständeh. bill. abzugeben. Gefl. Anf. erbet. unter B. W. 66774 an d. Geschst.

**Teppiche Läuferstoffe**
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung:
**Carl Bohlmann**
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

**Beamte**
selbst. Kaufleute und Handwerker erhalten **Anzüge, Paletots etc.** fertig und nach Maß **ohne jede Anzahlung zu Kassapreisen.** Angebote unt. L. T. 9 an die Geschäftsstelle dieser Ztg

**Ziegelei Bonnermann**
G. m. b. H.,
In Laer bei Bochum, Telefon 980,
liefert Ia Verblender, Klinker, Keilsteine, Kaminsteine, Ziegelsteine und Hintermauerungssteine ab Ziegelei u. frei Station Laer zu Konkurrenzpreisen. Die Säurebeständigkeit u. Druckfestigkeit der Steine kann durch Zeugnisse — — nachgewiesen werden. — —

**Warnung!**
Frauen, die echten, rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen gibt es in Bochum nur im Fabriklager, Marienstr. 2. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße und Nr. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-
**Waschmaschinen**
sind die besten der Welt. **Mieten** Sie eine Wasch- oder Wringmaschine. Diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Seit ca. 30 Jahren bekannt. LK16





# Eintragung

## in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum:

**Am 6. September 1926:**

**Bei der Firma „Ruhr", Telephon- und Signal-Gesellschaft m. b. H. zu Bochum, Zweigniederlassung der Hanseatischen Telephon- und Signal-Gesellschaft m. b. H. zu Hamburg:** Die Zweigniederlassung in Bochum ist aufgehoben. Die Prokura des Georg Müller ist erloschen. H. R. B. 542.

**Am 7. September 1926:**

a) Bei der Firma **Verlags- und Lehrmittelanstalt G. m. b. H.**, Bochum: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Juni 1926 ist das Stammkapital umgestellt auf 20 000.— Reichsmark. H. R. B. 130.

b) Bei der Firma **Karl F. John, G. m. b. H.**, Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. B. 479.

c) Bei der Firma **Westdeutsche Lebensmittel-Import-Gesellschaft m. b. H.** Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. B. 530.

d) Die Firma **M. Gramatzki u. Co.** zu Bochum und als deren persönlich haftender Gesellschafter der Wagenbauer Martin Gramatzki in Bochum. Dem Elektrotechniker Bruno Manteuffel in Bochum ist Prokura erteilt. Kommanditgesellschaft seit dem 15. August 1926. Es ist ein Kommanditist vorhanden. H. R. B. 2179.

e) Bei der Firma **W. Vogelsang** in Bochum: Gottfried August Vogelsang ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, diese damit aufgelöst. Kaufmann Ernst Hermann Vogelsang in Bochum führt das Handelsgeschäft als alleiniger Inhaber fort. Die Firma ist geändert in W. Vogelsang Sprengstoffe. H. R. A. 992.

**Am 8. September 1926:**

a) Die Firma **Mönninghoff und Herklinger Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Bochum, früher in Dortmund. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Schutzfarben und verwandten Fabrikaten, sowie die Beteiligung an gleichartigen und ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 6000.— Reichsmark. Geschäftsführer sind: Kaufmann Ernst Mönninghoff zu Bochum und Chemiker Hugo Herklinger in Barop. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 13. Februar 1925 und geändert am 29. April 1926. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch jeden Geschäftsführer für sich allein. H. R. B. 602.

b) Die Firma **Heinr. Stratmann u. Co.** zu Bochum und als deren Gesellschafter die Kaufleute Heinrich Stratmann und Heinrich Lobenberg, beide zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Juli 1926. H. R. A. 2181.

**Am 9. September 1926:**

a) Bei der Firma **Verbands-Gaswerk Eickel-Wanne, G. m. b. H.** in Eickel: Die Firma lautet jetzt: Verbandsgaswerk Wanne-Eickel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. H. R. B. 572.

b) Bei der Firma **Kühlwerksbau Aachen, Becker u. Co., G. m. b. H.** Bochum: Die Vertretungsbefugnis der Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. H. R. B. 407.

c) Bei der Firma **Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H.** zu Dortmund, Zweigniederlassung Bochum in Bochum: Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 14. Juli 1926 um 2 000 000 Reichsmark erhöht und beträgt daher jetzt 42 000 000 Reichsmark. H. R. B. 555.

**Am 10. September 1926:**

a) Bei der Firma **Löwenbrauerei Moritz Fiege G. m. b. H.** Bochum: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. Juli 1926 ist das Stammkapital umgestellt auf 1200.— Reichsmark. H. R. B. 434.

b) Bei der Firma **Harpener Ringofenziegelei G. m. b. H.** in Harpen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. Juli 1926 ist das Stammkapital auf 40 000.— Reichsmark umgestellt. H. R. B. 81.

c) Bei der Firma **Adolf Füßmann G. m. b. H.** Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Conrad Bleckmann ist beendet. H. R. B. 211.

**Am 11. September 1926:**

Die Firma **Friedrich Fourman Bergschädenbüro m. bergtechnischer Beratung** zu Bochum und als deren Inhaber der Markscheider Friedrich Fourman in Bochum. H. R. A. 2182.

**Am 13. September 1926:**

**Bei der Firma Schütt u. Ruppin, Wein- und Spirituosengroßhandlung** in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. H. R. A. 2059.

**Am 14. September 1926:**

Die Firma **Friedel Seitz u. Co.** zu Gerthe und als deren Gesellschafter Oberingenieur Ludwig Seitz in Gerthe und Ehefrau Friedel Seitz geb. Charon in Bonn. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Juni 1926. H. R. A. 2183.

**Am 15. September 1926:**

a) Bei den Firmen: **Bochum-Riemker Dampfziegelei G. m. b. H.** Bochum, Wilhelm Heisig u. Co., Tief-, Beton- und Eisenbahnbau G. m. b. H. Bochum, Betriebsgesellschaft Elsaß G. m. b. H. Bochum, Ruhrmetall G. m. b. H., Bochum und Industriebau Bochum G. m. b. H. Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. B. 237 pp.

b) Bei der Firma **Pianohaus Franzska Reuter** zu Bochum: Die Firma ist erloschen., H. R. B. 1817.

c) Bei der Firma **Gebr. Seidensticker** Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma erloschen. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Die Einzelfirmen Anton und Joseph Seidensticker bestehen weiter. H. R. A. 1323.

**Am 16. September 1926:**

a) Bei der Firma **Ludwig Mauer** in Bochum: Das Handelsgeschäft ist unter der bisherigen Firma im Erbgange übergegangen auf eine Kommanditgesellschaft. Es sind 3 Kommanditisten vorhanden. Der Ehefrau Studienassessor Dr. Heinz Bernhards, Anna geb. Mauer in Rheinerschid, der Ehefrau Bankdirektor Carl Knopp, Lucie geb. Mauer in Bochum und dem Kaufmann Johann Klinker in Bochum ist Prokura erteilt derart, daß je zwei von ihnen die Firma zu zeichnen berechtigt sind. Die Prokura der Ehefrau Ludwig Mauer, Marie geb. Stinner ist durch Tod erloschen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der mitverklagte durch seinen Vormund Studienassessor Dr. Heinz Bernhards in Rheinerschid vertretene Uhrmacher Ludwig Mauer in Bochum. H. R. A. 1189.

b) Bei der Firma **Bochumer Sport- u. Reiseartikel-Fabrik Aktiengesellschaft** Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. B. 487.

**Am 17. September 1926:**

Bei der Firma **Westdeutsches Elektrowerk G. m. b. H.** Eickel: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. August 1926 ist das Stammkapital auf 6000,— Reichsmark umgestellt. H. R. B. 427.

**Am 18. September 1926:**

Bei der Firma **Kleinwohnungsbau-Gesellschaft m. b. H.** Bochum: Die Prokura des Siegfried Schröter ist erloschen. Dem Regierungsbaumeister a. D. Adolf Marx in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. B. 472.

Folgende Firmen:

Friedrich Reitzig G. m. b. H. Bochum, Schrauben- und Kleineisen-Gesellschaft m. b. H. Bochum, Bernhard Klöpper u. Co., Bürobedarfsgesellschaft m. b. H. Bochum, sollen von Amtswegen gelöscht werden. Die Inhaber der Firmen oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre etwaigen Widersprüche gegen die Löschung innerhalb 3 Monate geltend zu machen. H. R. B. 159 pp. L. A. 10.

# Dauersitzung des Stadtparlaments.

## 955.00 Mark für Wohnungsbauten. — Eine Flut von Anträgen. – Ein ernster Appell des Oberbürgermeisters. – Die Debatte über die Badeanstalt.

**Bochum**, 24. September.

Frischgestärkt, die Brust erfüllt von Redefreudigkeit, trat heute nachmittag nach langer Ferienpause das Stadtparlament wieder zu einer Sitzung zusammen. Nach stundenlanger Debatte wurden 955 000 Reichsmark für Wohnungsneubauten bezweckt. Bochum will, wie der Oberbürgermeister sagte, auf diesem Gebiete mit an der Spitze marschieren. Mit Nachdruck und Ernst wies der Oberbürgermeister hin auf die angespannte Geldlage der Stadt, rückte die Aufgaben, die sie lösen muß, wenn sie nicht ins Hintertreffen geraten will, in den Vordergrund und wandte sich dagegen, daß man von der Stadtverwaltung alles Mögliche fordere, aber Opfer zu bringen sich scheue. Es kam im Laufe der Sitzung zu einigen kleinen Quengeleien, doch nahm sie niemand tragisch. Erst um 10½ Uhr kam man an die Beratung der Anträge, die die Fürsorge für die Arbeitslosen betrafen. 14,5 Prozent der Bevölkerung müssen von der Stadt unterstützt werden — eine erschütternde Zahl.

### Der Sitzungsbericht.

Der öffentlichen Stadtverordnetensitzung ging eine gemeinsame Versammlung des Magistrats und der Stadtverordneten voraus zur Wahl von Abgeordneten zum Ruhrsiedlungsverband. Es wurden gewählt: Oberbürgermeister Dr. Ruer, Stadtbaurat Diefenbach, Stadtv. Kutscheid, Schumann und Pöppe, als Stellvertreter Direktor Eckholt und Gerhardt, Dr. Winkelmann.

Die Stadtverordnetenversammlung wurde vom Vorsteher Oberstudienrat Nocke eröffnet. Am Magistratstisch saßen: Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtbaurat Diefenbach, die Stadträte Dr. Geyer, Stadtbaurat Diefenbach, Magistratsrat Wolf, die Stadträte Brauns, Gilsing, Stumpf.

Der Vorsitzende trug zunächst einige geschäftliche Mitteilungen vor. Neu eingetreten sind die Stadtverordneten Heupts, Schäfer und Keinhorst; sie wurden vom Oberbürgermeister verpflichtet und eingeführt. — Das Andenken an den verstorbenen Stadtrat Lückel wurde in der üblichen Weise geehrt. — Von den Eingängen sind bemerkenswert: Anträge des Afabundes auf Erweiterung der Erwerbslosenfürsorge, des Zentrums auf Erweiterung des Wohnungsbauprogramms und eine Anfrage betr. Verlegung des Großmarkts nach dem Kaiser Friedrichplatz; mehrere Anfragen beziehen sich auf die Milchversorgung. Weitere Eingaben betreffen den Brückenbau an der Bessemerstraße, den geplanten Abbau von 13 Volksschullehrerstellen.

Die Kommunisten haben Anträge zur Vergnügungssteuerordnung. Die Deutsche Volkspartei wünscht eine Aenderung der Friedhofsordnung dahin, daß einheimische Gärtner Grabstättenarbeiten ausführen dürfen; sie frug an, welche Maßnahmen zur Steuerung der Not im Winter getroffen seien; was es mit der Badeanstalt sei und wann eine zweite Badeanstalt errichtet werde und was es mit dem Abbau der 13 Lehrerstellen sei. Die sozialdemokratische Fraktion frug nach dem Stande der geplanten Pensionskasse für die städtischen Angestellten und Beamten.

Die Anfragen und Anträge wurden dem Magistrat zur Beantwortung überwiesen, darunter auch ein Antrag aus dem Kollegium betr. die Gewerbesteuerzahlungen in den eingemeindeten Bezirken. Soweit die Dringlichkeit bejaht wurde, wurden sie an den Schluß der Tagesordnung gestellt.

Zwischen den Stadtvv. Dr. Rawitzki (Soz.) und Pöppe (Komm.) kam es zu erregten Auseinandersetzungen über die Demonstrationen der Kommunisten bei der Beerdigung des verstorbenen Amtmanns Lückel Auf eine Frage des Stadtv. Klein (Soz.) über den zum 1. Oktober geplanten Abbau von 13 Lehrerstellen an den Volksschulen antwortete der Magistratsdirigent, daß der Magistrat noch keine Stellung dazu genommen habe. Stadtv. Klein wollte sich mit der Antwort nicht zufrieden geben.

Nach Eintritt in die geschäftlichen Verhandlungen nahm Oberbürgermeister Dr. Ruer die Einführung der unbesoldeten Magistratsmitglieder vor. Er machte sie auf ihre Pflichten als Beamte aufmerksam und nahm sie in Eid, soweit sie nicht schon früher vereidigt worden waren. Es wurden neu vereidigt: Gewerkschaftssekretär Wilh. Koch, Geschäftsführer G. Friedrich, Kaufmann Wilhelm Strätling, Knappschaftssekretär Knoop und Kloß.

Eine Reihe Wahlen wurden hierauf vorgenommen. Anstelle des ausgeschiedenen Schiedsmans Julius Ahlensak wurde für den Schiedsmannsbezirk Bochum-Altenbochum Rektor Wilhelm Schneider gewählt, zugleich zum Stellvertreter für den Bezirk 19.

Die Wahl von Bezirksvorstehern und Stellvertretern zur Durchführung der öffentlich-rechtlichen Fürsorgeaufgaben in den eingemeindeten Bezirken wurde vertagt.

Für den verstorbenen Fürsorgebezirksvorsteher des 2. Bezirks, Bankbeamter Wilhelm K[illegible]wer, wurde der bisherige Stellvertreter, [illegible]n Karl Knepper, Franzstraße 2, zum Vorsteher und zum Vorsteherstellvertreter Fabrikant Bernhard Flümann, Kanalstr[illegible], gewählt.

### Die Neuregelung der Straßenbaukosten.

Wir haben die Magistratsvorlage in Nr. 218 mitgeteilt. Die Vorlage sieht eine Klassifizierung der Straßen vor und [illegible]telt danach die Straßenbaukosten. In der Klasse 1 (Straßen bis zu 13 Meter Breite) sind je Meter Straßenfront 110 Reichsmark, in der Klasse 2a (Wohnstraßen von 12 bis 18 Meter Breite) 160 Reichsmark, in der Klasse 2b (Geschäftsstraßen über 13 bis 18 Meter Breite) 200 RMk., in der Klasse 3 (Straßen über 18 Meter Breite) 250 RMk. je Frontmeter zu bezahlen. Außerdem regelt die Vorlage die Straßenbaukosten in den Straßen, in denen sie schon teilweise bezahlt sind.

Der Berichterstatter Stadtv. Direktor Schuler (D. V.) und Stadtv. Gerhardt (Dn. V.) hielten die Heraufsetzung der Baukosten um 50 Mark auf 110 Mark für zu hoch. Stadtbaurat Diefenbach entgegnete, daß der Bauausschuß sich einstimmig für die vorgeschlagenen Sätze erklärt habe, die in Wirklichkeit eine Verbilligung der den Anliegern tatsächlich entstehenden Straßenbaukosten mit sich brächten. Stadtv. Dr. Winkelmann trat für eine Rückverweisung der Vorlage an den Bauausschuß ein; er befürchtete in Einzelfällen eine zu hohe Belastung. Stadtv. Surmann (D. V.) schloß sich der Rückverweisung an den Bauausschuß an. Stadtv. Schrader (Ztr.) war der Meinung, daß eine nochmalige Beratung im Bauausschuß kein anderes Resultat zeitigen werde. Stadtv. Hanke (Soz.) hielt die vorgeschlagenen Sätze für reichlich hoch. Stadtbaurat Diefenbach trat nochmals für die Vorlage ein; die Sätze seien angemessen, die Stadt zahle noch einen guten Zuschuß. Stadtv. Klein (Soz.) fand in der Vorlage eine Verteuerung. Der Antrag auf Vertagung wurde gegen 16 Stimmen abgelehnt und die Vorlage von der Mehrheit, bestehend aus dem Zentrum und der Linken (mit Ausnahme des Stadtv. Rappel) angenommen.

Die Vorlage betr. die Festsetzung der Berufsschulbeiträge verfiel der Vertagung.

### Fluchtlinien- und Straßenerbreiterungspläne.

Karten und Pläne waren an den Wänden des Sitzungssaales ausgehängt zur Erläuterung der vierzehn Vorlagen, die die Abänderung von Fluchtlinienplänen betrafen. Wir haben die Vorlagen in Nr. 218 wiedergegeben.

Durch die jetzt projektierte Zusammenführung der Goldhammer mit der Verbandsstraße O W IV fällt das früher etwa 200 Meter westlich des Niveauüberganges der Goldhammer Straße projektierte Brückenbauwerk fort. Nach der später von der Reichsbahn geplanten Höherlegung der Eisenbahn kann bei dem Bau des neuen Brückenbauwerkes die jetzige Straßen höhe unverändert bestehen bleiben.

Stadtv. König (Soz.) trat für die im „Bochumer Anzeiger" wiederholt als dringend bezeichnete Erbreiterung der Brücke bei Haus Weitmar ein, die, wie Stadtbaurat Diefenbach bemerkte, Sache der Provinzial-Straßenbauverwaltung sei. Die Gartenstraße, für die bisher eine Straßenbreite von 15 Meter vorgesehen war, soll jetzt nur 10 Meter breit werden. An der Einmündung in die Uhlandstraße soll sie eine platzartige Erweiterung erhalten.

Der früher als Verbandsstraße O W III/IV festgelegte Linienzug, der von der Bergstraße ab die Josefinenstraße bis zur Kaiseraue benutzte und von hier aus am Fuße des Kötterberges vorbeiführte, ist vom Siedlungsverband als Verbandsstraße aufgehoben worden. Das neue Projekt ergibt eine schlankere Verbindung zwischen der Vierhaus- und Josefinenstraße. Die zwischen den Straßen liegende Insel soll als Schmuckplatz Verwendung finden.

Für die Castroper Straße ist der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn auf besonderem Bahnkörper geplant. Gleichzeitig soll die Straßenbreite nach den neu festgesetzten Querprofilen auf 33,50 Meter gebracht werden. Die jetzigen Vorgärten der Straße „Am Gartenkamp" in Bochum-Riemke sollen von 8 Meter auf 5 Meter erbreitert werden.

Für den Teil der Verbandsstraße NS VII zwischen der Wittener und Bergstraße waren ursprünglich 28 Meter vorgesehen. Bei der Festsetzung des Querprofils ist die große Bedeutung der Verbandsstraße N S VII als Nordsüd-Auto-Durchgangsstraße berücksichtigt. Die neuen Straßenbreiten für die Neubaustrecken betragen 32 bis 35 Meter. Die im Jahre 1920 festgesetzten projektierten Straßenzüge auf dem Gelände zwischen der Heckerstraße, dem Friedhof und der Dortmunder Straße sind mit Rücksicht auf die Art der hier zu erwartenden Bebauung bezüglich ihrer Breitenverhältnisse geändert worden. Gleichzeitig sollen die starken Krümmungen der Fluchtlinie der Dortmunder Straße für den Teil zwischen Friedhof und Hepperstraße beseitigt werden.

Die Fluchtlinien der Gahlenschen Straße zwischen der Amts- und Prinzenstraße sollen geändert werden. Zugleich soll hier eine platzmäßige Erweiterung der Straße durch Anordnung einer Schmuckanlage geschaffen werden.

Das Gelände zwischen Hattinger Straße, kleinem Weitmarer Holz und Eisenbahn, einschließlich der Hattinger Straße soll durch Festlegung neuer Straßenzüge der Bebauung zugänglich gemacht werden. Die festzulegenden Straßenzüge passen sich den örtlichen Verhältnissen an. Die Breitenmaße sind so gewählt, daß die Bürgersteige Baumpflanzungen erhalten. Die Schloßstraße ist auf 21 Meter erbreitert; die vorhandene Allee ist in die neue Promenade mit einbezogen worden. Das sogenannte kleine Weitmarer Holz soll von der anschließenden Grünfläche aus durch einen 40 bis 80 Meter breiten Grünstreifen mit der Schloßstraßen-Promenade verbunden werden. Das Gelände eignet sich zur Anlage einer Gartenstadt.

Diese wie die anderen Pläne wurden sämtlich angenommen.

Einem Grenzaustausch am Dorneburger Bach in Bochum-Riemke und Eickel-Holsterhausen zwischen der Stadtgemeinde und der Emschergenossenschaft wurde zugestimmt, ebenso der Abtretung eines Grundstücks an der Hunscheidtstraße an die Bochumer Heimstätten-Gesellschaft m. b. H. in Bochum.

### Aenderung der Vergnügungssteuerordnung.

Erst Donnerstag nachmittag ist diese als dringlich bezeichnete Vorlage den Stadtverordneten zugegangen. Die städtische Verordnung vom 24. November 1923 muß den neuen Reichsratsbestimmungen vom 10. Juni 1926 angepaßt werden. Die Kinosteuer, die bisher in Bochum für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1926 bei einem Eintrittsgeld bis eine Mark 20 Prozent, bis zu zwei Mark 25 Prozent betrug, muß vom 1. Oktober ab auf mindestens 20 Prozent herabgesetzt werden. Bei der Vorführung von Lehrfilmen darf die Steuer nur 9 bis 14 Prozent, bei volksbildenden Bildstreifen höchstens 10 bis 15 Prozent betragen. Lehrfilme, die mehr als neun Zehntel der Gesamtaufführung ausmachen, sind steuerfrei. Bei künstlerisch hochstehenden Veranstaltungen darf die Steuer höchstens 8 bis 10 Prozent betragen. Für karnevalistische Veranstaltungen soll die Steuer von 60 auf 50 Prozent, für Tanzbelustigungen von 55 auf 40 Prozent, für Spezialitätentheater von 40 auf 25 Prozent, für Theater, Konzerte usw. von 25 auf 20 Prozent herabgesetzt werden. Für Veranstaltungen in Kabaretts, Bars, Dielen und ähnlichen Betrieben erhöht sich die Steuer um 50 Prozent.

Diese Aenderung der Lustbarkeitssteuerordnung bringt einen Ausfall von jährlich 110 000 Mark; für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 31. März 1927 etwa 55 000 Mark.

Die Stadtvv. Frl. Brück und Frau Hoffmann üben Kritik an Darbietungen in Bochumer Vergnügungsstätten, die selbst auswärts peinliches Befremden erregt hätten. Nacktaufführungen seien Afterkunst; solche Vorstellungen dürften nicht als „höhere Kunst" gelten. Es müsse die Frage gestellt werden: Wer gab die Erlaubnis zu solchen die Gefühle weitester Kreise verletzenden Darbietungen? Bürgermeister Dr. Geyer erwiderte, daß ein Ausschuß in Arnsberg prüfe, was


# Die Ausstellung „Unsere Wohnung" in Essen

## vom 27. September bis 10. Oktober 1926.

Der Einfluß schaffender Künstler hat das deutsche Heim in den letzten Jahren neu gestaltet. Die Raumkunst zeigt neue Wege, an denen der feinsinnige Mensch, der zu Hause Freude, Ruhe und Erholung sucht, nicht vorübergehen kann.

Diese neue Richtung der deutschen Raumkunst wollen wir in der Ausstellung

**„Unsere Wohnung"**

allen denen zeigen, welche sehen wollen, wie man ohne große Kosten durch schöne Möbel farbenfrohe Teppiche und Fensterbehänge, wirkungsvolle Tapeten und gutes Kunstgerät die kleine und die große Wohnung zu dem macht was sie dem Menschen sein soll:

**ein Heim.**

In diesem Gedanken haben wir unsere gesamten Ausstellungshäuser von Künstlerhand neu herrichten lassen. Ausserdem überraschen wir unsere Besucher durch eine Ausstellung:

**„Tische für frohe Stunden"**

die in ihrem fein abgestimmten Gefühl für Frohsinn und Kunst im Heim reiche Anregung geben wird.

Die Ausstellung ist in ihrer Aufmachung eine Ueberraschung für Verlobte und Alle, die sich für moderne Wohnkultur interessieren; sie ist nach der Besichtigung durch die Presse ab Montag, den 27 September, vormittags 11 Uhr, täglich von 9—7 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet.

**Wir bitten, nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zum Besuch zu benutzen.**

# Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Strasse 97, 99, 101, 103.


ihe aufzunehmen
zu nehmen, wobei
beschäftigt werden
mit diesen Anre-
chende Pläne aus-
gab dann die Er-
Bestes tun werde,
nträge der kommu-
t.

er. Ihr silbernes
Schwester Oberin
rienhospital. Das
Oktober auf ein 50-
on größeren Feier-
ist ein Besuch des
von Propst Helmich
weiterungsbau des

**ickel.**

er. In der Schwe-
r Dorstener Straße
der Schwerinstraße
4 ist ein öffentlicher
ebsfertig hergestellt
müssen vollständig
en. Die polizeiliche
. Die Anlage muß
rtiggestellt sein. —
tungsstelle Röhling-
t wird in das Haus
die Zweigstelle der
verlegt. Die fünf
hält dann das Po-
n. Die bisher von
dem der Stadt ge-
chumer Straße wer-
Auf der Zeche „Kö-
arias aus Ueckem
Kumpel sich recht-
n, wurde er ver-
unglückte hinterläßt
köpfige Familie aus
rdacht der Fleisch-
olische Krankenhaus
gab bei vier Einge-
t den Erscheinungen,
hat. Die chemische
en genossenen Wurst
n Gelsenkirchen wird
Polizeioberinspektor
hempf sind nunmehr
n Staatsdienst über-
ihauptmann, letzterer
uf Beförderung zum

**ne.**

re goldene Hoch-
eute Kaufmann Joh.
n hier. — Der älteste
t das Mitglied Hein-
esangverein „Freund-
Jahre alt. Aus die-
am kommenden Sonn-
sondere Ehrung zuteil
cher Unfall ereig-
Shamrock". Bei Ver-
el dem Bergeklauber
e Brust, die völlig ein-
aren Schmerzen ver-
ilfe zuteil wurde.

**hts zu Bochum:**

29. Juli 1926 ist das
uf 40 000.— Reichsmark
R. B. 81.
Firma Adolf Füßmann
ochum: Die Vertretungs-
nrad Bleckmann ist been-
211.
ber 1926:
Friedrich Fourman Berg-
bergtechnischer Beratung
als deren Inhaber der
iedrich Fourman in Bo-
l. 2182.
ber 1926:
Schütt u. Ruppin, Wein-
engroßhandlung in Bo-
ellschaft ist aufgelöst, die
. H. R. A. 2059.
ber 1926:
Friedel Seitz u. Co. zu
deren Gesellschafter Ober-
vig Seitz in Gerthe und
el Seitz geb. Charon in
handelsgesellschaft seit dem
H. R. A. 2183.
ber 1926:
Firmen: Bochum-Riemker
G. m. b. H. Bochum, Wil-
Co., Tief-, Beton- und
G. m. b. H. Bochum, Be-
t Elsaß G. m. b. H. Bo-
fall G. m. b. H., Bochum
bau Bochum G. m. b. H.
Firma ist erloschen. H. R.

Firma Pianohaus Fran-
u Bochum: Die Firma ist
R. B. 1817.
Firma Gebr. Seidensticker
Gesellschaft ist aufgelöst.
loschen. Nicht eingetragen
licht wird: Die Einzelfir-
id Joseph Seidensticker be-
H. R. A. 1323.
mber 1926:
Firma Ludwig Mayer in
Handelsgeschäft ist unter
en Firma im Erbgange
auf eine Kommanditge-
sind 3 Kommanditisten
der Ehefrau Studienassessor
rnhards, Anna geb. Mayer
b. der Ehefrau Bankdiro-
nowy, Lucie geb. Mayer in
dem Kaufmann Johann
ochum ist Prokura erteilt
zwei von ihnen die Firma
rechtigt sind. Die Prokura
Ludwig Mayer, Marie geb.
rch Tod erloschen. Neuein-
Gesellschafter ist der min-
rch seinen Vormund Stu-
r. Heinz Bernhardt in Es-
retene Ehefrau Ludwig
chum. H. R. B. 1180.
Firma Bochumer Sport- u.
Fabrik Aktiengesellschaft Bo-
Firma ist erloschen. H. R.

tember 1926:
irma Westdeutsches Elektro-
b. H. Eickel: Durch Beschluß
fterversammlung vom 13.
ist das Stammkapital auf
smark umgestellt. H. R. B.

ember 1926:
naKleinwohnungsbau-Gesell-
H. Bochum: Die Prokura des
chröter ist erloschen. Dem
aumeister a. D. Adolf Marx
st Prokura erteilt. H. R. B.

Firmen:
eitzig G. m. b. H. Bochum,
und Kleineisen-Gesellschaft m.
m, Bernhard Klöpper u. Co.,
sgesellschaft m. b. H. Bochum,
Amtswegen gelöscht werden.
r der Firmen oder deren
iger werden aufgefordert,
n Widersprüche gegen die Lö-
halb 3 Monate geltend zu
R. B. 159 pp. L. A. 10.

höhere Kunst sei, und daß dort, wo kein Eintrittsgeld erhoben werde, auch keine Steuer erhoben werden könne.

## Eine Wohnungsdebatte.

Die sozialdemokratische Fraktion stellte folgenden Antrag: Zur weiteren Förderung des Wohnungsbaues werden 1 Million Reichsmark für Hauszinssteuerhypotheken zur Verfügung gestellt, einschließlich der vom Verbandspräsidenten zur Verfügung gestellten 485 000 Reichsmark. Die Bedingungen sind dieselben als bei den bisher vergebenen Hauszinssteuerhypotheken. Der Zinsunterschied wird aus dem Zinsaufkommen der bisher vergebenen Hauszinssteuerhypotheken gedeckt.

Stadtv. Kallenbach begründet den Antrag seiner Fraktion unter Hinweis auf die bekannten Uebelstände. Allen anderen Bauten müsse der Wohnungsbaubau vorangehen.

Das Zentrum brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, der fordert: Die Stadtverordnetenversammlung wolle einem Wohnungsbauprogramm ihre Zustimmung geben, wonach 240 Wohnungen zu je drei und vier Zimmern erstellt werden sollen mit einem Kostenaufwand von rund 2½ Millionen Mark. Für die Aufbringung der Mittel wird folgender Vorschlag gemacht: a) aus Staatsmitteln stehen zur Verfügung 485 000 Mark zu 6¾ Prozent, b) aus Anleihemitteln sollen beschafft werden 500 000 Mark zu 8 Prozent, c) aus Sparkassenmitteln 1 500 000 Mark zu 8 Prozent. Die Gelder zu a) und b) sollen begeben werden in der Form wie Hauszinssteuerhypotheken, jedoch zu 8 Prozent. Die Gelder zu c) sollen als erststellige Hypotheken gegeben werden zum vollen Zinssatz. Die Zinsverbilligung erfordert zu a) einen Betrag von 18 187,50 Mark (= 485 000 Mark zu 3¾), zu b) einen Betrag von 25 000 Mark (= 500 000 Mark zu 5 Prozent). Zinsverlust insgesamt rund 44 000 Mark. Dieser Ausfall muß aus den Zinseinnahmen der Hauszinssteuerhypotheken gedeckt werden. Beim Ablauf des Etatsjahres 1926 wird die Gesamtsumme der zu 2 Prozent gegebenen Hauszinssteuerhypotheken rund 4 Millionen betragen. Bei der Berechnung dieses Betrages ist der Mindereingang berücksichtigt. Das Gesamtaufkommen an Zinsen aus den Hauszinssteuerhypotheken beträgt demnach jährlich 80 000 Mark; diese Summe ist durch Zuschüsse zur Verbilligung früher bereitgestellter Hypotheken im Betrage von 30 000 Mark in Anspruch genommen, verbleibt sonach ein Rest von 50 000 Mark zur Verfügung, woraus der Zinsendienst der Verbilligungsaktion zu a) und b) dieses Vorschlages geregelt werden kann. Die Wohnungsmiete für den Wohnraum und Monat wird auf 20 Mark berechnet. Stadtv. Ostwald (Str.) begründet in längeren Ausführungen den Antrag.

### Bemerkenswerte Ausführungen des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Ruer erkannte die Dringlichkeit des Wohnungsbaues an; es solle aber die Finanzfrage nicht außer Acht gelassen werden. Bochum stehe, dank der Initiative des Stadtbaurats, an der Spitze der westlichen Industriestädte nach Mülheim. (Vergleiche die Angaben im lokalen Teil.) Bochum stehe aber finanziell nicht hoch über die anderen Städte. Die schweizer Anleihe, die durch die bei der Eingemeindung erfolgte Mitübernahme leistungsschwacher Gemeinden hervorgerufene Belastung sei nicht unberücksichtigt zu lassen. Bochum habe noch Vieles nachzuholen, wenn es das Rennen im gesunden Wettbewerb der größeren Städte nicht regisiert aufgeben wolle: Rathausneubau, Schlachthofneubau, Markthalle, Saalbau, Bau einer zweiten Schwimmanstalt, eines wirklichen Stadions, eines Hotels usw. Dieser Erfüllung dieser Aufgaben, deren dringendste nicht aufgeschoben werden dürften, erfordert Opfer. Die Stadt habe eine Anleihelast von sechs Millionen auf sich genommen. Für den Wohnungsbau habe sie 1½ Millionen beim Reiche angeliehen, die sie zu 2 Prozent Zinsen zum Bauen hergegeben habe, aber schon im Jahre 1929 zurückzahlen müsse. Das Reich entlaste die Städte nicht, diese müßten sehen, wie sie zurechtkämen. Man fordere alles mögliche von der Stadtverwaltung, bedenke aber nicht, daß die Vergnügungssteuer, die Gewerbesteuer, die Umsatzsteuer gesenkt worden seien und somit Ausfälle entständen. Es sei verfehlt, Sturm zu laufen gegen die Nachzahlung der rechtmäßig veranlagten Gewerbesteuer, denn gezahlt werden müsse; eine Niederschlagung werde allein die kleinen Gewerbetreibenden schädigen, deren Vorauszahlungen mit der nachträglichen Veranlagung übereinstimmten. Wolle die Stadtverwaltung sparen und abbauen, wie jetzt bei der Volksschule, dann werde sie als der schlechte Kerl hingestellt. (Zuruf Pöppe: Oben abbauen! — Dr. Ruer: Wir stehen gern zur Verfügung, aber ich fürchte, es wird dann nichts gespart.) Zum Schluß seiner mit sittlichem Ernst vorgetragenen Ausführungen unterstrich der Oberbürgermeister die Notwendigkeit,

**eine vorsichtige Finanzpolitik**

zu betreiben, damit der Stadt nicht unnötige Lasten auferlegt würden.

Stadtv. Ostwald (Str.) betonte, daß der Schlachthofbau sich selbst trage; am Rathausbau könnten auch folgende Generationen mit tragen. Die eingemeindeten Orte drückten unseren Stand in der Wohnungsbautätigkeit herunter; diese müsse auch im Interesse der Arbeitsbeschaffung gefördert werden. Stadtv. Gerhard (Dn. V.) kritisierte die Beschneidung der Selbständigkeit der Gemeinden durch die Maßnahmen des Reiches. Bei unseren geringen Mitteln müßten wir vom Flachbau zum Etagenbau übergehen. Dem Zentrumsantrage könne er nur hinsichtlich der Verwendung der 485 000 Mark zustimmen. Die Stadt möge dann weiter Häuser in eigener Regie bauen und die Erhaltung der alten Häuser nicht vernachlässigen. Stadtv. Ranft (Komm.) polemisiert unter persönlichen Angriffen gegen den Stadtv. Gerhard, wies auf die dringend notwendige Beseitigung der Uebelstände im Wohnungswesen hin, und stellte dann den Antrag, zur Linderung der Wohnungsnot 2½ Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen. Stadtv. Dr. Küppers (D. V.) wünschte, daß die städtische Verwaltung alles tue, was in diesem Herbst noch zur Förderung getan werden könne. Den Anträgen könnten seine Freunde nicht zustimmen, weil die Deckungsfrage nicht gelöst sei.

Bürgermeister Dr. Geyer sicherte weitmöglichste Förderung des Wohnungsbaues, jedoch nach Maßgabe der Finanzkraft, zu. Die Stadt Bochum habe, über das Bauprogramm hinaus, aus eigenen laufenden Mitteln noch Häuserbauten in Angriff genommen. Im Anschluß an das Arbeitsbeschaffungsprogramm sind von der Reichsregierung 485 000 Mark für Bochum angeboten worden; die Summe soll mit 6¾ Prozent verzinst werden, sodaß die Stadt aus den Zinsen der Hauszinssteuerhypotheken die Zuschüsse zu decken haben wird. Die Stadt wolle bei der Stadtsparkasse noch 220 000 Mk. flüssig machen, sodaß insgesamt (einschließlich 300 000 Mark aus der Hauszinssteuer)

**noch in diesem Herbst eine Million Mark für Wohnungsbauten**

zur Verfügung stehen würden. — Stadtv. Kutscheid (Str.) empfahl nochmals den Zentrumsantrag. Das Handwerk müsse Beschäftigung haben. Die Rechte habe noch stets Bedenken gegen ein großzügiges Wohnungsbauprogramm vorgebracht. Oberbürgermeister Dr. Ruer machte den Vorschlag, zu den 485 000 Mark noch die vom Bürgermeister erwähnten 220 000 Mark zu bewilligen. Auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers traten Aeltestenausschuß und Magistrat zu einer interfraktionellen Verständigungskonferenz zusammen. In dreiviertelstündiger Beratung gaben alle Parteien, mit Ausnahme der Wirtschaftlichen Vereinigung (die im Plenum eine Verbesserung herbeizuführen gedachte) einen Kompromißbeschluß, der lautet:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt: **Zur Ausführung eines Wohnungsbauprogramms werden zur Verfügung gestellt:**

**a) aus den Reichsmitteln 485 000 Reichsmark, die zu 3 Prozent ausgegeben werden;**

**b) vorschußweise aus der im Jahre 1927 aufkommenden Hauszinssteuer 250 000 RMk., die zu höchstens 4 Prozent ausgegeben werden.**

**Der Stadtverwaltung soll überlassen bleiben, ob in besonders gearteten Fällen für den Betrag, den die Stadt vom Reiche erhalten hat, ein höherer Zinssatz festgesetzt werden soll. Ueber die Höhe des Zinssatzes entscheidet die Verwaltung im Einzelfalle. Diese soll auch entscheiden, ob und welche Amortisationsverpflichtung den Baulustigen auferlegt werden soll.**

**Die Stadtverordnetenversammlung erklärt ihr Einverständnis zum Bau von 50 Drei-Zimmerwohnungen in eigener Regie der Stadt, für die 220 000 Reichsmark bewilligt werden.**

## Wie steht es mit der Badeanstalt?

Stadtrat Brauns äußerte sich zu den Anfragen der Deutschen Volkspartei und der Kommunistischen Partei über die Verhältnisse der städtischen Schwimm- und Badeanstalt. Nach dem Beispiel anderer Städte sei eine Reinigungs- und Chlorungsanstalt eingerichtet worden. Die in der Presse laut gewordenen Beschwerden über zu starke Chlorung seien berechtigt; die empfundenen Uebelstände seien auf Defekte der Pumpe zurückzuführen. Andere Städte hätten ebenso unter Kinderkrankheiten zu leiden gehabt. Die gewünschte Vergrößerung der Nebenräume sei nur durch Umbau möglich. Beschwerden über Unsauberkeit in der Badeanstalt seien nicht berechtigt. Die Badeanstalt sei von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends und zur Sommerzeit auch Sonntagmorgens geöffnet. Klage müsse aber über das unordentliche Verhalten mancher Badegäste erhoben werden. Die Chlorierung werde beibehalten. In Witten, wo man sie noch nach Bochum eingeführt habe, seien Klagen nicht erhoben worden. Schon im nächsten Sommer müsse das geforderte Freibad zur Verfügung stehen. Chlorierungs- und Wasserreinigungsanlage seien zwei getrennte Betriebe; das Wasser im Schwimmbecken werde dreimal innerhalb 24 Stunden umgesetzt und gereinigt. Im August hätten im Durchschnitt 500 Personen täglich, an einzelnen Tagen 1500 Personen, das Schwimmbad besucht. Die Chlorierung und Reinigung werde von Sachverständigen und von Medizinalrat Dr. Wendenburg als zweckmäßig bezeichnet, der Gesundheitsausschuß habe mit Rücksicht auf die anderswo herrschenden Epidemien eine stärkere Chlorierung für angemessen bezeichnet. — Stadtv. Frau Dobke gab der Genugtuung darüber Ausdruck, daß das Vorgehen der Presse die Verwaltung veranlaßt habe, den berechtigten Klagen abzuhelfen. Die Behandlung der Badegäste durch das Personal dürfte höflicher sein. Stadtv. Pöppe (Komm.) fand, daß Stadtrat Brauns indirekt die Berechtigung der in der Presse erhobenen Beschwerden anerkannt habe. Frischwasser sei stets dem gechlorten Wasser vorzuziehen. Seine Fraktion beantrage, das Schwimmbassin dreimal wöchentlich frisch zu füllen und von der Chlorierung Abstand zu nehmen. Stadtv. Disselkamp (Komm.) erwähnte, das Badepersonal sei überlastet. Stadtv. Somerlad (Soz.) versprach sich Abhilfe von einer Erweiterung der Badegelegenheit. Wann komme endlich das Freibad. Stadtv. Heupts (Unfallbesch.) wünschte Ermäßigung der Schwimmbadpreise für Sozialrentner. Stadtrat Brauns trat einigen Ausführungen von Pöppe entgegen.

## Das Elend der Arbeitslosigkeit.

Zentrum, Sozialdemokratie und K. P. D. hatten Anträge gestellt, die eine erhöhte Fürsorge für die Erwerbslosen bezweckten. Das Zentrum ersuchte den Magistrat, die erforderlichen Mittel dem Wohlfahrtsamte zur Verfügung zu stellen. Die Deutsche Volkspartei wünschte geeignete Maßnahmen. Die sozialdemokratische Partei machte sich die Eingabe der Gewerkschaftskommission und des Ortskartells des Afabundes zu eigen, die Versorgung der Sozial-, Kriegsrentner und Erwerbslosen mit warmer Winterkleidung, Kartoffeln und Heizungsmaterial fordert. Die Kommunistische Partei stellte zehn Anträge, die für den Haushalt der Erwerbslosen 25 Zentner Kohlen, für den Kopf 4 Zentner Kartoffeln, Winterkleidung, eine Geldbeihilfe von 30 Mark für Verheiratete und 25 Mark für Ledige fordert, ferner Wärmehallen und anderes.

Stadtrat Gilsing gab ein paar Zahlen, die das Elend in seiner ganzen Größe erkennen lassen: Insgesamt werden von der Stadt 30 817 Personen unterstützt = 14,5 Prozent der Bevölkerung. Die Zahl der Erwerbslosen betrage 8305, die der Zuschlagempfänger 7866; ausgesteuert und der Wohlfahrtsverwaltung überwiesen seien 13 000 Personen, davon 1100 im letzten Monat. Was die Stadt tun könne, um die Not zu lindern, solle geschehen. In erster Linie sei aber das Reich verpflichtet, zu helfen.

Die Stadtverordneten Pöppe und Schäfer (K. P. D.), Schumann (Soz. traten für die Anträge ihrer Fraktionen ein. Die beste Hilfe sei Arbeitsbeschaffung. Schumann forderte 400 000 Mark zur Verfügung des Wohlfahrtsamtes. Stadtv. Engel (Str.) begründet den Zentrumsantrag.

Um 11½ Uhr gelangte der Antrag, daß sämtliche Anträge dem Magistrat zur bestmöglichen Erledigung überwiesen werden, mit zwei Stimmen Mehrheit zur Annahme.

Ein Antrag Ostwald, Einzelanträgen aus den eingemeindeten Außenbezirken zwecks Milderung der Härten bei der Gewerbesteuererhebung ebenso wie solchen Anträgen aus der Altstadt zu entsprechen, wurde dem Magistrat überwiesen.

Bürgermeister Dr. Geyer sagte zu, daß in allen Anträgen, wo unbillige Härten vorliegen, die Stadt entgegenkommen werde. Stadt. Ostwald wünschte, daß die Altenbochumer Gewerbetreibenden möglichst denen der Altstadt gleichgestellt würden. Stadtv. Zeller (Str.) unterstützte den Antrag, da Altenbochum 300 Prozent Gewerbesteuer mehr zu zahlen habe als die Altstadt. Bürgermeister Dr. Geyer bemerkte, daß nach gesetzlicher Bestimmung daran nichts geändert werden könne; daß aber weitherzig von den Milderungsbestimmungen Gebrauch gemacht werden solle. Dem Stadtv. Berke (D. V.) entgegnete der Oberbürgermeister, daß die Stadt nicht die Mehrsätze, die in den Vororten beschlossen waren, niederschlagen könne. Das Defizit der Vororte, das sie bei der Eingemeindung mitgebracht hatten, beziffere sich auf 3,8 Millionen Mark. Stadtv. König wünscht eine spezifizierte Aufrechnung.

Hierauf wurden die Anfragen wegen des Lehrerabbaues besprochen. Es wurden zwei sozialdemokratische Anträge angenommen, wonach 1. der Magistrat ersucht wird, die Schulverwaltung zu beauftragen, den Antrag auf Abbau der 18 Volksschullehrerstellen zurückzuziehen, 2. die Schuldeputation ersucht wird, dem Abbau von Volksschullehrern innerhalb eines Jahres nicht zuzustimmen. Die Sitzung dauerte bis über Mitternacht.





Ungeheure Mengen Schuhe

sind eingetroffen.

GROSS-VERKAUF ab Sonnabend zu

außerordentlich billigen Preisen

in unserer Abteilung:

I. Stock!

Lack-Spangenschuhe für Kinder, mit Zierstepperei, 25/26 4.25, 23/24 3.95, 20/22 2.95

Rindbox-Stiefel für Kinder, gute Qualität, breite bequeme Form, . . . . 25/26 4.25, 23/24 3.95

Strapazier-Stiefel für Knaben und Mädchen, mit holzgenagelten Böden 36/39 6.90, 31/35 5.90, 27/30 4.90

Rindbox-Schnürstiefel für Knaben und Mädchen beste Verarbeitung, . 31/35 6.75, 27/30 5.75

Lack-Spangenschuhe für Mädchen, gute Qualität, . . . . 31/35 6.75, 27/30 6.25

Cordschlappen mit Ledersohlen . . . . . Herren 1.25, Damen 95 ₰

Rindbox-Herrenstiefel breite und spitze Form, weiß gedoppelt . . . . . 9.75, 8.75

Braune Herrenstiefel verschiedene Formen . . . Jedes Paar durchweg 12.50

Herren-Halbschuhe weiß gedoppelt, moderne Form Lack 12.75, braun 9.75, schwarz 8.50

Herren-Halbschuhe mit farb. Wildleder-Einsätz., Lack 14.50, braun 12.50, schw. 10.75

Rindled.-Grubenschuhe mit Beschlag und Stoßeisen, . . . . . 8.95, 7.95, 6.95, 5.95

Allein-Verkauf der Marke „Dorndorf" Die Fußbekleidung der elgant. Welt.

Halbschnürschuhe erste Fabrikate, z. T. Rahmenarbeit, in schwarz braun und Lack Serie I 8.50, Serie II 6.50, Serie III nicht in allen Größen sortiert. 4.50

Bequeme Halbschuhe für ältere Damen, mit flachen Absätzen, mit u. ohne Lackk. 8.75, 7.50 6.75

Spangenschuhe für Damen in vielen Ausführungen, mit franz. u. amerik. Absätzen . . . . . 8.50, 7.50, 6.90

Lack-Spangenschuhe für Damen, gute Qualitäten, schöne mod. Formen, 10.75, 9.25, 8.90, 7.90

Braune Spangensch. für Damen, mit ein zwei und Gitterspangen . . 8.90, 8.50

Damen Filz-Niedertreter mit Ledersohlen, in allen Farben vorrätig . . Jedes Paar durchweg 1.95

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

# Aus dem Gerichtssaal.

## Verzweiflungstat einer Mutter.

§a **Bochum**, 24. Sept. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich die Ehefrau T. aus Gelsenkirchen, jetzt wohnhaft in Herten, wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Die Angeklagte lebte von ihrem Mann getrennt mit ihren beiden Kindern. Für den größten Teil der Ernährung sorgte ihr Vater. Das hintertrieben ihre Geschwister. Ihr Vater kehrte sich wieder von ihr ab, sodaß sie mit ihren Kindern mittellos dastand. Sie begab sich zu ihrem Bruder, wo man ihr aber die Tür wies. Hierdurch vollkommen seelisch zerrüttet, beschloß sie, gemeinsam mit ihren Kindern in den Tod zu gehen. Sie warf sich mit ihren Kindern vor einen Straßenbahnwagen. Eine Schwester war ihr aber gefolgt und es gelang ihr, die Mutter mit einem Kind zurückzureißen, während der Sohn Wilhelm auf den Schienen liegen blieb. Dieser ganze Vorfall, der sich in wenigen Minuten abspielte, war aber von dem Führer des Straßenbahnwagens bemerkt worden, der den Wagen sofort zum Halten brachte. Die Angeklagte saß völlig fassungslos auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung der Angeklagten, bat aber das Gericht, Milde walten zu lassen, infolge der seelischen Erschütterung der Angeklagten, in der diese die Tat ausgeführt hatte, und beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte demgemäß.

*

§a **Bochum**, 24. Sept. Mit einem Vorfall, der stark an die Stücke grenzt, die man als Wildweststücke bezeichnet, hatte sich das Schwurgericht zu befassen. Unter Anklage des versuchten Raubes stand der Arbeiter Oswald Rex, der Schlosser Valentin Kokorzynski, der Arbeiter Josef Torz und der Handlanger Janjak aus Röllinghausen. Ferner noch der Arbeiter Oswald Rex wegen versuchten Totschlages. Die Angeklagten sind ganz schwere Jungens. Am 21. November 1925 drangen die vier Angeklagten in das Geschäft des Gehrmann in Röllinghausen. Drei von ihnen versuchten unter Vorhaltung von Revolvern die Ladenkasse zu rauben. Dem Inhaber des Geschäftes gelang es, aus dem Laden zu entkommen. Es wurde zwar hinter ihm hergeschossen, aber die Kugeln drangen in den Türrahmen. Als nun Gehrmann laut um Hilfe schrie, suchten die Einbrecher das Weite. Die Angeklagten wurden wegen versuchten schweren Raubes zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ferner werden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte für 10 Jahre aberkannt und die Angeklagten kommen sämtlich unter Polizeiaufsicht. Bei der Abführung der Verurteilten rief der Angeklagte Torz den Kriminalbeamten zu: „Ihr Meuchelmörder, ihr Lumpen, ihr bringt uns unschuldig ins Zuchthaus." Die Angeklagten wurden unter Bedeckung der Kriminalbeamten und der Schutzpolizei in ihre Zellen geführt.

§p **Wanne-Eickel**, 24. September. Am 9. Januar kam zu der Frau Dzumba in Röhlinghausen, Bochumer Straße 23, ein Mann, der angab, er sei von Hombruch nach Röhlinghausen als Schachthauer an die Zeche „Königsgrube" versetzt. Er sei Witwer und habe für seine Töchter bei der Firma Alsberg Kleider gekauft. Sein Gepäck liege noch am Bahnhof. Um sein Gepäck einlösen und die Kleidungsstücke für seine Töchter holen zu können, fehle es ihm leider an Geld. Der bei Frau Dzumba wohnende Bergmann Otto Lehmann gab darauf dem Manne zehn Mark. Damit verschwand dieser und kam nicht wieder. Auf Erkundigungen bei der Zeche „Königsgrube" erfuhr man, daß dort von einem Schachthauer Bernhard Scheimann — so hatte sich der Mann genannt — nichts bekannt sei. Erst mehrere Monate später wurde Sch. ermittelt und festgenommen. Das Amtsgericht in Gelsenkirchen verurteilte ihn wegen Betruges in strafschärfendem Rückfalle zu drei Monaten Gefängnis.

§p **Gelsenkirchen**, 24. September. Als am 15. Mai, abends gegen 7½ Uhr, ein Geistlicher der Pfarrei Schalke, auf einem Versehgang sich befand, machte der Walzmeister Otto Donner höhnische Grimassen und kniete mit weit vorgestreckten erhobenen Händen nieder. Das Schöffengericht verurteilte D. wegen Gotteslästerung zu drei Monaten Gefängnis. — Der Metzgermeister Heinrich Flanz aus der Westfalenstraße stand unter Anklage der Nahrungsmittelfälschung vor dem Schöffengericht. Es wurde ihm zur Last gelegt, dem Hackfleisch Präservesalz beigemischt zu haben. Flanz wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Düsseldorf**, 24. September. Wegen Zollhinterziehung in neun Fällen wurde der Automobilhändler Peter Hesemann zu insgesamt 324 000 Mark Geldstrafe und wegen schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Hesemann hatte zusammen mit einigen Holländern neun Kraftwagen von Holland nach Deutschland geschmuggelt und später den Käufern alte Quittungen der französischen Regie vorgelegt, die keinen Wert mehr hatten.

## Brief-Kasten



**Alter Abonnent.** Wenden Sie sich an die Leiterinnen benachbarter Berufs- und Haushaltungsschulen, ob Sie Ihnen Kräfte für Ihren Zweck zur Verfügung stellen wollen oder können. Doch sind die Aussichten auf Erfolg nach unseren Erkundigungen gering, da schon die Schulen zu wenige durchgebildete Kräfte zur Verfügung haben.

**M. M., Hattingen.** Verwandtenhypotheken (bis zum dritten Grade) sind nicht dingliche privatrechtliche Lasten. Bei ihnen können also die Vorteile, die für unbelastete oder gering belastete Grundstücke bei Berechnung der Hauszinssteuer gewährt werden, in Anspruch genommen werden. Mit Verwandten sind nur Blutsverwandte (keine Schwäger) gemeint.

**Th. W.** Versuchen Sie es mit einem Antrage beim Mieteinigungsamt: ob dieses die fehlende Zustimmung des widerstrebenden Eigentümers zum Wohnungstausch ersetzen kann, kommt auf die näheren Umstände an.

**B. in Castrop.** Wegen der Erbschaft im Auslande wenden Sie sich einmal an das Auswärtige Amt in Berlin, Abteilung für Nachlaßangelegenheiten unter Vorlage oder Abschrift der fraglichen Papiere.

**Armenrecht.** Das Wohlfahrtsamt prüft die Vermögensverhältnisse des Antragstellers und bescheinigt, daß dieser ohne Beeinträchtigung seines und seiner Familie Unterhalt nicht in der Lage ist, Gerichtskosten für den Prozeß aufzubringen. Nach Einreichung des Armutzeugnisses an das Gericht prüft dieses, ob der Prozeß wahrscheinlich Erfolg haben wird, oder ob er mutwillig und aussichtslos scheint. Das Armenrecht entbindet vorläufig von der Zahlung der Kosten des Gerichts, des beigeordneten Rechtsanwalts, nicht aber von der Pflicht, die Kosten des Gegners und seines Anwalts zu erstatten.

**Ahler 100.** An der russischen Grenze müssen die Reisenden in die breitspurigen Wagen umsteigen. Es kommt keine Umstellung der Spurstränge oder Benutzung anderer Untergestelle in Frage.

**W., Höntrop.** Es steht Ihnen die Wochenhilfe zu, wenn Ihr Ehemann in den letzten zwei Jahren vor der Entbindung mindestens zehn Monate hindurch, im letzten Jahre vor der Entbindung aber mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherungsordnung gegen Krankheit versichert gewesen ist. Der Antrag ist bei der Kasse zu stellen, in der Ihr Mann am Tage Ihrer Entbindung versichert ist.

**Scheidung 101, Wanne-Eickel.** Vielleicht ist es zweckmäßig, die Scheidung abzuwarten und nach rechtskräftiger Auflösung der Ehe die Vermögensauseinandersetzung unter den Eheleuten herbeizuführen. Bei diesem Verfahren können Sie alsdann die Herausgabe des tatsächlich Ihnen gehörigen Geschäfts, das nur dem Namen nach der Frau gehörte, beanspruchen. Doch besprechen Sie dieses wohl am besten mit Ihrem Rechtsanwalt im Scheidungsprozeß.

**Frau C. C.** Von dem Konkurse würde nur das Vermögen des Mannes, besonders das des Geschäftes, ergriffen, nicht dagegen dasjenige der Ehefrau, da diese ja nicht Mitinhaberin ist und sonach in keiner Weise für die Geschäftsschulden haftet, sofern Sie sich nicht ausdrücklich dafür verbürgt hat. Eine solche Bürgschaft hat stets viele Gefahren für die ganze Familie im Gefolge.

**Invalide Eickel.** Im Falle des Wohnungstausches dürfen Sie wohl Ihren Wohnsitz verlegen und bei der Gemeinde des neuen Wohnsitzes gegebenenfalls die Erwerbslosenfürsorge in Anspruch nehmen. Falls Sie aber in Ihrem jetzigen Ort keine Erwerbslosenunterstützung erhalten, so dürfen Sie nicht darauf rechnen, daß Sie durch den Ortswechsel die Unterstützung erhalten.

**S. B., Linden.** Die polnische Aufwertungs-Verordnung enthält eine ähnliche Bestimmung wie das deutsche Aufwertungs-Gesetz, wonach eine nachträgliche Aufwertung nicht mehr verlangt werden kann, es sei denn, daß die Annahme unter Vorbehalt der Geltendmachung einer Aufwertung erfolgt ist. Wollen Sie noch ein übriges tun so fragen Sie doch den Sachverhalt dem Deutschen Konsulat in Posen vor und bitten Sie dieses um Prüfung der Aussichten eines geltend zu machenden Anspruchs und Weisung über die zu ergreifenden Maßnahmen.


Weil wir unser Lokal räumen müssen sollen folgende
**Möbel**
zum 64557
Selbstkostenpreis
abgegeben werden.
1 schöne große
**Küche** 195.-
**1 Schlafzimmer** 235.-
1 eichenes
**Schlafzimmer** 505.-
**1 Speisezimmer** 325.-
Büfett, Kredenz
**1 Herrenzimmer** 295.-
Schreibt., Büchersch.
**1 Kleiderschank** 55.-
2 tür.
**1 Waschkommode** 78.-
mit Spiegel
**1 Nachtschrank** 17.50
**1 Küchentisch** . . . 20.-
**Karl Abe**
Hellwegstraße 22



**Es lohnt sich**
unser Ausstellungslokal zu besichtigen. Große Auswahl, niedrige Preise in
**Fahrrädern und Nähmaschinen**
Nur Qualitätsw. Mit 10 Mk. Anzahlung und kl. Raten. Spezial-Geschäft
**Gerlhenrich & Wolf**
Bochum, Herner Straße 22.

Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie
**Wäsche**
ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung. Spezial-Wäschehaus
**V. Rösler,**
jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmspl. Teleph. Nr. 5077.

**Umtausch alter**
Rasierklingen (bis auf Weiteres)




gegen die wunderbaren neuen Mulcuto-Diamon-Klingen und Apparate. Näheres durch MULCUTO-WERK, SOLINGEN. Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschliffene Rasierapparate.

**3 to-Lastwagen**
erste Marke, verkauft f. RM. 3000.
**L. Mols,**
Gelsenkirchen, Ringstraße 85, Fernruf 466. — Verschossene

**Michelin**
der beste Autoreif., jede Dimension lief. sofort ab Lager.
**L. Mols,**
Gelsenkirchen, Ringstraße 85.

**RAUCHER-UMFRAGE**
**DER REEMTSMA A.-G.**

Erfahrene Wirtschaftsführer warnten in letzter Zeit mit erfreulicher Eindringlichkeit vor der willkürlichen Übertragung amerikanischer Fabrikationsmethoden auf Deutschland, da auf diesen Wegen eine Qualitätssteigerung nicht zu erreichen sei.

Diese Warnung trifft kaum auf einen Fabrikationszweig so sehr zu, wie auf die Herstellung hochwertiger Orientcigaretten. Jede lieblose und mechanische Behandlung des Orienttabaks muß sein köstliches Aroma, seinen bestrickenden Duft, seine wohltuende Wirkung, herabmindern oder zerstören.

Daß ein dauernder Erfolg und die dauernde Anerkennung der Raucher ausschließlich dem System sorgsam abgestufter Spezial-Cigaretten vorbehalten bleibt, beweist die beispiellose Entwicklung der Reemtsma A.-G., der führenden deutschen Herstellerin hochwertiger Spezial-Cigaretten

**RAUCHER-UMFRAGE**
**DER REEMTSMA A.-G.**

Es handelt sich um die Feststellung, welche persönlichen Beobachtungen Sie beim Genuß einer oder mehrerer unserer folgenden Hauptsorten machen konnten:

Ernte 23, Sascha, Gelbe Sorte, Burnu, Senoussi, Erste Sorte.

Versuchen Sie bitte, sich darüber klar zu werden, warum Sie diese oder jene Sorte als Ihre Spezialcigarette gewählt haben, zu welcher Tageszeit oder bei welcher Gelegenheit Sie die eine oder andere Cigarette bevorzugen, wie diese oder jene Cigarette bei Ermüdung oder bei starken Erregungen oder auch bei vollkommener Ruhe Ihre Stimmung und Ihr Empfinden beeinflußt. Diese Feststellungen bitten wir uns mitzuteilen. Außerdem bitten wir noch um folgende sachlichen Angaben.

1. Name der Sorte 2. Name, Adresse, Alter und Beruf des Einsenders. 3. Zu welcher Tageszeit rauchen Sie am meisten? 4. Rauchen Sie verschiedene Sorten zu verschiedenen Zeiten? Welche und wann? 5. Welche Sorte betrachten Sie als Ihre Spezialcigarette?

Da die erbetenen Unterlagen die Dispositionssicherheit unseres Tabakeinkaufs beträchtlich erhöhen, werden wir die Mitteilungen, die uns die wertvollsten Hinweise für unsere Einkaufskampagne geben, die also neben den sachlichen Angaben besonders interessante und zuverlässige Beobachtungen gemacht haben, wie nachstehend prämlieren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6 | erste Prämien à M. | 3000.00 in bar | = M. 18 000,00 |
| 18 | zweite „ à „ | 1000.00 „ „ | = „ 18 000,00 |
| 36 | dritte „ à „ | 500.00 „ „ | = „ 18 000,00 |
| 120 | vierte „ à „ | 100.00 „ „ | = „ 12 000,00 |
| 180 | fünfte „ | 1000 Stück betr Sorte | = „ 14 100,00 |
| 300 | sechste „ | 500 „ „ „ | = „ 11 750,00 |
| 1800 | Anerkennungsprämien | | = „ 13 150,00 |
| 2460 | Prämien in Höhe von insgesamt | | M. 105 000,00 |

Die sachlichen Angaben sowie die Beobachtungen für jede einzelne Sorte, zu der Sie sich zu äußern wünschen, müssen auf ein besonderes Blatt Papier geschrieben werden.

Über die Pramiierungen entscheidet das Gesamtdirektorium der Reemtsma A.-G. endgültig. Die Einsendungen erbitten wir bis zum 31 Oktober an die Adresse

**Reemtsma A.-G., Altona-Bahrenfeld**
Postfach 308
(Betr.: Raucher-Umfrage).

**Eine zehnjährige Entwicklung:**
(im Monatsdurchschnitt)




Stellen Sie ein Unternehmen von einer derartigen Kraft und einem derartigen Qualitätsstreben in Ihren Dienst und beteiligen Sie sich an unserer Raucher-Umfrage.

**REEMTSMA A.-G.**
Fabriken für hochwertige Orientcigaretten.



Sonderdrucke der obigen Bedingungen zur Raucher-Umfrage können durch Ihren Cigaretten-Lieferanten oder direkt von der Reemtsma A.-G. Altona-Bahrenfeld angefordert werden.

Ziehung 29. und 30. September!
**Wohlfahrts-Geld-Lose** 1 R-M.
3886 Geldgewinne von
**27000** M.
Alle Gewinne bar ohne Abzug!
Höchstgew. **8000** M.
Hauptgew. **6000** M.
1 Gewinn **2000** M.
Lose 1 M. (für auswärt. Porto u. Liste 25 Pfg. mehr)
Glücksbrief 5 Lose einschl. Porto u. Liste 5 M.
**Amtenbrink**
Lotterie-Unternehmer
Köln, Schildergasse 30
Postscheckkonto Köln 60 470
Auch zu haben in allen Loseverkaufsstellen.

Auch gegen alte Gallensteine, Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Magen- und Darmkrämpfe, Herzkrankheitn, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Wassersucht Blasensteine, Blasenkatarrh, innere Verhärtung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden, und offene Beine ist zu empfehlen
**Stern-Engel-Tee**
Giftfrei, D. R. Patent, ges. gesch. Bewährtes Harnsäurezersetzungs- und Ausscheide-Mittel.
**Ärztlich erprobt und empfohlen!**
Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird besonders aufmerksam gemacht.
**Zu haben in allen Apotheken.**
Prospekte gratis durch Sternengeltee-Großvertrieb, Bad Schandau-Elbe, Schließfach 22.

**Einen gesunden Schlaf**
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den
**echten „Baldravin"**
Patentamtl. gesch. unter Nr. 342 681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. — Zu haben in:
Alte Apotheke, Marktpah; Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstr. 16, Neue Apotheke Friedrichstr. 29; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie C. Frings, Buddenbergstr. 7; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10.

**Jetzt kaufen Sie sehr billig,**
weil ich unbedingt Raum schaffen muß. Elegante
**Promenadenwagen, Sportwagen** LF12



bedeutend unter Preis
**Freimark**
**Markt 3,**
beim Kuhhirten-Denkmal.



# Ihr Sonntags-Spaziergang!

sollte Sie an unserem Geschäft vorbei führen. Unsere Schaufenster zeigen Ihnen gerade jetzt das Neueste was die Mode bringt und wird Sie überzeugen wie vorteilhaft Sie bei uns kaufen können.

Unsere großangelegte Abteilung

## Strickwaren für Damen und Kinder

bietet riesige Auswahl in **Westen, Pullovern, Jacken und Kleidern** zu billigsten Preisen.
**Täglich Neueingänge.**

**Mantel**
flotte Neuheit, prima reinw. Velour de laine, neue Blusenform mit Pelzkragen
39.50, 29.50, **24.50**

**Mantel**
die große Mode, in gutem Ottomane, mit Blusen- u. Faltengarnitur, zum Teil reich mit Pelzbesatz
68.00, 55.00, **46.00**

**Mantel**
die elegante Form, in Ottomane und Velour, herrliche Farben, mit Pelzkragen und Stulpen, auf reiner Seide
98.00, 85.00, **78.00**

**Mantel**
in prima Seal-Plüsch, unsere gut. Qualitäten, in allen Größen elegant gefüttert, 130 cm lang.
120.00, 85.00, **59.00**

**Kindermantel**
in guten Wollstoffen mit Krimmerbesatz, in vielen Farben, ab Größe 50
9.25, 8.95, **7.95**

**Kindermantel**
in reinw. Velour und Flausch, entzückende Neuheiten, ab Größe 60
19.75, 16.50, **12.00**

# Ludw. Clemens

**Das Haus der guten Qualitäten.**



## Gompertz-Hüte sind führend!

*Hier unsere Preise:*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gompertz Solidus Deutsche Wertarbeit | 4,90 | Gompertz Unerreicht Deutsche Wertarbeit | 12,50 |
| Gompertz Triumpf Deutsche Wertarbeit | 7,50 | Gompertz Spezial Deutsche Wertarbeit | 14,50 |
| Gompertz Brillant Deutsche Wertarbeit | 9,50 | Gompertz Weltmarke Deutsche Wertarbeit | 16,50 |
| Gompertz Weltruf Deutsche Wertarbeit | 11,50 | Gompertz Elite Deutsche Wertarbeit | 19,50 |

**Besichtigen Sie unsere sehenswerten Fenster**

Besuchen Sie uns vor Deckung Ihres Herbstbedarfes!

ALBERT **Gompertz**
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

**Das Qualitätshaus der größten Auswahl und billigsten Preise**

---

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
**Bona-Tee**
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
**Bona-Tee**
scheidet unnatürl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Original Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
**Drogerie** LD1
**Hucklenbroich,**
Brückstr. 55.

**Möbel** kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

PHOTO

**Entwickeln, Kopieren, Vergrössern**
am besten und schnellsten in der LD2
Photo-Drogerie
Hucklenbroich
Brückstraße 55.

**Pianos**
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
**Aug. Reuter,**
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Verkauf 4—7 Uhr.

**Ewige Jugend**
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
**Keine Haarfarbe**
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
**Otto Nebel**
**Friedrichstr. 4**

---

**Goldwaren**
**Silberwaren**
*Künstler-Schmuck*
*Große Auswahl*
*Vorteilhafte Preise im Fachgeschäft*
***Paul Schrader***
*Ecke ABC- und Humboldtstraße*
*Gegr. 1891.*

**Torpedo-Shag**
leicht und milde.
ca. 260 Sorten Tabake,
ca. 100 Sorten Zigaretten,
Overstolz ständig lieferbar.
Zigarren und Kautabake
nur renommierter Firmen.
**B. H. Jaeger, Tabakwaren-Großhandlg.,**
Tel. 970 Bochum Adolfstr. 46

**Zur Vertilgung** von Ratten, Mäus., Hamstern, empfehl. w. unsere
**Ratten-** u. Mäuse-typhuskulturen.
Anerkannt bestes Mittel; übertrifft Fallen, Gifte usw. Bakteriologisches Institut der Landwirtschaftskammer, Münster i. W., Kronprinzenstraße 15. a8791
**Böninger** Holländer

---



**ROSE & Co**
**DORTMUND**
Atelier für feine Herren-Maß-Anfertigung
Die neuen Stoffe für Herbst und Winter sind eingetroffen
Sakkoanzug nach Maß beste Verarbeitung von Mark 195.- an.

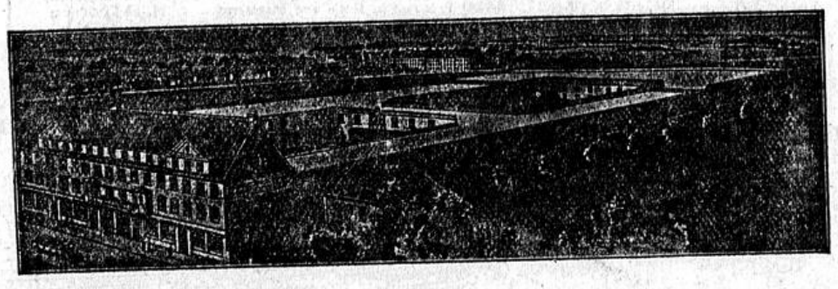


**C.O.Loer, P.Wolters,**
Kammerjäger,
**Bochum, Friedrichstr. 2.**
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
**Zahlung nach Erfolg.**

Einige Anzüge, Paletot., Regenmäntel, Sporth. bill. zu vk. Rottstraße Nr. 45, Seiteneingang.

**Waschmaschine,**
gut erh., f. 8 Mark zu verkauf. Räter, Reichshof 12. 65432

---



Unsere riesenhafte Auswahl in den verschiedensten Zimmereinrichtungen ist durch den Eingang von Neuheiten in aparten Formen und erschwinglichen Preislagen außerordentlich bereichert worden.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung. Sie finden bei uns gediegene Ausführungen zu denkbar billigen Preisen.

## Gebrüder Straßburger
**Möbelindustrie**
**Bochum, Thomasstr. 22|24**
(Nähe Brückstraße – Keine Schaufenster)

---

**Achtung! Auto Stein**
**4914 Anruf 4914**
Stelle große, erstkl., eleg., offene und geschl. Personenauto, sowie 1 Auto für Krankentransporte ohne Tragbahre zur Verfügung. Auch Lieferwagenfahrten bis 15 Zentner werden prompt erledigt. Bei Hochzeiten, Vergnügungs- u. Fernfahrten ermäßigte Preise.

**Bochumer Blumenhalle**
*Bochum, Große Beckstraße 22*
*ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,*
***Naturpräparierte Palmen***
*Füllen von Körben und Jardinieren.*

# Turnen und Sport.

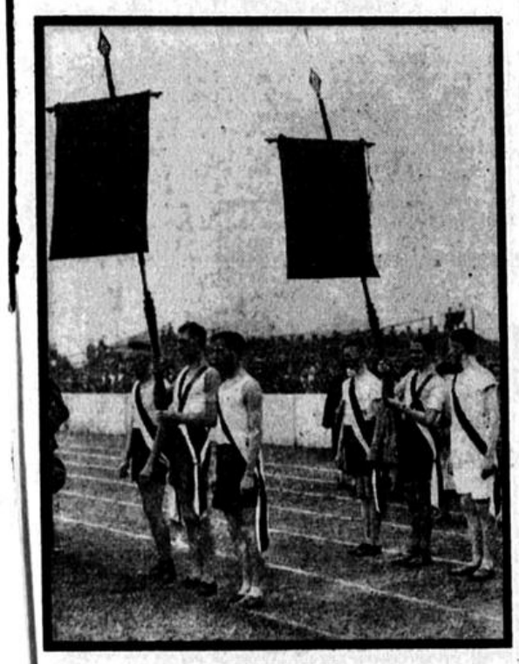
## Sport-Vorschau.

Der Punktekampf im

**Fußball,**

der nun in den verschiedenen Klassen schon ungefähre Schlüsse auf die Spielstärke der Vereine zuläßt, nimmt morgen mit einer wahren Flut von Spielen seinen Fortgang. Von den Spielen der ersten Klasse interessiert natürlich in erster Linie die Lokalbegegnung „Preußen 07"-Bochum — T. u. S. Bochum, die am Sonntag vormittag auf dem „Preußen"-Platz zum Austrag kommt. Stets hat das Zusammentreffen dieser Gegner eine außergewöhnliche Anziehungskraft auf die heimische Sportgemeinde ausgeübt. Diesmal dürfte der Zuspruch zu diesem Treffer noch größer sein, da sich die beiden Rivalen erstmalig im Meisterschaftsspiel begegnen. Den Ausgang des Spieles annähernd vorher zu bestimmen, ist sehr schwer, da beide Mannschaften anscheinend noch nicht ganz in Fluß gekommen sind und für die Bewertung des Treffens auf beiden Seiten keine konstante Form zugrunde gelegt werden kann. Am wenigsten gilt dies vom T. u. S., der sehr

### Der Aufmarsch der Banner.



unbeständig ist und, ganz abgesehen von dem Mangel an Kampfgeist und Kampfstärke, außerordentliche Schwankungen in seinem spielerischen Können aufweist. Ein merkliches Plus hat der Bezirksklassen-Neuling in der Durchschlagskraft und im Stehvermögen, Eigenschaften, die einen Erfolg der „Preußen" möglich erscheinen lassen. — „Germania 06"-Bochum wird sich den „Sportfreunden"-Essen stellen, die den Bochumern noch aus den Aufstiegsspielen bekannt sind. Bekanntlich unterlagen die Essener damals im Endspiel um die Gruppierung 1:3. Die Vorstellung der Essener im Spiel gegen den T. u. S. Bochum war sehr befriedigend, sie gewannen auf grund einer ausgeglichenen Gesamtleistung verdient 3:2. Die „Germanen" sollten i. E. jedoch wieder zu einem Erfolge kommen können, zumal dann, wenn sie mit dem gleichen Eifer ans Werk gehen, wie in dem Treffen gegen „Schwarz-Weiß". Am Uhlenkrug" in Essen setzen sich der S.-K. „Schwarz-Weiß" und der V.-V. Altenessen auseinander. Die Altenessener gehen nicht mit der gleichen Spielstärke ins Rennen, mit der sie vor Monaten das Entscheidungsspiel um die Ruhrgau-Meisterwürde gewinnen konnten. Auch bei den „Schwarz-Weißen" ist zweifellos ein Rückgang der Spielstärke zu erkennen, wenn auch nicht in dem Maße, wie bei Altenessen. Nach vorsichtiger Berechnung sollte „Schwarz-Weiß" einen knappen Sieg landen können. In der zweiten Gruppe der 1. Bezirksklasse wird sich die S.-Vg. Langendreer 04 stark ins Zeug legen müssen, um die Dortmunder „Alemannen" zu halten. Schalke 04 — Gelsenkirchen 07 ist eine recht offene Angelegenheit, während Buer 07 über „Borussia"-Dortmund einen knappen Sieg erringen könnte. Dortmund 95 und Erle 08 werden sich wahrscheinlich die Punkte teilen. — Nicht weniger als 15 Paare streiten in der zweiten Bezirksklasse um die Punkte. Am Platze hat der V.-V. „Westfalia"-Bochum den S.-K. Hörde zu Gast und dürfte bei aufmerksamem Spiel zu einem Erfolg kommen können. S. T. V. Werne wird gegen „Phönix"-Bochum keinen leichten Stand haben, aber aufgrund des Platzvorteils das Spiel offen halten. Die weiteren Spiele dieser Gruppe sind: Dortmund 08 — T. V. Eickel, Hombruch 09 — „Viktoria"-Dortmund und Witten 92 — S.-V. Hattingen. In der zweiten Gruppe erwarten wir einen einwandfreien Sieg des S. F. C. Laer über Merklinde. Sonst spielen noch: „Preußen"-Wanne — Castrop 02, Marten — Baak, V. f. L. Hörde — Sp.-Vg. Harpen und Lütgendortmund — Langendreer 07. Die der dritten Gruppe angehörenden Bochumer Vereine „Concordia" und S.-V. Ehrenfeld weilen beide auswärts, und zwar bei den „Sportfreunden"-Dortmund bezw. bei dem S.-V. Castrop 1911. Weitere Spiele: Witten 07 — Dahlhausen, „Westfalia" — „Germania"-Herne und Henrichshütte — Wanne 1911-16. — In den Gauklassen geht es ebenfalls recht lebhaft zu. In der ersten Gauklasse spielen: Altenbochum — V. f. B. Bochum, Bommern — V. f. B. Werne und Gerthe — Sprockhövel. Die zweite Klasse sieht die Begegnungen: Querenburg — Holthausen, Riemke — Hordel, Eppendorf — Langendreerholz, Herbede — Hiltrop und Heven — Welper.

**Deutsche Turnerschaft.**

Der kommende Sonntag weist nicht die übliche Fülle von Veranstaltungen auf. Von Bedeutung ist lediglich das im engeren Bezirk zur Durchführung kommende Gaujugendbannerturnen des Emscher-Ruhrgaues, das seine vierte Wiederholung erfährt. Seitdem es im Jahre 1922 eingeführt worden ist, war es zweimal (1922 und 23) der Jugendmannschaft des Turnvereins Bochum 48 vergönnt, das Banner zu erringen. Im Jahre 1924 mußte sie sich jedoch der besseren Mannschaft der Turngemeinde Bochum beugen, während im vorigen Jahre die Jugendturner der Turnvereinigung Herne die Glücklicheren waren. Als Uebungen für den diesjährigen Bannerkampf sind vorgeschrieben: Am Reck, Barren und Pferd je zwei Pflichtübungen sowie eine Pflichtfreiübung. Bei ziemlich gleichwertigem Können der gemeldeten Jugendmannschaften hält es schwer, die siegende Mannschaft im Voraus zu bestimmen. Soviel steht jedoch fest, daß um das Gaujugendbanner ein äußerst spannender Kampf entbrennt. Das Turnen findet nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle an der Bleichstraße statt.

In Wanne findet am Sonntag ein nochmaliges Probespiel im Handball zwischen der etwas veränderten Westfalenmannschaft und der Stadtmannschaft von Wanne statt.

**Radsport.**

Neben den Berufsrennen in Magdeburg interessieren in Westdeutschland die Radrennen in Köln und Hamborn. In Köln kommen nochmals alle Internationalen des Amateur-Sports zusammen und bestreiten den „Großen Preis von Deutschland". Die Hamborner Steher-Rennen sind mit Miquell, Stellbrink, Schott und de Rhendt besetzt, die Fliegerrennen werden von ortsansässigen Amateuren bestritten.

Der Bezirk Bochum-Witten läßt am kommenden Sonntag seine diesjährige Bezirksmeisterschaft über 100 Kilometer auf der Strecke Bochum—Haltern und zurück austragen. Start: Vormittags 8 Uhr Dorstener Straße, Wirtschaft Löns-Mühle, Ziel ebendaselbst. Ankunft gegen 11¼ Uhr. — Die Wanderfahrer des R.-V. „Westfalia 1895" treffen sich morgen früh 6 Uhr 45 am Bahnhof-Nord zu einer Wanderfahrt zur Möhnetalsperre. Die Bahnfahrer bestreiten Bahnrennen in Aachen und Ickern. Die Straßenfahrer beteiligen sich an dem Rennen um die Bezirksmeisterschaft und dem Jugendrennen in Dortmund. — Die Wanderfahrer des R.-V. „Sturmvogel 04" treffen sich Sonntag vormittag um 7 Uhr am Vereinsheim Restaurant „Gußstahl", um von hier aus eine Wanderfahrt zum Schloß Horst anzutreten.

**Boxsport.**

Ein außerordentlich gut besetztes Boxsport-Programm vermittelt die Dortmunder Westfalenhalle. Der Hauptkampf wird bestritten durch Ludwig Haymann (München) und Joop Liet (Holland). Der Kampf geht über 10 Runden, 5 Unzen mit weichen Bandagen. Der Holländer Liet, dessen k. o.-Erfolge noch in aller Erinnerung sind, bringt an Gewicht, Größe und Reichweite ein gewaltiges Plus mit in den Ring. Kurt Prenzel (Berlin) startet gegen Duquenne (Belgien) über 8 Runden mit 5-Unzen-Handschuhen. Auch in diesem Kampf muß man abwarten, ob das Temperament Prenzels zu einem Siege ausreicht. Sebillo (Frankreich steigt gegen den Berliner Ex-Amateur-Schwergewichtsmeister Siewert in den Ring und Minow (Düsseldorf) kämpft gegen Urban Graß (Köln) im Meisterschafts-Ausscheidungskampf im Bantamgewicht. — Kurt

**Schwerathletik.**

Am Samstag, den 25., und Sonntag, den 26. September, finden in Hofstede, Lokal Knepper, Verkehrsstraße, die Stadtmeisterschaften des Stadtverbandes der Bochumer Kraftsportvereine des D. K. S. V. im Gewichtheben, Ringen, Boxen, Leichtathletik und Mannschaftskämpfe statt. Der Samstag ist für die Schüler und die Jugend im Ringen und die Senioren im Boxen reserviert. Eine ansehnliche Zahl von Schülern und Jugendlichen hat sich zum Wettkampf gemeldet. Der Sonntag ist für die Senioren im Gewichtheben, Ringen, Leichtathletik und Mannschaftskämpfe bestimmt. Um den Wanderpreis im Tauziehen kämpfen die beiden Vereine „Bochum-West" und „Germania". Die ersten Sieger in jeder Klasse bilden die Stadtmannschaft für das Jahr 1926/27.

**Schach.**

Am Sonntag empfängt der Verein „Schachfreunde" Bochum in seinem Vereinslokal (W. Lotz-Königstraße 25) den Freisenbrucher Schachklub. Der Wettkampf beginnt um 3½ Uhr und wird an 15 Brettern ausgetragen.

## Das Bannerfest der westfälischen Handelsschulen.



Der Endkampf in der 4 mal 100-Meter-Staffel. Sieger: Höhere Handelsschule Hagen.

## Pferdesport.

**Rennen zu Berlin-Grunewald.**

**Freitag, 24. September.**

**1. Rennen.** 1. v. Oppenheims Ichabien (Zehmisch), 2. Idomeneus, 3. Staffelstab. 7 Pferde liefen; Toto: 46, Platz 14, 12, 15.

**2. Rennen.** 1. Hegis Florida (Hugeunin), 2. San Marco, 3. Vineta. 13 Pferde liefen; Toto: 32, Platz 18, 55, 76.

**3. Rennen.** 1. Totes Rennen zwischen Oppenheims Saturn (Varga) und Kaufmanns Herzog Christoph (H. Schmidt), 3. Konradin. 20 Pferde liefen; Toto: 112, 137, Platz: 88, 86, 61.

**4. Rennen.** (10 800 Mark.) 1. v. Weinbergs Rosanera (O. Schmidt), 2. Hödur, 3. Rheinwein. 5 Pferde liefen; Toto: 46, Platz: 19, 22.

**5. Rennen** 1. v. Weinbergs Augenweide (O. Schmidt), 2. Araber, 3. Mea Diana. 6 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 11, 12.

**6. Rennen.** 1. Leuchtags Calderon (O. Schmidt), 2. Nordlicht, 3. Eichkatze. 9 Pferde liefen; Toto: 49, Platz: 14, 24, 18.

**7. Rennen.** 1. Schumanns Schneeball (Williams), 2. Formosus, 3. Munin. 12 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 16, 57, 17.

## Radsport.

**Leddy und Fricke siegen in Leipzig.** Mehr als 10 000 Personen wohnten dem Abend-Meeting des Vereins Sportplatz Leipzig bei, das guten Sport brachte. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stand der Große Herbstpreis für Dauerfahrer, der in einem Lauf über 100 Kilometer ausgefahren wurde. In der Reihenfolge Leddy, Suter, Brunier, Vanderstuyft, Wittig, Lewanow traten die Fahrer das lange Rennen an. Als weitaus bester Mann zeigte sich der Holländer Leddy. Er fuhr an der Spitze des Feldes sein Pensum herunter und verbesserte ab 60 Kilometer die Bahnrekordzeiten. Sehr überraschend kam die Niederlage von Oszmella im Herbstpreis für Flieger. Der Kölner schied bereits im Zwischenlauf aus. Im Endlauf vermochte der Hannoveraner Fricke gegen Lorenz, Hahn und Spears erfolgreich zu bleiben. Die Ergebnisse: Kleiner Herbstpreis für Flieger: 1. Fricke; 2. Lorenz eine halbe Vorderradlänge; 3. M. Hahn, Handbreite; 4. Spears. Prämienfahren: 1. Lorenz; 2. Kirbach; 3. Schrage; 4. Mühlhoff. Entschädigungsfahren: 1. Oszmella; 2. Kolles; 3. Mühlbach. Großer Herbstpreis, 100 Kilometer-Dauerrenen: 1. Leddy 1:18:20,4 (Bahnrekord); 2. Wittig 99,460 Kilometer; 3. Lewanow 98,530 Kilometer; 4. Brunier 98,300 Kilometer; 5. Suter 97,800 Kilometer; 6. Vanderstuyft 90,180 Kilometer.

## Tunney besiegt Dempsey nach Punkten.

**Philadelphia, 24. September.**

135 000 Menschen waren in der Riesenarena der Weltausstellung zu Philadelphia versammelt, um dem Kampfe um die Boxweltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Dempsey und Tunney beizuwohnen. Punkt 7 Uhr (1 Uhr nachts deutsche Zeit) betraten die ersten Kämpfer der Rahmenkämpfe den Ring, vom Publikum in verhaltener Erregung mit kurzem Beifall begrüßt. Die Rahmenkämpfe boten guten Sport, die Kämpfer waren aber sichtlich angesteckt von der Spannung und Erregung im Publikum. Auf 32 Rundfunksendern wurde der Kampfbericht in allen Phasen für die Millionen amerikanischer Rundfunkhörer gegeben. Punkt 8 Uhr 30 (2 Uhr 30 Minuten deutsche Zeit) betraten dann Dempsey und Tunney den Ring. Unter ungeheurer Spannung gingen die üblichen Formalitäten vor sich. Um 8 Uhr 38 Minuten ertönte der erste Gongschlag. Der Kampf verlief folgendermaßen:

1. Runde: Wilder Schlagwechsel mit gegenseitigem Treiben. Dempsey scheint etwas im Vorteil, als Tunney Sekunden vor Rundenschluß einen harten Rechten auf Dempsey's Kinn landet, der den Titelhalter fast k. o. in die Ecke wirft. Gong. Dempsey wankt zu seinem Stuhl, und der Sieg Tunneys rückt schon in greifbare Nähe.

2. Runde: Dempsey hat sich noch nicht erholt und nimmt drei weitere Gesichtstreffer. Tunney ist klar überlegen.

3. Runde: Tunney bleibt im Vorteil.

4. Runde: Dempsey schlägt gut, kommt aber durch Tunneys vorzügliche Abwehr nicht hindurch. Runde wieder, wenn auch knapper, für Tunney.

5. Runde: Das Tempo beider Kämpfer fällt leicht ab. Keiner strengt sich sonderlich an. Tunney bleibt durch genaueres Arbeiten auch hier im Vorteil. Es beginnt zu regnen.

6. Runde: Dempsey bringt seinen ersten wirkungsvollen Treffer an, aber Tunney ist hart im Nehmen und erringt ein Unentschieden.

7. Runde: Unentschieden.

8. Runde: Der Regen wird stärker, und Tunney beginnt einen überzeugenden Endspurt. Dempseys linkes Auge ist geschlossen. Runde überlegen für Tunney.

9. Runde: Wenige, aber ungeheuer hart und gut sitzende Treffer Tunneys. Dempseys rechtes Auge ist ebenfalls angeschwollen. Runde für Tunney.

10. Runde: Dempsey versucht seine letzten Kräfte. Tunney fightet wilder als zuvor. Allen Angriffen Dempseys, der mit ungeheurer Energie mehrfach vorgeht, begegnet Tunney mit ausgezeichneter Fußtechnik.

Die Menge ist schon während der letzten Runden und Pausen in immer wilder werdende Begeisterung geraten und läßt den Ringrichter längere Zeit nicht zu Worte kommen. Einige Heißsporne werden von der Polizei aus dem Ring geholt.

Das Urteil: Beide Punktrichter sind in völliger Uebereinstimmung und geben Tunney hoch überlegenen Punktsieg. Tunney wird unter ganz unbeschreiblichen Begeisterungstumulten als Sieger vorgestellt. Der Regen ist immer stärker geworden, doch niemand kümmert sich darum. Dempsey, schwer mitgenommen und stark blutend, wird aus dem Ring geleitet. Das Publikum feierte Tunney immer aufs neue mit wahren Beifallsorkanen.

## Boxen.

**Unentschiedener Kampf zwischen Breitensträter und Clement.** Bei den Boxkämpfen am Freitag abend in Bremen endete der Hauptkampf zwischen Breitensträter und dem Exeuropa-Meister Clement (Schweiz) nach 10 Runden unentschieden. Kündig (Hamburg) schlug den Bremer Vorkauf in der Ausscheidung zur Weltergewichtsmeisterschaft über acht Runden nach Punkten. Der deutsche Leichtgewichtsmeister Naujoks (Berlin) wurde von dem Hamburger Kruse nach sechs Runden überraschenderweise nach Punkten geschlagen. Etwa 3000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei.

## Kraftsport.

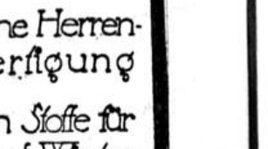
**Kr.-Sp. Verein Siegfried Gerthe,** gegründet 1924, Mitglied des D. A. S. V. 1891 und des amtlichen Ausschusses für Jugendpflege in Gerthe, feiert am Sonntag, den 26. September, nachmittags 4 Uhr, im Saale Schumacher das zweite Stiftungsfest unter Mitwirkung der Musterriege vom Kr.-Sp.-Verein Deutsche Eiche Bochum, Deutschmeister 1926, sowie der Stemmriege vom Kr.-Sp.-Verein Langendreeer.

## Schach.

**Im Schachwettkampf Holland gegen Rheinland-Westfalen,** der in Krefeld an 71 Brettern ausgetragen wurde, behielt der Rheinisch-Westfälische Schachverband mit 74½:67½ Punkten die Oberhand. In den letzten beiden Jahren waren die Einheimischen ebenfalls siegreich.


Einige Anzüge, Paletot., Regenmäntel, Sporth. bill. zu vk. Rottstraße Nr. 45, Seiteneingang.

Waschmaschine, gut erh., f. 8 Mark zu verkauf. Räter, Reichshof 12. 65432



Für wenig Geld eine gute Zigarette

Zuban Alkiff 3 Pf

Persil für Wollwäsche. Schon in kalter Lauge erzielen Sie den schönsten Erfolg!

Gallensteine werden innerhalb 24 Stunden beseitigt durch „Gallosanol". Anwendung auch bei Leber- u. Nierengries. Keine Oelkur. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten. Auskunft kostenlos durch AD2 Phönix-Apotheke, Köln-Nippes 235, Niehlerstraße 79.

Hypotheken-Darlehen nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt Julius Mummenhoff Bergstr. 36. Fernruf 687.

# Verkehr / Bäder / Erholungsreisen.

## Donaufahrt.

Von
Karl Brammer.

Vidin (Bulgarien), Anfang September.

Diese Fahrt auf der Donau, nahe von der Quelle bis nahe der Mündung, ist eine Fahrt vom Abendland ins Morgenland — wirklich vom Okzident zum Orient. Fährt man doch, um die Strecke zu vergleichen, durch ein Gebiet, das in Deutschland von Königsberg bis über Köln hinausreichen würde. Wichtiger aber ist und ein unvergeßliches Erlebnis: Man fährt durch zwei Jahrtausende.

Der Deutsche sollte die Donaufahrt nicht unternehmen, ohne das Nibelungenlied in der Tasche zu haben. Das alte Lied wird wieder lebendig, wenn man nur die Namen erwähnt . . . Pöchlarn . . . klingt der alte Name nicht wie das Lied selbst? Markgraf Rüdiger wohnte hier und er wollte die Nibelungen vor der Fahrt in das dunkle Schicksal zurückhalten; in Werfenstein wohnte Frau Helche, König Etzels erste Gemahlin und in Tulln feierten die Nibelungen frohe Feste, dieweilen Frau Kriemhild auf schlimme Rache sann.

Von den Nibelungen erzählt die Sage, von den Römern aber erzählen noch heute die Steine. Tulln z. B. der alte Nibelungenort ist wie viele andere Städte an der Donau eine römische Gründung. Im großartigen Kazanpaß sind heute noch die Reste der Straße zu sehen, die einst römische Pioniere aus dem Gestein schlugen und bei Turn Severin, dem früher an der alten ungarischen Grenze gelegenen Ort, schlug der Kaiser Trajan, der Eroberer Daciens, eine mächtige Pfeilerbrücke über den damals wie heute ungebärdigen Strom.

Und wieder vergehen Jahrhunderte und wieder ändert sich das Bild. Auf den Bergen werden feste Burgen gebaut, tapfere, freiheitsliebende Geschlechter kommen auf. Auf dem Aggstein und dem Dürrnstein sitzen die Kuenringer und auf dem Dürnstein muß auch Richard Löwenherz infolge von Zwistigkeiten der Kreuzzüge gefangen sitzen, bis ihn, nach der Sage, der Sänger Blondel befreit. Auch die Zeiten stolzen Rittertums an der Donau schwinden. Es kommen die Jahre, da aus dem Rittertum das Raubrittertum wurde. Nun liegen verwegene Gestalten nachts mit den Knechten auf der Lauer, um zu rauben und zu plündern. Eiserne Ketten wurden über die Donau gespannt, um die Kauffahrteischiffe anzuhalten. Als die Raubritter der Donau nicht davor zurückschreckten, sich an den Gütern der Großen zu vergreifen, gab es harte Kämpfe an den Ufern der Donau. Rudolf von Habsburg ließ manchen Schnapphahn aufknüpfen. Diejenigen, die übrig blieben, lernten aber nicht aus diesen Ereignissen. Nun bedrückte man die Bauern und die Empörung der Bauern schuf vielfach die Ruinen, die heute „wildromantisch" ausschauen, wie es in den Reisebüchern heißt, die aber gleichzeitig auch eine Erkenntnis für den alten Satz sind, daß Druck Gegendruck schafft.

Wieder schwindet Jahrzehnt um Jahrzehnt, Jahrhundert um Jahrhundert. Dann werden wieder Gerüste gezimmert, Türme in verwegenen Formen werden errichtet. Die großen und kleinen Stifte bauen ihre Barockpaläste. So bauen die Zisterzienser Wilhering, so entsteht St. Florian, Melk, Göttweig, Klosterneuburg und der entzückende Stiftsbau von Dürnstein. Von Wien donauabwärts zeigen die Kirchen und Klöster vielfach ein klassizistisches Gesicht. So in Preßburg, dem einstigen Sitz des ungarischen Fürstprimas, dem folgen Gran und Uszod, beides erzbischöfliche Sitze.

Und dann gibt eine Donaufahrt von heute noch Kunde von den wilden Kampfjahren, in denen die Völker des Morgenlandes gegen die des Abendlandes zogen. Nicht alle Erinnerungen sind so freundlich wie das Bild des sonnenbeschienenen Minarets auf der Insel Ada Kaleh. Da ist Mohacs, auf dessen Feldern genau vor 400 Jahren das ungarische Heer unter Ludwig II. vom Sultan Soliman entscheidend geschlagen wurde, da ist die alte trutzige Festung Peterwardein, die die Erinnerung sofort mit den Türkenkriegen und mit dem Volkshelden Eugen verbindet, und da ist schließlich im Donauunterlauf noch manche Stätte, wo die Befestigungen erkennbar sind, die die Türken als rückwärtige Sicherung ihrer weiten Kriegsfahrten angelegt haben. Es ist aber immer türkisches Schicksal gewesen, daß sie das Errungene nicht halten konnten. So ist auch von ihnen hier an der Donau nichts geblieben als Ruinen und Erinnerungen.

Und nun ist für den Reisenden, der heute auf der Donau stromabwärts fährt, wieder etwas neues geworden. Seit sieben Jahren sind alte Grenzen geändert, neue Staaten sind entstanden, neue Flaggen wehen auf den Dampfern und an den Landeplätzen. Wird diese neue Herrlichkeit Bestand haben? Niemand vermag heute schon darauf eine Antwort geben. Einstweilen sieht man mehr Wichtigtuerei in den neuen Gebieten als Wichtiges. Die serbischen Matrosen auf den Donaumonitoren unterhalb von Peterwardein und gegenüber von Novisad, auf deutsch Neusatz geheißen, blasen kecke Trompetersignale — aber diese Trompetentöne vermögen jene Bilder nicht zu verwischen, an die man dachte, als bei Pöchlarn in schweigendem Ernst die vier schwarzen Türme des Schlosses Artstetten herüberschauten. Der in Serajewo ermordete Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin liegen hier begraben.

Viel Wichtigtuerei sieht man: Paßrevision und Zollkontrolle sind in den neuen Staaten noch Haupt- und Staatsaktionen. Zur Staatenbildung gehört mehr. Gewiß ist auch ernsthaft gearbeitet worden, aber der Beweis der Staatskraft ist noch nicht erbracht. Der Donaureisende sieht von seinem Dampfer aus, wie das Hochwasser der Donau meilenweit fruchtbares Land verwüstet hat, Land, das vielfach von den deutschen Kolonisten urbar gemacht und bebaut worden ist. Heftige Anklagen sind laut geworden, daß durch Nachlässigkeit und Schlimmeres hier Kulturwerte, zugleich deutsche Kulturwerke, zerstört worden sind. Dammbauten sind wichtiger als Paßkontrollen.

Wie der Rhein, so ist auch die Donau ein Schicksalsstrom und die rauschenden Wellen dieses herrlichen Stromes künden heute bei Tag und Nacht das Gleiche, was sie vor zweitausend Jahren verkündet haben: Erobern allein tut's nicht. Das Eroberte muß festgehalten, entwickelt und in Freiheit geschützt werden können: Dann erst ist es erworben.

**Die Mitnahme von Krafträdern mit Beiwagen.** Bei der Mitnahme der jetzt so beliebten Krafträder mit Beiwagen ist, falls sie gemeinsam aufgegeben werden, zu beachten, daß sie nicht als Reisegepäck gelten. Sie gelten vielmehr als Expreßgut. Bei Einzelaufgabe gilt das Rad als Gepäck, der Beiwagen aber als Expreßgut.

✤

## Eine Auto-Höhenstraße im Schwarzwald.

Zwischen den beiden Schwarzwaldkurorten Freudenstadt und Baden-Baden soll im nächsten Sommer eine grandiose Höhenstraße für den Autoverkehr erbaut werden, die zugleich im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Die neue Höhenstraße, die zugleich einen der schönsten Teile des Schwarzwaldes erschließen wird, führt nach den Plänen unter Benutzung und Verbesserung bereits vorhandener Straßenstrecken von Baden-Baden über Plättig, Hundseck, Breitenbronnen, Mummelsee, Hornisgrinde, Wildsee, Ruhestein und Zuflucht nach Freudenstadt, stets in durchweg 800 bis 1000 Meter Höhe. Die neue Straße bietet dem Auge herrliche Landschaftsbilder in reichster Abwechslung. Endlose, schweigende Tannenwälder, stolze Bergkuppen und wunderbare Ausblicke in die gesegnete Rheintalebene. Besonders die Aussicht vom Hornisgrindeturm hinterläßt beim Beschauer tiefe Eindrücke. Ist es doch immer wieder der deutsche Rhein, der mit dem Straßburger Münster herübergrüßt und in seinen Bann zwingt. Ein weiterer Vorzug ist, daß das Gebiet, das von der Linie berührt wird, nur sehr wenig besiedelt ist, die anwohnende Bevölkerung also kaum von der Staubplage belästigt wird. Für die Wanderer müssen natürlich staubfreie Wege offen gehalten werden. Voraussichtlich werden Baden und Württemberg das große Werk gemeinsam mit den beteiligten Städten in Angriff nehmen. Die erste Zusammenkunft der Stadtrats von Baden-Baden mit dem Gemeinderat Freudenstadt erhielt durch die Begrüßungsansprachen der beiden Stadtoberhäupter, in denen das Gefühl der Zusammengehörigkeit betont und der Wunsch nach immer engerer Fühlungnahme und Pflege der so glücklich aufgenommenen Beziehungen ausgesprochen wurde, eine für das Gelingen des Werkes außerordentlich günstige Note.

✤

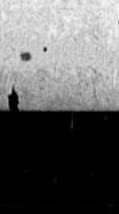
**Bad Soden am Taunus.** Die Belebung des gesamten Kurbetriebes, der Frequenz und des Unterhaltungsprogramms hat in der letzten Stadtverordnetensitzung in Soden nach dem Vortrag von Kurdirektor Wienkötter den Beschluß gezeitigt, daß unverzüglich mit dem Um- und Ausbau des Kurhauses zu einem neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Gesellschaftshaus mit Kurhotel begonnen wird, weiter folgt Anbau eines neuen Kursaales mit Bühne. Die Mittelstandskuren haben wieder eingesetzt. Das Inhalatorium baut zwei weitere pneumatische Kammern ein und für das Badehaus wird ein neuer Steilrohrkessel mit Wanderrost erstellt.

**Enormer Reiseverkehr.** Die amerikanischen Wandervögel, die Europa während der Sommermonate zu bevölkern pflegen, sind dieses Jahr in großen Scharen aufgetreten. Die Schweiz, Italien und Frankreich sind in den letzten Jahren die bevorzugten Reiseziele der Amerikaner gewesen. Der diesjährige Besuch Deutschlands, obwohl schon stark gebessert, hat immer noch etwas unter den meist tendenziös aufgebauschten, ungünstigen Berichten über die deutschen Verhältnisse gelitten. Jetzt scheint sich durch die wenig freundlichen Auftritte in Paris, sowie durch die Entwicklung der Verhältnisse in Italien ein Umschwung zu vollziehen, der eine Ablenkung des amerikanischen Reiseverkehrs bewirken wird, und zweifelsohne werden dadurch die deutschen Länder, Städte und Bäder Vorteil haben. Sie werden die frühere Beliebtheit bei den Amerikanern schnell wieder gewinnen, da diese sich selbst überzeugen werden, daß die Mitteilungen über Uebervorteilung usw. auf Unwahrheit oder Unkenntnis beruhten. Welchen Wert diese amerikanische Europa-Wanderung hat, mag aus dem Umstand erhellen, daß in der letzten August-Woche über 5000 Amerikaner allein in Cunard Schnelldampfern von Cherbourg und Havre zurückreisten, darunter auch die beiden Kanalbezwingerinnen, die Deutsch-Amerikanerin Gertrud Ederle und die Dänisch-Amerikanerin Frau Carson.


**Restaurant Waldesruh**
Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629
Sonntag, 26. September 1926, nachm. 4 Uhr:
**Garten-Konzert**
— Eintritt frei. —
Im Saal: **Tanz**
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

**Ratskeller Witten**
(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

**Parkhaus Hohenstein**
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. **Konzert** des städt. Orchesters
Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

**Restaurant August Kepper, Bochum 5**
Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. September 1926
Kämpfe des Stadtverbandes der Bochumer Kraft-Sportvereine um die
**Stadt-Meisterschaften**

Sonntag, 26. September 1926 ab 4 Uhr
**TANZ**
im großen Saale.

**Vergnügungspark Fredenbaum * Dortmund**
Täglich geöffnet.
Sonntag, den 26. Septbr. ab 3 Uhr nachm. die
**weltstädtischen Attraktionen**
u. a. Amerikanische Riesen-Gebirgsbahn, Motorbootfahrt, Rodelbahn, Toboggan, Taifun-Rad, Affenhaus, Bierhalle, Oberbayern, Seelöwen und Pelikane im freien Wasser usw.
**Doppel-Konzerte.**
Abends 8½ Uhr:
**Großes Kunst- und Höhen-Feuerwerk.**
**Riesen-Leucht-Fontäne.**
Eintritt: Erwachsene 40 Pfg. / Kinder 20 Pfg.

Sommerfrische! Hirschberg in Westf. Herrlich in 480 Met. Höhe gelegen, Ortschaft im Arnsberg. Wald. Autoverbind. v. Arnsb. u. Warstein. — Empfehle schöne Zimmer mit voll. Pens. pro Tag 4,— Mark. (a9875
Jos. Terlohr, Gastwirt, Hirschberg i.W.

**Viktoria-Bad**
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

**„RUHRHOF"**
Neuerbaut an d. Ruhrbrücke **Bommern** Besitzer: Heinr. Schwittay
Ruf: Amt Witten 525
Große Terrasse, Veranda. Große u. kl. Gesellschaftsräume. Gute Küche, Preiswerte, erstklassige Weine.
Spezialausschank der Dortmunder Thier-Brauerei.

Kaffee-Restaurant
**Wiesbemann**
Harpen — Linie B — Tel. 786.
Sonntag, den 26. Sept. 1926: In der Kaffeestube
**Konzert**
mit
**Gelegenheits-Tanz.**
Neues Programm — Erstkl. Musik.
Anfang 4 Uhr.

**Restaur. Wolf, Linden**
Haltestelle Bahnhofstraße.
Sonntag:
**TANZ**
Parkettboden.
Musik: Ia. Jazz-Band.

**Restaurant „Zum Jägerhof"**
Gustav Mönninghoff
Linden, Jägerstraße 16.
(2 Min. v. d. Haltestelle Linden, Bahnhofst.)
Sonntag:
**Konzert**
mit Tanzeinlagen.

**Restaurant Bentlage**
Inh. Heinrich Artmann, Linden, Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen (Haltestelle der Linie 8).
Jeden Sonntag:
**TANZ**
Original-Jazz-Band.

**Westfalenhalle.**
Sonntag, 26. Sept., abends 7 Uhr:
Wieder internat.
**Schwergewichts-Boxkämpfe**
Auch k. o. König **Prenzel** im Ring.
(Siehe redakt. Teil.)

**Im Parkettsaal von Leo Schneider**
Bochum V, Poststraße 12
Sonntag den 26. September 1926:
**Großer Ball**
Stiftungsfest des Thealervereins „Niegedacht", Bochum 5.
Ia. Musik. Spiegelglatter Parkettboden.

Auf nach Altenbochum!
Morgen Sonntag findet im großen Saale des Gastwirtes Emil Senft ein großes
**Tanzkränzchen**
statt. Ia Jazzmusik. Große glatte Tanzfläche.
Anfang 4 Uhr — Eintritt 50 Pfg.
Nähe der Kirmes.
Die Veranstalter.


67381
**Auf zum Schützenhof!**
Sonntag, den 26. September:
Anfang 4 Uhr **gr. Dauer-Tanz** Anfang 4 Uhr.
Damen 50 Pfg. Ia. Musik. Herren 75 Pfg.
Die Tanzmusik wird von 2 Kapellen ausgeführt.

**Eppendorf** am Denkmal.
Sonntag, den 26. September, im neurenovierten großen Saal:
**TANZ**
Original Jazz-Band.
Gutgepflegte Biere und Weine. / Ia, Bohnenkaffee mit Bauernstuten. / Div. Schnittchen.
— Großer und kleiner Saal. —
**GasthausBußmann**
Vertr.: W. Wischermann. L810


**Kaffee Althoff**
Wir erwarten Sie zum Kaffee
Gegenüber d. Rathaus
*Bochum*

Herren- u. Damenrad, wenig gebr., fast neu, spottbill. z. verkaufen. Alleestraße 113 I.

Gut erhaltenes Damenfahrrad billig zu verkaufen. Herner Str. 117.

Ein gebrauchter **brauner Herd** billig zu verkaufen. Jägerstr. 8a, 4. Etg.

Letzter
**Sonnabend und Sonntag**
mit dem großen
**neuen**
**September-Programm**
Sonntag 2 Vorstellungen.
**Intimes Theater**

**Restaurant K. Krumme B. 5**
Ruf 4008. Hiltroperstraße 13.
— Haltestelle Linie 2. —
Auf der großen spiegelglatten Tanzfläche Sonntag, den 26. September, nachmittags ab 4 Uhr:
**Tanz.** LK24
Erstklassige Tanzmusik.
Damen 30 Pfg. Herren 50 Pfg.

**Restaurant Ludwig Wagner**
Eppendorf am Denkmal.
Bringe meinen Saal u. Gesellschaftszimmer in Erinnerung, dort findet jeden Sonntag
**Konzert und Tanz**
statt. Ia Bohnenkaffee mit Bauernstuten / div. Schnittchen.

**Auf nach Wiemelhausen!**
Unter den Linden
Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab:
**Frei-Konzert!**
ff Bier, Kaffee mit Bauernstuten. — Für gute Küche und Bedienung wird bestens Sorge tragen: Wirt Bergmann.

**Union Palast**
Haupt-Restaurant.
Samstag ab ½8 Uhr,
Sonntag ab 5 Uhr:
Die beliebten
**Stimmungs-Konzerte**
der Hauskapelle
Dohmann—Diel—Welzker.
Dazu:
**Lutz Hügel, der Tenor.**
Rhein- und Weinlieder.
Dortmunder Union - Export und Pilsener.
Spez.: Weine in Karaffen. Gute Küche.

**Union-Palas**
Operettenbühne.
**Gastspiel**
mit
Marey Brion, Arthur Mentzler, Lutz Hügel.
Nur noch heute Samstag und Sonntag 8 Uhr.
**Die tolle Lola.**
Ab Montag bis einschl. Donnerstag auf vielseitigen Wunsch die große Schlager-Operette:
**Olly Polly.**
Kleine Preise.
Mk. 0.75—2.50.
Sonntag keine erhöhten Preise.
Vorverkauf von 11—1 Uhr und ab 4 Uhr an der Theaterkasse und bei Gebr. Alsberg.

**Ehrenfelder Lichtspiele**
im Jugendheim, Meinolphusstr.
Wir zeigen:
**Pat und Patachon**
als **Schwiegersöhne.**
Eine groteske Verwechselungsgeschichte in 7 Akten.
Regie: Hans Steinhoff.
Dazu bringen wir:
„Was aus einem Regentropfen wird." — „Meerumschlungene Bretagne" „Einbrecherschreck"
(Bubifilm in 2 Akten)
„Neues aus aller Welt."
Abendvorstellungen: Samstag, Sonntag, Montag 8 Uhr;
Jugendvorstellungen: Sonntag 4 Uhr, Montag 4,30 Uhr. LE1
Vom 25. bis einschl. 27. Septbr, 1926,

Für Schuhm.-Mstr. Neue Lederwalze billig abzugeben. Bochum, Rosenstraße 5.

Gut erh., f. neue **Schreibmaschine** (Adler) zu verkauf. Gartenstraße 2a.

# Für den Herbst und Winter

ist der Flausch- und Gabardin-Mantel mit karierter Abseite sowie der I- u. II reihige schwarze und Marengo-Paletot, auch der Gehrock-Paletot die große Mode. Unsere Läger sind mit diesen Neuheiten reichhaltig sortiert.

Dazu unsere ungemein günstige Zahlungs-Erleichterung. Dadurch ist heute jeder in der Lage, sich trotz der schweren Zeit einen Paletot oder Winter-Mantel zuzulegen. Bei geleisteter Anzahlung erhalten Sie für den Restbetrag einen

## mehrmonatlichen Kredit

und zwar ohne jeden Autschlag und ohne Zinsberechnung. — Mithin kaufen Sie bei uns trotz Teilzahlung

### zu Kassa-Preisen!

Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

**Paletots** in schwarz u. Marengo, I. u. II reih., m. Samtkr. 79.-, 68.-, 58.-, 44.- **39.00**

**Paletots** in Eskimo, auf Ia. Satinella, mit Samtkrag. 98.-, 84.-, 76.-, 65.- **56.00**

**Kloster** mod. IIreih. Form, mit Gurt und Quetschfalte 69.-, 58.-, 49.-, 39.- **32.00**

**Mäntel** i. Gabard., Lod. u. Gummi I- u. II-reihig., gute Qual. 56.-, 48.-, 36.-, 28.- **17.00**

**Anzüge** aus soliden Stoffen, auf Roßhaar gearbeitet. 52.-, 48.-, 36.-, 28.- **18.00**

**Anzüge** aus mod. Fantasiestoff, in guter Verarbeitung. 72.-, 68.-, 55.-, 46.- **38.00**

**Anzüge** aus Gabard. u. Kammg.-stoffen, I- u. IIreih. Form, 89.-, 82.-, 76.-, 68.- **59.00**

**Anzüge** a. pr. Kammgarn, voller Ersatz f. Maß, das Beste u. Vollendetste in Qual. 118.-, 106.-, 99.-, 88.- **76.00**



**Franz Mettner G m b H**

**Bochum, Hochstr. 14. (neben Kaffee Menne)**

Weitere Verkaufshäuser befinden sich in: Dortmund, Westenhellweg 103 — Gelsenkirchen, Vohwinkelstrasse 22/24 — Hamm i. W., Bahnhofstrasse 49.

---

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Samstag, 25. Sept., 7.15 bis 10.45 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! C. 3: **Florian Geyer.** Die Tragödie des Bauernkrieges in 5 Akten mit einem Vorspiel von Gerhart Hauptmann.

Sonntag, 26. Sept., 7 bis gegen 10 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! Außer Vormiete: **Madame Butterfly.** Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Montag, 27. Sept., 6.30 bis 7.30 Uhr: Außer Vormiete: **Vorlesung Gerhart Hauptmann.** Hierauf: In Anwesenheit des Dichters! 7.30 bis 11 Uhr: Außer Vormiete: **Florian Geyer.**

Dienstag, 28. Sept., 8 bis 10.30 Uhr: D. 3: **Der Teufelsschüler.** Komödie in 3 Akten von Barnard Shaw.

Mittwoch, 29. Sept., 7.30 bis geg. 10.30: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! D. 3: **Der liebe Augustin.** Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch. — Musik von Leo Fall.

Donnerst., 30. Sept., 7.30 bis 11 Uhr: A. 3: **Ein Sommernachtstraum.** Lustspiel in 3 Akten v. William Shakespeare.

Freitag, 1. Oktbr., 8 Uhr: **Erstes Symphoniekonzert:** Beethoven, 4. Symphonie, Bruckner, 3. Symphonie.

Samstag, 2. Okt., 7 bis 11 Uhr: Brauner Ring: **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, 3. Oktbr., 7 bis 10.30 Uhr: Außer Vormiete: **Ein Sommernachtstraum.**

Montag, 4. Oktbr., 7.30 bis 11 Uhr: Weißer Ring: **Ein Sommernachtstraum.**

---

**Städtisches Orchester, Bochum**

Morgen, Sonntag, 26. September, nachmittags 4 Uhr:

**Parkhaus-Konzert!**

Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos.

Eintrittspreise: 0.60 RM, Kinder 0.20 RM, Zehnerheft 5.— RM

---

**Buntes Theater** in der Tonhalle.

**Joseph Weinreiss**

ist wieder gesund und bringt mit köstlichem Humor seinen Militär-Schlager:

**„Auf Wunsch von Oben"**

Nur wenige Tage noch!

Heute letzter Samstag
Morgen letzter Sonntag
unseres

**Glanz-Programms!**

Einlaß 7 Uhr! Beginn 8.30 Uhr.

Zeitiges Kommen sichert guten Platz.

---

**Reichshallen** -Theater W. Morjan, Alleestrasse 54.

**Varieté-Unterhaltungsspiele:**

**Lona Erne,** Walzersängerin. **Böings,** Tanz- u. Gesangs-Duett.
**? Ernesto,** Komiker. **Maria Weber,** Humoristin.
**2 Rolfons, Elastik-Akt** vollendeter Parterre-Akt.
**Lissi Carla,** singt zum Tanz. **Geschw. Bossi,** Gesang- u. Stimmungs-Duett.
sowie Komödien und Singspiele.

Eintritt gänzlich frei! Anfang 4 und 8 Uhr!

---

**Metropol-Theater** Bochum, Alleestr. 61

Sonntag, den 26. September:
**Gastspiel** der altrennomierten
**Rheingold-Truppe**
Dir. **A. Werth**
der **beste Tünnes-Darsteller** der Gegenwart in seinen Kölner Tünnes-Burlesken.
Wer sich also von Herzen auslachen will, komme Sonntag zu dem lieben Tünnes im Metropol-Theater, Anfang 4 Uhr.
Eintritt nur 30 Pfg. Kein Getränkezwang.

---

**Bubi-Kopf**

**Schneiden Pflegen**

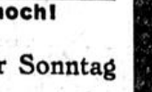
Nur erste Kräfte.

**Wilhelm Habecke**

Damen- u. Herren-Frisier-Salon

**Hattingerstrasse 9,**
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

---



**Nur Hellweg 28 Weilenbrink 21** ist die größte Auswahl in 66723 **Fahrrädern, Näh- u. Sprechmaschinen** und Zubehör. Bill. Preise. Zahlungs-Erleichterung. Alte Fahrräder u. Nähmaschinen stets vorrätig.

---

# Café Schipper

Fernsprecher 1223. Brückstraße 15.

## Eröffnung

**heute nachmittag 4 Uhr.**

**Neuzeitlich renoviert!**

a9880

---

**weinhaus sievers**

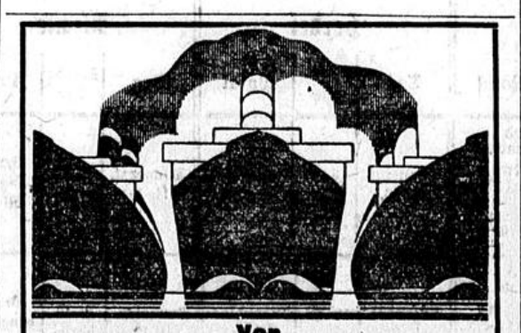
täglich ab **7** uhr abends
künstlerkonzert
in meinem café.
ich biete zum abend:
schlegel-pilsner
pilsner - urquell
gepflegte weine
auchoffene(spezial) café u. eis.

**konzert**

**café sievers**

rott- u. friedrichstr.-ecke

---



Von **Hamburg** nach **New York** mit modernen Passagierdampfern / Kajüte und III. Klasse

Auskunft und Prospekte gratis durch **Viktor Arnold, Bochum Bahnhofstr. 23.**

Vertreter des gemeinsamen Dienstes AMERICAN — CUNARD — WHITE STAR

---

**Wörishofener Gicht- und Rheumatee**

**Wörishofener Kräuterhaus**

Victoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

---

**Bilderschau**

Vereinshaus, Mühlenstr.

**Mary Pickford**

der anerkannte Liebling aller Filmfreunde in ihrer neuesten Schöpfung:

**Die kleine Annemarie**

10 Akte Der Film der ewigen Jugend. 10 Akte

**Jackie Coogan**

**Der Lumpensammler**

Ernstes u. Heiteres aus dem Leben eines Waisen
7 Akte. 7 Akte.

Dazu

**das interessante Beiprogramm.**

**Heute u. folgende Tage tägl. abds. 8 Uhr.**

Sonnabend nachm. 3½ Uhr: Große Jugendvorstellung: Shakletons Todesfahrt, 7 spannende Akte / Jackie, der Lumpensammler und vieles mehr.

Noch 3 Tage!

---

**Brillen Gillen** Bochum Kortumstr. 15.

**Die vollkommensten Augengläser**

vom Spezialisten sind für Ihre Augen die besten. Kostenlose Augenuntersuchung und fachmännische Beratung bei

**Optiker C. Gillen,**
15 Kortumstraße 15

---

**Billige Tapeten**

Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.

**Carl Bohlmann**

Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

---

**Merken Siesich!**

die beste Einkaufsstelle für Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer Küchen, Einzelmöbel Federbetten und Polsterwaren

in geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist LS4

**Sebastian**

21 **Bochum, Brückstraße** 21
Auf Wunsch Zahlungserleicht.

---

**Gallenstein, Gallenkolik**

Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautausschläge, Flechte aller Art, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz-, Darm- u. Blasen elden, Frauen- und Lungenleiden, Rheuma- u. Bruchkranke werden mit den nachweislich besten Erfolgen behandelt.

**Schultheis, Heilpraxis, Wellenbrink 71 I,** bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 9–12 und von 3–7.

---

**Alte Tausender**

von 1910, rotgestempelt, verkauft für Sammler
Stück **0.60** Mk., 50 Stück **27.50** Mk.
**Mädler, Düsseldorf,**
Luisenstraße 42. ASch1

---

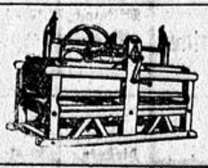
**Stotterer, Nervöse u. Gemütsleidende** finden Heilung auch ohne Berufsstörung.
**D. Bartsch's** Lebensschule zu Dortmund
9-12 Dortm.-Brackel, Cäzilienstr. 19
Telephon 9923
nachm. 4-7 Dortmund, Kaiserstr. 351.

---

**Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs**

Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

---



**Wäscherollen** für Hand- und Kraftbetrieb.
**J. Schammel**
Breslau 23, Ysselsteinstraße.
Liste frei.
Teilzahlung

---

**Sofas** in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas Klubsessel in mod. Formen.
**Chaiselongues** solide Verarbeitung Chaiselongue-decken
**Matratzen** mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
**Patentböden** in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
**Bettstellen** hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
**Polstermaterial** für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feurerot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

**Polsterei A. Thiel,**
Bochum, Humboldtstraße 52.

# Richtige Waren zur richtigen Zeit enorm billig

## Eine Höchstleistung in unserem Verkauf von Herbstwaren.

**Kinder-Strümpfe** schwarz, Wolle gestrickt . . . . . Gr. 1 **57 ₰**, jede weitere Größe + 8 ₰

**Kinder-Strümpfe** schwarze, Ia. reine Wolle gestrickt . . . . . Gr. 1 **75 ₰**, jede weitere Größe + 15 ₰

**Kinder-Strümpfe** schwarze Ia. Kammgarn gestrickt . . . . . Gr. 1 **95 ₰**, jede weitere Größe + 20 ₰

**Kinder-Strümpfe** schwarz und farbig, prima Kammgarn gestrickt . . Gr. 1 **1.25 M**, jede weitere Größe + 25 ₰

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, schwarz und farbig, verstärkte Fersen und Spitzen . . 75, 58, 38, **20 ₰**

**Damen-Strümpfe** Seidenflor, kein Seidengriff, schwarz und farbig . . . . . 1.75, 1.25, 95, **68 ₰**

**Damen-Strümpfe** Macco, schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse . . 1.50, 1.25, 95, **79 ₰**

**Damen-Strümpfe** Cachemire, plattiert, schwarz, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . 1.95, 1.65, **1.35 M**

**Damen-Strümpfe** Cachemire, reine Wolle, schwarz und farbig, mit Doppelsohle u. Hochf. 3.25, 2.50, **1.95 M**

**Damen-Strümpfe** Waschseide, in enormer Farbenauswahl, mit Doppelsohle u. Hochferse 3.75, 2.75, **1.95 M**

**Damen-Strümpfe** Kunstseide, in schwarz und farbig, mit Doppelsohle u. Hochferse . . 1.25, 95, **75 ₰**

**Fantasie-Socken** in schönen Mustern . . . . . 95, 50, **38 ₰**

LA 14

# Gebr. Abraham Bochum
**Heinrichstr. Nr. 2**



Wie bekannt, kaufen Sie

**gute**

**Wohnungs-Einrichtungen**

**u. Einzelmöbel** in dem seit 40 Jahren bestehenden

**Möbel-Geschäft**

**Gust. Blennemann,**

**an der Maarbrücke 25.**

Haltestelle Maarbrücke, Linie 1.

Die Auswahl ist auf ca. 2000 qm Fläche ausgestellt, die Preise sind infolge billiger Geschäftslage sehr niedrig. Besuchen Sie mich bitte unverbindlich.


### Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

**Sonntag, den 26. September.**

Sammlung für den Evangelischen kirchlichen Hilfsverein.

**Christuskirche:** 8: Ritter; 9.45: Glebe; KGD 11.15: Lic. Schmidt; Taufstunde 3: Lic. Schmidt.

**Lutherkirche.** 9.45: Bockamp; KGD. 11: Hardt.

**Friedenskirche.** 9.30: Althüser; KGD. 11.15: Winnacker.

**Pauluskirche.** 9.45: Klose; KGD. 11.15: Bockamp; 5.15: Ritter.

**Krankenhauskapelle.** 9.30: Lic. entiat Schmidt.

**6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46).** KGD. 11.30: Dr. Ehrenberg. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde.

**7. Pfarrbezirk.** Mittwoch 8: Bibelstundestunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroperstr. 282). Freitag 7.30: Bibelstunde (Landesfrauenklinik.

**Bibelstunden.** Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche; 8: Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstr. 14; 8.15: Dibergstraße 46.

**Ev.-luth. Gemeinde Bochum.** Kirche: Dibergstr. 52. Vorm. 7,45: Predigtgottesdienst: Hilfsprediger Hartwignachm. 4,30: Gemeindeabend in den Räumen des „Christl. Vereins junger Männer", Ottostraße 14.

**Ev. Jungmännerverein Wartburg von 1852, E. V., Bochum.** Sonntag: Kirchgang. Mittwoch 8.15: Aussprache über Apostelgeschichte 11, 19—30.

**Jugendbund für entsch. Christentum, Friedenskirche.** Mittwoch 8: Bibel- u. Gebetsstunde.

**Stadtmission, Joachimstraße 8.** Sonntag 8.30 vorm:: Gebetsvereinigung; nachmittags 2: Sonntagsschule; 5: Bibelstunde; abends 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde. Dienstag abend 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde. Donnerstag 8.15 abends: Bibelerklärung.

**Kirchlicher evangel. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20.** Donnerstag 8: Bibelstunde.

**Verein des Blauen Kreuzes, Evangel. Vereinshaus, Mühlenstr. 25.** Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

**Bochum-Hamme. Kirche:** Der Frühgottesdienst fällt aus. 9.45: Festgottesdienst zur Einführ. der drei neuen Pfarrer. Festpredigt hält Generalsuperintendent D. Zoellner, Einführungspredigt Pfarrer Simon, Kindergottesdienst und Taufstunde fallen aus. — Wegescheid: Der Gottesdienst fällt wegen der Einführung aus, ebenso Kindergottesdienst und Taufstunde. Dienstag 8: Bibelkreis für Männer im Kirchsaal; 8: Bibelbespr. des Jungmädchenvereins 1. Mittwoch 8: Gebetsstunde im Kirchsaal. Freitag 8: Bibelbespr. für junge Männer (Pfarrhaus an der Kirche); 8: Bibelstunde des C. V. j. M.

**Altenbochum.** 9.45: Pachor Irle. 11: KGD.; 12: Taufen. Dienstag 5: Bibelstunde auf Prinz von Preußen; 8.15: Bibelbesprech. im Jungmädchenverein Mittwoch 7.30: Gebetsstunde im Lutherhaus mit anschl. Bibelstunde. Donnerstag 8: Vorber. z. KGD.. Freiag 8.15: Bibelbespr. im Jungmännerverein.

**Hofstede-Riemke.** Sonntag 8: Pitsch:. 10: Pitsch: 11: KGD. Pitsch: 8: Vorbereitung für den KGD. Donnerstag 8: Jungmännerverein Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Dienstag 8 Bibelbespr.

**Hemmingen.** 9,30: Kuhlmann. 10,45: Kirchentaufen. 11: Kindergottesdienst. Montag 8: Bibelstunde.

**Bochum-Weitmar.** 7.30 Frühgottesdienst P. Saffenberg. 9.30: Hauptgottesdienst Missionar Blecher aus Borneo. 11: Kindergottesdienst. 12: Kirchentaufen. 4: Missionsfestversammlung im großen Gemeindesaal. Missionar Blecher. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde, Missionsvortrag aus der Mission der Brudergemeinde. Mittwoch 8: Bebelbesprechstunde im Pfarrhaus. Freitag 8: Bibelbesprechung. Dienstag 7.30: Bibelbsprechung im Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Mittwoch 8: Bibelstunde in Weitmar-Mark. Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde in Eppendorf.

**Weitmar-Nord.** Sonntag 9.30: Gottesdienst, Pastor Debye: 10.45: Taufen: 11: KGD. Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Pastor Debye. Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD. Ev. kirchl. Missionsverein: Dienstag 8 Gebetsstunde.

**Wiemelhausen - Melanchthon.** 9.45: Schirmacher. Baumfinster; 11.30: KGD., 11.30: Kirchentaufen.

**Wiemelhausen-Petrikirche.** Sonntag 10: Konzert: 11.15: KGD.: 12: Taufen.

**Eiltrop.** Sonntag 9.30: Gottesdienst P. Fortmann. 10.45: Kindergottesdienst. 11.30: Taufe. — Freitag abend 8: Bibelstunde.

**Wattenscheid. Friedenskirche.** 8: Frühgottesdienst, P. Wessel. 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser. 2: Kindergottesdienst, P. Müller. 3: Taufen, P. Heuser. — Alte Kirche: 9: Mafur. Gottesdienst: Gem. Lur. — Kapelle zu Höntrop: 9.30: Hauptgottesdienst. P. Geck. 2: Kindergottesdienst. — Evgal. Krankenhaus. 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — Evgl. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel. 11.15: Kindergottesdienst. — Amtswoche: P. Bonne.

### Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

**Sonntag, den 26. September.**

**Propsteikirche.** Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt). 11 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

**Marienkirche.** 5.45 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

**Josephskirche.** 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30. 7.15, 8.

**Klosterkirche.** 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15 Messe mit Pred.; 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

**Antoniuskirche.** 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

**Meinolphuskirche.** 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schulermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

**Kreuzkirche.** 7 Messe m. Pred 9.30 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

**Herz-Jesu-Kirche.** 6.30 und 8 Messen; 10 Hochamt; 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

**Dreifaltigkeitskirche.** 7 Messe; 10 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

**Liboriuskirche.** 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

**Johanneskirche.** 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

**Bochum-West.** 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

**Bochum-Riemke.** 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

**Bochum-Hordel.** 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

**Altenbochum.** 6 Beichte 6.30 Kommunion, 8, 9 Messen mit Predigt: 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

**Laer.** 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

**Gerthe.** 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht. — Filialgemeinde zum heilig. Joseph: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — Filialgemeinde zum heiligen Geist: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht.

**Langendreer. Marienkirche.** 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt. 2.30 And. — Bonifatiuskirche. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

**Eickel.** 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

**Wanne-Eickel.** 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

**Stiepel.** 7 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

**Werne.** 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

**Dahlhausen.** 7.30 Messe mit Pred. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15. im Krankenhause 6.30 Messe.

**Höntrop.** 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Andacht.

### Sonstige Gemeinden.

**Sonstige Gemeinden.**

**Freie evangel. Gemeinde,** Rottstraße Nr. 34a, Hinterhaus. 9.30: Erbauungsstunde. 11: Kindergottesdienst. 6: Evangelisation. Mittwoch 8: Bibel- u. Gebetsstunde. — **Gerthe, Am Norrenberg.** Sonntag 3.30: Evangelisation. Dienstag 6: Bibel- und Gebetsstunde.

**Evangelische Gemeinschaft, „Auferstehungs-Kirche", Bochum,** Alleestr. 48. Sonntag vorm. 9.30 u. abends 6: Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger Quack. Vorm. 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

**Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme.** 9.30: Einführung des Herrn Pfarrer Kerlé durch Herrn Präses D. th. Nickel unter Mitwirkung des Kirchenchors. Der Kindergottsdienst fällt aus. 12: Festzug zum Lutherhof, daselbst Grundsteinlegung; Gedenkrede: Pfarrer Dr. Pannier. 3: Taufen, Pfarrer Kerlé. 4: Missionsfest, bei gutem Wetter auf dem Lutherhofe, sonst im Kirchsaal; Predigt: Herr Präses D. Nickel, Pfarrer Eickmeier, Pfarrer Dr. Pannier. **Dienstag** 8: Abendandacht: Pfarrer **Dr. Pannier.** Donnerstag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Pfarrwohnung. Freitag 8: Abendandacht: Pfarrer Kerlé. — Bochum-Weitmar, Küsnerscher Saal. Mittwoch 8: Abendandacht: Pfarrer Dr. Pannier. — Grumme, Liboriusstraße 29, bei Bohr. Mittwoch 8: Abendandacht: Pfarrer Kerlé.

**Altkatholische Gemeinde Bochum.** 8: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kebren (Witten).


**Anzüge, Paletots, Hosen, Windjacken, Gummi- u. Lodenmäntel**

zu ganz besonders niedrigen Preisen bei

**Tepper Kortumstr. 1**

**Teilzahlung gestattet.**



**Wep** Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086

**Herm. Issel,**

Dorstenerstraße 116






**bevorzugt die sparsame Hausfrau!**

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei

**Josef Hackert**

Heinrichstraße 10

Filiale:

Hattinger Straße 23.

I. H4


# Zahltage

**für die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum betreuten Personen im Monat Oktober 1926.**

| Art der Betreuten | Bochum-Altstadt Tag | Stunde Uhr | Lokal | Altenbochum und der eingemeindete Teil von Laer Tag | Stunde Uhr | Lokal | Weitmar Tag | Stunde Uhr | Lokal | Hordel Tag | Stunde Uhr | Lokal | Riemke Tag | Stunde Uhr | Lokal | Bergen Tag | Stunde Uhr | Lokal |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Sozialrentner | Mittwoch, 20. 10. | 8,30—12 vorm. | Steuerkasse Trankgasse 5 | Donnerst. 14. 10. | 9—12 vorm. | Verwaltungsstelle Altenbochum | Weitmar-Nord Siehe Bochum-Altstadt. Das übrige Weitmar Donnerst. 14. 10. | 8—10 vorm. | Wirt Becker Franziskusstraße 18 früher Wilhelmstr. | Donnerst. 14. 10. | 10—11 vorm. | Jugendsaal Hordel | Donnerst. 14. 10. | 9—10 vorm. | Verwaltungsstelle Riemke | Donnerst. 14. 10. | 11—12 vorm. | Wirtschaft Feierabend Bergener Straße 189 früher Hellwegstr. |
| Kleinrentner | Dienstag 5. 10. | 8.30—12 vorm. | Stadthauptkasse Mühlenstr. | Donnerst. 14. 10. | 9—12 vorm. | Verwaltungsstelle Altenbochum | Weitmar-Nord Siehe Bochum-Altstadt. Das übrige Weitmar Donnerst. 14. 10. | 8—10 vorm. | Wirt Becker Franziskusstraße 18 früher Wilhelmstr. | Donnerst. 14. 10. | 10—11 vorm. | Jugendsaal Hordel | Donnerst. 14. 10. | 9—10 vorm. | Verwaltungsstelle Riemke | Donnerst. 14. 10. | 11—12 vorm. | Wirtschaft Feierabend Bergener Straße 189 früher Hellwegstr. |
| Blinde . . | 18.—20. Oktober | 8—12 vorm. | Stadthauptkasse Mühlenstr. | — | — | — | Weitmar-Nord Siehe Bochum-Altstadt. Das übrige Weitmar Donnerst. 14. 10. | 10—12 vorm. | Wirt Becker Franziskusstraße 18 früher Wilhelmstr. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kriegsopfer | Donnerst. 14. 10. | 8.30—12 vorm. 3—5 nachm. | Steuerkasse Trankgasse 5 | Donnerst. 14. 10. | 9—12 vorm. | Verwaltungsstelle Altenbochum | Weitmar-Nord Siehe Bochum-Altstadt Das übrige Weitmar Donnerst. 14. 10. | 10—12 vorm. | Wirt Becker Franziskusstraße 18 früher Wilhelmstr. | Donnerst. 14. 10. | 10—11 vorm | Jugendsaal Hordel | Donnerst. 14. 10. | 9—10 vorm. | Verwaltungsstelle Riemke | Donnerst. 14. 10. | 11—12 vorm. | Wirtschaft Feierabend Bergener Straße 189 früher Hellwegstr. |
| Ausgesteuer. Erwerbslose | Freit. 1. 10. Freit. 8. 10. Freit. 15. 10. Freit. 22. 10. Freit. 29. 10. | 8—12 vorm. | Stadthauptkasse | Siehe Spalte Bochum-Altstadt | | | | | | | | | | | | | | |

# Unterhaltung / Wissen / Leben.

## Das Mitteilungsvermögen der Tiere.

Von
Wilhelm **Hochgreve.**

Die meisten Tiere haben vermöge ihrer Stimme eine Sprache. Fehlt dieses Vermögen, oder ist es nur schwach oder einseitig ausgebildet, dann bedient sich das Tier anderer Mittel der Verständigung mit den Artgenossen. Die Fähigkeit der Mitteilung mittels der Stimme oder in irgend einer Form finden wir jedenfalls bei allen Tieren mit wohl nur ganz wenigen Ausnahmen.

In allererster Linie aber spielt die Stimme die Rolle der Mitteilung oder die Sprache, wie wir getrost sagen dürfen, da die Stimme der Tiere je nach dem, was sie ausdrücken soll, verschieden ertönt und danach auch verschieden, immer aber richtig verstanden wird.

Neben der Stimmsprache finden wir ohne langes Suchen, wenn wir nur richtig zu sehen vermögen, auch bei Tieren eine Mienen- und Gebärdensprache.

Jede dieser drei „Sprachen", voran die stimmliche, enthüllt dem scharfsinnigen Beobachter und dem Naturfreunde alle Schwingungen des tierischen Fühlens und Denkens. Die Lautsprache, die die meisten Säugetiere, die Vögel, ein Teil der Insekten, sowie einige Reptilien und Fische besitzen, besteht aus Empfindungslauten, wie annähernd die Sprache eines Kindes im ersten Lebensjahre. Wir hören mehr oder weniger gedehnte Töne, Vokale, Konsonanten, die einmal oder mehrmals hintereinander ausgestoßen werden, während unser Wort eine nach bestimmten Gesetzen geordnete, artikulierte Verbindung von Lauten ist. Am nächsten stehen den Empfindungslauten der Tiere die Interjektionen unserer Sprache; denn diese sind nichts anderes als in Worten wiedergegebene Empfindungslaute. Nicht immer aber bedeuten die Tierlaute bloße Interjektionen; sie können m e h r sein. Modifikation der Stimme und Modulation des Tones setzen das Tier instand, mehrere Empfindungen auszudrücken. So sind die stimmlich begabten Tiere in der Lage, während der Nacht, wo die Mienen- und Gebärdensprache versagen muß, sich gegenseitig ihre Empfindungen oder ihre jeweilige Lage mitzuteilen. —

Unter den stimmbegabten Tieren stehen die Vögel voran. Sie beleben daher auch die Natur am meisten. Die größte Ordnung der Vögel, die Singvögel, ist naturgemäß mit dem feinsten Stimmapparat ausgestattet, den wir in der Tierwelt überhaupt finden, mit Singmuskeln an der Stimmritze des unteren Kehlkopfes. Der Gesang unserer Vögel ist weiterhin eine Aeußerung der Paarungslust. Deshalb hören wir etwa von Mitte Juli ab, bei vielen schon früher, kaum noch ein Lied. Vögel, die dann noch singen, brüten zum zweiten Male und singen entsprechend länger. Der Kreuzschnabel brütet im Winter und singt dann auch. Singt einmal, beispielsweise, noch im August eine Schwarzdrossel, so handelt es sich hier um verspätete Paarungslust, die in einem Liedchen ihren Ausdruck findet. Alle anderen Vögel, die nicht zu den Sängern zählen, äußern sich in der Paarungszeit ebenfalls meist stimmlich. Die Hähne der Waldhühner, kullern oder spissen (Haselhahn) in der Balzzeit, die Schnepfe streicht im Abendgrau quorrend am Walde und über dem Hain, der Ziegenmelker quarrt, der Wachtelhahn ruft, Wanderfalke, Habicht und Bussard lassen aus hoher Luft ihr hochzeitsfrohes Kik-kik oder ihr hiäh, hiäh ertönen, und aus dem Rohr am See dröhnt die Balzlust der Rohrdommel in dumpfem Brüllen an unser Ohr.

Es gibt auch Vögel, die stimmbegabt sind und dennoch ihre Balzfreude und ihre Anwesenheit dem Weibchen auf ganz andere Weise verraten. Die Spechtmännchen, deren lustiges Wiehern bisweilen auch noch an sonnig-milden Wintertagen den schlafenden Wald durchhallt, hängen sich um die Paarzeit an einen dürren Baumzacken (meist alter Eichen und Buchen) und setzen ihn durch schnelles Schlagen in vibrierende Bewegung, bezw. sie lassen ihren Meißelschnabel so lebhaft gegen den tönenden Ast anschlagen, daß ein schnurrendes, weithin klingendes Geräusch entsteht, wodurch die Weibchen und auch Nebenbuhler angelockt werden.

Ebenfalls durch ein nicht mit dem Stimmorgan und in ganz absonderlicher Weise hervorgebrachtes Geräusch meldet sich das balzende Bekassinenmännchen, das im Fluge schwachem Ziegenmeckern (daher „Himmelsziege") ähnliche, aber wohlklingende Töne hören läßt, die durch wirbelnd schnurrende Bewegung der Schwanzfederspitzen bei jäher Abwärtsbewegung in der Luft hervorgebracht werden. Dabei ist die Bekassine sonst durchaus nicht stumm. Aetsch, ätsch, ruft diese wegen ihrer flitzenden Fluggeschwindigkeit das „Karnickel der Luft" genannte Schnepfe, wenn der Jäger sie in Wiesen oder Weiden hochmacht. Und die paarungslustigen Weibchen verraten sich dem im Zickzackfluge über ihnen dahinschießenden Männchen, sobald sie das Gemecker vernommen haben, mit Stimmlauten, die wie frohes Lachen anmuten.

Auch in der Säugetierwelt hat die Stimme namentlich der männlichen Tiere zur Paarungszeit, oder, wie wir mit Rücksicht auf die bei den Säugetieren häufigere Polygamie richtiger sagen, zur Fortpflanzungszeit, die Aufgabe der Verständigung, des Sichmeldens der Geschlechter. Der Hirsch schreit nur zur Brunstzeit im Herbst. Es ist aber auch das Herrenbewußtsein, der gesteigerte Lebensmut, Eifersucht und Kampflust, was das Schreien oder Röhren ausdrückt. Der Marder lockt in seiner „Rollzeit" durch Keckern, des Fuchses heiseres Bellen vernimmt man am häufigsten in Hornungnächten, in seiner Ranzzeit.

Die Stimme des Rehes, die sich fast ausschließlich im sogenannten „Schrecken" äußert, also in Lagen, wo der Schreck die Ursache der Stimmäußerung ist, spielt zur Brunftzeit als eigentliches Verständigungsmittel keine Rolle. Hier entscheidet die „Witterung" und das durch sie gelenkte Suchen, das bei allen Säugetieren, die ja im Gegensatz zu den Vögeln (Augentieren) in der Hauptsache Nasentiere sind in der Zeit der Fortpflanzung eine wichtige Rolle spielt, bei den Rehen aber als Annäherungsmittel fast allein in Frage kommt. Doch melden sich die brünftigen Ricken den Böcken auch noch durch das sogenannte Fiepen.

Fast alle Säugetiere stoßen in Schreck oder Gefahr Angsttöne aus, die auch Warnrufe für die Artgenossen bedeuten. Auch vermögen sich verschiedenartige Tiere, ja Vögel und Säugetiere untereinander auszuzeichnet, besonders in Bezug auf Gefahr, zu verständigen.

Warnt ein Zaunkönig, der einen Jäger nahen sieht, mit seinem scharfen Schnarren, oder schimpft gar in ähnlicher Lage ein Häher, dann wird das Wild sich hüten, auszutreten, bevor die Luft wieder rein ist.

Krähen, die eine Eule entdeckt haben, schreien ihre Artgenossen heran, und auch ihre eigenen Feinde, Falken und Habichte, die in diesem Falle aber gemeinsam auf die allen Tagraubvögeln, wie den Krähen, verhaßte Eule stoßen.

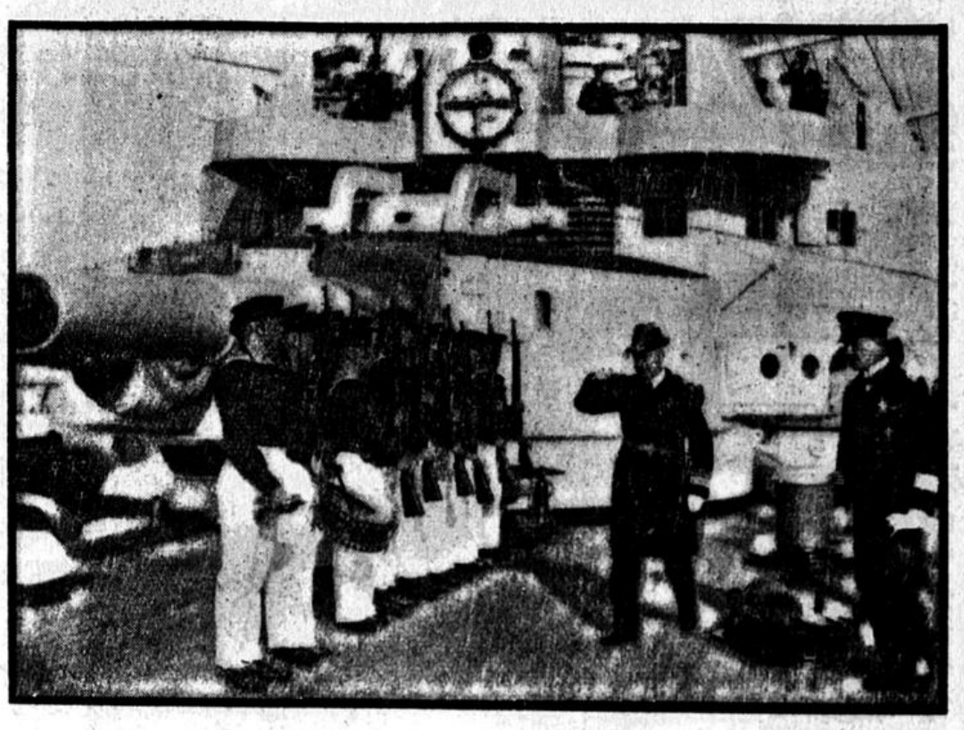
Kaninchen pflegen bei nahender Gefahr, um die Artgenossen zu warnen, mit den Hinterläufen den Boden zu stampfen, ein Signal, das von den anderen in gleicher Weise beantwortet wird.

Ich habe, auf einen Rehbock in einer Karnickelecke ansitzend, beobachtet, wie ein Hase, der trotz seiner Verwandtschaft mit dem Waldkaninchen jene Warnungsmethode selbst nicht übt, durch das Kaninchensignal, und ohne etwa Wind von mir bekommen oder mich eräugt zu haben, flüchtete. Die Verschiedenartigkeit des Mitteilungsvermögens sowohl mittelz der Stimme als der Gebärden können wir an unseren Hunden besonders gut beobachten. In ausgelassener Stimmung lachen die Hunde, was neben der Miene (Mimik) auch die Bewegung der Rute zum Ausdruck bringt. Die Hunderute ist nächst dem Bellen, das ja bekanntlich froh und traurig, mutig und feig, bittend und abweisend klingen kann, immer in ihrer Haltung die Unterstreichung der mit jenen anderen Mitteln zum Ausdruck gebrachten Stimmungen zum Teil ist sie auch das Hauptbarometer. Auch das Sträuben der Haare (und Federn bei den Vögeln) ist ein Ausdrucksmittel für jeweilige Stimmungen.

Wie ein guter Jäger seinem (guten) Hunde am Bellen die Lage während einer Nachsuche (Hetz- und Sandlaut) abhört, so sieht er, wenn der Hund auf der Suche im hohen, das Wild dem Auge des Jägers und meist auch dem des Hundes verbergenden Kraute vorsteht, seiner Haltung im ganzen und auch der Rutenhaltung besonders ab, was es da gibt. Dieses vielseitige Mitteilungsvermögen der Jagdhunde ist von größter Bedeutung für die Jägerpraxis.

Nach der Betrachtung der Vögel und Säugetiere, die natürlich auf so engem Raume nur andeutend sein konnte, wollen wir den „Kleinsten" noch ein paar Sätze widmen. Die Individuen der Tierwelt stehen in Beziehungen zu einander, die bei den gesellig lebenden und „Staaten" bildenden Tieren am innigsten sind. Solche Tierstaaten würden ohne Verständigung der einzelnen „Bürger" unmöglich sein, und zumal der überaus fein organisierte Ameisenstaat baut sich ganz auf Verständigung auf. Die Ameisen besitzen, wie H. Eidmann nach eigenen Forschungen und Beobachtungen auf der letzten Naturforscherversammlung in Innsbruck mitteilte, eine Zeichensprache. Wenn eine Ameise allein auf ein Futterstück stößt, so versucht sie zunächst, dieses allein in das Nest zu befördern. Kann sie das nicht, dann läuft sie zum Nest, um Hilfe zu holen. Sie läuft hin und her und kreuzt mit den Genossen die Fühler, worauf diese ihr folgen und den Fund in Sicherheit bringen. Schaffen auch sie das nicht, so holt die Ameise weitere Hilfe. Eidmann sah eine Ameise fünfmal ins Nest laufen, bis genügend Hilfe vorhanden war. Die Zahl der Alarmierten ist oft groß, man zählte bis fünfzig. Ist das Futter geteilt oder leicht teilbar, dann schleppt die Finderin alles nacheinander ohne Hilfe ins Nest.

## Besuch des amerikanischen Kreuzers „Memphis" in Kiel



Vizeadmiral Welles besichtigt das deutsche Linienschiff „Elsaß" im Kieler Hafen. (Atlantic-Photo.).

## „Unterm Brennglas".

**Zum 50. Todestage Adolf Glaßbrenners am 25. September.**

Adolf Glaßbrenner, der am 27. März 1810 zu Berlin geboren ist, gilt nicht nur als Begründer der modernen humoristischen und satirischen Berliner Volksliteratur, sondern auch als einer der hervorragendsten satirischen Dichter überhaupt. Beides mit Recht. Denn die gewaltige satirische Kraft, die in seinen zahlreichen Schriften offenbar wird, die viel nachgeahmt, doch nur selten erreicht worden ist, hat auch heute noch wenig von ihrer ursprünglichen Wirkung eingebüßt, wenn auch die Zeit, in der Glaßbrenner Menschen und Zustände unter das Brennglas seines scharfen Geistes nahm, eine geruhsamere und bei allem Spott gemütlichere war als die Gegenwart. Glaßbrenner hat nicht nur das Berliner Volksleben in seinen charakteristischen Typen meisterhaft gezeichnet; die ganze Schale seines Spottes hat er vielmehr auch über die rückständigen politischen Zustände seiner Zeit ausgegossen; Polizei- und Zensorenwillkür, wie sie in den vierziger Jahren üblich war, boten ihm Angriffspunkte genug. Aus Anlaß dieses Gedenktages seien einige charakteristische Proben aus dem bunten Vielerlei seiner satirischen Schriften hier dargeboten. Besonders köstlich sind die „Lofischen Beweise für die Notwendigkeit verschiedener Stände".

Etwa: Ueber die Notwendigkeit der Lackierer. Gäbe es keine Lackierer, so könnte auch nichts lackiert werden; könnte nichts lackiert werden, so hätten auch manche Gegenstände keinen äußeren Glanz; hätten manche Gegenstände keinen äußeren Glanz, so sähe man ihre innere Erbärmlichkeit; sähe man ihre innere Erbärmlichkeit, so machte niemand krumme Rücken; krumme Rücken sollen aber gemacht werden: ergo muß es auch Lackierer geben.

Oder: über die Notwendigkeit von Anleihen. Gäbe es keine Anleihen, so müßte auch das dumme chinesische Volk direkt ausgepreßt werden; müßte das dumme chinesische Volk direkt ausgepreßt werden, so würde es unwillig; würde es unwillig, so ließe es sich auch keine Kunststücke mehr vormachen; ließe sich das chinesische Volk keine Kunststücke mehr vormachen, so könnten auch die chinesischen Taschenspieler nicht in China existieren; könnten die chinesischen Taschenspieler nicht in China existieren, so kämen sie nach Europa; wir haben aber in Europa schon genug Taschenspieler. ergo muß es auch Anleihen geben.

Oder ein paar andere köstliche Geschichten: Der Herrscher von St., dessen Regierungsgeschäfte die Minister besorgen, lustwandelte vor dem Tore seiner Residenz. Sogleich fielen ihm mehrere arme Männer zu Füßen und baten ihn mit tränenden Augen, ihnen Arbeit zu verschaffen. „Ja", sagte der Herrscher gerührt, „darin, ihr lieben Leute, kann ich euch nicht helfen, ich habe selber nichts zu tun."

Seine Majestät der Kaiser von Rußland haben zuweilen Gedanken, welche durch einen wunderbaren Zufall andere Personen schon früher gehabt haben. In einem seiner Ukäse nennt er sich „Beherrscher aller Gläubigen" — nicht, wie Rothschild „Gläubiger aller Beherrscher" — und im Palast des Zaren sagte er zu einem der Gesandten: „In meinem Reiche geht die Sonne nie unter". — „Det jloob ick", würde ihm der Rentier Buffey geantwortet haben, „dazu müßte sie erst ussejangen sein".

Der arabische Kalif Mansur pries einst seine Regierung, weil während derselben das Land von der Pest verschont geblieben war. Ein Araber rief aus: „Die Gottheit ist zu gnadenvoll, als daß sie Dich und die Pest zugleich schicken könnte."

### Todesmusik.

Die Professoren Wood und Loomis von der Hopkins-Universität in den Vereinigten Staaten haben ein eigenartiges Verfahren entdeckt, um Tiere schmerzlos zu töten. Sie stellten einen elektrischen Apparat her, der Töne von einer Schwingungszahl von 100 000 bis 400 000 in der Sekunde erzeugt. Bisher wirkten diese Töne unbedingt tödlich auf Fische und kleinere Wassertiere. Man ließ z. B. den Apparat in einem Aquarium spielen, und binnen einer Minute war sämtliches Leben darin erloschen. Der ihn bedienende Mensch steht außer jeder Gefahr, da unser Ohr nur Töne bis zu einer Schwingungszahl von 30 000 in der Sekunde aufzunehmen vermag. Beide Forscher gedenken diese Methode noch auszubauen, um durch weitere Erhöhung der Schwingungszahl dieses Verfahren auf größere Tiere auszudehnen. Es eröffnen sich hierdurch jedenfalls seltsame Perspektiven für die Zukunft, Tieren in humaner Weise das Sterben zu erleichtern.

## Der „Flugzeugfallschirm" in Tätigkeit




Unser Bild zeigt eine Aufnahme des kürzlich in Amerika erfundenen Fallschirms für Flugzeuge. Aus einer Höhe von 800 Metern geht das Flugzeug mit abgestellten Propellern nieder. Die Aufnahme zeigt das Flugzeug über dem Häusermeer in der Luft zu Boden gleitend.

## Heitere Ecke.




**Der kluge Mann.**

Frau Lotte: „Dein Gatte hat einen so klugen Kopf! Ich denke mir, er weiß so ziemlich alles?!"

Frau Ilse: „Pst! Im Gegenteil! Er ahnt garnichts!"

P... W.... W....?

*Jeder Dame, groß und klein,*
*bringt dies' Zeichen Vorteil ein!*

*Jeder beachtet in den nächsten Tagen obiges Zeichen!*

MAGGI's Fleischbrühwürfel

*sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt.— Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.*

Färbt ohne Kochen mit Braun's Citocol Weltfärbende Stoffarben-Tablette

Erhältlich in Drogenhandlungen u. Apotheken

# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Die Wirtschaft der Woche.

Leider hat uns die vergangene Woche eine große Enttäuschung gebracht. Der internationale Eisenpakt, den wir schon in der Tasche zu haben glaubten, ist in der letzten Minute doch nicht zustande gekommen. Man hat sich in Paris nicht einigen können, weil die Belgier, an denen es lag, ihren Widerstand hinsichtlich der Quotenerhöhung nicht aufgegeben haben. Es fragt sich allerdings, ob dieser belgische Widerstand nicht einen tieferen Hintergrund hat und ob nicht englische Einflüsse am Werk sind, dieses „größte wirtschaftliche Ereignis", wie es Dr. Stresemann in Genf nannte, zur Tat werden zulassen. Dr. Stresemann hat in Genf deutlich zu erkennen gegeben, daß sich der zu schließende Eisenpakt nicht gegen England richtet, und der in industriellen Kreisen einflußreiche „Manchester Guardian" schrieb, daß die eisenverarbeitende Industrie Englands den Pakt nicht zu fürchten habe, da es ihr leicht möglich sein werde, schon durch geringe Preisermäßigungen der kontinentalen Konkurrenz auf den außereuropäischen Märkten für Eisen- und Stahlerzeugnisse die Spitze zu bieten und damit selbst den längeren Bestand des Paktes in Frage zu stellen. Die Verhandlungen sind nicht endgültig abgebrochen, sondern sollen in nächster Zeit fortgesetzt werden, nachdem sich die Belgier nochmals mit ihren Werken besprochen haben. Es ist also immer noch eine gewisse Hoffnung vorhanden, daß diese große wirtschaftliche Tat nicht ungeschehen bleibt.

Ein positives Ergebnis haben die Pariser Besprechungen doch gehabt, nämlich das Zustandekommen des europäischen Röhren-Syndikats. Damit ist eine weitere Einigkeit auf einem wichtigen Wirtschaftsgebiet erzielt, die gerade unserer heimischen Industrie zum Vorteil gereichen kann.

Der Völkerbund in Genf befaßte sich in der vergangenen Woche mit der beabsichtigten Weltwirtschaftskonferenz. Der geistige Vater dieser Konferenz, der französische Abgeordnete Loucheur, betonte als Grundgedanken, daß die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage in den letzten Jahren es nötig mache, in gemeinschaftlichen Erörterungen der gesamten Lage die Mittel zu finden, durch die eine Verbesserung sowohl der Wirtschaftslage als auch der Lage der einzelnen Länder erreicht werden könne. In dieser Hinsicht Vorschläge zur Erleichterung des Abschlusses von Industrie- und Handelsverträgen zu machen, sei die Hauptaufgabe der Konferenz. Der deutsche Vertreter, Freiher von Rheinbaben, stimmte diesem Plane durchaus zu und erklärte, daß Deutschland freudig bereit sei, zur Herbeiführung einer Verbesserung der internationalen Wirtschaftslage beizutragen.

Gelegentlich der Ueberabe der von Deutschland gestifteten Fenster im internationalen Arbeitsamt hielten sowohl Dr. Stresemann als auch der frühere französische Arbeitsminister und jetzige Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Thomas, bedeutsame Reden, aus denen besonders das Anerkenntnis des Letztgenanten bemerkenswert ist, daß Deutschland das klassische Land der Sozialpolitik und in seinen Einrichtungen mustergültig sei. Leider hört man eine solche Kritik in unserem Lande selbst nicht zu oft.

Der amerikanische Staatssekretär Mellon ist inzwischen in sein Heimatland zurückgekehrt und hat dort dem Präsidenten Coolidge einen Bericht erstattet über das, was er in Europa gesehen und gehört hat. Dieser Bericht lautet nun allerdings ganz anders als das, was davon die Zeitungen schon vorher zu melden wußten. Mellon steht auf dem Standpunkt, daß die amerikanische Politik gegenüber Europa durchaus im richtigen Fahrwasser sei und sich nicht zu ändern brauche. Die Betreibung der Kriegsschulden müsse also fernerhin geschehen. Damit werden auch wohl vorläufig alle Hoffnungen auf Revision des Dawesplanes begraben werden müssen. Mellon scheint ein großer Optimist zu sein, wenn es wahr ist, daß er gesagt haben soll, die kommerziellen Aussichten in der ganzen Welt seien glänzend.

Wie alljährlich, so tauchen auch jetzt wieder in bestimmter Form die Gerüchte auf, die Amerikaner beabsichtigten, das beschlagnahmte deutsche Eigentum freizugeben und die nächste Session des amerikanischen Repräsentantenhauses werde sich mit dieser Frage befassen. Leider ist uns diese Hoffnung schon so oft vorgegaukelt worden, daß es uns schwer fällt, dieses Mal daran zu glauben. An der Berliner Börse allerdings gab es in der vergangenen Woche einige Optimisten, die sie für wahr hielten, was zur Steigerung der in Betracht kommenden Papiere nicht unwesentlich beitrug.

Unsere Wirtschaftslage hat sich in der vergangenen Woche weder gebessert noch verschlechtert. Im Ruhrkohlenbergbau ist erneut ein Rückgang der Förderung festzustellen, der wiederum auf das Konto des immer mehr abbröckelnden englischen Streiks zu setzen ist. In der Eisenindustrie ist weder ein Fortschritt noch ein Rückgang festzustellen. Einen günstigen Abschluß für den Monat August hatte lediglich die Reichsbahn aufzuweisen, deren Einnahmen sich gegen den Vormonat um 37,9 Millionen Reichsmark gehoben haben. Auch sonst hat die Bahn infolge des englischen Streiks recht gute Geschäfte gemacht. Auch die neueste Sparkassen-Statistik weist zu Anfang August eine erhebliche Zunahme des Einlagebestandes der deutschen Sparkassen auf. Es sind jetzt schon wieder 2 469 200 Reichsmark vom deutschen Volke gespart. Ein erfreuliches Zeichen!

Bemerkenswert waren die Ausführungen von Generaldirektor Vögler auf der Hauptversammlung der Naturforscher und Aerzte in Düsseldorf. Er sprach über Wissenschaft, Technik und Wirtschaft und verglich die amerikanischen Arbeitsmethoden mit den deutschen, wobei er vor der kritiklosen Uebernahme dieser Methoden warnte. Es habe vorübergehend geschienen, als ob die weitentwickelte Technik jenseits des Ozeans die deutschen Industrien zu erdrücken drohte. Aber die Gegenwirkung sei bereits ausgelöst worden. Der Masse werde die Qualität entgegengestellt, der Weiterentwicklung auf rein mechanischem Wege die eigene schöpferische Tätigkeit.

Der deutsche Außenhandel weist leider auch für den Monat August ein passives Bild auf. Der Einfuhrüberschuß beträgt insgesamt 185 Millionen Reichsmark, von denen auf den reinen Warenverkehr allerdings nur 86 Millionen entfallen. Etwas besser als die letzte Bilanz ist die neueste allerdings hoch. Zunächst ist die Einfuhr an Lebensmitteln um 21 Millionen Reichsmark zurückgegangen, während die Warenausfuhr gegen den Vormonat um 13 Millionen gestiegen ist. Allerdings ist die Ausfuhr an Fertigwaren wieder um 10,1 Millionen zurückgegangen. Dieser Posten ist in der Bilanz bekanntlich der wichtigste. An ihm läßt sich am besten erkennen, wie es um unsere Wirtschaft bestellt ist. Zu großen Hoffnungen berechtigt sie jedenfalls einstweilen noch nicht.

Auf diesen Ton sind auch die Geschäftsberichte der deutschen Großbanken gestimmt, die im allgemeinen eine unveränderte Wirtschaftslage feststellen und von denen der Bericht der Deutschen Bank alles andere als optimistisch anzusprechen ist.

Die bedeutendsten deutschen Waggonfabriken haben sich zu einer Verkaufsvereinigung zusammengeschlossen. Damit ist ein weiteres Glied in der Kette der großen Wirtschaftsumbildung geschaffen worden, dem jedenfalls in nächster Zeit noch mehrere folgen werden. Auch die Interessengemeinschaft der J. G. Farbenindustrie und der Rheinischen Stahlwerke scheint dem Abschluß nahe zu sein.

Die Börse war zu Anfang der Woche lebhaft und fest. Unter dem Einfluß der politischen Ereignisse, über deren Ungewißheit man klagte, gingen die Kurse jedoch im Laufe der Woche zurück, um sich schließlich wieder etwas zu erholen, da die politische Entspannung offenbar eingesetzt hat. Allerdings werfen die Ultimo-Besorgnisse und damit die Geldsorgen bereits ihre Schatten voraus.

Dr. J.

## Börsenberichte.

**Amtliche Devisenkurse.** Berlin, Alles in Reichsmark.

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zu-stellg. | 24. Sept. Geld | 24. Sept. Brief | 23. Sept. Geld | 23. Sept. Brief | Münzparit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 100% | 168.03 | 168.45 | 168.01 | 168.43 | 1.7 |
| Argentinien | 1 Pes. | 100% | 1.704 | 1.708 | 1.705 | 1.709 | 1.70 |
| Belgien | 100 Frank | 100% | 11.29 | 11.24 | 11.18 | 11.22 | 0.80 |
| Norwegen | 100 Kron. | 100% | 91.92 | 91.16 | 91.83 | 92.12 | 1.12 |
| Dänemark | 100 Kron. | 100% | 111.49 | 111.68 | 111.41 | 111.69 | 1.12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100% | 112.10 | 112.34 | 112.08 | 112.36 | 1.12 |
| Italien | 100 Lire | 100% | 15.35 | 15.43 | 15.46 | 15.50 | 0.800 |
| England | 1 Pfund | 100% | 20.351 | 20.401 | 20.350 | 20.400 | 20.40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100% | 4.193 | 4.203 | 4.193 | 4.203 | 4.20 |
| Frankreich | 100 Frank | 100% | 11.63 | 11.67 | 11.67 | 11.71 | 0.80 |
| Schweiz | 100 Frank | 100% | 81.05 | 81.25 | 81.00 | 81.20 | 0.81 |
| Spanien | 100 Pes. | 100% | 63.72 | 63.88 | 63.92 | 64.08 | 0.81 |
| Deutsch-Oest. | 1 S.-10000 Kr. | 100% | 59.18 | 59.32 | 59.14 | 59.28 | 0.8. |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — |
| Tschech. Slow. | 100 Kron. | 100% | 12.417 | 12.457 | 12.414 | 12.454 | 0.81 |
| Ungarn | 100 000 Kron. | 100% | 5.867 | 5.887 | 5.87 | 5.89 | 0.10 |

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

* **Berliner Börse befestigt.** Die Befestigung des Auslands-Rentenmarktes griff an der gestrigen Berliner Börse auch auf die Aktienwerte, besonders auf Kohlen-, Schiffahrts-, Bank- und Elektrizitätsaktien über. Die Besserungen hielten sich im Durchschnitt von 1 bis vereinzelt 2 %, erreichten bei führenden Papieren, wie Farbenindustrie, Siemens & Halske sowie auch Scheidemantel infolge der Gründung des Leim-Syndikates 3 %, bei Ostwerken 4 % und bei Rheinischen Braunkohlen 6 %. Darmstäter und Nationalbank lagen 3 % höher. Im Verlaufe ließ das lebhafte Geschäft auf den führenden Märkten nach; der Kursstand veränderte sich aber nur wenig. Meist waren weitere leichte Erhöhungen festzustellen. Auf dem Rentenmarkt erhielt sich für Türken, Rumänien und Serbien und zum Teil auch für Russen stärkeres Kaufinteresse bei weiter anziehenden Kursen. Ungarn war nur wenig verändert. Abgesehen von einigen leichten Rückschlägen blieb die feste Grundstimmung bestehen. Kriegsanleihen hielten sich auf dem Vortage-Schlußstand. Wertbeständige Anleihen und Vorkriegspfandbriefe wurden mehr beachtet und erzielten meist leichte Besserungen. Der Geldstand war unverändert flüssig.

* **Düsseldorfer Börse freundlicher.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse war die Tendenz etwas freundlicher gehalten. Kohlenwerte waren allgemein höher gesucht. Großes Geschäft entwickelte sich auf dem Kohlenkuxenmarkt wieder in linksrheinischen Werten, von denen Diergardt und Wilhelmine Mevissen zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Zu recht lebhaften Umsätzen kam es auf dem Kohlenaktienmarkt bei anziehenden Preisen in Adler, Lothringen und Niederrheinische Bergbau. Nachbörslich wurden für einzelne Kohlenwerte wie Diergardt, Wilhelmine Mevissen noch höhere Preise erzielt. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Auf dem Kalikuxenmarkt vollzogen sich einige Umsätze in Braunschweig-Lüneburg, Burbach, Hope, Ransbach Salzmünde und Volkenroda zu gebesserten Preisen, während Gumpelwerte eher im Angebot lagen. Am Kaliaktienmarkt erfolgten weitere Käufe in Kaliindustrie, die im Verlaufe bis zu 2% höher bezahlt wurden. Die übrigen Werte nur wenig verändert. Von Industrieaktien konnten Uerdinger Waggon 2% ihres Kursverlustes wieder einholen.

### Vom Geldmarkt.

* **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen sind im Monat August um 12 Millionen auf rund 283 Millionen Mark angewachsen. Die Girogeinlagen stiegen von 74 auf 79 Millionen Mark. Die Gesamteinlagen der westfälischen Sparkassen belaufen sich mithin jetzt auf 362 Millionen Mark. Im August wurden 16 000 neue Sparbücher ausgestellt. Die Landesbank der Provinz Westfalen (einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen) hatte im August einen Umsatz von 503 Millionen Reichsmark. Die Bilanzsumme für August belief sich auf 185 Millionen Mark. Der Absatz der 7% Feingoldanleihe vollzieht sich andauernd befriedigend. Das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke konnte bisher über sechs Millionen Mark Hypotheken für Neubauten zusagen. Da der Absatz der Goldpfandbriefe flott geht, stehen weitere Mittel zur Verfügung. Die Anforderungen für Zwischenkredite konnten stets befriedigt werden. Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wies im Monat August einen Zugang von 1,3 Millionen Reichsmark auf.

* **Ein 5-Millionen-Darlehen an die Stadt Köln.** Wie gemeldet wird, hat die Stadt Köln beim Gerling-Konzern eine Anleihe in Höhe von 5 Millionen Mark aufgenommen.

* **Starke Ueberzeichnung der preußischen Staatsanleihe in Holland.** Wie die holländischen Emissionsbanken mitteilen, ist auf die 6½prozentige Anleihe des Freistaates Preußen ein derartiger Betrag gezeichnet worden, daß nur ein sehr geringer Prozentsatz darauf zugeteilt werden kann.

### Aus den Industriegesellschaften.

* **Warsteiner und Herzoglich-Schleswig-Holsteinische Eisenwerke A.-G. in Warstein i.-W.** Die Generalversammlung, in der 3780 160 Mark Aktienkapital vertreten war, genehmigte den bekannten Jahresabschluß für 1925/26 und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7% für die Stammaktien und 8% für die Vorzugsaktien fest. Die Versammlung beschloß weiter, die noch bestehenden 120 000 Mark achtprozentigen Vorzugsaktien mit achtfachem Stimmrecht unter Aufhebung ihrer Vorrechte in Stammaktien umzuwandeln. Die Verwaltung bemerkte dazu, daß die Gründe, aus denen seinerzeit die Schaffung der Vorzugsaktien erfolgt seien, jetzt hinfällig geworden seien. Auf die Anfrage eines Aktionärs, wie es mit dem Uebergang der Henriettenhütte aus dem Fideikommißbesitz auf die Gesellschaft stehe, erwiderte die Verwaltung, der Uebergang sei seinerzeit für September in Aussicht gestellt worden. Inzwischen hätten erneute Verhandlungen und Vorstellungen bei den zuständigen Stellen, vor allem bei dem Aufsichtsamt, für die Auflösung von Fideikommissen stattgefunden. Demgemäß sei nunmehr voraussichtlich in aller Kürze mit einer Erledigung der Angelegenheit zu rechnen. Ueber die Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang in der letzten Zeit eine Belebung erfahren habe. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren Frankenberg (Baden-Baden) und Ludwig Bendix (Neuyork). Zu der Zuwahl des letzteren bemerkte die Verwaltung, daß Herr Bendix, der frühere langjährige Vertreter der Deutschen Reichsbank in Neuyork als Vertreter einer amerikanischen Gruppe in den Aufsichtsrat eintrete, die im Verlaufe des letzten Geschäftsjahres einen größeren Posten Aktien der Gesellschaft aber nicht die Mehrheit zu Anlagezwecken erworben habe.

* **Dürkoppwerke A.-G. in Bielefeld.** Die Geschäftslage entwickelt sich verhältnismäßig normal, trotzdem ist eine Dividendenausschüttung sehr wenig wahrscheinlich.

* **Faun-Werke G. m. b. H., Kommunalfahrzeuge und Lastkraftwagen, in Nürnberg.** Unter dieser Firma wurde das bisherige Werk Nürnberg der Faun-Werke A.-G. als selbständiges Unternehmen in das Handelsregister eingetragen. Das Stammkapital beträgt 500 000 Mark.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 24. September 1926.

| 1000 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 260 264 | Raps | 3.10 – 0.00 |
| Roggen märk. | 210 – 215 | Viktoriaerbsen | 43.50 – 00.00 |
| Sommergerste | – | Kleine Erbsen | 32.00 – 36.00 |
| Hafer märk. | 170 – 183 | Futtererbsen | 28.00 – 29.00 |
| schlesische | | gelbe Lupinen | 00.00 – 00.00 |
| Mais, La Plata | 184 186 | Seradella alt | 00.00 – 00.00 |
| ab Hamburg | – | Rapskuchen | 14.40 – 15.60 |
| Weizenmehl 1) | 36.00 – 38.50 | Leinkuchen | 19.00 – 19.20 |
| Roggenmehl 1) | 30.20 – 32.20 | trock. Schnitzel | 9.40 – 9.70 |
| Weizenkleie 1) | 10.00 – 00.00 | Torfmelasse | 0.00 – 0.00 |
| Roggenkleie 1) | 10.80 – 00.00 | Kartoffelflocken | 18.20 – 18.80 |

## Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 24. September 1926.

| | Gold-M. für 1 kg |
|---|---|
| Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz | 135.00 |
| Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 122.00–123.00 |
| Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes | |
| Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin | 0.00–0.00 |
| 99/99 3/4a. Hütte o. loko Gross-Berlin | 0.63–0.64 |
| Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. | 0.63–0.69 |
| dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig. | – |
| Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit | 0.61–0.61 |
| Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken | 2.10 0.00 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 2.14–0.00 |
| Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin | 0.00–0.00 |
| Zinn, Straits und Billiton | 0.00–0.00 |
| Australzinn | 0.00–0.00 |
| Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl. | 0.00 0.00 |
| Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin | 3.40 3.50 |
| Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl. | 1.15–1.20 |
| Silber in Barren 900/1000 fein | 82.20 83.20 |


**Bankhaus Mahnert & Düppe**

Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf den 24. September 1926. Wir sind unter Vorbehalt fr


## Kohlenwerte.

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | 160 | 19[illegible] | Dahlbusch | 112 50 | 114.– |
| Caroline | 2000 | 22[illegible] | Lothringen | 73.– | 75.– |
| Carolus Magnus | 7100 | 7400 | Montania | –.– | –.– |
| Constantin d. Gr. | 38000 | – | Niederrh. Brgw. | 52.– | 55.– |
| Deutschland | 145 | 150 | Präsidentkohle | –.– | –.– |
| Diergardt | 2775 | 2[illegible]75 | Webco | –.– | –.– |
| Ewald | 45000 | 46000 | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Glückauf-Segen | – | 2300 | | | |
| Gottessegen | 900 | 1000 | Beilerhammer | 1400 | 1600 |
| Graf Bismarck | – | – | Bernhardshall | – | – |
| Graf Schwerin | 4500 | 4800 | Bruckd. Nietleb. | 3950 | 4050 |
| Heinrich | 3600 | 3950 | Glimmerode | 750 | – |
| Joh. Delmelsberg | 1500 | – | Gute Hoffnung | 2400 | 2500 |
| König Ludwig | 32500 | 33500 | Leonhardt | – | 7700 |
| Langenbrahm | 15750 | 16500 | Lucherberg | 400 | – |
| Schürb. & Charlb. | 400 | – | Michel | – | 7600 |
| Trier I–III | 1500 | 1650 | Oskarssegen | – | 300 |
| Westfalen | 3700 | 3950 | Vesta | 3900 | 4200 |
| Wilh. Mevissen | | | Zukunft-Akt. | 130 | 134 |
| **Kohlen-Aktien** | | | **Verschiedene Werte** | | |
| Adler Kohle | 47.– | 49.– | Elsa-Zement | 89.– | 91.– |
| Carl Friedrich | 2.– | –.– | Mansfeld | –.– | –.– |
| | | | Sachtleben | –.– | –.– |
| | | | **Kali-Kuxe.** | | |
| Alexandershall | 5950 | – | MarieM. LuisMax | 35 | 55 |
| Allenhall | 210 | 250 | Meinerhausen | 220 | – |
| Asse | 3250 | 3450 | Neurode | 800 | – |
| Beienrode | 720 | 750 | Neusollstedt | – | – |
| Bergmannssegen | 10200 | 11.00 | Neustallfurt | 5500 | – |
| Bernsd., Burggr. | – | – | Oberhof | 1600 | – |
| Brnschw. Lüneb. | 1550 | 1650 | Ransbach | 675 | 750 |
| Burbach | 2250 | 2300 | Rastenberg | – | 700 |
| Buttlar | 63 | – | Reichskrone | 500 | – |
| Carlsfund | 1375 | – | Reinhards brunn | 1600 | – |
| Carlshall | – | 650 | Richard | 550 | – |
| Desdemona | – | – | Rössing, Barnten | 4500 | – |
| Elmgkellt | 1300 | 1500 | Rothenfelde | 425 | – |
| Erichssegen | 2600 | 2800 | Sachsen-Weimar | 3100 | 3300 |
| Felsenf.-Hüpst. | 1050 | – | Salzmünde | 330 | 350 |
| Friedrichroda | 3250 | – | Schwarzburg | 800 | 850 |
| Fürstenhall | 4500 | – | Siegfried I | 1050 | 1150 |
| Gebra | 2150 | 2350 | Siegfr.-Giesen | 7300 | 7400 |
| Glückauf b. Sond. | 5400 | 5600 | Thüringen | 725 | 800 |
| Großh. Wilh. E. | 1325 | – | Volkenroda | 2300 | 2400 |
| Günthershall | – | 900 | Walbeck | 420 | 430 |
| Habighorst | 400 | 500 | Walter | 425 | – |
| Hansa-Silberb. | 2700 | 2800 | Wilhelmshall | 2475 | – |
| Hedwigsburg | 200 | 225 | Wilhelmsh.-Ölsb | – | 775 |
| Heiligenroda | 4900 | 5100 | Wintershall | – | – |
| Heimboldshaus. | 450 | – | | | |
| Heldrungen I | 160 | – | **Kali-Aktien.** | | |
| II | – | – | | | |
| Herfa-Neurode | – | – | Adler | 35.50 | 37.– |
| Heringen | 1025 | 1150 | Deutsche Kali | 116.– | – |
| Hermann II | 300 | – | Friedrichshall | 97.– | – |
| Hildasglück | – | – | Hallesche Kali | 116.– | 117.50 |
| Hindenburg | 7000 | 7400 | Hannov. Kali | 34.– | 37.– |
| Hohenfels | 6800 | 7200 | Heldburg Vorz. | 81.– | 84.– |
| Hope | 1700 | 1800 | Kali-Industrie | 136.– | 139.– |
| Hüpstedt | 1150 | – | Krügershall | 115.– | 117.– |
| Hugo | – | – | Niedersachsen | 73.– | 75.– |
| Ilsenburg | 95 | – | Ronnenberg | 41.– | 42.– |
| Immenrode | 900 | – | Salzdetfurth | – | – |
| Irmgard | 325 | – | Steinförde | –.– | –.– |
| Johannashall | 800 | 875 | Teutonia | –.– | 35.– |
| Kaiseroda | 9800 | 10100 | Ummendorf | 29.– | 31.– |
| Königshall | 7000 | 7200 | Wittekind | 70.50 | 72.– |
| Marlaglück | 1300 | – | | | |


**Bankhaus Mahnert & Düppe**
Bochum, Alleestraße 12.


## Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 24. September 1926.

| Industrieaktien | Div. % | heut | v. or. | Beton u. Mon. | 7 | 84,0 | 83,0 | Dtsch. Jute | 0 | 100,0 | 106,0 | Caggen. Masch | 0 | 46,0 | 46,0 | Humboldt Mühle | 8 | –,– | 109,2 | Lorenz C. | 8 | 107,0 | 105,2 | Ravensb. Spinn. | 0 | –,– | –,– | Stolberg. Zinkh. | 6 | 155,0 | 153,2 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aachener Leder | 0 | 25,2 | 26,0 | Biel. Mech. Web. | 0 | –,– | –,– | „ Kabel | 6 | 94,5 | 99,5 | Gebhard & Co. | 7 | 87,0 | 86,7 | Hupfeld Ludw. | 0 | 25,2 | –,– | Lüdensch. Met. | 0 | 81,0 | 86,0 | Reichelt Metall | 0 | 85,0 | 85,7 | Stollwerk | 8 | 119,6 | 119,8 |
| Accumulatoren | 8 | 147,8 | 147,1 | Bing Nürnb. | 0 | –,– | –,– | „ Kali | 9 | 115,0 | 115,6 | Gebhard & Kön. | 0 | 70,0 | 67,5 | Lüneburg. W. | 0 | 50,5 | 50,2 | Lüneburg. W. | 0 | 78,7 | 78,2 | Reisholz Papier. | 12 | 182,0 | 185,0 | Strals. Spielk. | 10 | 137,0 | 138,0 |
| Adler Portlandz. | 10 | 118,2 | 116,5 | Bochum. Gußst. | – | 149,6 | 148,7 | „ Maschin. | 0 | 100,0 | 99,8 | Gelsenk. Bergw. | – | 161,0 | 168,2 | Magdeb. All. Gas | 0 | –,– | –,– | Magdeb. All. Gas | 4 | 71,5 | 70,5 | Rheinfelden | 10 | 140,0 | 140,0 | Tack & Co. | 5 | 81,0 | 82,5 |
| Adler & Oppenh. | 0 | 115,2 | 114,0 | Böhler Gebr. | 0 | –,– | –,– | „ Schachtb. | 0 | 98,0 | 98,5 | Gelsenk. Gußst. | 0 | 23,7 | 23,0 | „ Bergw. | 8 | 159,7 | 159,2 | Magdeb. Mühlen | 0 | 103,5 | 105,5 | Rhein. Braunk. | 9 | 221,7 | 215,1 | Tafelglas | 6 | 74,8 | 73,0 |
| Adlerhütt. Glas | 10 | 127,0 | 127,0 | Bösperder Walz | 0 | 63,2 | 64,0 | „ Spiegel | 0 | 84,0 | 83,1 | G. Gensch. & Co. | 0 | 64,4 | 64,2 | Magdeburg. Bergw. | 8 | 119,5 | 120,0 | Magirus C. D. | 6 | 53,0 | 54,0 | „ Elektro | 7 | 135,0 | 135,0 | Teichgräber Th. | 0 | –,– | –,– |
| Adlerwerke | 0 | 83,7 | 81,2 | Braunk. u. Brik. | 0 | 150,0 | 148,2 | „ Steinzeug | 10 | 148,0 | 146,0 | Germania Portl. | 12 | 143,7 | 143,0 | Magdeb. Mühlen | 8 | 93,0 | 95,5 | Mannesm. Mulag | 8 | 15,0 | 14,8 | „ Metall-V. | 12 | –,0 | –,0 | Telefon Berl. | – | 84,0 | 82,0 |
| A.-G. f. Bauaust. | 0 | 71,0 | 71,0 | Braunsch. Kohle | 10 | 164,0 | 168,0 | „ Ton u. St. | 10 | 118,2 | 118,0 | Gerresh. Glash. | 7 | 131,5 | 132,0 | Magirus C. D. | 6 | 53,0 | 54,0 | Mannesmann. | 0 | 139,6 | 137,8 | „ Möb.-W. | – | 107,2 | 108,2 | Thale Eisenh. | 0 | –,– | –,– |
| A.-G. f. Verkehr | 9 | 137,0 | 135,5 | „ Masch. | 0 | 54,2 | 59,0 | „ Tel. u. Kab. | – | 97,2 | 95,1 | Ges. f. el. Untern. | 10 | 172,5 | 172,0 | Mannesmann. | 8 | 15,0 | 14,8 | Mansfeld Bergb. | 0 | 112,5 | 111,7 | „ Nass.-B. | 0 | –,0 | –,0 | Thomee Friedr. | 1 | 101,0 | 103,5 |
| Alexanderwerk | 6 | 74,6 | 74,0 | Breitenbg. Zem. | 6 | 123,2 | 122,0 | „ Werke | – | 97,– | –,– | Gildem. & Co. | 0 | 77,0 | –,– | Mansfeld Bergb. | 10 | 139,6 | 137,8 | Marie, k. Bergw. | 8 | 112,5 | 111,7 | Spiegelgl. | 12 | 172,0 | 170,5 | Thörls V. Oelf. | 4 | 80,2 | 79,7 |
| A. E. G. | 0 | 157,5 | 156,0 | Bremen-Besigh. | 6 | 62,2 | 63,0 | Wollw. | 0 | 65,8 | 65,0 | Girmes J. & Co. | 8 | 125,2 | 129,5 | Marie, k. Bergw. | 0 | 118,5 | 117,5 | Marienh. Kotzen | 0 | 151,7 | 149,7 | Stahlw. | 8 | 164,0 | 167,0 | Tietz Leonhard | 6 | 98,0 | 96,0 |
| A. E. G.-V.-A. | 0 | 83,2 | 83,0 | Bremer Linol. | 12 | 178,2 | 175,0 | „ Eisenh. | 0 | 76,2 | 75,– | Gladb. Wollind. | 0 | 123,0 | 123,0 | Masch. u. Krahn | 0 | 47,0 | 47,0 | Masch. u. Krahn | 0 | 63,0 | 60,0 | Kalkw. | 10 | 113,5 | 113,5 | Triptis A.-G. | 0 | 66,5 | 67,5 |
| Allg. Häuserbau | – | 73,0 | 70,0 | „ Vulkan | 6 | 70,2 | 69,0 | Dittm. Neuhaus | 0 | 100,2 | 99,5 | Glasm. Schalke | 10 | 137,0 | 140,0 | Maschin., Baum | 8 | 87,6 | 88,0 | Maschin., Baum | 0 | 57,7 | 55,– | Rh.-W. Elektro | 8 | 164,0 | 167,0 | Tuchfabr. Aach. | 0 | 95,0 | 95,0 |
| Alsen Portlandz. | 16 | 216,0 | 218,0 | „ Wollk. | 6 | 130,5 | 130,0 | Donnersmarkh. | 0 | 81,0 | 82,7 | Glauzig. Zucker | 8 | 85,0 | 85,0 | „ Buckau | 10 | 186,0 | –,– | „ Kappel | 0 | 57,5 | 55,– | „ Kalkw. | 8 | 99,5 | 101,0 | Tüllfabr. Flöha | 3 | 68,0 | 67,5 |
| Amme Giesecke | 0 | –,– | –,– | Buderus | 0 | 93,2 | 91,2 | Dörffler O. | 0 | 129,0 | 129,0 | Glockenstahlw. | 0 | 51,5 | 49,0 | „ Kappel | 0 | 106,0 | 105,0 | Maximil. Linol. | 0 | 11,0 | 10,2 | „ Sprengst. | 0 | 74,0 | 74,7 | | | | |
| Ammend. Pap. | 0 | 177,0 | 178,5 | Busch Lüdensch. | 0 | 58,5 | 60,5 | Dresdner Gard. | 0 | 102,– | 101,2 | Gebr. Goedh. D. | 0 | 71,0 | 70,0 | Maximil. Linol. | 12 | 136,0 | 135,2 | Mech. W. Linden | 12 | –,– | –,0 | „ Zement | 6 | 2,9 | 3,2 | Union chem. P. | 0 | 48,0 | 48,0 |
| Angl. Con. Guan. | 0 | 96,0 | 95,0 | „ Waggon | 5 | 65,0 | 64,0 | Dürener Metall | – | 89,0 | 88,– | Goldschmidt Th. | – | 19,1 | 20,– | Mech. W. Linden | – | 84,0 | –,– | Mech. W. Linden | 15 | 175,0 | 174,0 | Rheydt El. | 0 | 87,5 | 88,5 | „ Gießerei | 0 | 48,0 | 48,0 |
| Anhalt. Kohlen | 5 | 68,8 | 68,2 | Byk Guldenw. | 0 | 71,0 | 72,5 | Dürkoppwerke | 0 | 63,5 | 62,7 | Görlitzer Wagg. | – | 26,7 | 25,7 | „ Sorau | 0 | 30,5 | 30,0 | „ Sorau | 11 | 135,8 | 135,5 | Riedel J. D. | 24 | 512,0 | 512,0 | Varziner Pap. | 5 | 88,0 | 87,5 |
| Ankerwerke | 0 | 160,5 | 160,0 | | | | | Düsseld. Eis.-W. | 0 | 36,5 | 35,5 | Gothaer Wagg. | 0 | 42,6 | 43,5 | „ Zittau | 0 | 83,5 | 83,0 | „ Zittau | 8 | 42,6 | 43,5 | Roddergr. Brnk. | 5 | 91,5 | 91,7 | Ver. B. Fr. Gummi | 5 | 69,0 | 65,5 |
| Annab. Steingut | 0 | 63,5 | 63,0 | | | | | „ Eisenh. | 0 | 46,5 | 46,0 | Grevenbroich | 0 | 59,0 | 61,0 | Dr. Paul Meyer & Kaufm. Mag | 10 | 125,0 | 124,5 | Dr. Paul Meyer & Kaufm. Mag | 10 | 125,0 | 124,5 | Rombach. Hütt. | 5 | 80,5 | 80,5 | Ch. Carlbg. | 6 | 120,5 | 119,5 |
| Annener Gußst. | 0 | 36,0 | 37,0 | | | | | „ Kammg. | 3 | 81,2 | 81,0 | Gritzner Masch. | 10 | 111,5 | 112,0 | | 0 | 30,0 | 30,0 | | 0 | –,– | –,– | Rosent. Th. P. | 0 | 43,0 | 42,0 | D. Nickelw. | 6 | 164,0 | 165,0 |
| Aschbg. Zellst. | 8 | –,– | –,– | | | | | „ Masch. | 0 | 47,0 | 43,5 | Grün & Bilfing. | 8 | 117,2 | 116,0 | Mimosa A.-G. | 0 | 45,0 | 48,0 | Mimosa A.-G. | 4 | 60,0 | 60,2 | Rositzer Brnk. | 0 | 41,5 | 38,0 | Flanschenf. | 0 | –,0 | –,0 |
| Augsb.-N. Masch. | 0 | 88,8 | 88,8 | | | | | Dyckerhoff | 0 | 75,0 | 76,0 | Grschwitz Text | 0 | 67,0 | 67,0 | Mix & Genest | 0 | 100,0 | 99,2 | Mix & Genest | 10 | 111,0 | 111,0 | „ Zucker | 5 | 80,0 | 78,8 | Glanzst. Elb. | 15 | 276,2 | 275,0 |
| | | | | | | | | Dynamit Nobel | 5 | 132,7 | 131,0 | Gutm. Alfr. M. | 4 | 82,0 | 82,0 | Motoren Deutz | 10 | 88,1 | 88,1 | Motoren Deutz | 0 | 66,0 | 66,0 | Rückforth F. | 0 | 56,0 | 55,0 | Kohlen B. | 6 | 72,5 | 73,0 |
| Bachm. & Ladew. |

# Offene Stellen

## Männlich

**Damen u. Herren**

welche sich als

**Möbel-Akquisiteure**

zum Besuch der Privatkundschaft eignen, von führendem Haus d. Möbelbranche bei gr. Verdienstmöglichkeiten sof. gesucht. Fachleute bevorzugt. Bei Zufriedenheit wird auch fest. Geh. u. Prov. gewährt. Die Tätigkeit kann auch nebenberuflich ausgeübt werden. Angebote u. Angabe der bisherigen Tätigkeit erw. unt. L. G. 10 a. d. Geschäftsstelle ds. Zeitg.

Leistungsfähige Buchdruckerei am Platze sucht tüchtigen

**Reise-Vertreter.**

Herren mit guten Verbindungen zu Verbrauchern wollen ausführliche Angebote einreichen unter B. S. 67324 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von Geestemünder Seefischgroßhandlung wird für den hiesigen Bezirk tüchtiger

**Vertreter**

gesucht. Offerten unter T. G. 67347 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**General-Vertretung**

eines gewinnbringenden Artikels an Herrn mit einig. hundert Mark ist zu vergeben. Angeb. unter A. M. 3415 an Invalidendank, Ann.-Exp. München. A54

**Mitarbeiter (in)**

sofort gesucht, 200 Mk monatlich u. Provision. Offert. unt. N. 8172 an ALA-Berlin S. W. 19.

Wir suchen für unsere neueingerichtete **Photo- und Uhren-Abteilung** einige

**Verkäufer (innen)**

welche auch mit allen einschlägigen Arbeiten durchaus vertraut sind.

Nur schriftl. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüche erbeten an.

**Gebr. Alsberg A.-G.**
Bochum

**Bau-Techniker**

flotter Zeichner in Abrechn. erfahr. gesucht. Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf und Skizzenzeichn. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten unter V. F. 67221.

Jüngerem Kaufmann oder Ingenieur, der über etwas Barmittel verfügt, wird

**Existenzmöglichkeit**

in der Maschinen-Branche geboten. Gute Zukunft ist gesichert. Ang. mit ausführlichen Angaben u. H. J. 9951 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Achtung!**

Wir suchen für die Bearbeitung des Bochumer Bezirks noch **einige tüchtige und zuverlässige Außenbeamte.** Sofort auskömmlicher Verdienst bei intensiver systematischer Tätigkeit. Günstig für Zeitschriften-Reisende, abgebaute Beamte und redegewandte Damen und Herren aus allen Berufskreisen im Haupt- und Nebenberuf.

Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf erbitten wir umgehend an

**„EOS"**

Deutscher Bestattungs-Versicherungs-Verein a. G.
Hauptgeschäftsstelle für Bochum und Umgegend
**Bochum, Kaiserstraße 17.** a9881

Wir suchen zu baldigem Eintritt, tücht. jüngere

**Bürokraft**

mit guter Allgemeinbildung für kaufm.-techn. Offertwesen, Versand und Korrespondenz. Es wollen sich nur Bewerber unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche melden, die über dem Durchschnitt liegenden Ansprüchen genügen u. denen an Dauerstellung gelegen ist. Angeb. unt. F. G. 9950 a. d. Geschäftss. ds. Ztg.

Alte, angesehene **Feuer-Versicherungs-Anstalt** mit allen Nebenbranchen hat ihre

**Haupt-Agentur**

für Bochum und Umgebung mit gutem Bestand neu zu besetzen. —

Es sind nur Bewerbungen von tatkräftigen Herren mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie unter Dd. 4819 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erwünscht. AA2

**Lernt Auto fahren!**

Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Für die Einführung einer Angestellten-Krankenkasse am hiesigen Ort wird tüchtiger

**VERTRETER**

gesucht. Bedingung: Organisationsveranlagung, Beziehung zu Handel und Industrie. Geboten wird bei entsprechender Leistung aussichtsreiche Position. Angebote unter U. W. 9262 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. AM6

Schuhcremefabrik, die spez. d. Schuhhandel beliefert, sucht für den hies. Bezirk geeigneten, gut eingeführten

**Vertreter**

gegen hohe Provis. **Funke & Co., Meiningen.**

**Neuer Beruf!**

In jed. Stadt nur einmal! Erf. Anzahlg. 3- b. 500 Mk. Restzahlung je nach Größe d. Stadt w. Ziel gewährt. Großer Verdienst! Ia. Referenz! Vorführ. an Ort und Stelle. Kenntn. n. erford. Ang. u. K. L. 9958 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtiger

**Kaufmann**

(Reisender)

für die Uebernahme ein. 50proz. Anteils ein. Schokoladengr.-Geschäftes gesucht. Erforderl. 7000 bis 10 000 Mk. Angeb. unt. T. K. 66593 an d. Geschäftsst.

**Hoher Verdienst**

Zum Besuche von Privatkundsch. tüchtige, redegewandte

**Herren**

gesucht. Sof. Verdienst. Meldungen Friedenstr. 3.

**Leute jeden Standes**

erhlt. unt. Garantie **Stellung** in erst. Häusern bei gut. Bezahlung als Diener, Kammerdiener, Reisebegleiter, Leibjäger usw. nach Besuch der **Dienerfachschule O. Gau,** Bad Godesberg, Kronprinzenstr. 80. — Telefon 1107 —. Ausk. u. Prosp. frei.

**Mk. 2000.— Einkommen**

monatl. bietet überzeug. u. fast mühelos, mit 5000 bis 10 000 Mark, a. l. Sicherst. d. 1. Hypothek konkurrenzl. u. 50 Proz. billigeres Fabrikationsuntern. i. d. Auto- u. Fahrzeugindustr. Angeb. unt. F. S. 67282 an die Gesch.

Tüchtiger, junger

**Reisender**

m. Fahrrad, gut eingeführt in Lebensmitt.- u. Feinkostgeschäft, ges. Ang. u. F. K. 67359 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Kaffee-Import-Haus** sucht tücht. Vertret. w. Selbstverbrauch. bes., erb. evtl. auch Nebenl. J. Behrens Hamburg 6. (AM8

**Uhrmacherlehrling**

aus bess. Familie z. 1. Oktbr. gesucht. Angeb. unter L. K. 67352 an die Gesch.

Größ. Tabak- und Zigarr.-Fabr. sucht für den hies. Bezirk einen

— Vertreter, — möglichst aus der Branche. Ang. u. W. B. 67336 a. d. Gsch.

**Heimarbeit** vergibt P. Holster, Breslau Hb.

Erfahr., älterer

**Bleilöter**

sofort gesucht. **Hugo Lehr, Wanne,** Overhofstraße 10.

Tüchtige

**Stukkateure**

gesucht. (67351 Stuckgeschäft **Gerhards & Co.,** Witten, Bretfeld 105. — Fernruf 3713. —

Zuverlässiger

**Friseurgehilfe**

der zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht **Bruno Scholien,** Herner Straße 231.

Tücht. Geschäft sucht Sohn achtb. Elt. als

**kaufm. Lehrling.**

Schriftl. Angeb. u. S. K. 67333 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Drogerie** sucht **Lehrling**

mit gut. Schulbild., nicht unt. 15 Jahr. Selbstgeschr. Bewerbung. u. B. S. 67397 an die Gesch. d. Zt.

## Weiblich

Tüchtige erste

**Verkäuferinnen**

für die Abteilungen

**Damen-Konfektion und Kleider-Stoffe**

per bald gesucht.

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die längere Zeit in lebhaften Geschäften tätig waren und über la. Zeugnisse verfügen.

**M. Fromm,**
**Bochum.** LF5

Gesucht ein durchaus zuverlässiges, älteres, perfektes

**Küchen-Mädchen**

zum 1. November nach Cassel. Melden nachm. 2—4 Uhr **Kaiser-Wilhelmstr. 27, Frau Justizrat Marckhoff.**

Suche zu meiner vollsten Unterstützung ein durchaus im Kochen perfektes, zuverläss. ehrl.

**Mädchen.**

Wäsche muß mit übernommen werden, kleine Hilfe vorhanden. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse Bedingung.

**Frau Auguste Sintermann,**
**Hattingen—Ruhr, Bäckerei.**

**Jüng. Fräulein** für Büffett, daselbst noch ein Fräul. für Büfett, welch. etw. Hausarb. mit verricht., sofort gesucht. Zu erf. Dechenstr. 6, 1 Etg., N. Knappschaft, nicht v. 10 U.

**Koch-Lehrmädchen** ohne gegenseit. Vergüt. z. 1. Oktb. ges. Angeb. unt. A. B. 67188 an die Gesch.

Kräftiges, ehrlich.

**Mädchen**

z. 1. Oktbr. gesucht. Gute Zeugn. erford. **Weinrestaurant, Humboldtstraße 14.**

Ein nicht zu junges, ehrliches

**Mädchen**

für alle Hausarbeit gesucht. (a9878 **Wirtschaft Seelbach, Eickel,** Herzogstraße 13.

Besseres

**Mädchen**

oder einf. Fräulein, welch. sich als Stütze ausbilden will, für Geschäftshaush. gesucht. Angeb. unt. G. F. 67389 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Suche zum 1. od. 10. Okt. ält., selbst.

**Mädchen**

für alle Hausarbeit. Seld. muß kinderlieb sein und etwas Kenntn. im Flicken u. Kochen besitzen. Vorzustell. Sonntag nachm. v. 4—6 Uhr. Frau Linden, Kronenstr. 37, 1. Et.

Suche ein sauber., ehrliches (67275

**Hausmädchen**

bei guter Behandl. und gutem Lohn. **Gustav Jansen,** Marienstraße 42.

Tüchtiges

**Mädchen,**

das waschen u. plätten kann, sucht **Gustav Birk,** Gesellsch. Harmonie, Harmoniestraße 2.

Saub., zuverl., ev.

**Mädchen,**

nicht unt. 18 Jahr., in Hausarb. erfahr., z. 15. Okt. f. 3/4 Tage gesucht. Helmede, Gemeindestraße 57.

## Stellen-Gesuche

**Jg. Handlungsgehilfe**

der Lebensmittelgroßhandlung sucht zum 1. Okt. oder später Stellung als Lagerist od. passende Beschäftigung. Gutes lanjähriges Zeugnis vorhanden. Offerten unter V. S. 67363 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Auto-Vermietung**

**Tag und Nacht,** elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.

**Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196**

**Alte Damen- u. Herrenhüte**

werden zu den **neuesten Formen umgepreßt.**

**Linke,** Johanniterstraße 22.

**Annahme von Stärkewäsche, Kunststopferein, Färberei und Reinigungssachen.**

## Männlich

**Steuer- und Rechtsbüro**

Auktionator und Hypothek.-Verm.

**H. Bohmann**
Bochum,
Herner Straße 131.

Erfahr., geprüfter Heizer

übernimmt die Bedien. von Zentralheiz. Repar. werd. ausgef. Ang. unt. B. C. 67293 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Steuer-Beratung**

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

**Hugo Temme,**
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.

**Stimmungstrio**

frei, Klavier, 1. u. 2. Geige, evtl. nur 1. u. 2. Geige frei. Angeb. unt. B. A. Geschäftsst. ds. Ztg. 67311 an die Gesch.

Junger, solider

**Mann**

sucht Stell. a. Kutscher od. sonst. St. 1a. Zeugn. vorhand. Alleestr. 91, I.

**Invalide.**

ledig, sucht leichte Beschäft. als Nachtwächter oder dergl. Angeb. unt. O. B. 67360 an die Gesch.

Fleckige farblos Lederfarben (LG15 **Ledersach. Handtasch-Koffer, Schuhe, Auto-Mäntel** werd. in allen Nüancen wie neu aufgefärbt. **Färberei**

**Galluschke,**
Wäscherei,
Läd. in all. Stadtteil. Gegr. 1873, Tel. 911.

## Weiblich

Gesucht z. 15. Okt. od. später Tätigkeit als **Sprechstundenhilfe** bei Arzt oder Zahnarzt in Boch., evtl. Pflege bei ält. Dame. 3 Jahre in Krankenpflege tätig. Gefl. Ang. zu richt. an Paula Bienermann, Hagen i. W., Eckeseverstraße 158.

**18jähr. Mädch.**

von ausw. sucht Stell. in kl., besser. Haush. Angeb. u. A. A. 67284 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Fräulein,**

evgl., in d. 30er J., sucht pass. Wirkungskreis in ruh. frauenlos. Haush. Ang. u. E. L. 67276 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Fräulein, — 28 J., kath., in der bürgerl. Küche, all. Hausarb., Nähen u. Bügeln erf., sucht g. Stell. als Stütze d. Hausfrau oder als Haushälterin. Näh. Bochum - Weitmar, Weitmarer Str. 31.

**Frau**

sucht St. z. Putzen gleich welcher Art. Czeschinsky, Ehrenfeldstraße 25.

— Fräulein, — 22 J., sucht Stellg. zum 15. Oktbr. als Köchin od. Beistochin in Hotel od. besser. Restaurant. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorhand., Stadt- u. Landkreis Bochum bevorz. Ang. erbet. an Mariechen Gerwin, Soest i. W., Bahnhofstraße 2.

Erstklassige

**Schneiderin**

sucht seine Kundsch. außer dem Hause. Kronenstr. 48, 3. Et.

**Jge. Frau**

32 J., sucht Stelle als Haushälterin i. frauenlos. Haush., wo sie einige Sach. mit unterstell. kann, sof. od. z. 1. Oktbr. Angeb. unt. O. T. 67330 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Jg. kinderl. Frau

**sucht Stelle**

im Haushalt, gleich welch. Art. Angeb. unt. H. St. 67348 an die Gesch. d. Zt.

Möbliertes Zimmer an 2 Herr. od. Dam. zu vermiet. (67343 Hedwigstr. 6, pt., lk.

**Möbl. Zimmer**

zu vermiet. (67334 Alleestraße 86.

Sep. einf. möbl. Zimm. m. Kochgel. zu vermiet. (67291 Weitmar, Gneisenaustraße 8.

2 anst. Leute erh. Schlafstelle m. Mittagst. Beethovenstraße 3, part.

Eleg. möbl., peinlich saub. Zimmer in fein. Hause zu verm. Ang. u. B M 67391 an die Gesch.

Freundl. möbl.

**Zimmer**

zu verm. R 292 Pieperstr. 13, 3. E., gegenüb. Knappsch.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (a9879 Märkischestraße 18.

Anst. Mann erh. — Schlafstelle. — Gneisenaustraße 15, 3. Etage, links.

Anst. Mann erhält saubere Schlafstelle. Bahnhofstr. 41, 1. Hinterh., 1 Treppe.

Schlafstelle für zwei jg. Leute zu vermieten. Rottstraße 88.

Anstd. ja. Mann erhält (67348 Kost und Logis. Hedwigstr. 10, 3. E.

1 jung. Mann erh. eine pr. Schlafstelle. Frau Kielinski, Antoniusstr. 3, 2. E. l.

Gut bürgl. Privat-**Mittagtisch** Friedrichstraße 23.

## Miets-Gesuche

**Herrschaftliches Einfamilienhaus**

von Selbstreflektanten zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angabe der Lage und des Kaufpreises unter L. M. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Leeres Zimmer m. Küchenbenutzg. für 60 Mk. monatl. gesucht**

Evtl. auch morgen- und abendliche Kochgelegenheit. Suchendes jung. Ehepaar wünscht Alleinuntermieter bei besserer Familie zu sein. Offerten erbeten unter G. E. 1090 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

**Herzliche Bitte!**

Wer überläßt ält. Ehepaar ein leeres Zimmer, auch Mansarde? Angeb. unt. W. A. 67279 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Leeres Zimmer**

mögl. part., f. bess. Handw. im Mittelpunkt d. Stadt auf sofort gesucht. Angeb. u. M. S. 67271 an die Gesch. ds. Z.

Brautp. sucht zum 1. Okt. od. 1. Nov. zwei leere Zimmer geg. zeitgem. Miete. Miete kann im voraus bezahlt werden. Angeb. unter G. B. 67069 an die Gesch.

Großes

**leeres Zimmer**

zum 1. Okt. gesucht, auch Mans. Note Karte vorh. Angeb. unt. O. T. 67329 an die Geschst. ds. Ztg.

## Ladenlokale

**Ladenlokal**

mit Nebenräumen Nähe Wolfe- oder Kais.-Friedrichsplatz zu mieten gesucht. Kronenstraße 48 I.

Lebensmittel-Filialbetrieb sucht

**Ladenlokal**

in günst. Lage, mögl. m. Wohn. Größere Tauschwohn. vorhd. Angeb. unt. L. F. 67288 an die Gesch.

**Ladenlokal**

für Herren- u. Damengeschäft i. Mittelp. d. Stadt zu mieten gesucht. Angeb. unt. W. N. 67272 an die Gesch.

**Konditorei, Bäckerei**

od. passendes Lokal mit Wohnung zu mieten gesucht. 4-Zimmerwohn. kann eingetauscht werden. Angeb. unt. O. P. 67274 an die Gesch.

**Möbl. Zimmer**

**Wir suchen mbl. Zimmer**

in allen Stadtteilen. Kostenl. Vermittlg. Wohnungsnachweis Bürohaus Hattinger Straße, Zimm. 35. — Tel. 5230. —

Kaufm. sucht 2—3 **möbl. Zimmer** (2 Schlaf- und 1 Wohnz.) und Autogarage, nur Nähe Südpark. Angeb. m. Pr. u. K. D. 67315 an die Gesch. d. Zt.

Berufstät. Dame sucht möbl. od. leer.

**Zimmer**

in Nähe d. Schwanenmarktes. Angebote u. G. S. 67285 an die Gesch. d. Zt.

**Tauschwohnung!**

**Dortmund-Bochum!**

2 schöne große Frontzimmer mit Balkon, 1. Et., gegen 2 Räume in Bochum zu tauschen gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieser Ztg. (67378

**Tausch!**

1. Etage, 4 Zimm., Nähe Wilhelmspl., u. Mansarde gegen 4—5-Zimm.-Wohn., evtl. mit kl. Lager, zu tauschen gesucht. Ang. u. H. J. 9877 an die Gesch. d. Zt.

Suche eine 2—3-Zimm.-Wohng. in rub. Hause. Miete pro Zimm. 15 bis 20 Mk. Rote Karte vorh. Gefl. Angeb. unt. O. Z. 67242 an die Geschst. ds. Ztg.

**2-3.-Wohnung**

zu verm. Einricht. muß mit übernommen werd. Zu erf. in der Gesch. (67198

Schöne 6-Zimmerwohnung mit Badez. u. Mansarde, geg. 4—5 Z., mögl. mit Badez., zu tauschen gesucht. Angeb. unt. L. S. 67289 an die Gesch.

Junges Ehepaar (mit sich. Einkomm.) sucht p. sofort leere

**2-3.-Wohnung.**

Rote Karte vorh. Angeb. unt. D. S. 67283 an die Gesch.

**Zum 1. Oktober**

suchen viele neues Haus- und Wirtschaftspersonal. Wer solches noch nicht gefunden hat, gebe sofort eine Anzeige in den Bochumer Anzeiger. Auf diese Weise gelangt jeder am schnellsten und billigsten zu brauchbarem

**Haus- und Wirtschaftspersonal**

jeder Art, denn der Bochumer Anzeiger wird von sämtlichen Bevölkerungskreisen Bochums und seiner Umgebung gelesen. Die Insertionskosten sind gering.

Tüchtige — Schneiderin — sucht noch einige Kunden außer dem Hause, pro Tag 2,50 Mk. Zug. unt. M. K. 67346 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Perfekte Schneiderin sucht noch ein. Kunden in u. außer d. Hause bei ermäßigt. Preisen. Angeb. u. C. L. 67390 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Saubere Frau sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Näheres in der Geschäftsstelle. (67369

Saub., durchaus ehrliche Frau sucht **Wasch- u. Putzstelle** Angeb. unt. W. A. 67394 an die Gesch.

**Sie sparen viel Geld!**

Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei **W. Mühlhause** jetzt Brückstr. 10.

**Höherer Beamter**

sucht sofort oder später **abgeschlossene**

**Etagen-Wohnung**

von 6—7 Räumen oder

**kl. Einfamilienhaus**

zu mieten evtl. zu kaufen. Tauschwohnung gleicher Größe in Großstadt Sachsens vorhanden.

Angebote unter W. Z. 9574 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**3 Zim.-Wohnung. u. Küche**

gesucht. **Eventl. mit Bauzuschuß.**

Angebote unter B. 67301 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**2-3 Zim.-Wohng.**

nur zum Teil möbliert, für sofort von kinderlosem Ehepaar gegen zeitgemäße Miete gesucht.

Angebote unter B. 67387 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Zu vermieten

**Büroräume**

814 qm, günstigst im Zentrum Bochums gelegen, mit Zentralheizung, Aufzug, Telephonzentrale, ganz oder geteilt, da 2 Etagen, zum 1. 4. 1927 oder früher zu

**vermieten.**

Anfragen an: **Direction der Disconto-Gesellschaft, Bochum.**

**Tausche**

abgeschlossene 5 Zimmerwohnung in **Haßlinghausen,** oder 4 Zimmerwohnung in **Ueberruhr,** oder 3 Zimmerwohnung in **Wattenscheid** gegen 4 Zimmerwohn. in **Bochum.** Angeb. u. P. S. 67281 an die Gschst. d. Zeitung.

**Eine Arbeiterwohnung**

von 2 Zimmern und Wohnküche in der Nähe Hermannshöhe zu mieten gesucht. Tauschwohnung für besseres Ehepaar von 1 Zimmer und Küche vorhanden.

Offerten unter V. W. 9919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schöne, separate — Schlafzimmer — zu vermiet. (66929 Kronprinzenstr. 22.

2 sehr gut möblierte Zimmer Stadtparkviert., mit od. ohne Pension z. verm. Näh. in der Geschäftsst. (67203

Möbliertes Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermiet. (67297 Kronenstr. 15, 1. E.

Möbliertes Zimmer zum Mitbew. billig zu vermiet. (67294 Alleestr. 75, 2. E. r.

Gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. an bess. Herrn od. Dame zu verm. Besicht. v. 12—3 mitt. Frau Ww. Frings, Alleestr. 97, 3. E., r.

Möbl. Herren- und Schlafzimmer an einzelnen Herrn abzugeben. (67298 Gabelsbergerstr. 27.

Frdl. möbl. Zimm. sof. zu vermieten. Lönsstr. 5, Siedlung. Nähe Schießstand Wormann. (67299

Ein sauber. möbl. Zimm. mit Klavierbenutz. zu vermiet. Feldstr. 2a, 1. Etg.

Schönes Zimmer mit Kochgel. zu vermiet. Gneisenaustraße 15, 3. Et., links.

**Schöne 3 Z.-Wohng.**

geg. gleiche m. Stall zu tauschen gesucht. **Emil Zerle, Bochum** Alleestr. 98, pt., r.

Tausche **2 Z.-Wohng.** geg. 2 gr. od. 3 Z. in Weitm. od. Umg. Zu erfragen in der Geschäftsst. (67278

**Wohnungstausch!**

Suche eine 2—3-Zimm.-Wohnung m. Stall in Stiepel, Weitm. Querenburg od. Umg. Habe 2-Zimm.-Wohn. und Keller in Bochum. Taschinski, Ehrenfeldstraße 25.

Eine schöne, abg. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, im Neubau, geg. eine 3—4-Zimm.-Wohng. in bess. Hause zu tausch. gesucht, möglichst part. Ang. u. G. S. 67384 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung. kinderloses Ehepaar sucht

**3-4 Z.-Wohng.**

evtl. eine größere Wohnung z. Mitbewohn., mgl. Zentrum d. Stadt. Zeitgemäße Miete. Angeb. u. L. Sch. 7 an die Geschst. ds. Ztg.

Kinderl. Ehepaar m. rot. Karte sucht 1 bis 3 Zimmer. Miete (pro Zimmer bis 25 Mk.) für ein halb. Jahr im Voraus. Ang. u. U. H. 67407 an die Gesch.

**Wohnungstausch!**

Suche eine 6-Zimmer-Wohn. Tausche dagegen eine 4-Zimmerwohnung und Mansarde in bester Lage in Ehrenfeld. Angeb. unt. C. C. 67386 an die Gesch.

Berufst. jg. Dame sucht z. 1. Okt. frdl. **möbl. Zimmer** im Zentr. d. Stadt. Angeb. mögl. mit Preisang. u. H. B. 67325 an die Gesch.

Wer gibt vegetarischen Mittag- oder Abendtisch? Angeb. unt. E. S. 67296 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Gut möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee zu mieten gesucht. Ang. m. Preisang. unter A. Z. 67335 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Zu verkaufen**

**Delikatessen-Geschäft**

in bester, verkehrsreicher Lage eines Vorortes von Bochum umzugshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter L. B. 2 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Eckhaus**

Wohn- u. Geschäftshaus in bester Lage v. Bochum-Hamme ist zu verkaufen. Haus eignet sich wegen seiner guten Lage in stark bevölkerter Geg. zu allen Geschäftszweck. Angeb. u. L. H. 67396 an die Gesch. d. Zt.

Altes, solides **Kolonialwarengeschäft** in einer Weserstadt. Durchschnittskasse p. Tag 90—100 RMk., Preis 40 000,- Anz. 5- bis 10 000 RMk. Angeb. an **Friedrich Schreiber, Gohfeld.**

**Spezialgeschäft**

Zigarr., Tabakwar., in- u. ausländische Weine, Fruchtsäfte, zu übertragen. Gesicherte Existenz. Erforderl. 3- bis 3500 Mark. Ang. unter M. K. 67308 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mehrgeschossiges

**Haus**

in Bochum, wunderbare gr. Räume, für Café od. Konditoret od. Vereinshaus geeign., b. sof. zu verkauf. Gefl. Ang. erb. unt. M. N. 9959 an d. Gesch.

Eine

**Schuhmacherei**

sof. bill. zu verged., auch für and. Zwecke geeignet. (67403 Mauritiusstr. 19.

Zirka 30 Meter

**Lagerregale**

billig abzugeben. Bochum, Thomasstraße 39.

**Küchen**

Schlafzimm., Speisezimm., einz. Möbel in großer Auswahl finden Sie im Möbelgeschäft **Joh. Jäger, Wetter, Hammerstr. 12.**

Ein noch gut erh. — Küchenschrank — billig zu verkaufen. Schmechtingstr. 6, 1 Et.

**Wo kauft man gute Möbel billig?**

*Ein Besuch unserer Ausstellung, sowie unser Katalog, welchen wir Ihnen franko zusenden, geben Ihnen zuverlässige Auskunft.*

**Gebrüder Schürmann, A.-G.**
*Essen, am Rathaus* *Köln, Zeppelinhaus*

*Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.*






# Versäumen Sie nicht

unsere **am Dienstag, den 28. 9. 26 nachm. 4 Uhr** und **abends 8 Uhr** in den großen Sälen des Parkhauses stattfindende große

# Modenschau

zu besuchen.

Eintrittskarten à 1 Mk. sind an unseren Kassen, sowie in den beteiligten Firmen Offszanka, Gabali und Böhmer zu haben.

Der gesamte vereinnahmte Betrag wird ungekürzt dem Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum zur Verwendung für Arme zur Verfügung gestellt.

## Koppel

**Bochum G. m. b. H. Hellweg 2**

**Modernes Spezialhaus.**

---

## Steinway & Sons

sind die Begründer der modernen Klavierbaukunst. Mehrere geschützte Erfindungen sichern den Steinway-Pianos u. Flügeln ihren unbedingten Vorsprung auf der ganzen Welt. Verlangen Sie bitte die Druckschrift über die Steinway-Konstruktion.

**Pianohaus Hilger** im Keramikhaus **Essen**

---

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schirm, Truhe

**Sprechapparate Schallplatten** niedrigste Preise wöchentl. 3.– Mk. an. Katalog gratis! **Vertreter** gesucht. **Kaufmann & Co., Frankfurt a. M. 592** Hasengasse 4.

---

## Weiße Zähne

erzielen Sie schon durch 1-2maliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Zahnpaste **Chlorodont**, sie beseitigt sofort üblen Mundgeruch. Überall zu haben.

---

**Ohne Anzahlung!**

**10 Monate Kredit! Nur monatl. Raten!**

Erstkl. Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle u. gutgearb.

## Wohnungs-Einrichtungen

ohne sofortige Barmittel zu erwerben.

**Diskretion zugesichert.**

Die Lieferung der Möbel erfolgt sofort. — Gefl. Zuschriften unter G. S. 67310 an die Geschäftsstelle dies. Blattes von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten

---

## DAMEN-STRÜMPFE

**NUR Ia QUALITÄTEN auffallend billig!**

**Damenstrümpfe** farbig und schwarz, englisch lang . . . . . 48. **38 ₰**

**Damenstrümpfe** echt Macco, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **95 ₰**

**Damenstrümpfe** prima Seidenflor, mit kleinen Fehlern . . . . . 1.25. **95 ₰**

**Damenstrümpfe** Seidenflor, prima Qualität . . . 1.75. **1.45**

**Damenstrümpfe** unser Reklame-Strumpf, Waschseide, moderne Farben . . . 3.75. **2.75**

**Herren-Socken** bunt gemustert . . . . . 95. **75 ₰**

**Herren-Socken** in schönen Karos, solide Qual. 1.85. **1.25**

Besondere Beachtung verdient unsere Abteilung **Herren Artikel** Die große Auswahl sowie die billigen Preise bieten eine besonders günstige Kaufgelegenheit.

**KOPPEL G. M. B. H. BOCHUM / HELLWEG 2**

---

**Zu verkaufen**

## Auf Teilzahlung!

Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues, Herde m. Kohlenw., Eimerschränke, Tische, Kleiderschränke, 1, 2, u. 3 tür. Bettstellen, Einlegematratzen, 3 t. Auflegematratzen, Waschkommode m. Sp., Metallbetten weiß, Waschmaschinen, Kinder u. Sportwagen, Küchen, Schlafzimmer, Federbetten,

zu bequemen Zahlungsbedingungen

**Möbelhaus Erwin Strach**

Bochum, Brückstr. 4.

---

## Klub-Sofas Sessel

in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

**Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues**

Großes Lager in

**Matratzen** in Alpengras, Kapok und Roßhaar.

Spezialität:

**Schlaraffia-Matratzen**

alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

**A. Kallmerten und Sohn**

Polstermeister

Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

---

**Küche** gut erhalt., bill. abzugeben. (67295 Bismarckstr. 18, 2. E.

**Schlafzimmer,** fast neu, bill. z. vk. Weitmar, Heusnerstraße 24, 1. Etage.

**Ein Ledersofa** billig zu verkaufen. Wörthstr. 25, part.

Sehr gut erhalt. **Tisch** billig zu verkaufen. Schulstr. 5, 1. Etg.

**Korbbettchen** u. 2schläf. Bettstelle o. M. zu verkaufen. Gustavstr. 18, 1. Et.

Eis. Bettstelle u. Kinderkorb bill. zu verk. Boch.-Weitm., Engelbertstr. 5, 1. E.

Eine eiserne Bettstelle mit zu verkauf. (67321 Humboldtstr. 4, 2. E.

Kinderbett und Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. (67366 Königstr. 19¹, 3. Et.

Ein fast neuer **Milchwagen** mit Haube steht zu verk. bei Lackierer Jos. Dodemann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 95, Anruf 2954 Gelsenk.

---

**Betten** direkt an Private zu Engrospreisen.

Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.

Serie II: Deckbett Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift gefüllt mit 17 Pfd Rupf, Mk. 60.

Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.

Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

**Gänsefedern** zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf füllfertig p. Pfd. M. 4, rr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.

Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs Stettin-Grabow 128

---

**Kinderbett** zu verkauf. (67367 Spichernstr. 39.

Große Auswahl in **Herden** Albers u. Küppersbusch, nebst Waschmasch. Joh. Jäger, Möbelhandl., Weitmar, Hammerstr. 12.

Fast neuer **Füllofen** zu verkauf. (67310 Humboldtstr. 47 I.

**Herd** zu verkauf. (67277 Keuntje, Schmechtingstr. 12.

Ein gut erhalten. Sitzliege-Wagen billig zu verkaufen. Querenburg, Otto-Huestraße 36.

Kinderwag. 18 Mk., Paletot 15 Mark zu verkauf. (67364 Agnesstr. 20 I, r.

---

**2 Ponys** u. ein mittelschwer. Pferd mit Geschirr, ein Flachwagen u. zu vermiet. (67380 ein Verdeckwag., geeignet für Möbeltransport, sow. ein Kutschwagen mit Autoverdeck bill. zu verkaufen. (a9949 **A. Trinkaus, Bochum,** Wittener Str. 75 I.

Gesunde **Futterkartoffeln** hat preisw. abzug. **A. Barenberg,** Lager Kreuzstraße.

**Esel m. Geschirr** zu verkauf. (67303 Stiepel, Hauptstraße 105.



Eine Send. erstkl. **Futterschweine** angekommen. Schweinehandlung **Bruns,** Castroper Str. 234a, Fernsprecher 5397.

**2 Futterschweine** zu verkauf. (67341 W. Dammann, Dorstener Str. 280.

Damenkleid. u. Kostüme, Gr. 42, gut erhalt., abz. Besicht. Samst. nachm. 2—4 Uhr. Wo, sagt die Gesch. d. Zt. (1025

Bereits neuer **Covercoat-** Paletot u. Gehrockanz., mittelgr. Fig., billig zu verkaufen. Wittelsbacherstr. 9.

**Pianos** allererstklass. Fabrikat, sow. gute Mittelklaviere zu mäßigem Preise und bequemer Ratenzahlg. empfiehlt (a9953 Pianohandlung **Kuhnhenn,** W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. E. Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

**Harmonium** mit 6 Spielen u. 16 Regist. preiswert zu verkaufen. (67332 Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Herr.- u. Damenfahrrad, f. neu, mit Torp., spottb. z. vk. Friedrichstr. 20 III.

---

**Piano,** fast neu, billig zu vermieten. Angeb. unt. M. K. 67273 an die Geschst. ds. Ztg.



**Dürkopp-, Opel-, Allg. Fahrräder** Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen sowie **Waschmaschinen** zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen. **Gerh. Paapen. Bochum,** Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —

---

**Motorrad** My Lloyd, 3 PS, 2-G.-Getriebe, Leerlauf, Kickstarter, 2-Takter, Baujahr 24, für 250 Mk. zu verk. Wittener Str. 141, 2. Etage. (67328

**Herren- und Damenräder** mit klein. Lackschäd. spottbill. z. verkauf., auch auf Teilzahlg. Alleestraße 113 I.

---

**1 neues Herrenrad** sehr bill. zu verkf. Urban, Wiemelhaus. St. 14

**Gutes Motorrad,** 1½ PS, bill. zu verk. Bessemerstr. 33, 3. Etg.

**Nähmaschinen-Reparaturen** gut, billig, schnell. Ströhmer, Dorstener Str. 173

---

## Warum haben Sie Sorgen?

wie Sie zum kommenden Herbst zu einer standesgemäßen Bekleidung kommen.

## Ich helfe Ihnen

und liefere allen solventen Kunden gegen Ziel Damenmäntel und Kleider, Strickbekleidung und Wäsche, ferner Herrenanzüge und Mäntel. Mein Lager ist gut sortiert, die Preise sind mäßig, die Anzahlungen halten sich im Rahmen Ihrer Zahlungsfähigkeit, darum dürfte der Kauf niemanden schwer fallen. Viele tausend Kunden loben meine Ware und bevorzugen mich bei ihren Einkäufen. Machen auch Sie einen Versuch und Sie werden mein dauernder Kunde

**Ph. Biesenkamp, Bochum, Kaiserstraße 53.** (AV4

---

Musik bringt Freude in's Haus!

## Flügel Pianos

**Sprechapparate Schallplatten**

beziehen Sie zu mäßig. Preise u. bequem. Zahlungen vom

## Pianohaus Marks

**Bochum, Kaiser Wilhelmstr. u. Friedrichstr. 13.**

Größtes Lager in Qualitätserzeugnissen.

LM 1

---

## Doppelpult

m. Drehstuhl, groß. Bürotisch, Schrank f. Zeichn. zu verkf. Laer, Hellweg Nr. 26.

---

## Möbel

aller Art kaufen Sie gut und billig



bei **W. Klein,** Bochum-Weitmar Nähe Zeche Carl-Friedrich.

---

*Man muß sich merken:*
*Eckstein-Zigaretten sind gut!*




*Die gleichbleibende Güte unserer Fabrikate beruht auf achtzigjähriger Tradition und Erfahrung in der Tabakverarbeitung*

A·M·ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · DEUTSCHLANDS ÄLTESTE SELBSTÄNDIGE ZIGARETTENFABRIK

---

## Resonaphon-Sprechapparat

etwas gebr., sehr billig zu verkaufen, auch Teilzahlung.

**A. Wolters, Friedrichstraße 9.**

---

Sehr leistungsfähiges **Großunternehmen** der **Möbelbranche** mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an **Beamte und Leute in sicheren Stellungen** Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen **gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.**

Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---



**Pallabona-Puder** reinigt u. **entfettet** das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet f. **Bubikopf.** Bei Tanz u. Sport unentbehrl. Zu haben in Dosen v. M 1.— an in Friseurgesch. Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahmung weise zurück! 144

---

**Das gutbürgerliche Möbelhaus**

## Ph. Gollesleben Nachf.

**Bochum, Wittenerstr. 2-3**

---

## Hier ist der richtige Gradmesser für preiswerte Möbel

**Küche** Natur lackiert, beste westfälische Nußbaumküche, Büfett 130 cm breit, mit dreitürigem Oberteil, Anrichte, Tisch u. 2 Stühlen, alles mit echtem Linoleum . . . . . Mk. **190**

**Küche** Natur lackiert, neueste Ausführung, Büfett 150 cm breit, mit Mittelschubkasten und Kristallverglasung, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, alles mit echtem Linoleum . . Mk. **290**

**Küche** Elfenbein oder Natur lackiert, geschmackvolle beste Ausführung. Büfett 160 cm brt., mit Mittel- od. Innenschubkasten Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, alles m. echt. Linol., Mk. **335**

**Schlafzimmer** dunkel Ritzeiche. Mit Schnitzerei Spiegelschrank 180 cm breit, ganz schwer gearbeitet ungemein preiswert Mk. **425**

**Schlafzimmer** echt Eiche. Ganz schwer gearbeitetes Zimmer mit vollen Schranktüren und Vollbetten, Kleiderschrank 180 cm brt., mit ovalem Spiegel mit echt. weiss. Marmor Mk. **585**

**Schlafzimmer** echt Eiche. Vornehme Ausführung, Garderoben- u. Wäscheschrank 200 cm breit, Innenspiegel, Türen innen mahag. pol., mit echt. weiss. Marmor Mk. **725**

**Speisezimmer** echt Eiche. Moderne Ausführung, Büfett 160 cm breit, mit Tandem Vitrinenaufbau, Kredenz, Türen innen mahag. poliert, Auszugtisch u. 4 echten Lederstühlen Mk. **490**

**Speisezimmer** echt Eiche. Aparte Form, mit polierten Innenflächen, Büfett 200 cm breit, Kredenz 125 cm breit, Auszugtisch und 6 echten Rindlederstühlen Mk. **735**

**Speisezimmer** echt Eiche. Moderne niedrige Form, beste Verarbeitung, Büfett 250 cm brt., innen mahag. auspol. m. eingeb. Silberkasten, Kredenz, Auszugtisch u. 6 echt. Rindlederstühle Mk. **875**

**Herrenzimmer** echt Eiche, solide u. gut gearbeitet, Bücherschrank ca. 160 cm breit, Mitteltür mit Facettegläser, Schreibtisch mit englischen Zügen, runder Tisch, Schreibtischsessel und 2 Lederstühlen . . . . . Mk. **450**

**Herrenzimmer** echt Eiche, geschmackvolle Form, Bücherschrank 200 cm breit, mit polierten Innenflächen, Diplomat 160 cm, mit englischen Zügen, runder Tisch, Schreibtischsessel und 2 Lederstühlen . . . . . Mk. **690**

**Und nur** Qualitäts-Fabrikate **auch** in der billigsten Preislage!

# Neues aus aller Welt.

## Der Tiger im Speisewagen.

In dem Dakotah-D-Zuge, der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fährt, befand sich ein Güterwagen, in dem eine reisende Menagerie untergebracht war. Man hatte natürlich alle Vorsichtsmaßregeln zur Sicherheit der Reisenden getroffen und glaubte, daß ein Mißgeschick ausgeschlossen wäre. Der Waggon mit den wilden Tieren befand sich dicht hinter der Lokomotive. An ihn schloß sich ein Schutzwagen und diesem folgte der Speisewagen. Die Fahrgäste hatten eben um die Mittagsstunde im Speisewagen Platz genommen, wo das Diner serviert werden sollte. Die Kellner liefen geschäftig hin und her und brachten den Gästen die Suppe, als sich plötzlich vor der Tür, die zu dem Schutzwagen führte, ein Brummen sehr drohender Art vernehmen ließ. Die Tür war zwar fest verschlossen, aber einige Minuten später war die Glastür zertrümmert und die Scherben fielen zur Erde. Die vor Schreck erstarrten Fahrgäste sahen plötzlich durch das zerbrochene Fenster den wilden Kopf eines Königstigers auftauchen, der Miene machte, sich durch das zerbrochene Fenster hindurchzuzwängen, um in den Speisewagen einzudringen. Ein ungeheurer Schreck bemächtigte sich der Fahrgäste, die in wilder Panik davonstürzten, um ihr Leben zu retten, zumal der Tiger sich eben anschickte, mit der furchtbaren Gewalt seiner Pranken die Holzfüllung der Tür und die Messingstäbe der Verkleidung zu zerbrechen. Durch den Widerstand, den ihm die verschlossene Tür bot, und durch die Verwundungen, die er durch die Glassplitter sich zugezogen hatte, wütend gemacht, stieß er ein furchtbares Brüllen aus und arbeitete mit Maul und Pranken daran, das Hindernis, das ihm den Eintritt in den Speisewagen verwehrte, zu zerbrechen und sich auf diese Weise den Eintritt zu erzwingen.

Die Panik in dem Speisewagen war inzwischen gewachsen, da der Ausgang sehr klein war, und durch die Windungen der Gänge des D-Zuges nur eine langsame Leerung des Speisewagens erfolgen konnte. Es kam dazu, daß sich die Leute fürchterlich drängten, da jeder der Erste sein wollte, der den Speisewagen verließ. In diesem Augenblick der höchsten Not, die noch durch die Anwesenheit einiger Kinder gesteigert war, erschien plötzlich der Tierbändiger auf der Bildfläche. Ein Kellner, der den Tiger zuerst gesehen und die Situation mit einem Blick überschaut hatte, raste sofort durch alle Wagen des D-Zuges und rief nach den Tierbändiger der Menagerie, der sich nach seiner Meinung im Zuge befinden mußte. Glücklicherweise fand er ihn auch sofort in einem Wagen schlafend und rief ihn zur Hilfe herbei. Als die Leute hörten, daß der Tierbändiger da sei, beruhigten sie sich sofort und machten Platz, um ihn zu dem Tier gelangen zu lassen. Nun ereignete sich ein interessantes Schauspiel. Kaum sah der Tiger seinen Herrn, als er sich mit furchtbarem Brüllen duckte und sich vor dessen starren Blick langsam und scheu zurückzog. Der Tierbändiger wartete, bis die Fahrgäste den Speisewagen in voller Ruhe verlassen hatten; erst jetzt schloß er die Zugangstür und öffnete die von dem Tiger zerbrochene Tür, um ihn mit Revolverschüssen und Peitschenschlägen langsam in den Käfig zurückzutreiben. Die Hilfe durch den Tierbändiger kam tatsächlich im Augenblick der höchsten Not, da die Tür fast völlig zerstört war und dem Tiger nur noch weniger Minuten Widerstand geleistet hätte. Der Tiger — das wurde jetzt festgestellt — hatte die Stäbe seines Käfigs auseinandergebogen und sich dann durch die Stäbe hindurchgezwängt. Auf diese Weise hatte er die Freiheit gewonnen, die beinahe so vielen Reisenden verhängnisvoll geworden wäre.

*

# **Der bissige Windhund.** Das Befinden der dreißig Jahre alten Baronin v. Carnap in Berlin, die, wie berichtet, in ihrer Wohnung in der Bendlerstraße Nr. 26 von ihrem russischen Windhund angefallen und durch zahlreiche Bißwunden im Gesicht, an den Armen und Beinen schwer verletzt wurde, ist nach wie vor als äußerst ernst zu bezeichnen. Durch eine sofortige Operation ist zwar die Lebensgefahr abgewendet, doch wird die Baronin durch die Bißwunden im Gesicht entstellt werden. Die mikroskopische Untersuchung des Kopfes des getöteten Hundes im Institut für Infektionskrankheiten von Robert Koch hat bisher ergeben, daß kein Fall von Tollwut besteht und daher auch keine weiteren Sperrmaßnahmen seitens der Polizei angeordnet werden brauchen. Das endgültige Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung kann allerdings erst in acht Tagen bekannt gegeben werden.

# **Selbstmord am Totenbett des Gatten.** Aus Verzweiflung über den Tod ihres Mannes Rudolf Hase in Berlin schied die Ehefrau desselben durch Leuchtgasvergiftung ebenfalls aus dem Leben. Hausbewohner, durch den im Laufe des Tages sich bemerkbar machenden intensiven Gasgeruch aufmerksam gemacht, ließen durch den Verwalter die Wohnung öffnen. Man fand jedoch nur noch die beiden Leichen vor.

# **Ein grausiger Doppelmord in Berlin.** In der vergangenen Nacht ermordete der Militäranwärter Otto Große in Berlin seine Frau und sein Kind, während beide schliefen, indem er ihnen mit einer Tischlersäge die Kehlen durchsägte. Darauf sprang der Mörder aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof hinunter, wo er tot aufgefunden wurde. Große, der die Tat anscheinend im Irrsinn vollbracht hat, war seit einigen Tagen aus der Irrenanstalt beurlaubt und sollte bald wieder dorthin zurückkehren.

# **Selbstmord eines ehemaligen österreichischen Obersten.** Am Dienstag war oberhalb der Stadt Lebus aus der Oder, wie gemeldet, eine Leiche gelandet worden. Der Tote wurde als der österreichische Oberst a. D. und Vorsitzender des österreichischen Kriegspressequartiers Eisner-Buhna festgestellt, der zuletzt Teilhaber einer Berliner Firma war. Nach Ermittelung der Staatsanwaltschaft liegt Selbstmord vor, und zwar aus wirtschaftlichen Gründen.

# **Eisenbahnfrevel.** Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle mitteilt, fand am 23. September gegen 11 Uhr 40. Min. nachts ein Oberwachtmeister auf der Strecke Halle — Erfurt bei Merseburg kurz vor der Durchfahrt des D-Zuges einen Hemmschuh auf einer Schiene. Der Hemmschuh konnte durch den Polizeibeamten noch rechtzeitig entfernt werden. Zwei verdächtige Personen wurden in unmittelbarer Nähe auf dem Bahndamm gesehen, auf die der Oberwachtmeister zweimal schoß. Die Täter sind jedoch entkommen. Für die Ermittelung ist eine Belohnung bis zu 5000 Mark ausgesetzt.

# **Das Ende einer Schwarzfahrt.** Der Chauffeur eines Apothekers in Erfurt unternahm mit zwei jungen Mädchen eine Schwarzfahrt. Auf der Straße nach Arnstadt fuhr der Wagen gegen einen Baum, wobei er vollständig in Trümmer ging. Eines der beiden Mädchen wurde getötet, das andere erlitt schwere Verletzungen. Der nur leicht verletzte Chauffeur wurde verhaftet.

# **Der erste Schnee im Riesengebirge.** Das kühlere Wetter hat am Donnerstag vormittag auf der Koppe bereits die ersten Schneefälle gebracht.

# **Kein Automobilunglück bei Durmersheim.** Das Autounglück bei Durmersheim, bei dem drei Personen aus Wetzlar ihr Leben eingebüßt haben sollen, scheint eine Mystifikation zu sein. Bei den in Betracht kommenden Behörden ist von einem solchen Unfall nichts bekannt. Ein Autofahrer, der Augenzeuge des Unglücks gewesen sein will, hatte die Meldung nach Baden-Baden überbracht und dortigen Zeitungen zur Veröffentlichung übermittelt.

# **Liebesdrama in Waldheim.** In Waldheim stürzte sich aus Liebeskummer ein zweiundzwanzigjähriges Mädchen von einem etwa fünfzig Meter hohen Eisenbahnviadukt und wurde mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden. Der Tod trat bei der Einlieferung ins Krankenhaus ein. Als der neunzehnjährige Bräutigam den Selbstmord seiner Braut erfuhr, stürzte er sich in derselben Absicht in die Zschopau, er wurde aber von herzugeeilte Personen noch lebend an Land gebracht. Es handelt sich um einen Handlungsgehilfen aus Leisnig.

# **Selbstmord eines Theologen.** Der bekannte österreichische Gelehrte und Theologe Dr. Paul Kammerer hat sich auf dem Schneeberg erschossen. Dr. Kammerer hatte eine Berufung nach Moskau erhalten und sollte am 1. Oktober dort seine Lehrtätigkeit beginnen. In einem Briefe an seine Frau spricht er davon, daß er außerstande sei, der Berufung nach Moskau zu folgen. Er fühle sich stark an Wien gebunden und in diesem Widerstreit der Pflichten bliebe ihm nichts anderes übrig, als sich das Leben zu nehmen.

# **Der Kampf im Schornstein.** In einer Zementfabrik bei Brünn wurden fünf Arbeiter, die mit der Reinigung des Fabrikschornsteines beschäftigt waren, von glühender Asche und von Ruß überschüttet. Sie drängten alle einem schmalen Ausgang zu, wo es zu einem verzweifelten Kampf kam. Zwei Arbeiter sind tot, die übrigen ringen mit dem Tode.

# **Im fahrenden Güterzug verbrannt.** Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ein unheimliches Brandunglück ereignete sich kürzlich auf einem Güterzuge auf der Bahnstrecke Nyborg — Odense (Fünen). Aus bisher unbekannter Ursache entstand Feuer in einem Güterwagen, in dem sich das Rennpferd „Vera Mac" des Engländers G. Agers befand, das nach England zurücktransportiert werden sollte. Das Pferd verbrannte, und der Trainer Stapleton, der sich in dem Wagen aufgehalten hatte, trug schwere Brandwunden davon. Er wurde an einer Luke des brennenden Wagens hängend gefunden. Seine Verletzungen waren derart, daß er keine Auskunft mehr über die Entstehung des Brandes geben konnte. In bewußtlosem Zustande wurde er nach dem Krankenhause verbracht, wo er bald darauf starb. Stapleton scheint selbst der Urheber des Feuers zu sein. Wahrscheinlich hat er eine Zigarette geraucht und ist vielleichtü darüber eingeschlafen. Das Stroh hat Feuer gefangen, und da er den Wagen während der Fahrt nicht öffnen konnte, ist er, um den Flammen und den Tritten des wildgewordenen Tieres zu entgehen, durch die Luke hinausgeklettert. Das Lokomotivpersonal entdeckte unterwegs das Feuer, steigerte aber die Fahrtgeschwindigkeit, da es nicht wußte, daß Menschenleben in Gefahr waren, um so bald wie möglich die nächste Station zu erreichen.

# **Die Königin mit dem Bubikopf.** Die Königin von Rumänien hat sich dieser Tage einen Bubikopf schneiden lassen und sagt, sie ginge nach Amerika. Das rumänische Auswärtige Amt erklärt, sie ginge nicht. König Ferdinand sagt gar nichts. In Rumänien hat die Nachricht über den Bubikopf der Königin, besonders bei den Konservativen, viel Staub aufgewirbelt. Diese behaupten, die Königin hätte dadurch an ihrer Würde eingebüßt, auch hätte man nicht mehr mit einem solchen Entschluß gerechnet, nachdem sie bereits ihren fünfzigsten Geburtstag gefeiert habe!


**HAG**

Ich muß sagen, daß ich mit Kaffee Hag sehr zufrieden bin. Er hat ein vorzügliches Aroma, ist von besonderem Wohlgeschmack, ergiebig und ein echter Bohnenkaffee und kein Ersatz. Ich habe ihn wiederholt meinen Freunden empfohlen und verordnet, die gewöhnlichen Kaffee nicht mehr vertragen können. Dr. M. C. Auburn, N. Y.





**Heute besonders preiswert**

**Unser Schlager**

Damen-Schlupfhosen
angerauht, in guten Farben
**0.95**

**Gelegenheits-Posten**

Damen-Strümpfe
in Flor, Kunstseide, Waschseide, alle Farben, zum Aussuchen . . . . . **0.95** per Paar.

Baumw. Damenstrümpfe
schwarz, besonders billig . . . . . **0.25**

Baumw. Damenstrümpfe
schwarz u. farbig, Doppelsohle und Hochferse . . 0.65, **0.50**

Makko-Damenstrümpfe
schwarz, Doppelsohle und Hochferse . . . 1.50, 1.20, **0.95**

Kunstseidene Damenstrümpfe
schwarz und farbig, Doppelsohle u. Hochf. . . 1.50, **0.95**

Seidenflor-Strümpfe
schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse 1.50, **1.35**

Seidenflor-Strümpfe
schwarz, Doppelsohle und Hochferse, extra schwer . . . . **1.95**

Waschseidene Strümpfe
schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse . . . 1.95, **1.50**

Waschseidene Strümpfe
farbig, Doppelsohle und Hochferse, extra billig . . . . . **2.75**

Waschseidene Strümpfe
Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . . . **3.60**

Kaschmir-Strümpfe
reine Wolle, schwarz, Doppelsohle und Hochferse 3.50, 3.20, **2.50**

Reinwollene gestrickte Kinderstrümpfe
aus gutem Material, mit verstärkter Ferse u. Spitze . Gr. 1 **0.75**
jede weitere Größe + 10 Pfg.

Damen-Schlupfhosen
alle Farben, riesig billig . . . . . 1.10, **0.95**

Damen-Schlupfhosen
Ia Flor, alle Farben . . . . . 1.60, **1.50**

Damen-Schlupfhosen
Kunstseide, hübsche Farben . . . . . 2.75, 1.95, **1.65**

Damen-Hemdhosen
Windelform . . . . . 1.50, **0.95**

Damen-Hemdhosen
gewirkt, unsere solide Qualität . . . . . 2.50, **2.25**

Kunstseidene Unterkleider
in allen Modefarben . . . . . 3.50, 2.75, **2.50**

Kunstseidene Unterkleider
alle Modefarben, schwere Ware, gestreift . . . . . **6.50**

Ein Posten Damen-Handschuhe
Ia Trikot, in modernen Farben, extra billig . . . . . **0.90**

# Ludwig Clemens

**Das Haus der guten Qualitäten.**

**MÖBEL**
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
**Einzel - Möbel**
Betten, Schränke
Kommoden,
Konsolen
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle usw.
liefert zu billigen Preisen und zu günstigen Zahlungsbedingungen
**Ehrenfelder Möbelhaus**
Jägerstraße 2.

**Das Schönste das Beste das Billigste**
für meine Kunden.
Zu extra billigen Preisen biete ich an:
Eine
**4 Zimmer-Beleuchtung**
zu nur Mk. **70.50**
Ferner **Badeöfen**
mit 3 Jahre Garantie,
Leistung 12–15 Liter pro Minute
Mk. **135.00**
Weitgehendste Zahlungserleichterung.
**Hugo Schürmann,**
Bochum, Buddenbergstr. 10, Tel. 2922

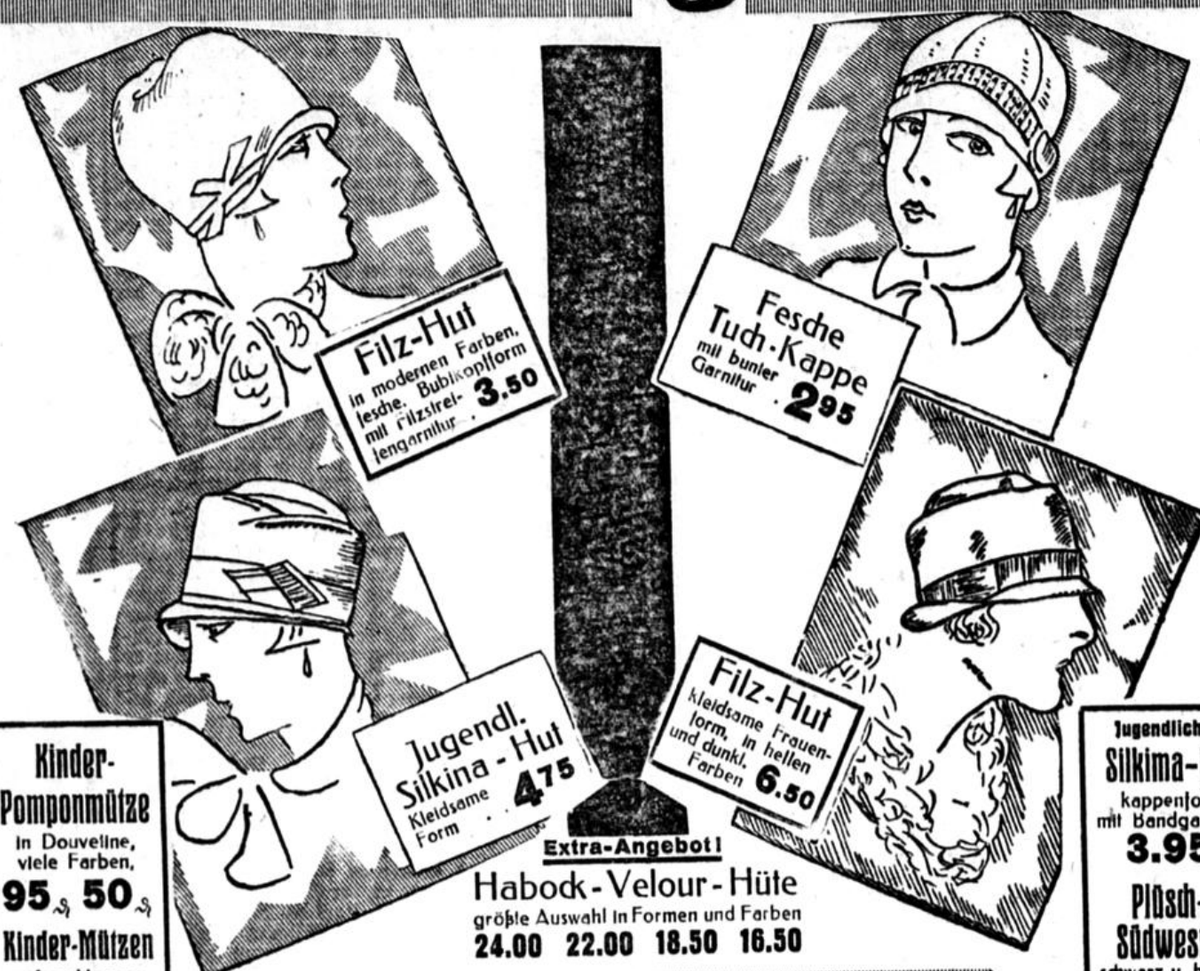
**Sonder-Angebot!** a9955

| | | |
|---|---|---|
| Fußball-Sweater | in allen Größen u. Farben | 2.20 |
| Reichsturnerhemden | weiß, in allen Größen | 1.20 |
| Leichtathletikhemden | weiß, in allen Größen | 1.20 |
| Trikothosen | weiß, in allen Größen . . . | 1.00 |
| Haustuchhosen | schwarz u. weiß, in allen Gr. | 1.30 |
| Lange Turnerhosen, | weiß, mit Umschl. | 3.90 |
| Fußballschuhe | in allen Größen . . . 7.50, | 4.00 |
| Rennschuhe | in allen Größen . . . . 5.00, | 4.00 |
| Reformschuhe | in allen Größen . . . . . | 7.50 |
| Tennis- Turn und -Boxerschuhe | aus grau u. weiß Leinen, mit Chrom- u. Gummisohl. | 3.00 |

Sämtl. Sachen sind neu und nur durch das Lagern etwas angestaubt.
Besichtigen Sie mein Spezialfenster!
**Sporthaus Karl Koch,** Marienstraße, Ruf 3218.

**Metallbetten**
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

# 7 billige
# Alsberg-Hüte




**GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM**

## Sperrzeit für Tauben.

Nach der für die Provinz Westfalen geltenden Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 16. Mai 1923 ist für die Herbstsaatzeit der Monat Oktober als Sperrzeit für Tauben festgesetzt. Die Taubenbesitzer werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet sind, in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober ihre Tauben so einzusperren, daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bochum, den 22. Sept. 1926.

**Die Stadtpolizeiverwaltung.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.**

## Bekanntmachung.

Wegen **Verlegung der Verwaltungsräume nach Uhlandstr. 14** muß die Kasse **am Montag, den 27. und Dienstag, den 28. September 1926 geschlossen** bleiben. Das neue Verwaltungsgebäude liegt in der Nähe des Finanzamtes. Als nächste Straßenbahnhaltestellen kommen in Frage:

1. Bei den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen:
   die Haltestellen Oberrealschule I, Kaiser-Wilhelmstraße (Linie 9 evtl. durch Umsteigen zu erreichen)
   die Haltestelle Bödestraße (Betriebsbahnhof)(Linie 2)
   die Haltestelle Brück- und Thomasstr. (Linien 2 und 6)
2. bei der Westfälischen Straßenbahn:
   die Haltestellen Cäcilienstraße oder Thomasstraße.

Bochum, den 24. September 1926.

**Der Kassenvorsitzende:**
Bielefeld.

**Noch nie dagewesen!**
Konzertsprechapparate Ia Qualität, pr. Schalldose, Eiche, Größe 41×41×30cm starkes Federwerk mit Geschwindigkeitsregulierung, Klappbügel, wundervoller Ton, mit 200 Nadeln und 20 neuesten Konzert-Musikstücken m. M. 40.-

Viele Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie unsern Jubiläumskatalog! Unsere Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt und geprüft. — — — Versand gegen Nachnahme.
**Husberg & Compagnie, Neuenrade.** 62 Westf.

**Ca. 100** a957¹/₉
**Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren**
hat stets auf Lager
**Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.**
Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.
**Reparatur-Werkstatt.**
**Groß-Ladestation.**

**Sächsische Bettfedern**
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
**Provinz Sachsen, Angerstr. 4**
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikpreisen) **nur echte reelle** Sorten
**Federn und Inletts**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei


**Bubikopf**
Spezialität:
Moderner Schnitt ausgeführt von Damen und Herren, 6 Kabinen
**Aug. H. Kumpmann**
Damenfriseur
**Brückstr. 53.**
Tel. 1132.

**Kayser-Fahrrad, Kayser-Nähmaschine**
fast neu, billig zu verkaufen.
**H. Wolters, Friedrichstr. 17.**

**Achtung Radfahrer!**
**Fahrradlampen**
Ia Messingblech, billigst
**elektrische Lampen**
Bosch, Pfilaz etc.
in großer Auswahl eingetroffen.
**H. Wolters, Friedrichstr. 17.**

**Neue Nähmasch.** reg. 250 Mk., für 150 Mk. weg. Auswand. geg. bar zu verkauf. Winhoven, Wilhelmstraße 24.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh. i. tadell. Ausf. f. 18 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. a9156

**Bosch**
**Magnete-, Licht- und Anlasser-Zubehör**
Aelteste Spezial-Reparaturwerkstatt am Platze für
**Magnete-Lichtmaschinen Anlasser und Batterien**
sämtliche in- u. ausländische Fabrikate
Reichhaltiges Ersatzteillager.
Eigene Ankerwickelei.
**P. Fischer, Bochum**
**Alleestraße 26**
Telefon 987.

Aparte natur lackierte
**Küchen**
**Schlafzimmer**
echt Eichen und imit.
**Speisezimmer**
**Herrenzimmer**
in einfacher, gutbürgerlicher bis hocheleganter Ausführung.

**Unsere Auswahl** ist unübertroffen
**Unsere Qualitäten** sind erstklassig
**Unsere Preise** sind bei bester Belieferung äußerst mäßig
**Prickel u. Heidemeyer**
Bochum, Kernerstraße Nr. 36, gegenüber der Bergschule.

**Bei Nerven- u. Herzschwäche**
ist **Sozon - Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Gesetzl. gesch. Originalflaschen 4.00 Mk., kleine Flasche 2.20 Mk.
Allein echt zu haben im
**Wörishofener Kräuterhaus**
**Victoriastraße 3,** gegenüber der Hauptpost.


Kaufen Sie
**Kamine**
direkt in der Fabrikniederlage
eigene und fremde Erzeugnisse
**ohne Zwischenhandel!**
**Marmor - Kaminmantel**
von 73.00 Mk. an.
**Grosse Beckstraße Nr. 1.**

**Bubi-Kopf**
schneiden und Pflege
Spezialist
**August Koch,**
Damen- und Herren-Friseur
Kirchstraße 2.
67290


**Billige böhmische Bettfedern**
Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3.–, halbweiße Mk. 4.–, weiße Mk. 5.–, bessere Mk. 6.–, 7.–, daunenweiche Mk. 8.–, 10.–, beste Sorte Mk. 12.–, 14., weiße ungeschlissene Rupffedern Mk. 7.50. 9.50, 11.–
Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen)

**Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!**

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. **ZAHNERSATZ** Künstliche Zähne von 2.— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8.— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10.— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

**Füllungen:** Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an. Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an. Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

**Nur 39** **Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39.** **Nur 39**

**Telephon 4248 – Eigenes Laboratorium – 2 Wartezimmer – Telephon 4248.**

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. – Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.
Sprechstunden von 8–7 Uhr Abends. Sonntags von 9–12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

L. Z. 16.

**Bochumer Verein** für Gußstahlfabrikation A.-G. Bochum. Fernsprecher 1000 u. 3800. Drahtanschrift: Gußstahl Bochum. Fernschreiber 0.62 Westf. Fernsprecher 1000 u. 3800. Drahtanschrift: Gußstahl Bochum. Fernschreiber 0.62 Westf.

**Stahlformguß** aller Art, insbesondere Weichenteile, Radkörper, Kreuzungsstücke, Herzstücke, Zahnräder, Kammwalzen, Schiffsteven, Ruderrahmen, Kurbelwellen, Kompressorkörper, Kolben, Kolbenstangen, Kreuzköpfe, Pleuelstangen, Kupplungsteile, Bandagen, Radsätze, Radscheiben, Radsterne, Radreifen, Achsen, Triebwerksteile, Lokomotivrahmen, Tragfedern, Zughaken, Puffer, Schraubenkupplungen, Bremsklötze, Bremsgestänge, Bremsschuhe, Bremsbacken, Bremsnocken, Bremsnockenwellen, Bremsnockenlager, Bremsnockenlagerböcke, Bremsnockenlagerdeckel, Bremsnockenlagerschrauben, Bremsnockenlagerbolzen, Bremsnockenlagerbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenschrauben, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbolzen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbüchsenbuchsen, Bremsnockenlagerbüchsen

nen sich unbesorgt ins Reich des Mädchenfängers wagen!" bozierte Marianne.

Schnell ein anderes Thema", rief Dore. „Marianne bringt es sonst auf zwei Dutzend solcher Merkſprüche."

„Bei großer Lebenserfahrung, wie ich ſie habe, kann einer eben ſtundenlang in Aphorismen reden, ohne banal zu werden. Aber Du haſt recht. Weg mit Philoſophie und Pſychoanalyſe! Mädchenfänger, geſtehe: wo gibt es hier Erdbeeren?"

„Aber Marianne!" flüſterte Grete entſetzt.

Hinrich Werth ſchien auf alles eingehen zu können. „Wenn die Damen ſo freundlich ſein wollen, ihm zu folgen, wird der Mädchenhändler ſich erlauben, die Erdbeerbeete noch vor dem Verließ zu zeigen."

Lachend folgten ihm die drei. Doch kaum hatten ſie ein paar Früchte genaſcht, da ließ ein ſchriller Ton ſie aufhorchen. Hinrich Werth ſtutzte, erſchrak heftig und wurde rot.

Grete ſah ihn entgeiſtert an, Dore zitterte vor Schreck. Marianne aber kicherte. „Die Feuerwehr — die Bürgergilde! Mädchenfänger, Deine Zeit iſt um!"

Könnte das möglich ſein? Jetzt ſchon?" ſtammelte der junge Mann und horchte angeſtrengt nach der Richtung des Tores.

Wieder derſelbe ſcharfe Ton, wieder erſchrak der Mann. „Sie ſind's!" ſagte er beſtürzt.

Kommen Sie nur wieder zu ſich", rief ihn Marianne an. „Nahen Ihre Eltern? — Gelt, ich hab's erraten? — Mädels, quelle blamage!"

Grete erwachte aus ihrer Erſtarrung. Dicht trat ſie vor Hinrich Werth hin. „Ich bin eine entfernte Verwandte Ihres Onkels in — in? So ſagen Sie doch, wo Sie einen Onkel haben! Schnell, was iſt er? Wo wohnt er? So ſprechen Sie doch!"

„Bitte, laſſen Sie mich erſt zum Tor gehen, ich habe die Schlüſſel, der Wagen kann nicht einfahren. — Gleich bin ich wieder hier." Und er enteilte.

„Pflückt noch ein paar", forderte Marianne die andern auf. „Unheil, nimm deinen Lauf! — Oder heißt's: Schickſal, geh deinen Lauf? Grete, Du korrigierſt ja gar nicht? Der feurige Männerblick ſcheint Deine Schulmeiſterhaut verbrannt zu haben. Sollte er? — — ſollte der Jüngling doch ein Mädchenfänger ſein?"

„Du biſt wieder entſetzlich frivol", klagte Grete. „Mir iſt alles ſo peinlich. Mein Gott, was ſollen die Leute von uns denken?"

„Sie werden natürlich ſofort überlegen, welche von uns dreien ihnen als Schwiegertochter am erwünſchteſten wäre. Ich bin durchaus nicht gewillt, ihnen gleich zu verraten, daß ich eigentlich nicht mehr in Konkurrenz zu treten pflege, dieweilen es ja noch nicht ganz ſicher iſt, daß mein teurer Bräutigam jemals durch ſämtliche Examina kommt, deren er im bürgerlichen Leben bedarf, um in den Stand der Ehe treten zu können. Sollte alſo dieſer Hinrich — es geſchehen ja noch Zeichen und Wunder — gerade auf mich ſeine feurigen Augen — — Gott, Grete, was haſt Du denn? Du wirſt doch gerechterweiſe zugeben müſſen, daß in ſolchen Fällen jeder ſich ſelbſt der Nächſte iſt, und —"

„Hör' auf, Marianne, hör' auf!" bat Dore. Sie lachte Tränen und war unfähig, ſich aus der kauernden Stellung zu erheben.

„Da kommt er", ſagte Grete mit erſterbender Stimme. Sie ſah aus, als ſollte ſie ſofort vor ein hohes Tribunal geſchleppt werden.

Hinrich Werth kam ſtrahlend näher. „Sie waren's gar nicht, der Chauffeur kam allein zurück. Was bin ich froh! Es wäre mir außerordentlich unangenehm geweſen, wenn ich Sie vielleicht in eine irgendwie heikle Situation gebracht hätte. Man kann nie wiſſen, wie ältere Leute ſolch harmloſe Abenteuer auffaſſen. Und ich möchte doch ſo gern, daß meine Eltern — hoffentlich darf ich Sie bald mit ihnen bekannt machen! — von vornherein einen guten Eindruck von Ihnen gewinnen."

„Das haſt Du fein geſprochen, Mädchenfänger, ich danke Dir — obgleich Du Dore und mich dabei gar nicht angeſehen haſt", lobte Marianne.

Grete wurde rot, ſie ſah verlegen lächelnd Hinrich Werth an, dem ebenfalls ſtarke Röte ins Geſicht geſtiegen war.

„Keine Ausreden, teurer Freund! Suchen wir lieber jetzt als Abſchluß die Moral unſerer Geſchichte, da ſie anſcheinend nun wirklich zum Ende kommt. Ich finde beſagte Moral im revidierten erweiterten dritten Teil meiner Lehrſätze für junge Mädchen. Dort muß es fortan alſo heißen: Drei Mädchen dürfen ſich ins Reich des Mädchenfängers wagen. Er fängt immer nur eine davon."

## Der Spiegel.

Von

Joſef **Wenzler.**

Das erſte Rätſel, das dem kleinen Kinde in den Lebensweg tritt, iſt der Spiegel. Krampfhaft hält es das glitzernde Ding in den Händen und betrachtet das zitternde Bild, das Geſicht, das ſeine Bewegungen mitmacht, das lacht, wenn das Kind lacht, das den Ausdruck des Erſtaunens zeigt, wenn das Kind ſtaunt. Iſt das ſein Geſicht, oder iſt es ein fremdes? Iſt der Spiegel größer, ſo daß das Kind darin eine dritte Perſon ſich ſpiegeln ſieht, ſo iſt das Erſtaunen noch größer. Denn dieſe dritte Perſon, die doch hinter ihm ſteht, ſteht plötzlich auch vor ihm. Fragend blickt es von dem Original zu dem Spiegelbild und findet keine Erklärung dieſer merkwürdigen Doppelgängerei. Die wiedergeſpiegelte Raumwirkung muß dem Kind die Vorſtellung von einem Kaſten gegeben haben. Plötzlich greift es hinter den Spiegel, als wolle es ſich von der Körperlichkeit der Figur überzeugen. Aber da iſt nichts! Der Spiegel hat gelogen.

Iſt dieſes Staunen und die nachfolgende Enttäuſchung nicht ein großes Spiegelbild des Lebens? Erſt ſchaut man ſtaunend in die Welt voll Rätſel, dann glaubt man alles erkannt zu haben, ſich ſelbſt, ſeine Umgebung, die Menſchen, die ganze Welt — bis die Enttäuſchung kommt. Denn der Spiegelkaſten des Lebens und der Welt bleibt immerdar Geheimnis. Tauſendmal mag man den Spiegel umklappen und man findet nichts. Einziger Gewinn iſt der, ſich mit dem Spiegelbild abgefunden zu haben. Auch das iſt ein Gewinn; denn die Wahrheit iſt nur für den Schöpfer allein — ſagt Leſſing.

## Von altpharaoniſchen Gärten und Fluren.

Von

**A. Gerlach.**

Aegypten war ſeit uralteſter Zeit ein geſegnetes Gartenland, ſoweit die alljährlich im Juni zu ſteigen beginnenden Fluten des Nils das Land mit nährendem Schlamm aus Abeſſiniens Hochgebirge befruchten konnten. Außerhalb des Niltals gab und gibt es nur Wüſtenflora. Die Hieroglyphen, Grabgemälde und in dem äußerſt trockenen Klima wohlerhaltenen Pflanzenreſte aus uralten, teilweiſe aus der Zeit vor 3500 vor Chriſti Geburt ſtammenden Gräber erzählen uns vieles über Religion, Sitten und Gebräuche und über Nütz- und Schmuckpflanzen der Bewohner. Man findet Samen von Weizen, Gerſte, Dinkel, Einkorn, Lein, vom Oelbaum, Rizinus, Wachholder, Melonen. Auch feinſte Gewebe, aus älteſter Zeit linnene, ſpäter auch baumwollene. Eine Pharaostochter vermochte ihren Schleier, in den ſie ſich ganz einhüllen konnte, durch ihren Fingerring zu ziehen.

Bindſalat, Möhren, Zwiebeln, Rettich waren damals wie heute wichtige Küchengewächſe. In Körben werden ſie heute in gleicher Weiſe in Kairo zu Markte gebracht. Feigen, Melonen, Weintrauben, Granatäpfel ſind auf Grabgemälden aus der Zeit der erſten Dynaſtien, alſo nach 3500 vor Chriſti Geburt, dargeſtellt, ſorgfältig in Pyramidenform auf Speiſetiſchen aufgebaut. Schon um 4000 vor Chriſtus wuchs die Weinrebe im Niltale wild. Die erſten Dynaſtien beſaßen wohlgepflegte Weingärten und verſtanden den Wein zu keltern und ihn wohl zu behandeln. In unſern Tagen wird der Wein aus Syrien und von den griechiſchen Inſeln nach Aegypten gebracht, weil er dort beſſer gedeiht. Die Baumwolle, heute Aegyptens wichtigſtes Kulturgewächs, wurde nach Herodot im 6. Jahrhundert vor Chriſtus eingeführt.

Blumen finden ſich reichlich, meiſt zu Kränzen verflochten, in den Gräbern, vor allem die blaue Kornblume, der unſern ſehr ähnlich, auch viel Chryſanthemen, Stockroſen, Mohn, Rittersporn. Sie alle wuchſen in den herrlichen Gärten Thebens, einer Landeshauptſtadt in der dynaſtiſchen Zeit. Jasmin, Myrte und manche edle Obſtarten wurden ſpäter aus Syrien oder auf dem Umwege über das die altägyptiſche Kultur neubefruchtende Griechenland eingeführt.

Die Roſe fand ſich nirgends in alten Gräbern. Auch Herodot, im 6. Jahrhundert vor Chriſtus lebend, erwähnt ſie nicht in ſeinen Schilderungen des Landes, oft aber bei Griechenland. Die poeſieumkränzte, prächtige Lotosblume, unſerer weißen Seeroſe ähnlich, ſtarb zur römiſchen Kaiſerzeit in Aegypten aus.

Beſonders Pſammetich, der ſich 650 vor Chriſtus zum Alleinherrſcher machte, bemühte ſich, nebſt griechiſcher Bildung auch griechiſche Handelsprodukte einzuführen. Weit verſtärkt wurde der griechiſche Einfluß unter den Ptolemäern, bis 30 vor Chriſtus das Land römiſche Provinz wurde. Das vielbegehrte, oft grauſam bedrückte Land, hat ſich in der äußern Erſcheinung der einheimiſchen Bevölkerung, in ihren Sitten und Gebräuchen, in der Art der Bebauung des Landes trotz des Eindringens der Araber manche uralte Eigentümlichkeit bewahrt. Auch heute iſt es ein vielgenanntes, vielbegehrtes, intereſſantes und gewiß zukunftsreiches Land.

## Des Lichts geſell'ge Flamme.

**Zur Kulturgeſchichte der Lampe.**

Von

**Kurt Meyer-Rotermund,** Wolfenbüttel.

Wenn ſich jetzt zur Herbſtzeit, wo die Abende immer kürzer werden, die Hausbewohner wieder „um des Lichts geſell'ge Flamme" ſammeln, iſt es freilich nicht mehr die im „Lied von der Glocke" geprieſene brave alte Hauslampe. Es war eine ſehr beſcheidene Lichtſpenderin, die Schiller beſang, weit blieb ſie hinter den erſten Petroleumlampen zurück, und ſie wirkte mehr maleriſch, weil ſie das Zimmer im rembrandtiſchen Halbdunkel ließ, als praktiſch. Immerhin bedeutete ſie einen erheblichen Fortſchritt auf dem langen Entwicklungsgange, den dieſer unentbehrliche menſchliche Gebrauchsgegenſtand zurücklegte. Sein Alter iſt ſehr ehrwürdig, bereits die Aegypter und Juden hatten lampenartige Leuchter, die ihnen als Sinnbild der Unſterblichkeit galten und in die Gräber geſtellt wurden. Die älteſte Form der Lampe ſcheint der Schale einer Mandelnuß geglichen zu haben. In den länglichen Becher tat man das aus der ſaftigen Olive gewonnene Oel und legte den Docht hinein. Da man für Beleuchtung der Tempel einer größeren Anzahl von Lampen bedurfte, verband man mehrere Lampen und kam ſo zum Leuchter, ja man erfand ſchon ſehr früh die Lichtſchneuzer und Löſchnäpfe, um das Tropfen bezw. Qualmen zu verhindern. Von den Aegyptern übernahmen die Griechen die Lampen und verbeſſerten ſie. Indeſſen blieben die Lampen, auch bei den Römern, viele Jahrhunderte höchſt unvollkommen.

Bis in das Mittelalter hinein behalf man ſich in den nicht allzu großen Wohnräumen mit Wachskerzen oder Talglichtern, während die Verwendung von Kienſpänen und Pechfackeln nur außerhalb der Gebäude, auf Höhen und in Gaſſen in Betracht kam. Die Grundform aller ſpäteren Lampen bildete die Rollampe des Hieronymus Carbenus um 1550. Sie war mit einem ſchweren Boden in Ringe gehängt, die mittels beweglicher Zapfen in anderen Ringen ankerten, ſo daß auch bei plötzlicher Lageveränderung der Docht ſtets nach oben gekehrt war. Im 17. Jahrhundert konſtruierte dann Robert Boyle und Chriſtoph Sturm Lampen mit einem hohlen Schirm über der Flamme. Das Licht war dabei auf einen beſtimmten Ort eingeſtellt: Die Arbeits- oder Studierlampe des Gelehrten war geſchaffen. Die ſpäter, im Jahre 1774, von Segner in Göttingen angefertigte Lampe war ähnlich, verbreitete jedoch nur mäßige Helligkeit und nur im kleinen Umkreis.

Bislang hatte man ſich mit einem gewöhnlichen dünnen Docht begnügt, eine bedeutende Verbeſſerung trat durch die Verflachung des Dochtes ein, die der Flamme mehr Körperlichkeit verlieh. Da ſie nun aber in der Mitte anfing zu rauchen, machte Argand (um 1780) den Docht zylinderiſch und hohl; er leitete ferner die Luft, deren freier, geregelter Zugang ein Hauptforderniſs des guten Brennens iſt, mitten in die Flamme. Um dieſe noch mehr mit Luft zu verſorgen, und zugleich das Flackern zu beſeitigen, auch den Rauch verzehren zu helfen, ſetzte Argand einen Glaszylinder über die Flamme; ein Schirm auf einer Seite angebracht, verurſachte, daß die größtmögliche Menge des Lichtes nach einer Richtung ſtrahlte. Soweit die Argandſche Lampe, bei der das Oelgefäß hinter dem Schirm oder Spiegel ſtand. Eine weitere Verbeſſerung war die Beigabe eines Fußes, der es ermöglichte, die Lampe auf einen Tiſch zu ſtellen. Das Oelgefäß erhielt Kreisform; ein Schirm von Gaze, Milchglas, Blech, ſpäter von dünnem Porzellan oder von Papier, bedeckte die Lampe von oben her. So hatte man allmählich ein ſehr helles Licht nach unten geworfen, was zum Arbeiten, im beſonderen zum Leſen, ſehr zweckmäßig war. (Der Kunſtkenner erinnert ſich ſofort an das Innenraumbild des Biedermeier-Malers Kerſting, das einen Lehrer am Schreibpult darſtellt.) Da aber noch immer das übrige Zimmer arg im Dunkeln lag, war jener ſchroffe Wechſel der Augen wenig zuträglich. Der Mechaniker Hoffmann in Leipzig ſchnitt daher ein Stück aus dem Schirm, wodurch die Gegenſtände dahinter jetzt beſſer beleuchtet wurden; auch erfand er eine Pumpe, die durch einen ſanften Druck das verbrannte Oel durch friſches erſetzte.

Trotz dieſer fortſchreitenden Vervollkommnungen, die ergänzt wurden durch ſolche am Schirm, Spiegel und Zylinder, war die Lampe noch lange ein mangelhaftes Gerät, da die Flamme, wenn nicht aufgepaßt wurde, leicht rußte und rauchte, außerdem einen üblen Geruch verbreitete. Kein Wunder, wenn unter dieſen Mißſtänden in vielen Familien jener „guten alten Zeit" weiterhin die Wachslichter bevorzugt wurden. Freilich ließen auch ſie nicht ſelten im Stich. Guſtav Freytag erzählt, daß er ſelbſt noch in ſeiner Jugend gelernt habe, „Lichte in Zinnformen zu gießen, denn damals gab es noch kein Stearin, und die Putzſcheere war ein unentbehrliches Werkzeug, deſſen Handhabung durch die Kinder den Abendbeſuch in plötzliche Finſternis ſetzte." Das habe indes nicht ſehr geſtört, berichtet Freytag weiter, „man zündete das Licht in der Küche mit Schwefelfäden und Pinkfeuerzeug wieder an." Ob man dieſe Gemütsruhe wohl heute noch aufzubringen imſtande wäre?

Erſt das Aufblühen von Naturwiſſenſchaft und Technik, nicht zuletzt der Chemie, vermochte eine idealere Beleuchtung zu ſchaffen, ſowohl in Innenräumen wie auf Plätzen und Straßen. Der verwöhnte Menſch unſerer Tage kann ſich keinen Begriff mehr machen, wie unſere Vorfahren mit ihren kärglichen Lichtquellen haben auskommen können. Unſere Verwunderung ſteigert ſich, wenn man berückſichtigt, wieviel „Feinarbeit" in jedem Betracht damals in den trübe erhellten Beleuchtungen geleiſtet worden iſt.

## Frühling im Herbſt.

Von

Paul **Schulte-Schrepping,** Bochum.

Dunkele Sträucher, voll ſchwarzer, duftender Beeren,
Leuchtende Blumen, blühend in herrlichſter Pracht,
Einſame Falter, ſich wiegend dem Schöpfer zu Ehren,
Sonne, mit köſtlichem Licht dies alles bedacht:
Das iſt der Frühling im Herbſt.

Voll die Seele von heißem, innigſtem Danken,
Augen, gebadet im herbſtlichen Lichte der Welt,
Arme, verſchlungen in Rotgold leuchtender Ranken,
Ohren, von trillerndem Jauchzen der Stare durchgellt:
Das iſt der Frühling im Herbſt. —

Liebesgeflüſter und ſilberner Mond über Bäumen,
Lippen voll himmliſcher Luft auf Lippen gedrückt,
Unendliches Schweigen in unermeßlichen Räumen
Und von erhabener Schönheit des Seins ganz verzückt:
Das iſt der Frühling im Herbſt. —

# Heimatpflege

## Freiherr vom Stein,

**ein Freund der weſtfäliſchen Schützengeſellſchaften.**

Von

**Dr. Lappe.**

Dreimal in ſeinem Leben hat der Freiherr vom Stein Gelegenheit genommen, der Wertſchätzung, die er für die Schützengeſellſchaften hegte, in der Oeffentlichkeit Ausdruck zu geben. Als er noch Oberbergrat in Wetter war, wurde er im Jahre 1791 von der Friedrich-Wilhelms-Geſellſchaft in Altena zum Ehrenmitgliede ernannt. Hier beſtand ſeit dem Mittelalter eine Schützengilde, die bis ins 18. Jahrhundert ihrem urſprünglichen Zwecke, die Vaterſtadt gegen feindlichen Angriff zu ſchützen, treu geblieben war. Dieſer Aufgabe konnte ſie nur dann gerecht werden, wenn ihre Mitglieder ganz zuverläſſig waren und Zucht und Ordnung in ihren Reihen herrſchten. Daher kamen jährlich der Magiſtrat der Stadt, der Vorſtand der Geſellſchaft und die Geiſtlichen zuſammen, um an Hand der Liſten zu prüfen, ob alle Schützen ſich einwandfrei geführt hatten, und Unwürdige auszuſtoßen. Das gleiche Verfahren wurde bei der Aufnahme neuer Mitglieder beobachtet. Das Schützenzeichen am Hute zu tragen, war daher eine Auszeichnung, und gern ließen ſich angeſehene Perſönlichkeiten, beſonders verdiente Staatsbeamte, zu Ehrenmitgliedern der Schützengeſellſchaft ernennen, die ſeit der Anweſenheit Friedrich Wilhelms II. in Altena im Jahre 1788 ſich Friedrich-Wilhelms-Geſellſchaft nennen durfte. Als nun im Frühling 1791 beſchloſſen war, das Schützenſpiel zu feiern, wandte ſich der Hauptmann in einem Schreiben vom 31. Mai an den Freiherrn vom Stein mit der Bitte, das Schützenzeichen, mit deſſen Ueberreichung die Ehrenmitgliedſchaft verbunden war, anzunehmen. „Von jeher hat man ſich bemüht", ſchrieb er, „dieſem älteſten Volksfeſt durch Aufnahme verehrungswürdiger und dem Staat und hieſigen Fabriken wohlverdienter Männer ein deſto eindrücklicheres Anſehen zu verſchaffen. Es iſt daher unſere Pflicht, uns Ew. Hochwohlgeboren zuerſt zu erinnern, und wir ſind, von der allgemeinſten, ehrlichſten Verehrung und unſerer eigenen innigſten Ueberzeugung bewogen, ſo frei, Ew. Hochwohlgeboren das gewöhnliche Zeichen der Aufnahme untertänigſt zu überreichen und gehorſamſt zu bitten, ſolches nicht zu verſchmähen, ſondern zu erlauben, daß wir Hochdieſelbe als Mitglied der Friedrich-Wilhelm-Geſellſchaft verehren dürfen."

Darauf antwortete Stein von Wetter aus am 11. Juli mit einem Schreiben, das heute eingerahmt im Burgmuſeum zu Altena hängt: „Euer Wohl- und Hochedelgeboren wollen die Verſicherungen meiner Dankbarkeit gütigſt annehmen für den mir durch die Aufnahme in die Friedrich-Wilhelm-Geſellſchaft gegebenen Beweis ihrer gütigen und freundlichen Geſinnungen, und es wird beſtändig mein Beſtreben ſein, mich einer Geſellſchaft, deren Zweck iſt Beförderung von Vaterlandsliebe, Sittlichkeit und gemeinnützige Tätigkeit, würdig zu machen, und habe ich die Ehre, mit den Geſinnungen der ausgezeichneten Hochachtung zu ſein Euer Wohl- und Hochedelgeboren ganz ergebenſter Diener v. Stein. "

Schon zwei Tage ſpäter dankte der Schützenhauptmann Göcke und teilte zugleich mit, daß das Schießſpiel am 28. Juli ſtattfände, mit der Bitte an den Freiherrn vom Stein, ſolches „durch Hochderſelben perſönliche Gegenwart zu verherrlichen". Stein aber war, wie er am 22. Juli ſchrieb, dienſtlich verhindert. „Ich bedauere, daß ich der auf den 28. Juli feſtgeſetzten Feierlichkeit beizuwohnen nicht imſtande bin, da ein hochlöbliches Cammercollegium die Befahrung der Ruhr auf den 27., 28. und 29. Juli feſtgeſetzt hat."

Auch in den folgenden Jahren brachte der Freiherr vom Stein den Schützengeſellſchaften rege Teilnahme entgegen. Als er nach Hardenbergs Rücktritt am 5. Oktober 1808 an die Spitze der Staatsverwaltung berufen wurde, verſtand es ſich von ſelbſt, wie ſein Biograph Max Lehmann (II., 543) ſagt, daß in die neue Städteordnung ein Paragraph kam, der die Schützengilde für eine in jeder Stadt notwendige Einrichtung erklärte. In der Städteordnung vom 19. November heißt es nämlich in Paragraph 28: „Da auch eine Schützengilde in der Bürgerſchaft zu den notwendigen Anſtalten bei jeder Stadt gehört, ſo ſoll durch ein beſonderes Reglement das Nähere darüber zur Achtung eines jeden Bürgers beſtimmt werden." Doch iſt dieſer Paragraph wie ſo manches, was Stein noch plante, nach ſeinem Abgang nicht zur Ausführung gekommen. Dadurch verloren die Schützengilden ihre Bedeutung für Stadt und Bürgerſchaft, die ihnen entſprechend ihrem urſprünglichen Zwecke zugedacht war, ſie ſollten infolgedeſſen nach einer Verfügung des Miniſteriums des Innern vom 9. Juni 1822 „lediglich als Privatvereine zur Uebung im Schießen und zum geſelligen Vergnügen betrachtet werden."

Den Abend ſeines Lebens verbrachte Freiherr vom Stein auf Kappenberg. Dieſes frühere Prämonſtratenſerkloſter hatte er in jahrelanger, hingebender Arbeit zu einem vornehmen Herrenſitze ausgebaut, auf dem er ſich beſonders wohl fühlte. Sehr bald war es ihm gelungen, das Mißtrauen, mit dem er zunächſt empfangen wurde, zu zerſtreuen. So pflegte er leutſeligen Verkehr mit den Bauern und Köttern ſeiner Umgebung und nahm an den Leiden und Freuden ſeiner Nachbarn lebhaften Anteil. Ein Jahr vor ſeinem Tode wurde auf Kappenberg Schützenfeſt gefeiert (vergl. des Verfaſſers Schrift: Freiherr vom Stein als Gutsherr auf dem Kappenberg, Münſter i. W., 1916. Aſchendorffſche Verlagsbuchhandlung, S. 181). Stein weilte gerade in Naſſau an der Lahn zur Kur, hatte aber ſeinen Rentmeiſter Poock beauftragt, ihn beim Feſte zu vertreten. Dieſer konnte denn auch ſeinem Herrn berichten, daß er „in glücklicher Weiſe den beſten Schuß getan und Stein zum König gemacht" hätte. Nach altem Brauch ſchenkte dieſer eine Tonne Bier und drei Taler und erhielt dafür einen Hut, den er ſpäter ſeinem Stellvertreter überließ. Die Freude der beſcheidenen Münſterländer Bauernſchaft, den verdienten Staatsmann ihren Schützenkönig nennen zu dürfen, war natürlich groß, und ſo nahm das Feſt einen ſchönen Verlauf. Wie Poock mitteilte, hatten alle Teilnehmer „ſich ſehr gut betragen und nicht allein recht oft die Geſundheit ſeiner Exzellenz ausgebracht, ſondern ſogar das Gemälde bei Herrn Kreuzkamp (Gaſtwirt auf Kappenberg) mit ſchönen grünen Kränzen umwunden und behangen."

In dieſen Tagen, da von Feindesſeite der Verſuch gemacht wurde, zur Durchführung der gänzlichen Entwaffnung Deutſchlands auch die Schützenvereine zu unterdrücken, mag daran erinnert ſein, daß gerade Freiherr vom Stein „Deutſchlands Führer in ſchwerer Zeit", als Ehrenmitglied der Friedrich-Wilhelm-Geſellſchaft in Altena und als Schützenkönig auf Kappenberg die Schützengilden wertſchätzte und ihre Einführung in den Städten geſetzlich feſtlegen wollte.

## Dütt un Dat in Baukumskem Platt.

(Nich nohdrücken.)

### Wat hä nich wäit, ſall ek äm ſeggen.

Et doh hä kleine Fritzken Dummerjohn
Säs Wäken all mangs in dä Schaule gohn.
Hä hat bis nu nich — ouk bä annere Blagen —
Noch känne Urſach hat, ſit te beklagen.
Doch nu es, do kam hä met dick gehülte Ougen
No Hus. „No Fritzken, wellt nich dougen",
Sag ſiene Mobder, „legg wä hät di wat gebohn,
Du däs doch ſüs ſau gähne in dä Schaule gohn?"
„Dä Lährer hät ganz wahn mi an dä Ohn gerietten,"
Sag Fritzken, „alles kann ek doch nich wietten.
Well laiwer ſau at fröier Suergedifſeln ſaiken
Biem Schnippeln, Moder, well ek di dä Baunen raiken,
Doch in dä Schaule dau ek nich mä gohn,
Dä Lährer ſall mi nich noch es ſau wahne ſchlohn.
Nä, böſig es dä Kähl, ek hät jau niks de teggen,
Son dummen Kähl, wat hä nich wait, ſall ek äm ſeggen!"

**W. R.**